


DOMI
NUS
ILLU
MINA
TIO
MEA


302293046T

DIE

VASEN-SAMMLUNG

DER KAISERLICHEN ERMITAGE



ERSTER THEIL

MIT 16 STEINDRUCKTAFELN

ST. PETERSBURG
BUCHDRUCKEREI DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
(Wass. Ostr. 9. Linie, № 12.)
1869

GEDRUCKT AUF ALLERHÖCHSTEN BEFEHL.

VORWORT.

Die in der kaiserlichen Ermitage aufbewahrte Sammlung gebrannter Thongefässe, welche, wie schon die im Register unter „*Goldene Verzierungen*“ verzeichneten 81 Vasen lehren, ganz besonders durch ihren Reichthum an Vasen des vollendetsten Stils aus dem vierten Jahrhundert v. Chr. unter allen ähnlichen Sammlungen einen der ersten Plätze einnimmt, ist in ihren wichtigsten Theilen aus drei Sammlungen gebildet: aus der Sammlung der Vasen, welche durch die von der kaiserlichen Regierung im südlichen Russland veranstalteten Ausgrabungen gewonnen worden sind, und aus den Sammlungen Pizzati und Campana, welche nur in Italien gefundene Vasen enthalten. Dazu sind jedoch auch noch einige kleinere Sammlungen hinzugekommen, namentlich eine, welche früher der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek angehörte; eine zweite, welche in Neapel angekauft worden ist;

die Sammlung der Gräfin Laval; einige in Griechenland gefundene und von dem Archimandrit Arsenios dargebrachte Vasen; endlich einige Thongefässe ohne bildliche Darstellung, welche in Pompeji in Gegenwart von Mitgliedern der kaiserlichen Familie ausgegraben worden sind.

Die ersten vier Säle enthalten die in Italien und in Griechenland, der fünfte die im südlichen Russland gefundenen Vasen; mit einziger Ausnahme der Vasen № 750. 1023. 1024. 1058. 1763. 1773., welche durch ein zu spät entdecktes Versehen im dritten und vierten Saale Platz gefunden haben, obgleich sie im südlichen Russland gefunden sind.

Die Namen des ersten und des fünften Saals entsprechen genau ihrem Inhalt; die des zweiten, dritten und vierten Saals beziehen sich nur auf den wichtigsten Theil desselben.

Die vorliegende Beschreibung hat nur rein-wissenschaftliche und administrative Zwecke im Auge und schliesst jede Belehrung oder Unterhaltung eines grösseren Publicum's vollständig aus. Hauptsächlich durch administrative Zwecke ist es veranlasst, dass man hier gegen die Gewohnheit anderer Vasen-Cataloge auch die Vasen verzeichnet findet, welche jeder bildlichen Darstellung und jeder Inschrift entbehren. Doch würde es leicht sein zu zeigen, dass die Wissenschaft auch da keineswegs ganz leer ausgeht. In jedem Falle werden die wenigen Druckbogen, um welche

das Verzeichniss dadurch vermehrt worden ist, den wissenschaftlichen Gebrauch desselben in keiner Weise belästigen.

Dem genannten Princip gemäss geht die Beschreibung von der Absicht aus, dem Leser nur Thatsächliches, dessen Kenntniss zu einer wissenschaftlichen Benutzung der Sammlung nöthig ist, und zwar dieses so objectiv und so vollständig mitzutheilen, als dies überhaupt durch Worte geschehen kann. Jede elegante Stilisirung war dadurch um so mehr ausgeschlossen, je entschiedener es darauf ankam, möglichst viel Thatsächliches in möglichst wenige Worte zu fassen. Eben so aber war auch Alles, was über das Gebiet des Thatsächlichen hinaus liegt und mehr oder weniger schon dem der Erklärung angehört, sorgfältig fern zu halten und nur durch die Angabe der wichtigeren Litteratur, so wie durch die Hinzufügung der in Parenthesen gesetzten Eigennamen durfte eine Erleichterung für den Gebrauch dieser Beschreibung angestrebt werden.

Die Zahlen, welche sich entweder unmittelbar nach den fortlaufenden Nummern der Vasen oder nach der Bezeichnung der Sammlung, aus welcher sie stammen, hinzugefügt finden, sind die der älteren Inventar-Cataloge mit Ausnahme der den Vasen der Campana'schen Sammlung beigegebenen Zahlen, welche sich auf den gedruckten Catalog dieser Sammlung beziehen. Eine Schwierigkeit entstand dadurch, dass

die Vasen der Campana'schen Sammlung der Etiketten gänzlich entbehrten und bei einer unmittelbar nach der Verschmelzung der Pizzati'schen und der Campana'schen Vasen vorgenommenen Umstellung die Etiketten von einer Anzahl der ersteren abgestossen worden waren. Es ist daher möglich, dass einige der untergeordneten Vasen mit Unrecht der einen oder der anderen von beiden Sammlungen zugeschrieben worden sind. Doch kann ein solcher Irrthum nur bei weniger bedeutenden Vasen vorkommen, bei denen er ohne nachtheilige Folgen für die Wissenschaft sein wird.

Ausserdem habe ich den einzelnen Vasen die Angabe ihrer Fundorte, soweit sich dieselben noch feststellen liessen, beigefügt. Ihre Grösse ist stets sowohl nach russischem als auch nach französischem Maase angegeben. Eben so regelmässig sind ihre Formen durch die Zahlen bezeichnet, welche den entsprechenden Formen auf Tafel 1—6 beigegeben sind, und Stil und Technik sind wenigstens nach ihren wichtigsten Elementen durch kurze Ausdrücke bezeichnet.

Die Inschriften sind auf Tafel 7—16 möglichst genau nachgebildet; die eingekratzten meistens in verkleinertem Maasstab, die übrigen mit Ausnahme von № 2214 sämmtlich in Original-Grösse. Doch konnten zwei der letzteren, № 230 und 828, nicht, wie auf den Vasen, in fortlaufenden Zeilen, sondern nur gebrochen wiedergegeben werden.

Die Beschreibung einer so grossen Anzahl von Vasen wird gewiss nicht ohne jede Unvollkommenheit durchgeführt sein und ich werde mich beeilen, jedes Versehen, welches von Einfluss auf die Wissenschaft sein könnte, zu berichtigen, sobald ich es entdeckt haben werde.

Besondere Mühe habe ich auf die Anfertigung des Registers der Gegenstände gewendet, da sich das Bedürfniss von Registern dieser Art in immer dringenderer Weise geltend machen wird, je weiter sich die kritische Methode der archaeologischen Forschung entwickeln wird. Ohne Zweifel hätte noch eine weit grössere Anzahl von Stichwörtern in dasselbe aufgenommen und innerhalb der aufgenommenen Stichwörter eine noch um Vieles weiter gehende Gliederung vorgenommen werden können. Allein dies würde auch noch einen weit grösseren Aufwand von Zeit und Mühe erfordert haben und ich hoffe, dass auch so diese mit schon so vielfach bewährter kaiserlicher Liberalität der Wissenschaft dargebotene Gabe von derselben mit Nutzen wird verwendet werden können.

Kaiserliche Ermitage
1 Jan. 1869.

Ludolf Stephani.

Verzeichniss der Abkürzungen.

Ars.	=	Arsenios.
Bibl.	=	Bibliothek.
Camp.	=	Campana.
Lav.	=	Laval.
Neap.	=	Neapolitanischer Ankauf.
Pizz.	=	Pizzati.
Pomp.	=	Pompeji.
A.	=	Arschin.
V.	=	Verschok.
M.	=	Mètre.

ERSTER SAAL.

SAAL DER ÄLTESTEN VASEN.

ZUR RECHTEN DES EINTRETENDEN.

1. Camp. Ser. IV, 424. Höhe 10 V. 0,45 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen.

Am Bauche: Ein Viergespann steht in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet. Die Mähnen und das Geschirr der Pferde sind braun; ein Pferd ist ganz weiss. Auf dem Wagen steht, die Zügel in den Händen haltend, ein mit einem Obergewand und einem braunen Haarband versehener Jüngling und eine Frau, deren Fleisch weiss ist. Neben dem Wagen steht, von diesem halb verdeckt und nach Rechts gewendet, ein unbärtiger Mann, der eine siebensaitige Leier spielt, ein weites Obergewand trägt und einen weissen Blätterkranz im Haar hat (*Apollon*). Vor Apollon steht, ebenfalls nach Rechts gewendet und von den Pferden halb verdeckt, eine Frau mit weissem Fleisch, welche einen Korb auf dem Haupte trägt. Vor dieser und nach ihr zurückgewendet steht ein mit einem Obergewand bekleideter

Mann mit braunem Bart und einem braunen Epheukranz auf dem Haupt (*Dionysos*). Von ihm aus gehen zwei grosse Weinranken. Vor den Pferden steht, nach Rechts gewendet, eine Frau mit weissem Fleisch, die ein weites Obergewand und im Haar ein braunes Band trägt.

Am Halse: Zwei Viergespanne in heftigem Laufe hinter einander, nach Rechts gewendet. Die Mähnen und Geschirre der Pferde sind braun. Auf jedem Wagen steht ein bärtiger Wagenlenker, der ein langes, weisses und eng anschliessendes Untergewand trägt und ein κέντρον in der Hand hält. Unter dem einen Gespann die Buchstaben: ΚΟΠΟΝΤΙ.

2. Camp. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 137. Röthliche und braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Unterster Streifen: Hinter einander nach Rechts schreitend: ein Panther, ein Steinbock, ein Schwan, ein Panther; nach Links schreitend: ein Steinbock.

Mittelster Streifen: Hinter einander nach Rechts schreitend: ein Panther, ein Stier, ein Panther, ein Vogel mit einem Frauenkopf (*Harpyie* oder *Seirene*); nach Links gewendet: ein Panther, ein grosser Vogel.

Oberster Streifen: Nach Rechts gewendet: ein Panther und ein Steinbock; nach Links gewendet: ein Panther und ein grosser Vogel.

Zwischen den Thieren eine grosse Anzahl kleiner Rosetten.

3. Pizz. Höhe 8 V. 0,36 M. Form 208. Bräunliche Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Vorderseite: Ein Vogel mit Frauenkopf (*Harpyie* oder *Seirene*) steht mit ausgebreiteten Flügeln nach

Rechts gewendet und blickt nach Links. Die Flügel und das Haar sind theils braun, theils röthlich; das Uebrige ist weiss. Der Hals ist mit einer gelben Schnur geschmückt. Davor eine Rosette.

Rückseite: Ganz dasselbe Bild nochmals.

4. Pizz. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 199. Grauer Thon mit Figuren in Relief; ältester Stil.

Um den Bauch läuft ein Fries, der aus 16 geflügelten *Sphinxen* zusammengesetzt ist, die nach Rechts schreiten. Oberhalb ist über jedem Henkel ebenfalls eine geflügelte, nach Rechts schreitende *Sphinx* angebracht.

5. Pizz. Höhe $6^1/_2$ V. 0,28 M. Form 137. Schwarze Figuren auf gelb-rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; ältester Stil.

Zur Linken sitzt, nach Rechts gewendet, ein unbärtiger Mann auf einem weissen Pferd und hat ein schwarzes neben sich. Er trägt Beinschienen, ein braunes Wamms, einen braunen Helm und auf dem Rücken einen Schild von derselben Farbe. Mit einer Lanze stösst er nach einem zweiten unbärtigen Mann, der ihm gegenüber steht und ihn ebenfalls mit einer Lanze angreift. Dieser trägt braune Beinschienen, einen Helm von derselben Farbe und in der Linken einen weissen, ovalen Schild, worauf ein fliegender Vogel dargestellt ist. Hinter ihm folgt ein grosser, nach Rechts fliegender Vogel und ein bärtiger Mann in braunem Wamms, welcher, nach Rechts gewendet, kniet und wahrscheinlich einen Pfeil abschiesst. Darauf folgt, nach Rechts gewendet, ein Reiter, genau wie der

zuerst beschriebene, jedoch mit weissem Helmbusch. Vor diesem flieht nach Rechts, jedoch zurückblickend, ein unbärtiger Krieger zu Fuss. Er trägt ein weisses Wamms, braune Beinschienen, einen braunen Helm mit weissem Helmbusch und in der Linken einen braunen, ovalen Schild.

6. Camp. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 210. Braune Figuren auf gelbem Grund; ältester Stil.

In einem um den Bauch laufenden Streifen: Ein Steinbock steht nach Rechts; ein Löwe nach Links; ein Stier nach Rechts; ein Panther und ein Schwan nach Links. Dazwischen zahlreiche Rosetten.

7. Camp. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 136. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; einzelne Theile der Figuren sind braun.

Unterer Streifen: Ein Steinbock steht nach Rechts, ein Panther nach Links; dieselbe Gruppe nochmals und ein Schwan, der nach Rechts gewendet ist.

Oberer Streifen: Ein Steinbock steht nach Rechts, ein Panther nach Links; ein Widder steht nach Rechts, ein Panther nach Links.

8. Pizz. № 59. Fundort: Nola. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 119. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde.

Ein nackter Mann mit braunem Barte schreitet zurückblickend nach Rechts und hält in der Linken zwei grosse Stäbe, in der Rechten einen dritten. Vor ihm am Boden eine Wurfscheibe; hinter ihm lehnt noch ein Stab. Noch weiter hinten steht, nach Rechts gewendet, ein Mann mit braunem Bart, in langem, engen und braun verzierten Untergewand und bläst die Flöte.

Hinter diesem lehnen zwei Stäbe und dann folgt, nach Rechts gewendet, ein Mann mit braunem Bart, der ein weites, braun verziertes Obergewand trägt und einen langen Stab in der Rechten hält. Den Beschluss bildet ein nach Rechts stehender Hund.

8[a]. Camp. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 198. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; mit weissen und braunen Theilen.

Vorderseite: Ein Viergespann, von dem einzelne Theile weiss und braun sind, steht ruhig nach Rechts gewendet. Auf dem Wagen steht ein Mann mit braunem Bart, welcher ein langes weisses Untergewand trägt, einen Schild mit zwei weissen Kugeln als Verzierung auf dem Rücken trägt und ein κέντρον in der Rechten hält. Vor ihm und nach ihm zurück gewendet, steht ein Krieger, der mit braunen Beinschienen, einem runden, weissen Schild, worauf man eine braune Schlange als Schildzeichen bemerkt, zwei Lanzen und einem Helm ausgestattet ist. Hinter diesem und von den Pferden halb verdeckt, steht nach Links gewendet ein mit einem reichen Obergewand bekleideter Mann, dessen Bart- und von einem braunen Band festgehaltenes Haupthaar weiss ist. An den Köpfen der Pferde steht, grösstentheils verdeckt und nach Links gewendet, ein kurzbekleideter Mann mit phrygischer Mütze und hält eine Lanze in der Linken.

Rückseite: Ein Mann mit braunem Bart und einem weiten Obergewand steht nach Rechts gewendet und hält einen Stab in der Linken. Vor ihm steht, nach Links gewendet, ein Krieger mit Beinschienen, Helm, Lanze und einem runden Schild, worauf drei weisse Kugeln als Zeichen. Hinter diesem Krieger steht, nach Rechts ge-

wendet, ein unbärtiger mit einem Obergewand bekleideter Mann, der einen Stab in der Linken hält, und vor diesem steht, nach Links gewendet, ein zweiter Krieger mit Beinschienen, Helm, Lanze und rundem Schild, worauf ein Schenkel als Schildzeichen.

9. Camp. Höhe 10 V. 0,44 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen.

Vorderseite: In der Mitte sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Klappstuhle ein unbärtiger, mit Ober- und Untergewand und einem braunen Haarband versehener Mann (*Apollon*) und spielt eine zum Theil weisse Leier. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine Frau (*Artemis*), deren Fleischtheile weiss sind. Sie trägt einen hohen Kalathos auf dem Haupt, so wie mit weissen und braunen Verzierungen versehene Ober- und Untergewänder. In der Linken hält sie einen Bogen. Hinter ihr steht, nach ihr zurückblickend, aber nach Rechts schreitend, ein bärtiger Mann in kurzem, zum Theil braunen Mäntelchen (*Poseidon?*). Hinter dem die Leier spielenden Mann steht, nach diesem hin gewendet, eine zweite Frau (*Leto*) mit weissen Fleischtheilen und einem Obergewand, das braune Verzierungen hat, und bringt mit beiden Händen ein braunes Band dem Haupt des sitzenden Mannes nahe, um dieses damit zu schmücken. Hinter dieser Frau und nach ihr hin gewendet steht ein bärtiger Mann (*Hermes*) mit hohen Stiefeln, Petasos und kurzem, zum Theil braunen Mäntelchen und hält in der Rechten ein Kerykeion.

Rückseite: In der Mitte erhebt sich ein grosser Weinstock, der seine mit dreizehn grossen Trauben versehenen Zweige über das ganze Bild ausbreitet. Vor

ihm steht ein hohes tisch-artiges Gerüst, aus welchem der gekelterte Wein in ein nach Rechts hin stehendes Fass fliesst, dem sich ein *Satyr* nähert. Auf dem Gerüst steht, nach Rechts gewendet, in einem Korb ein zweiter *Satyr* und pflückt eben eine Traube. Weiter nach Rechts klettert, nach Links gewendet, ein dritter *Satyr* an einem Ast des Weinstocks empor und ein vierter trägt einen mit Weintrauben gefüllten Korb nach der Mitte des Bildes. Ein fünfter, sowie ein sechster *Satyr* klettert an dem Hauptstamm des Weinstocks empor und am äussersten Ende des Bildes zur Linken stehen zwei *Satyre* auf zwei Tischen und pflücken Weintrauben, während zwischen ihnen ein mit Trauben gefüllter Korb am Boden steht Alle Satyre sind bärtig; die Bärte und Schwänze braun.

Abgebildet bei Gerhard: Auserl. Vasenb. Taf. 15 und Panofka: Bilder des ant. Lebens Taf. 14.

10. Camp. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 198. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen.

Vorderseite: In der Mitte steht nach Rechts gewendet ein bärtiger Mann (*Dionysos*) in langem weissen Untergewand und theilweise braunem Obergewand, das Haupt mit einem braunen Epheukranz geschmückt und in der Linken ein grosses Rhyton haltend. Ihm gegenüber steht, nach Links gewendet, eine Frau in langem, braunen Untergewand und einem über das Haupt gezogenen Obergewand (*Ariadne*). Zwischen beiden eine Weinrebe. Hinter Ariadne folgen, nach dieser hin gewendet, in verschiedenen Stellungen des Erstaunens ein *Satyr*, eine *Maenade*, wieder ein *Satyr* und wieder eine

Maenade. Dasselbe wiederholt sich hinter Dionysos; doch sind die Stellungen verschieden.

Unter dem ersten Henkel: Ein *Satyr* und eine *Maenade* stehen nach Rechts gewendet.

Unter dem zweiten Henkel: Zwei *Satyre* und eine *Maenade* stehen nach Rechts gewendet.

Rückseite: In der Mitte *Dionysos* und *Ariadne*, ganz wie auf der Vorderseite. Hinter Ariadne stehen drei *Satyre* und zwei *Maenaden*, hinter Dionysos zwei *Satyre* und eine *Maenade.*

Alle Fleischtheile der Frauen sind weiss; alle Satyre sind bärtig und geschwänzt; der Bart, der Schwanz und zum Theil auch das Haupthaar sind von brauner Farbe. Die Maenaden tragen sämmtlich lange, enge Unterkleider und darüber ein gegürtetes Fell. Die Gewänder haben einzelne braune Theile.

An der inneren Seite des Randes: Vier Schiffe mit ausgespannten weissen Segeln, nach Links gewendet. Die Vordertheile haben die Form des Kopfs eines grösseren Thieres; die Hintertheile haben die Form des Cheniskos. Zwischen zwei der Schiffe ein nach Links gewendeter Delphin.

11. Pizz. Höhe $6^1/_4$ V. 0,27 M. Form 119. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde.

Ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter und einen Dreizack in der Rechten haltender Mann (*Poseidon*) sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem geflügelten Seepferd. Hinter ihm zwei nach Links gewendete Delphine.

12. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 137. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; sehr sorgfältige Arbeit.

Herakles, bärtig und das Löwenfell über den Chiton geknüpft, schreitet kräftig nach Rechts und schwingt eine weisse Keule gegen eine *Amazone*, deren Fleischtheile weiss sind, und die, sich mit einer Lanze vertheidigend, nach Rechts in die Kniee sinkt. Sie trägt einen kurzen Chiton, einen Helm und einen Schild. Ein hinter ihr stehender Krieger, der mit einem kurzen Chiton, Beinschienen, einem Helm, einem Schild und einem Schwert versehen ist, greift sie mit einer Lanze an und ein ganz gleich gebildeter junger Krieger kommt in gleicher Weise hinter Herakles diesem zu Hülfe.

13. Camp. Höhe 1 A. $2^3/_4$ V. 0,83 M. Form 247, ohne Deckel. Weiss-gelbe Figuren auf braunem Grund; ältester Stil.

Eine Gruppe von zwei gegen einander schreitenden Löwen, zwischen denen man eine Blume bemerkt, ist zwei Mal wiederholt.

14. Camp. Höhe 1 A. $1^1/_4$ V. 0,77 M. Form 247. Roth-braune Figuren auf schwarzem Grunde; ältester Stil.

Oberer Streifen: Vier Löwen nach Rechts schreitend, dazwischen sechszehn Fische.

Unterer Streifen: Neun Fische, nach Rechts gewendet.

15. Camp. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grund, mit weissen und braunen Theilen.

Rings um den Bauch laufend: Ein Wagen mit vier Pferden, von denen eins weiss ist und deren Mäh-

nen braun sind, steht nach Rechts gewendet. Eine Frauengestalt mit weissen Fleischtheilen und reichem Obergewand, das braune Streifen hat, steht darauf und hält die Zügel, so wie ein κέντρον. Von den Pferden halb verdeckt und nach Links gewendet steht ein bärtiger Mann (*Dionysos*) mit reichem, zum Theil braunen Obergewand und einem Rhyton in der Hand. Vor dem Viergespann ist die Gruppe eines Kriegers und einer nach Rechts in die Kniee sinkenden *Amazone*, auf welche jener eindringt. Der Krieger trägt einen kurzen Chiton und ist mit einem Helm, einer Lanze, einem Schild und einem Schwert bewaffnet. Die Amazone, deren Fleischtheile weiss sind, hat dieselbe Bewaffnung und Bekleidung. Noch weiter nach Rechts folgt die Gruppe der *Athena* und eines Kriegers, die einander mit Lanzen angreifen. Die erstere hat weisse Fleischtheile und trägt einen Helm, ein langes Untergewand und die Aegis, welche sie mit der linken Hand vorhält. Der Krieger ist, wie der zuerst beschriebene, bekleidet und bewaffnet. Diese Gruppe ist von Rebzweigen umgeben.

16. Camp. Höhe $6\frac{1}{2}$ V. 0,29 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Vorderseite, unterhalb: Ein Viergespann, worauf ein mit einem Helm und einem langen weissen Untergewand versehener Krieger steht, ist dem Beschauer gerade zugewendet.

Oberhalb: Zwischen zwei, einander zugewendeten Widdern eine grosse Rosenknospe.

Rückseite, unterhalb: In der Mitte ein grosser Vogel mit Frauenkopf (*Harpyie* oder *Seirene*), nach Rechts gewendet und zurückblickend; die Fleischtheile

sind weiss. Auf jeder Seite ein auf diesen Vogel zuschreitender Panther.

Oberhalb: Zwei gegen einander gewendete Steinböcke.

In den leeren Räumen zahlreiche Rosetten.

17. Camp. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; einzelne Theile braun, das weibliche Fleisch weiss.

Am Bauche: Ein bärtiger Mann und eine Frau, beide in reichen Gewändern, stehen auf einem Wagen, der von einem Viergespann nach Rechts gezogen wird. Von den Pferden zum Theil verdeckt steht, nach Rechts gewendet, ein unbärtiger, mit einem langen Gewand versehener Mann, der in den langen Haaren einen braunen Schmuck trägt und eine mit fünf Saiten versehene Leier spielt, und, nach Links gewendet, eine Frau in langen Gewändern, welche die Rechte erhebt. Vor den Pferden steht, nach Links gewendet, eine zweite Frau in Ober- und Untergewand.

Am Halse: *Herakles*, bärtig und ganz nackt gebildet, dringt, nach Rechts vorwärts gebeugt, mit einem Fell in der Linken und einer Keule in der Rechten auf den Nemeischen Löwen ein, der auf ihn zuschreitet. An jeder Seite der Gruppe, nach derselben hin gewendet, ein grosser Schwan.

Unterhalb eingeritzte Zeichen.

18. Camp. Höhe $9\frac{1}{4}$ V. 0,41 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grund, mit braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger Mann (*Dionysos*) in langem Unter- und Obergewand, mit einem Epheukranz auf dem Haupt

und einem grossen Rhyton in der Linken. Vor ihm steht, nach ihm hingewendet, eine Frau (*Kore?*) in reichem Unter- und Obergewand, die Rechte erhebend. Hinter dieser schreitet nach Rechts, aber nach Links zurückblickend, ein bärtiger Mann mit weissem Petasos, kurzem Mantel und hohen Stiefeln (*Hermes*). Er erhebt die Linke und scheint in der Rechten einen Stab zu halten. Auf diesen folgt ein bärtiger *Satyr*, mit erhobener Rechten nach Links schreitend. Hinter Dionysos steht, nach Rechts gewendet, eine Frau (*Demeter?*) in Ober- und Untergewand, mit erhobenen Händen. Hinter dieser schreitet mit erhobener Linken ein bärtiger *Satyr* nach Rechts.

Rückseite: Zur äussersten Rechten des Bildes sitzt auf einem Klappstuhl, nach Links gewendet, ein bärtiger, mit Unter- und Obergewand bekleideter Mann, der in der Rechten einen Stab hält. Auf ihn zu schreitet, aber nach Links zurückblickend, ein zweiter bärtiger Mann (*Hermes?*), der mit einem Petasos, einem kleinen Mäntelchen und hohen Stiefeln varsehen ist, die Linke erhebt und in der Rechten einen Stab hält. Ihm folgt, ebenfalls nach Rechts schreitend und die Hände erhebend, eine Frau in Unter- und Obergewand. Hinter dieser schreitet die mit Unter- und Obergewand bekleidete *Athena* nach Rechts, indem sie das Haupt mit einem Helm bedeckt hat und in der Linken eine Lanze hält. Hinter Athena schreitet ebenfalls nach Rechts eine Frau, welche Unter- und Obergewänder trägt, die Linke erhebt und in der Rechten einen Kranz hält. Den Schluss bildet ein Jüngling, welcher ein Mäntelchen trägt und einen Stab in der Hand hält. Er schreitet nach Links und blickt nach Rechts zurück.

19. Camp. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen.

In der Mitte schreiten, dicht an einander gereiht und einander grösstentheils verdeckend, vier Frauen, deren Fleischtheile weiss sind, nach Rechts. Alle tragen lange, eng anschliessende Untergewänder, die zum Theil braun sind, und haben das Haupt mit Schleiern bedeckt. Auf jeder Seite dieser Gruppe reitet auf einem sich bäumenden Pferde, nach aussen gewendet, ein mit braunem Haar versehener Jüngling (*Dioskur?*), der eine Lanze in der Hand hält. Der eine ist ganz nackt, der andere trägt ein kurzes weisses Untergewand.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

20. Camp. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; einzelne Theile braun, das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte steht der bärtige, mit Epheu bekränzte und mit Unter- und Obergewand bekleidete *Dionysos* nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurückblickend, und hält in der Rechten einen grossen Rebzweig, in der Linken einen Kantharos. Vor und hinter ihm stehen dicht neben einander je zwei Frauen in Ober- und Untergewändern, deren Zipfel sie mit den Händen halten. Hinter diesen schreitet an jedem Ende des Bildes, das Gesicht dem Beschauer zuwendend, ein bärtiger *Satyr*, der eine nach der Mitte des Bildes, der andere nach aussen.

Rückseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, der bärtige, mit Epheu bekränzte *Dionysos*, welcher einen Kantharos in der Linken hält, mit Ober- und Untergewand bekleidet und von Rebzweigen um-

geben ist. An jeder Seite tanzt, nach diesem hin gewendet, ein bärtiger *Satyr*.

21. Camp. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; das weibliche Fleisch weiss, einzelne Theile braun.

Vorderseite: Auf einem nach Rechts schreitenden Stier sitzt, von Rebzweigen umgeben, eine mit reichen Gewändern versehene Frau (*Maenade*), welche nach Links zurückblickt.

Rückseite: Eine *Maenade* und ein bärtiger *Satyr* tanzen, jene nach Links, dieser nach Rechts gewendet, aber einander ansehend. Die Maenade trägt Unter- und Obergewand und hält einen Rebzweig in der Rechten.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 152.

22. Camp. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Herakles, bärtig, das Löwenfell über den Kopf gezogen, in der Rechten ein Schwert haltend, dringt von Links her in grossen Schritten auf einen unbärtigen, mit kurzem Chiton, Schild, Lanze und Helm versehenen Krieger ein, der nach Rechts hin in die Kniee sinkt. Im Felde Rebzweige.

23. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,25 M. Form 103. Schwarze Figuren auf gelb-rothem Grunde; einzelne Theile braun.

Ein von vier Pferden gezogener Wagen steht ruhig nach Rechts gewendet. Darauf steht, nur halb sichtbar,

der bärtige *Dionysos*, welcher mit einem Obergewand bekleidet ist, einen Epheukranz auf dem Haupt trägt und in den Händen die Zügel und ein κέντρον hält. Im Felde Rebzweige mit vier grossen Trauben. Vor den Pferden tanzt, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurückblickend, ein ithyphallisch und bärtig gebildeter *Satyr*.

24. Camp. Höhe 8 V. 0,36 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Vorderseite: Zwischen zwei Palmbäumen steht, nach Rechts gewendet, ein unbärtiger Mann (*Apollon*), welcher eine mit sechs Saiten bespannte Leier spielt. Er trägt ein langes weisses Untergewand, ein zum Theil braunes Obergewand und auf dem Haupt einen Kranz. Unmittelbar neben ihm steht ein bärtiger Mann (*Hermes?*) mit spitzer Mütze und kleinem, zum Theil braunen Mäntelchen. Vor ihm steht am Boden, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, ein Vogel mit Frauenkopf (*Seirene*), dessen Fleischtheile und Brust weiss sind.

Rückseite: In der Mitte schreitet ein nackter Jüngling mit braunem Haar, die Arme erhebend und nach Links zurückblickend, heftig nach Rechts. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, in ruhiger Haltung ein bärtiger Mann in reichem, zum Theil braunen Obergewand. Hinter ihm steht, ebenfalls nach ihm hin gewendet, ein unbärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 5 u. 36.

25. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit einzelnen braunen und weissen Theilen; sehr fleissig ausgeführt.

Am Bauche: In der Mitte ein bärtiger, bekränzter Mann mit Fischleib (*Triton*), nach Links gewendet. *Herakles* (HEPAKLEOΣ), der einen kurzen Chiton und eine über den Kopf gezogene Löwenhaut trägt, sitzt auf dem Rücken des Ungeheuers und hat seinen Oberkörper mit beiden Armen kräftig umfasst. Links steht, nach Rechts gewendet, ein Mann mit weissem Haupt- und Barthaar (*Nereus*). Er ist mit einem Obergewand bekleidet und hält in der Rechten einen Stab. Rechts steht, nach Links gewendet, ein bärtiger Mann (*Poseidon*), der mit einem Obergewand bekleidet ist und einen grossen Dreizack in der Linken hält.

Am Halse: Der bärtige, nackte *Herakles*, der ein Schwert umgehängt hat, ringt, nach Rechts gewendet, mit dem Nemeischen Löwen, indem er sich über diesen halb hin geworfen hat. Mit der Rechten hat er das eine Hinterbein desselben ergriffen, das er empor zieht. Von dieser Gruppe zum Theil verdeckt, ein Baum. Hinter dem Löwen kommt ein unbärtiger Jüngling (*Iolaos*) heftig, die Keule schwingend, nach der Mitte des Bildes hin geschritten. Er trägt einen kurzen Chiton, ein über den Arm geworfenes Gewandstück und hat ein Schwert umgegürtet. Hinter ihm steht, ebenfalls nach Links gewendet, mit erhobenen Armen eine Frau, die mit Unter- und Obergewand bekleidet ist (*Nemea?*). Hinter Herakles steht, nach Rechts gewendet, *Athena*, deren Fleischtheile weiss sind. Sie ist mit einem langen Chiton, der Aegis, einem Schild, einer Lanze und einem Helm ausgerüstet. Hinter ihr schreitet nach Links,

aber nach Rechts zurückblickend, ein bärtiger Mann (*Hermes*) mit hohen Stiefeln, kurzem Chiton, Chlamys und Petasos, indem er einen langen Stab in der Linken hält. Den Schluss nach dieser Seite hin bildet ein unbärtiger Mann, der nach Rechts gewendet steht, mit einem Himation bekleidet ist und in der Linken eine Lanze hält.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

26. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Vorderseite: Voraus schreitet nach Links, aber zurückblickend, ein bärtiger Mann (*Herakles*), der einen kurzen Chiton trägt und in der Rechten eine Keule hält. Ihm folgt in grossen Schritten *Athena*, deren Fleischtheile weiss sind. Sie trägt ein langes Untergewand, die Aegis, einen Helm und einen runden Schild mit einer weissen Schlange als Schildzeichen und schwingt mit der Rechten eine gegenwärtig verwischte Lanze. Unmittelbar neben ihr schreitet ein bärtiger Mann mit spitzem Hut und Chlamys (*Iolaos* oder *Hermes*) nach Links.

Rückseite: Eine *Gorgone* schreitet heftig nach Rechts, indem sie das Gesicht dem Beschauer gerade zuwendet. Ihre Fleischtheile sind weiss; andere Theile, namentlich die herausgestreckte Zunge und die Augen, sind braun. Sie hat vier grosse Schulterflügel, trägt hohe Stiefel, einen kurzen Chiton und darüber ein Fell.

27. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen.

In der Mitte schreitet ein Krieger, der einen kurzen Chiton, Beinschienen, einen Helm, ein Schwert und

einen runden Schild (Schildzeichen: ein weisser Schenkel) trägt, nach Rechts und sticht mit der Lanze einen anderen ebenso ausgerüsteten, jedoch des Schilds entbehrenden Krieger, der in die Kniee sinkt, nieder. Hinter ihm schreitet nach Links ein unbärtiger Bogenschütze, der eine hohe spitze Mütze, eng anschliessende Beinkleider und einen kurzen Chiton mit langen Aermeln trägt. An einem weissen Kreuzband hängt der Goryt.

28. Camp. IV, 316. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 136. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; sehr sorgfältige Zeichnung.

Eine mit einem langen Untergewand und einem braunen Haarband versehene Frau (*Aphrodite*), deren Fleischtheile weiss sind, besteigt, mit einem κέντρον in der Hand, eben einen nach Rechts gewendeten Wagen, der von zwei Ebern, einem Wolf und einem Löwen gezogen wird. Im Hintergrund Rebzweige mit weissen Blumen.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Memorie dell' Instituto arch. To. II. p. 62. Tav. 5.

29. Camp. Höhe 1 A. 14 V. 1,35 M. Form 250. Schwarzbrauner Firniss. Das obere Becken, welches abgehoben werden kann, ist mit vier hohlen Hälsen und Köpfen von Tigern verziert.

30. Camp. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 137. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit einzelnen weissen Theilen.

Auf ein weisses Lager hingestreckt und nach Links gewendet liegt ein bärtiger Mann (*Herakles*), dessen Unterkörper von einem Obergewand bedeckt ist. Mit der Rechten hält er eine Schale unter eine über seinen

Füssen sichtbare Brunnenmündung von der Form eines Löwenkopfs. Im Hintergrund Rebzweige, an denen eine Keule, ein Köcher und ein Bogen aufgehängt sind.

31. Camp. Höhe 7½ V. 0,34 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Vorderseite: Ein Krieger, der mit einem kurzen Chiton, Beinschienen, einem Helm, Schild, Schwert und einer Lanze ausgerüstet ist, steht ruhig nach Rechts gewendet. Neben ihm ein Hund. Ihm folgt ein Jüngling, der in ein weisses Obergewand gehüllt ist, und ein zweiter nackter, der eine Lanze trägt. Ihm gegenüber steht eine mit weissen Fleischtheilen versehene Frau, die ein Untergewand trägt und das Obergewand mit der Rechten über den Kopf zieht. Dieser folgt ein mit Beinschienen, einem Helm und einem Schild (Schildzeichen: ein weisser Stern mit 16 Strahlen) versehener Krieger und ein bärtiger Mann, der mit einem weiten Obergewand und einer Lanze ausgestattet ist.

Rückseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, ein Krieger, der ein kurzes Untergewand, Beinschienen, einen Helm, eine Lanze und einen runden Schild trägt. Ihm folgt eine mit weissen Fleischtheilen und einem langen Untergewand versehene Frau, die das Obergewand mit der Linken über den Kopf zieht. Hinter dieser steht ein nackter Jüngling, der eine Lanze in der Rechten hält, nach Links gewendet und diesem entgegen steht ein bärtiger, in ein Obergewand gehüllter Mann. Dem zuerst genannten Krieger gegenüber steht ein unbärtiger, in ein Obergewand gehüllter Mann und diesem folgt ein nackter Jüngling.

32. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; einzelne Theile braun und weiss; das weibliche Fleisch weiss.

Am Bauche: Zwei mit Beinschienen, kurzen Chitonen, Schwertern, Helmen und runden Schilden ausgerüstete Krieger bekämpfen sich in aufrechter Haltung gegenseitig mit ihren Lanzen. Der Schild des einen ist mit einem weissen Stern verziert. Hinter jedem steht als ruhige Zuschauerin, nach der Mitte des Bildes gewendet, eine Frau in langem Untergewand. Die eine hält einen weissen Kranz in der Hand.

Am Halse: Von Links nach Rechts gezählt, folgen auf einander: Ein nach Rechts stehender Panther; eine nach Links sitzende Sphinx; ein nach Rechts stehender Löwe; eine nach Rechts sitzende Sphinx; ein nach Links stehender Löwe; ein nach Links stehender Schwan.

33. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen und weissen Theilen; sehr sorgfältiger Stil.

Vorderseite: Auf einem Wagen, der von einem sprengenden Viergespann nach Links gezogen wird, steht ein mit einem Helm, zwei Lanzen und einem runden Schild ausgerüsteter Krieger. Auf dem Schild zwei weisse Kugeln.

Rückseite: Ein nackter Jüngling sitzt mit zwei Lanzen in der Hand auf einem Pferde, das, dem Beschauer gerade zugewendet, ruhig steht. An jeder Seite desselben steht, nach ihm hingewendet, ein Krieger, der mit Beinschienen, einem Helm, einer Lanze und einem runden Schilde versehen ist. Der eine Schild hat

einen weissen menschlichen Schenkel, der andere einen weissen fliegenden Vogel als Zeichen.

34. Camp. Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch ist weiss.

Am Bauche: Auf einem Wagen, dessen Viergespann ruhig nach Rechts gewendet steht, befinden sich in aufrechter Haltung ein bärtiger mit weitem Obergewand versehener Mann und eine mit Ober- und Untergewand ausgestattete Frau, die einen Kranz in der Hand hält. Von den Pferden halb verdeckt stehen nach Rechts gewendet zwei mit Obergewändern versehene Frauen, welche Körbe auf den Köpfen tragen, die eine mit untergelegtem Polster (σπεῖρα, τύλη). Vor den Pferden steht, nach Links gewendet, eine grösstentheils verdeckte Figur in weitem Obergewand.

Am Halse: Vier Gruppen, von denen jede aus einem stehenden und einem auf einem weissem Felsblock sitzenden Manne zusammengesetzt ist. Alle Männer tragen Obergewänder und je zwei, die eine Gruppe bilden, sind einander zugewendet.

35. Camp. Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form. 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen Theilen.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling galoppirt zu Pferde nach Rechts. Unter dem Pferde ein nach Rechts laufender Hase.

Rückseite: Ein nackter Jüngling galoppirt zu Pferde nach Rechts; darunter ein nach Rechts laufender Hund, dahinter ein ebenfalls nach Rechts fliegender Vogel.

Unterhalb mit rother Farbe aufgetragene Buchstaben.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. p. 70.

36. Camp. Höhe $3^1/_4$ V. 0,15 M. Form 136. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Ein bärtiger Krieger, der mit einem Helm, einem Schild (Schildzeichen: drei weisse Kugeln), einem kurzen Chiton, einem länglichen Gewandstück, einem Schwert und einer Lanze ausgerüstet ist, schreitet nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Im Hintergrunde Rebzweige.

37. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,25 M. Form 137. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; das weibliche Fleisch weiss; die Mähnen und Schwänze der Pferde braun.

Neben einem nach Rechts schreitenden Pferde geht eine *Amazone*, die mit einem kurzen Chiton, einem Helm und zwei Lanzen versehen ist und den Schild auf dem Rücken hängen hat. Hinter dieser nochmals ganz dieselbe Gruppe.

38. Camp. Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

In der Mitte ein bärtiger, mit einem Fischleib und einem braunen Haar-Band versehener Mann (*Triton*), nach Links gewendet. *Herakles*, der die Löwenhaut über den Kopf gezogen hat, reitet auf demselben und hat seinen Oberkörper mit beiden Armen kräftig umfasst. Vor diesem steht, nach Rechts gewendet, ein mit weissem Haupt- und Bart-Haar ausgestatteter Mann (*Nereus*), der ein reiches Obergewand trägt und einen Scepter in

der Hand hält. Hinter der Mittel-Gruppe steht, nach Links gewendet, eine mit weissen Fleischtheilen versehene Frau, die einen langen Chiton und im Haar ein braunes Band trägt. Sie hebt beide Hände hoch in die Höhe.

39. Camp. Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen Theilen; das weibliche Fleisch scheint ursprünglich weiss gewesen zu sein.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, der bärtige, mit langen Gewändern ausgestattete *Dionysos*, der einen Epheukranz auf dem Haupt trägt und in der Linken einen grossen Becher hält. Von seiner rechten Hand gehen vier Rebzweige aus. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem weiten Obergewand bekleidete Frau (*Ariadne*) und streckt die Linke nach ihm vor. Hinter dieser folgt, nach Rechts gewendet, ein bärtiger mit einem spitzen Hut versehener Mann (*Hermes*), der ein Mäntelchen und hohe Stiefel trägt und einen Stab in der Rechten hält. Vor Dionysos her schreitet nach Rechts in grossen Schritten eine *Maenade*, die über einem eng anliegenden Untergewand ein Rehfell trägt. Auf diese folgt, nach Links gewendet, ein bärtiger nackter *Satyr*.

Rückseite: In der Mitte steht, dem Beschauer gerade zugewendet, ein Viergespann. Von den auf dem Wagen befindlichen Kriegern sind nur die Helme, eine Hand und drei Lanzen sichtbar. An jeder Seite steht, nach der Mitte des Bildes gewendet, ein Krieger, welcher eins der Pferde am Zaume festhält. Beide sind mit kurzen Chitonen, Helmen, Schwertern, Lanzen und Beinschienen versehen.

40. Camp. Höhe $8\frac{1}{4}$ V. 0,37 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit einzelnen braunen und weissen Theilen.

Am Bauche: Ein mit einem langen, engen Untergewand versehener bärtiger Mann steht, ein κέντρον und die Zügel in der Hand haltend, auf einem nach Rechts gewendeten Wagen, welchem zwei ruhig stehende Pferde, ein schwarzes und ein weisses, vorgespannt sind. Darüber ein nach Links fliegender Vogel.

Am Halse: Zwei Krieger, die mit Helmen, runden Schilden, Beinschienen und Lanzen bewaffnet sind, dringen auf einander ein. Der Schild des Einen, der mit einem kurzen Chiton versehen ist, hat einen weissen Stern mit acht Strahlen als Zeichen. Hinter diesem steht in ruhiger Haltung ein bärtiger Mann; hinter dem Andern ein unbärtiger; beide in Obergewänder gehüllt und nach der Mitte des Bildes gewendet.

41. Camp. Höhe $8\frac{1}{4}$ V. 0,37 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen und weissen Theilen; sehr sorgfältige Ausführung.

Vorderseite: In der Mitte des Bildes sinkt ein Krieger nach Rechts hin zusammen. Er trägt Beinschienen, einen Helm, ein Schwert, eine Lanze, einen Schild (Schildzeichen: eine weisse Kugel), einen kurzen Chiton und darüber geworfen ein Thierfell. Von jeder Seite her wird er von einer reitenden *Amazone* angegriffen, indem diese mit Lanzen auf ihn eindringen. Ausserdem sind sie mit Helmen, Schilden und Schwertern bewaffnet, tragen kurze Chitonen und haben weisse Fleischtheile.

Rückseite: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem Klappstuhle ein bärtiger Mann, der ein Oberge-

wand trägt und einen Stab in der Rechten hält. Ihm nähert sich, ein Pferd führend und nach Links zurück blickend, ein bärtiger Mann, der eine Chlamys und einen weissen Hut trägt und zwei Lanzen in der Hand hat. Hinter diesem steht, nach Rechts gewendet, eine mit weissen Fleischtheilen versehene Frau, die ein langes Untergewand und im Haar ein braunes Band trägt, und hebt die Linke in die Höhe.

42. Camp. Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Ein mit einem langen Untergewand bekleidetes und mit einem braunen Haarband geschmücktes Mädchen (*Thetis?*), dessen Fleischtheile weiss sind, sucht nach Rechts zu entfliehen, indem es nach Links zurückblickt. Ein mit einem Blätterkranz geschmückter Jüngling, der einen Schurz an den Lenden trägt und mit einem Schwert bewaffnet ist (*Peleus?*), hat das Mädchen mit beiden Armen um die Hüften und Schultern gefasst und ringt mit ihm. Im Hintergrunde Rebzweige mit weissen Blumen.

43. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 136. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Von einem ruhig nach Rechts stehenden Viergespann ist nur der vordere Theil sichtbar. Vor demselben steht, nach Links gewendet, eine Frau, deren Fleischtheile ursprünglich weiss gewesen zu sein scheinen, und zieht mit der Linken das Obergewand empor. Im Hintergrunde Rebzweige.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

44. Camp. Höhe 1 A. $^{3}/_{4}$ V. 0,74 M. Form 208. Braune Figuren auf gelblichem Grunde. Aeltester, roher Stil.

Unterster Streifen: Hinter einander nach Links schreitend: zwei Panther, ein Reh, drei Panther, ein Pferd, ein Panther, zwei Hirsche, ein Reh.

Zweiter Streifen: Nach Links schreitend: ein Panther; dann hinter einander nach Rechts schreitend: ein Panther mit einem Thierschenkel im Maule, ein Hirsch, ein Reh, zwei Panther mit Thierschenkeln im Maule, ein Pferd, zwei Panther mit Thierschenkeln im Maule.

Dritter Streifen: Hinter einander nach Links schreitend: drei Hirsche, ein fliegender Vogel, zwei Hirsche, ein Panther, ein Eber, ein Panther mit einem Thierschenkel im Maule, ein Reh.

Oberster Streifen: Eine Gruppe von zwei Panthern, welche, Thierschenkel in den Mäulern haltend, gegen einander gewendet sind, ist zwei Mal dargestellt.

Zwischen den Thieren zahlreiche Rosetten.

45. Camp. Höhe $1^{1}/_{2}$ V. 0,07 M. Durchmesser $5^{3}/_{4}$ V. 0,26 M. Form 152. Auswendig schwarze Figuren auf rothem Grunde mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Inwendig rothe Figuren auf schwarzem Grunde.

Auswendig; Vorderseite: Zwischen zwei grossen Augen eine nach Rechts sitzende *Sphinx*, umgeben von Rebzweigen mit Weintrauben.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

Inwendig: *Gorgoneion* mit herausgestreckter Zunge.

46. Pizz. Höhe 4 V. 0,17 M. Durchmesser $11^1/_2$ V. 0,51 M. Form 152. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen Theilen; das weibliche Fleisch, wie es scheint, ursprünglich weiss.

Auswendig läuft eine aus dreissig unbärtigen Jünglingen und einem bärtigen Mann zusammengesetzte Scene wilder bakchischer Lust ringsherum. Die Personen sind fast sämmtlich völlig nackt und zwischen ihnen sind zahlreiche Rebzweige sichtbar. Unter dem einen Henkel unterstützt ein Jüngling dem anderen, welcher eben den genossenen Wein wieder von sich giebt, das Haupt. Weiter nach Rechts ein stehender Jüngling, der ein Rhyton in der Linken hält. Darauf folgen zwei tanzende Jünglinge, von denen der eine die Doppelflöte bläst. Ein an der Erde liegender Jüngling hält ein hohes Gefäss, in welches zwei andere aus einer grossen Amphora Wein eingiessen. Ueber einen stehenden Jüngling, neben dem ein Hund sitzt, springt ein anderer, der einen Schlauch in der Rechten hält, hinweg. Einem unbärtigen, aber mit einem Obergewand theilweise bedeckten Mann hält ein Jüngling eine Schale hin. Ein sitzender und mit einem Gewandstück versehener Jüngling spielt eine mit sieben Saiten bespannte Leier. Ueber ihm bläst ein anderer springend die Doppelflöte. Vor diesen beiden ein Jüngling, der auf dem Erdboden kriecht und zwei andere, welche tanzen, indem der eine eine Schale, der andere ein Rhyton hält. Darauf folgt unter dem zweiten Henkel ein Jüngling, der mit einem Rhyton in der Hand am Erdboden kriecht. An diesen schliesst sich ein anderer, der nach Rechts schreitet, mit einem Schlauch auf dem Rücken und einer Schale in der Rechten. Ein mit einem Gewandstück versehener Jüngling kauert, indem ein anderer über ihn weg springt. Ein Jüngling

spielt eine mit sieben Saiten bespannte Leier und schreitet tanzend nach Rechts. Ein anderer Jüngling schreitet nach Links, wendet sich aber zurück nach Rechts. Auf einem nach Rechts kauernden Jüngling hockt ein zweiter. Ein Jüngling hebt einen andern empor. Ein mit einem kleinen Gewandstück versehener Jüngling schreitet nach Rechts, indem er eine mit sieben Saiten versehene Leier spielt. Zwei Jünglinge und ein bärtiger Mann, der eine Schale in der Rechten hält, in tanzender Stellung.

Inwendig: Eine mit einem langen Untergewand und einem darüber geknüpften Rehfell versehene *Maenade* schreitet, von einem Reh begleitet, nach Rechts, indem sie nach Links zurückblickt. Ein ihr folgender bärtiger *Satyr* sucht sie festzuhalten. Im Hintergrunde Rebzweige.

47. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 152. Auswendig schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen und weissen Theilen. Inwendig rothe Figuren auf schwarzem Grunde.

Auswendig; Vorderseite: Zwischen zwei grossen Augen steht, nach Rechts gewendet, der bärtige, epheubekränzte *Dionysos*, der mit einem Obergewand bekleidet ist und ein grosses Rhyton in der Hand hält. Das Ganze von Rebzweigen mit sechs grossen Weintrauben umgeben.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

Inwendig: *Gorgoneion* mit herausgestreckter Zunge.

48. Camp. Höhe $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts ge-

wendet, der bärtige, mit Epheu bekränzte *Dionysos* Er trägt ein weites Obergewand und hält in der Linken ein Rhyton. Ihm gegenüber steht, nach ihm hin gewendet, eine Frau (*Ariadne*), welche mit einem langen Untergewand bekleidet ist und das Obergewand mit der Rechten über den Kopf zieht. Von jeder Seite her naht sich dieser Gruppe ein bärtiger *Satyr*.

Rückseite: Auf einem Wagen, den ein nach Rechts sprengendes Viergespann zieht, steht ein bärtiger, mit spitzer Mütze und weissem Untergewand versehener Mann, der die Zügel hält, und ein zweiter Mann, von welchem nur der Helm und die Lanze sichtbar sind.

49. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 194. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte ein aus dem Erdboden hervorragendes grosses Fass, aus welchem der bärtige *Eurystheus* den Kopf und beide Hände emporstreckt. Auf dieses Fass schreitet *Herakles* von Links her mit grossen Schritten zu, indem er einen Eber auf den Schultern trägt. Bekleidet ist er mit einem kurzen Chiton und einem Löwenfell, welches über den Kopf gezogen ist; bewaffnet mit einem Köcher und einem Schwert. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger, mit einem Lendenschurz versehener Mann (*Iolaos*), welcher die Keule des Heros in der Hand hält. Hinter diesem steht, in ruhiger Haltung und ebenfalls nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton versehene Frau, welche ein braunes Band in den Haaren trägt. Auf der anderen Seite des Fasses steht, nach Links gewendet, *Athena*, welche die Aegis über einen

langen Chiton geworfen hat und ausserdem mit Helm und Lanze bewaffnet ist. Hinter Athena schreitet *Hermes* nach Rechts, indem er nach Links zurück blickt. Er ist bärtig, trägt hohe Stiefeln, ein kurzes Mäntelchen und einen spitzen Hut; und hält das Kerykeion in der Linken. Vor Hermes steht in ruhiger Haltung, nach Links gewendet, eine mit einem langen Untergewand versehene Frau, welche ein braunes Band in den Haaren trägt.

Ueber jedem Henkel: Rebzweige mit je vier Trauben.

Rückseite: Vier nackte, mit Lanzen bewaffnete Jünglinge reiten zu Pferde in ruhiger Haltung hinter einander nach Links. Zwischen ihnen ein nach Links fliegender Vogel. An jeder Seite steht in ruhiger Haltung ein nach der Mitte des Bildes gewendeter nackter Jüngling mit einer Lanze in der Hand.

50. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte ringt der bärtige, völlig nackte und unbewaffnete *Herakles*, nach Rechts gewendet und in aufrechter Stellung, mit dem Nemeischen Löwen. Hinter dem letzteren steht nach Links gewendet in ruhiger Haltung *Athena*, die mit einem langen Untergewand, einem Helm, einer Lanze und einem runden Schild versehen ist, dessen Zeichen in einem weissen Stern mit acht Strahlen besteht. Hinter Athena steht, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurück blickend, der bärtige *Hermes*. Er trägt hohe Stiefeln, ein Mäntelchen und einen spitzen Hut und hält das Kerykeion in

der Rechten. Hinter Herakles steht nach Rechts gewendet der bärtige *Iolaos*. Ueber einem kurzen Chiton trägt er einen Panzer, über den er an einem weissen Kreuzband ein Schwert gehängt hat. In der Rechten hält er die Keule des Herakles.

Rückseite: In der Mitte ein bärtiger Mann und ein Jüngling, beide nackt, in verschiedenen Stellungen, lange Springstangen oder Wurfspiesse in den Händen. An jeder Seite steht ein nach der Mitte des Bildes gewendeter Jüngling, in ruhiger Haltung in sein Obergewand gehüllt.

51. Camp. Höhe 1 A. $1\frac{1}{4}$ V. 0,77 M. Form 208. Braune Figuren auf gelblichem Grunde. Aeltester, roher Stil.

Unterer Streifen: Ein Löwe und zwei Hirsche stehen nach Rechts gewendet; ein Panther nach Links; zwei Löwen nach Rechts; ein Reh, ein Hirsch und ein Panther nach Links.

Mittlerer Streifen: Ein Panther steht nach Rechts gewendet; zwei Rehe, ein Hirsch und ein Schwan nach Links; zwei Löwen nach Rechts; zwei Hirsche und ein Panther nach Links.

Oberer Streifen: Ein nach Links gewendeter Hirsch steht zwischen zwei Löwen, die nach diesem hingewendet sind; dieselbe Gruppe nochmals, jedoch mit dem Unterschied, dass an die Stelle des einen Löwen ein Panther getreten ist.

Unterhalb der Streifen eine Schuppen-Verzierung.

52. Pizz. Höhe $4\frac{1}{4}$ V. 0,19 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde. Sehr roh.

In der Mitte sieht man neben einander einen bärtigen Mann und eine Frau, beide mit reichen Gewändern

versehen, auf einer Kline gelagert, indem sie nach Links gewendet sind. Zu den Füssen schreitet eine in reiche Gewänder gehüllte Frau nach Links, indem sie nach den Gelagerten zurück blickt. Zu den Köpfen derselben schreitet ein bärtiger, in reiche Gewänder gehüllter Mann, der ein Füllhorn oder Trinkhorn in der Linken zu halten scheint, nach Rechts, indem er das Gesicht nach den auf dem Lager Befindlichen hin wendet. Im Hintergrund Rebzweige.

53. Pizz. № 108. Fundort: Canino. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit einzelnen weissen und braunen Theilen. Ueberaus sorgfältige und saubere Ausführung.

Vorderseite: In der Mitte reitet auf einem nach Rechts gallopirenden Pferde ein Mann, der mit einem kurzen weissen Chiton und einem Helm versehen ist. Ihm kommen zwei nackte Jünglinge entgegen, welche braune Bänder in den Haaren tragen und Speere in der rechten Hand halten. Der vorderste hält noch ausserdem mit der Linken einen Hund an einer Kette fest. Hinter dem Reiter stehen, nach der Mitte des Bildes gewendet, zwei andere mit Speeren bewaffnete Jünglinge, von denen der vorderste nackt, der hintere mit einem reichen Obergewand bekleidet ist. Beide tragen braune Bänder in den Haaren.

Rückseite: In der Mitte ein nackter, heftig nach Rechts schreitender, aber nach Links zurück blickender Jüngling, der mit der Rechten einen Stab schwingt und mit der Linken die Zügel von zwei Pferden festhält, welche, sich bäumend, nach ihm hin gewendet sind. An jeder Seite steht, nach der Mitte des Bildes

gewendet, ein mit einem kleinen Gewandstück und einem Speer versehener Jüngling. Alle drei tragen braune Bänder in den Haaren.

54. Camp. Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite, am Bauche: Eine mit hohen Stiefeln und einem kurzen Chiton versehene *Gorgone*, die vier grosse Flügel am Rücken hat, eilt in grossen Schritten, so dass das eine Knie fast den Erdboden berührt, nach Rechts. Im Felde eine Rosette.

Am Halse: Ein Reh oder ein Esel ist, nach Rechts gewendet, auf den Erdboden gefallen und wird von jeder Seite her von einem Panther angefallen und zerfleischt. Im Felde zwei Rosetten.

Rückseite, am Bauche: Eine *Amazone* sprengt zu Pferde nach Links. Sie trägt einen kurzen Chiton und Beinschienen und ist mit einem Helm, einem Goryt und einem Bogen bewaffnet. Mit dem letzteren schiesst sie eben, nach Rechts zurück gewendet, einen Pfeil ab gegen einen sie zu Fuss verfolgenden Krieger, dessen Schild sie schon mit einem früher abgeschossenen Pfeile durchbohrt hat. Der Krieger ist ausser dem Schild mit einem kurzen Chiton, Beinschienen, einem Helm und einem Schwert versehen und schleudert eben den Wurfspiess nach seiner Gegnerin. Im Felde drei Rosetten.

Am Halse: Ein nackter, mit einer Lanze bewaffneter Jüngling wird von zwei anderen mit kurzen Chitonen bekleideten Jünglingen, welche von beiden Seiten

her auf ihn zu schreiten, an den Armen und Schultern festgehalten. Daneben dieselbe Gruppe nochmals. Zwischen beiden Gruppen eine Rosette.

55. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 198. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Vorderseite: Auf einem ithyphallischen Maulthier oder Esel sprengt ein bärtiger Mann (*Hephaestos* oder *Lykurgos*), der einen kurzen braunen Chiton und einen kleinen weissen Mantel trägt, ausserdem aber in der Rechten ein grosses Doppelbeil hält, nach Rechts. Voran schreitet ein bärtiger, mit langem Unter- und Obergewand bekleideter Mann (*Dionysos*), indem er nach jenem zurückblickt. Noch weiter nach Rechts steht, nach Links gewendet, ein bärtiger ithyphallischer *Satyr*, dessen Haupt mit Epheublättern verziert ist, und erhebt die linke Hand. Hinter dem Maulthier folgen in wilden Sprüngen zwei andere bärtige *Satyre*.

Rückseite: In der Mitte zwei nackte Jünglinge, welche, sich mit den Stirnen berührend, mit einander ringen. An jeder Seite steht ein anderer, mit einem Obergewand bekleideter Jüngling und giebt, nach der Mitte des Bildes zu gewendet, durch eine erhobene Hand die Theilnahme zu erkennen, die er dem Ringkampfe schenkt.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 5. 133.

56. Camp. Höhe $8^1/_4$ V. 0,37 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Vorderseite: Eine von sechs Kriegern, von denen je drei nach der Mitte des Bildes hin vordringen, ge-

bildete Kampfscene. Alle tragen kurze Chitone, Helme und Beinschienen. Zwei Bogenschützen, von denen sich auf jeder Seite des Bildes einer befindet, schiessen knieend Pfeile von ihrem Bogen auf die Gegenpartei ab und sind ausserdem auch mit Köchern versehen. Die übrigen haben Lanzen und Schilde. An zehn Stellen unleserliche Inschriften.

Rückseite: Eine durch sechs Krieger, die ebenso bewaffnet und gekleidet sind, wie die des anderen Bildes, gebildete Kampfscene. Doch ist hier nur ein Bogenschütz vorhanden und die Hauptperson ist statt der Lanze mit einem Schwert bewaffnet. Diese sinkt, in der Mitte der zur Rechten befindlichen Hauptgruppe, eben zusammen, während sie von zwei Hopliten mit den Lanzen durchbohrt wird und der Bogenschütz einen Pfeil auf sie abschiesst. Zur Linken ist eine zweite, nur aus zwei Hopliten gebildete Gruppe dargestellt. Der eine wird knieend von dem anderen mit der Lanze durchstossen. An sieben Stellen unleserliche Inschriften.

57. Camp. Höhe $7\frac{1}{2}$ V. 0,33 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Zwei *Maenaden* tanzen in wilden Sprüngen, einander zugewendet. Beide tragen hohe Stiefeln und lange Gewänder, die sie mit den Händen hoch empor ziehen. Die eine hat einen Epheukranz im Haar und Krotalen in den Händen, die andere trägt ein Kopftuch. Im Hintergrund Rebzweige.

Rückseite: Ganz ähnliche Darstellung, wie auf der Vorderseite. Doch tragen hier beide *Maenaden*

Kopftücher und halten jede in der einen Hand Krotalen. Im Hintergrund auch hier Rebzweige.

58. Camp. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Am Bauche: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein Krieger, der mit Beinschienen, einem runden Schild, einem Helm und einer Lanze ausgerüstet ist. Das Schildzeichen ist ein Klappstuhl. Auf jeder Seite stehen, nach ihm hin gewendet, zwei Jünglinge, die lange Gewänder tragen und Lanzen in den Händen halten.

Am Halse: In der Mitte eine Blume. Nach dieser hin gewendet steht an jeder Seite ein in lange Gewänder gehüllter Jüngling.

59. Camp. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: *Athena*, in langem Untergewand, die Aegis auf der Brust, mit einem Helm und einer Lanze bewaffnet, steht auf einem Wagen, der von einem sprengenden Viergespann nach Rechts gezogen wird. Eins der Pferde ist weiss. Unter diesen liegt ein Krieger, der mit einem kurzen Chiton, einem Helm, einer Lanze und einem Schild (Schildzeichen: zwei weisse Kugeln) versehen ist. Von den Pferden halb verdeckt, dringt *Herakles* in grossen Schritten von Links her auf diesen Krieger ein, indem er mit einer Lanze nach ihm sticht. Den Kopf hat der Heros mit einer Löwenhaut bedeckt. Ueber ihm eine unleserliche Inschrift.

Rückseite: In der Mitte ein vierseitiger Altar, auf welchem rothes Feuer brennt. Rechts steht, nach demselben hin gewendet, ein Alter mit weissem Bart- und Haupt-Haar, der ein langes, weisses Untergewand und ein Obergewand trägt. In der Linken hält er einen Scepter, die Rechte hebt er in die Höhe. Auf der anderen Seite steht, ebenfalls nach dem Altar hin gewendet, ein Jüngling, der einen Helm und ein kleines Gewandstück trägt. Neben ihm lehnt sein weisser Schild mit zwei schwarzen Kugeln als Schildzeichen. Mit der Rechten hält er eine Schale über den Altar, die Linke streckt er leer vorwärts. Im Felde drei unleserliche Inschriften.

60. Pizz. Höhe 6 V. 0,26 M. Form 208. Schwarze Figuren auf röthlichem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Späte, rohe Fabrik.

Vorderseite: Ein nackter, nur mit Beinschienen und einem Schild (Schildzeichen: eine Schlange) versehener Jüngling läuft nach Rechts. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Gewand und einem braunen Haar-Band versehene Frau und bläst die Doppelflöte.

Rückseite: Ein nackter, nur mit Beinschienen und einem Schild versehener Jüngling läuft nach Rechts. Hinter ihm steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, eine tief in ihre Gewänder gehüllte Frau, welche ein braunes Band im Haar hat.

61. Camp. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen.

Vorderseite: In der Mitte ist ein Krieger, der mit einem kurzen Chiton, einem Helm, einer Lanze und

einem Schild (Schildzeichen: zwei weisse Kugeln) versehen ist, nach Links hin auf die Erde niedergesunken. Von jeder Seite her dringt auf ihn ein anderer Krieger ein. Der eine von diesen trägt einen kurzen Chiton, einen Helm, eine Lanze und einen länglichen Schild; der andere hat einen kurzen Chiton, einen Helm, eine Lanze, ein Schwert und einen runden Schild, dessen weisses Schildzeichen undeutlich geworden ist, vielleicht jedoch ein Stierkopf war. Oberhalb ein nach Links fliegender Vogel.

Rückseite: In der Mitte ist ein Krieger, nach Links, auf das Knie gesunken und vertheidigt sich mit der Lanze gegen zwei, ihn von beiden Seiten her angreifende Krieger. Ausser der Lanze ist er mit einem Helm, einem Schild, einem kurzen Chiton und Beinschienen versehen. Die beiden, ihn ebenfalls mit Lanzen angreifenden Krieger sind eben so gerüstet, haben jedoch noch ausserdem Schwerter. Das Schildzeichen des einen sind drei weisse Kugeln.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

62. Pizz. Höhe $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Ein mit einem reichen Ober- und Untergewande versehener Jüngling (*Apollon*), der ein braunes Band in den Haaren hat, schreitet nach Rechts, indem er eine grosse, mit sieben Saiten bespannte Leier spielt. Ihm folgen, in eine Reihe dicht neben einander gedrängt, fünf Frauen (*Musen*), die mit langen Untergewändern und braunen Haar-Bändern versehen sind.

Neben ihnen schreitet ein Reh nach Rechts; im Hintergrunde Rebzweige.

Rückseite: In ruhiger Haltung stehen hinter einander, nach Links gewendet, drei Krieger, von denen jeder mit einem Helm, zwei Lanzen, Beinschienen und einem runden Schild ausgerüstet ist. Das Schildzeichen des vordersten ist ein Anker, das des zweiten drei Kugeln, das des letzten ein Schenkel; alle drei Zeichen sind von weisser Farbe. Neben jedem steht, fast ganz verdeckt und ebenfalls nach Links gewendet, ein mit einer hohen spitzen Mütze und einem Bogen versehener Bogenschütze.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

63. Camp. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite, am Bauche: Zwei *Chimaeren* (Löwen, aus deren Bauch der Obertheil einer Ziege hervorkommt) sitzen in ruhiger Haltung, gegen einander gewendet, aber zurückblickend. Links sitzt, nach Rechts gewendet, eine *Sphinx* mit einem braunen Band im Haar.

Am Halse: Zwei Löwen stehen, gegen einander gewendet, aber zurückblickend, in ruhiger Haltung.

Rückseite: Dieselben Bilder nochmals.

64. Camp. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte schreitet der, wie es scheint, bärtige *Herakles* mit einem Dreifuss in der Rechten und einer Keule in der Linken nach Rechts,

indem er nach Links zurückblickt. Er trägt ein kurzes Untergewand, darüber ein Löwenfell, welches er über den Kopf gezogen hat, und an einem weissen Kreuzband einen Köcher. Ihm eilt der unbärtige *Apollon* nach und sucht den Dreifuss wegzunehmen. Der Gott trägt hohe Stiefeln, um die Lenden gewunden ein Gewandstück, im Haar ein braunes Band und an einem weissen Band einen Köcher und, wie es scheint, ein Schwert. Zwischen ihm und Herakles ein nach Rechts fliegender Vogel. Von Rechts her kommt *Athena* dem Herakles zu Hülfe. Sie trägt ein langes Untergewand nebst einem Ueberwurf, einen Helm und einen Schild mit zwei weissen Kugeln als Schildzeichen.

Rückseite: Links schreitet *Athena* hastig vorwärts nach Rechts und stösst mit der Lanze einen zusammensinkenden bärtigen Mann (*Giganten?*) nieder. Ausser einem langen Untergewand trägt sie einen Ueberwurf und einen Helm und hat als Waffe ausser der Lanze auch einen Schild, worauf ein undeutliches weisses Zeichen angebracht ist. Der bärtige Mann hält in der Linken einen Schild mit drei weissen Kugeln als Schildzeichen und eine Lanze und zieht eben mit der Rechten das Schwert, das an einem weissen Bande befestigt ist, aus der Scheide.

65. Neap. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Voraus schreitet ein bärtiger Mann (*Hermes*), der mit einem kurzen weissen Untergewand, einem Mäntelchen, einer weissen spitzen Mütze und hohen Stiefeln bekleidet ist, nach Rechts. In der Rech-

ten hält er ein Kerykeion. Ihm folgt *Athena*, welche ausser einem langen Chiton auf der Brust die Aegis und darüber noch ein Gewandstück trägt, in grossen Schritten. Das Haupt hat sie mit einem Helm bedeckt; auf dem Rücken trägt sie einen runden Schild und in der Linken hält sie eine Lanze. An zwei Stellen unleserliche Inschriften.

Rückseite: Rechts ringt in aufrechter Stellung, das Haupt mit einem braunen Band geschmückt, der nackte, bärtige *Herakles* mit dem Nemeischen Löwen. Links steht, nach Rechts gewendet und zuschauend, der bärtige *Iolaos*, der ausser einem kurzen Chiton ein kleines Gewandstück und im Haar ein braunes Band trägt. Er hat ein Schwert umgegürtet und hält in der Linken den Bogen, in der Rechten die weisse Keule des Herakles. An drei Stellen unleserliche Inschriften.

66. Camp. Höhe 14¼ V. 0,63 M. Form 162. Weissbraune Figuren auf schwarzem Grunde; ältester Stil.

Vorderseite: Zwei Flügelpferde stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet; unter dem einen und zwischen beiden Blumen.

Rückseite: Zwei ungeflügelte Pferde stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet; neben ihnen zwei Blumen und zwei Sterne.

Ueber dem einen Henkel ein grosser Vogel, vielleicht ein Schwan; über dem anderen eine grosse Blume.

67. Camp. Höhe 4½ V. 0,2 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

In der Mitte liegt ein Krieger, der mit einem kurzen Chiton, einem Helm, Beinschienen und einem run-

den Schild (Schildzeichen: zwei weisse Delphine) ausgerüstet ist, nach Links gewendet, am Boden. Von Links her schreitet *Athena* auf ihn zu und stösst mit der Lanze nach ihm. Sie trägt ein langes Untergewand, einen Helm und hält mit der Linken die Aegis vor. Ihr folgt ein Krieger, der ebenfalls mit der Rechten eine Lanze schwingt. Er ist mit einem kurzen Chiton, einem kleinen Mäntelchen, Beinschienen, einem Helm, einem Schwert und einem Schild versehen. In ganz gleicher Weise dringt ein eben so ausgerüsteter Krieger von Rechts her gegen Athena vor. Im Hintergrund Rebzweige.

68. Camp. Höhe $5^3/_4$ V. 0,26 M. Form 136. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr fleissige Ausführung.

Herakles ringt, auf den Erdboden hingeworfen, mit dem Nemeischen Löwen. Der Heros ist von Links nach Rechts, der Löwe von Rechts nach Links gewendet. Jener ist bärtig und mit einem kurzen Chiton und einem Schwert versehen. Oberhalb hängt eine Schwert-Scheide und ein Gewandstück. Rechts steht mit erhobener Rechten, nach Links gewendet, eine Frau (*Nemea?*), welche das Haar mit einem braunen Band befestigt hat und ein eng anliegendes, fein gegittertes Untergewand trägt. Zwischen dieser und dem Löwen die Inschrift: TAΛEIΔEϟ: EΠOIEϟEN

69. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: *Athena* schreitet, eine Lanze schwingend, von Rechts nach Links. Sie trägt ein langes Un-

tergewand, die Aegis, einen Helm und einen runden Schild, auf welchem ein weisser Löwen- oder Panther-Kopf als Schildzeichen angebracht ist. Neben ihr Rebzweige.

Rückseite: Ein bärtiger Mann mit einem kleinen Gewandstück, hohen Stiefeln und einem spitzen Hut steht nach Rechts gewendet und hält in der Rechten eine Lanze oder einen langen Stab. Ihm gegenüber steht, nach Links gewendet und in ein weites Obergewand gehüllt, eine Frau, welche in der Rechten eine Prochus emporhält. Im Haar hat sie ein braunes Band.

70. Camp. Höhe $7^3/_4$ V. 0,34 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Rechts steht, nach Links gewendet und eine Doppelflöte blasend, ein bärtiger Mann, welcher hohe Stiefeln, einen Mantel und eine weisse spitze Mütze trägt. Neben ihm steht, ebenfalls nach Links gewendet, ein grosser Ziegenbock. Ihm entgegen kommen mit Krotalen in den Händen drei Frauen, welche lange Gewänder und im Haar Epheu-Kränze tragen. Im Hintergrund Rebzweige.

71. Pizz. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 208. Ursprünglich schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit einzelnen weissen und braunen Theilen; da die Vase jedoch im Feuer gewesen ist, hat sie eine graue Farbe erhalten.

Vorderseite: In der Mitte schreitet der unbärtige, mit einem braunen Haarband, einem kurzen Chiton und einem Schwert versehene *Theseus* nach Rechts und ringt mit dem stierköpfigen *Minotauros*, der vor ihm auf das

linke Knie sinkt. An jeder Seite steht in ruhiger Haltung, nach der Mitte des Bildes gewendet, eine unbärtige Person in langen Gewändern. Die eine scheint weiblich zu sein; die andere, mit einem langen Stab in der Hand, männlich

Rückseite: In der Mitte steht, dem Beschauer zugewendet, jedoch nach Links blickend, der bärtige *Dionysos* in langem Ober- und Untergewand, mit einem Epheukranz im Haar, in den Händen ein grosses Rhyton oder Füllhorn haltend und umgeben von Rebzweigen. An jeder Seite steht, nach ihm hin gewendet, eine Frau in langen Gewändern.

72. Pizz. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 136. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit einzelnen braunen Theilen.

Drei nackte Jünglinge galoppiren zu Pferde mit Wurfspiessen in den Händen nach Rechts. Ueber ihnen ein nach Rechts fliegender Vogel und sechs Rosetten.

73. Pizz. № 520. Fundort: Canino. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

In der Mitte reitet eine mit einem kurzen Chiton bekleidete unbärtige Person (*Maenade?*) auf einem ithyphallischen Esel oder Maulthier nach Rechts. Voraus eilt ein bärtiger *Satyr* und ein zweiter folgt in wilden Sprüngen nach. Im Hintergrund Rebzweige mit vier Trauben.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 238.

74. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen.

Vorderseite: Ein bärtiger Mann mit weissen Haaren steht, mit einem Obergewand bekleidet und einen Stab in der Linken haltend, nach Rechts gewendet. Ihm gegenüber steht, nach Links gewendet, ein bärtiger, mit Beinschienen, einem kurzen Chiton, einem Schwert, einem runden weissen Schild, worauf eine braune Schlange als Schildzeichen angebracht ist, und einem Helm ausgerüsteter Krieger und hält in der Rechten eine Lanze. Vor demselben schreitet ein grosser Hund nach Rechts.

Rückseite: Ein mit einem kurzen Chiton, hoher, spitzer Mütze, einem Goryt oder Köcher, und einem Bogen ausgestatteter Jüngling steht nach Links gewendet und blickt nach Rechts zurück. Hinter ihm steht, ebenfalls nach Links gewendet, ein Krieger, der mit Beinschienen, einem kurzen Chiton, einem Schwert, einem Helm, einer Lanze und einem runden Schild versehen ist. Auf dem letzteren befindet sich ein undeutliches, weisses Schildzeichen.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

75. Lav. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Zwischen zwei grossen Augen reitet, umgeben von Rebzweigen mit weissen Früchten, eine *Maenade* auf einem Stier nach Rechts. Sie trägt Unter- und Obergewänder und im Haar ein braunes Band. In der Linken hält sie einen Kranz.

Rückseite: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein Krieger, der mit Beinschienen, einem Helm, zwei Lanzen und einem runden Schild (Schildzeichen: eine weisse Schlange) versehen ist. Vor und hinter ihm schreitet je ein jugendlicher Bogenschütze nach Rechts. Jeder von beiden ist mit einem kurzen Chiton, einer Mütze mit herabhängenden Klappen, einem Goryt, einem Bogen in der Linken und einer Lanze in der Rechten ausgerüstet. Der zur Rechten blickt nach Links zurück.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 148. 153.

76. Camp. Höhe 8¼ V. 0,37 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Zwischen zwei Säulen, auf denen je ein Hahn steht, schreitet *Athena*, mit der Rechten eine Lanze schwingend, in der Linken einen runden Schild (Schildzeichen: eine weisse Schlange) haltend, heftig nach Links. Sie trägt ein langes Untergewand, auf der Brust die Aegis, auf dem Haupt den Helm.

Rückseite: In der Mitte stehen zwei nackte im Faustkampf begriffene Jünglinge gegen einander gewendet. Rechts steht, nach Links gewendet, ein dritter nackter Jüngling in ruhiger Haltung, einen Riemen oder Strick in der Hand haltend. Links steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger Mann. Er trägt ein Obergewand und hält in der Rechteu einen gabelförmigen Stab.

77. Camp. Höhe $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Vorderseite: Ein bärtiger mit einem reichen Gewand und einem Epheukranz ausgestatteter Mann (*Dionysos*) reitet auf einem ithyphallischen Maulthier nach Rechts, indem er in der Rechten zwei grosse Rebzweige mit vier Trauben hält. Voraus eilt in wilden Sprüngen ein bärtiger *Satyr* und ein zweiter folgt.

Rückseite: Der bärtige, mit einem über den Kopf gezogenen Löwenfell und einem Köcher ausgestattete *Herakles* ringt, nach Rechts gewendet, mit einem in einen Fischleib endigenden Mann (*Triton*), dessen Haupt mit einem Blätterkranz versehen ist. Herakles reitet auf dem Rücken des Triton, der ebenfalls nach Rechts gewendet ist. Dabei Rebzweige.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

78. Camp. Höhe 8 V. 0,355 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte steht ein bärtiger, mit Unter- und Obergewand bekleideter Mann (*Dionysos*) nach Rechts gewendet. Auf dem Haupt trägt er einen Epheukranz und in der Linken hält er einen Zweig. Vor und hinter ihm ein bärtiger, ithyphallischer *Satyr*, der, nach ihm hin gewendet, tanzt.

Rückseite: In der Mitte schreitet ein bärtiger, nackter Mann (*Herakles?*) nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt. Er trägt ein weisses Band quer über die Brust gelegt und hält in der Rechten eine Keule. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, eine Frau, die ein

langes Untergewand trägt und ein braunes Band in den Haaren hat. Rechts schreitet ein bärtiger, mit einer spitzen Mütze, hohen Stiefeln, einem kurzen Chiton und einem Mäntelchen ausgestatteter Mann (*Hermes?*) nach Links.

79. Camp. Höhe 5¼ V. 0,23 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte ist ein bärtiger Mann (*Dionysos*), der ein herabgefallenes Obergewand und im Haar einen Epheukranz trägt, so auf den Erdboden gelagert, dass er nach Links sieht. Zu seinen Füssen erheben sich Rebzweige. Im Hintergrund steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger *Satyr* und spielt die Leier. Zu den Füssen und beim Kopf des Dionysos steht, nach ihm hingewendet, je ein bärtiger *Satyr* mit Pferdefüssen und trägt eine mit einem Untergewand bekleidete *Maenade* auf den Armen.

Rückseite: In der Mitte sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts sehend, auf einem Klappstuhl eine Frau in langem Untergewand (*Athena*), welche mit einem runden Schild, einem Helm und einer Lanze ausgerüstet ist. Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Klappstuhl ein bärtiger, mit reichen Gewändern versehener Mann (*Dionysos*), der einen Epheukranz auf dem Haupte hat und ein grosses Rhyton in der Linken hält. Rechts sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, auf einem Klappstuhl ein bärtiger, mit einem kurzen Mantel und einem Epheukranz versehener Mann, der in der Linken einen Stab hält.

80. Camp. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein Krieger, der mit Beinschienen, einem Helm, einer Lanze und einem runden Schild (Schildzeichen: drei weisse Kugeln) ausgerüstet ist. An jeder Seite steht, nach ihm hin gewendet, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, der ein braunes Band in den Haaren trägt und eine Lanze in der Hand hat.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

81. Camp. Höhe 1 A. $^1/_4$ V. 0,72 M. Form 208. Braune Figuren auf gelblichem Grunde. Aeltester roher Stil.

Unterster Streifen: Acht Panther, ein Hirsch und ein Reh sind hinter einander nach Links gewendet.

Zweiter Streifen: Zwei Panther, welche Thierschenkel im Maule haben, zwei Panther ohne diese Zuthat, ein Eber, ein Hirsch, zwei Wölfe und ein Hirsch sind hinter einander nach Rechts gewendet.

Dritter Streifen: Ein Panther schreitet nach Rechts; zwei Hirsche, ein Panther, ein Reh, ein Hirsch, ein Panther und zwei Rehe schreiten nach Links.

Vierter Streifen: Zwei Panther mit Thierschenkeln im Maule stehen gegen einander gewendet und hinter dem einen ein Hund; zwei Eber sind gegen einander gewendet und hinter diesen steht ein Panther.

Unterhalb der Streifen eine Schuppenverzierung.

82. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Durchmesser $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 152. Auswendig schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen. Inwendig rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Inwendig: *Gorgoneion* mit herausgestreckter Zunge.

Auswendig, Vorderseite: Zwischen zwei grossen Augen zwei Gruppen mit Lanzen gegen einander kämpfender Krieger. Jede Gruppe besteht aus je zwei vollständig ausgerüsteten Hopliten, nur dass je einem Krieger der Schild fehlt. Der Schild des einen hat einen weissen Dreifuss als Schildzeichen.

Rückseite: Zwischen zwei grossen Augen zwei Gruppen von je zwei mit einander kämpfenden Hopliten. Auch hier fehlt in jeder Gruppe einem Krieger der Schild; an keinem aber ist das Schildzeichen sichtbar. Unter jedem Henkel Rebzweige, das eine Mal mit drei, das andere Mal mit vier Weintrauben.

83. Camp. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Durchmesser 8 V. 0,36 M. Form 152. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch ist weiss.

Vorderseite: Hinter einander folgen fünf Gruppen, von denen jede aus einem *Satyr* und einer *Maenade* zusammengesetzt ist, die mit einander tanzen. Alle Satyrn sind bärtig; alle Maenaden tragen lange Untergewänder.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

84. Camp. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Durchmesser 8 V. 0,36 M. Form 152. Inwendig rothe Figuren auf schwarzem Grunde; auswendig theils schwarze, theils rothe Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Inwendig: *Gorgoneion* mit herausgestreckter Zunge.

Auswendig, Vorderseite: Zwischen zwei grossen Augen die Maske des bärtigen und mit Epheu bekränzten *Dionysos*.

Rückseite: Zwischen zwei grossen Augen die Maske eines bärtigen *Satyrs* mit spitzen Ohren.

Unter jedem Henkel: Rebzweige mit je sechs Weintrauben.

85. Pizz. № 93. Fundort: Canino. Höhe $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite, am Bauche: Ein Viergespann steht ruhig, nach Rechts gewendet. Auf dem Wagen stehen zwei unbärtige Jünglinge. Der eine trägt ein Obergewand und hält einen Stab in der Hand. Der andere trägt ein langes, weisses Untergewand und darüber ein Fell. Er hält die Zügel und das κέντρον in den Händen. Hinter dem Wagen steht, nach Links gewendet, ein bärtiger Mann, der mit Beinschienen, einem kurzen Untergewand, einem Panzer und einem Helm bekleidet ist und zwei Lanzen in der Rechten hält. Zwischen dem Wagenlenker und den Pferden stehen im Hintergrunde, nach Rechts gewendet, ein Mann, der mit Beinschienen, einem kurzen Untergewand, einem Panzer und einem Helm ausgerüstet ist und in der Linken eine Lanze hält, und, nach Links gewendet, eine Frau, welche ein auf der Brust geschupptes Untergewand trägt und in der Rechten eine Lanze hält. Vor den Pferden steht, ebenfalls nach Links gewendet, eine zweite Frau, welche ein theils geschupptes, theils gegittertes Untergewand trägt und in der Rechten eine Lanze hält.

Am Halse: In der Mitte ein nach Rechts gewendeter Eber, auf welchen von Rechts her ein nackter Jüngling zu Pferd und von Links her ein Jüngling zu Fuss eindringen. Der Letztere hat um den linken Arm ein Gewandstück geschlungen und schwingt mit der Rechten einen Spiess. Zwischen ihm und dem Eber läuft ein Hase nach Rechts. Hinter ihm kommt ein anderer, völlig unbekleideter Jüngling auf einem Pferd herzugesprengt. Hinter dem ersten Reiter läuft ein zweiter Hase nach Rechts.

Rückseite, am Bauche: Ein Viergespann steht ruhig nach Rechts gewendet. Auf dem Wagen steht, die Zügel haltend, ein bärtiger Mann in langem weissen Untergewand, worüber noch ein Fell geworfen ist. Im Vordergrund zwischen dem Wagenlenker und den Pferden stehen, nach Rechts gewendet, ein Mann und, nach Links gewendet, eine Frau. Die letztere, welche ein gegittertes Untergewand trägt, übergiebt dem Mann oder empfängt von ihm einen runden Schild. Der Mann trägt Beinschienen, einen kurzen Chiton, einen Panzer und einen Helm. Vor den Pferden steht, nach Links gewendet, eine zweite mit einem langen Untergewand bekleidete Frau, welche eine Lanze in der Rechten hält.

Am Halse: Rechts ein nackter Jüngling zu Pferd, der, nach Rechts gewendet, auf einen ihm entgegen kommenden Eber eindringt. Links ein anderer nackter Jüngling zu Pferd, der, nach Links gewendet, ebenfalls auf einen ihm entgegen kommenden Eber eindringt.

Unterhalb läuft rings um die Vase ein aus verschiedenen Thieren zusammengesetzter Streifen herum. Zwei Mal kehrt die Gruppe eines Panthers und eines

Widders und zwei Mal die eines Löwen und eines Ebers wieder, so dass immer die eine Gruppe bildenden Thiere gegen einander gewendet sind. Ausserdem ein einzelner nach Rechts gewendeter Eber.

Am Fusse eingekratzte Zeichen.

86. Camp. Höhe 10 V. 0,44 M. Form 56. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit einzelnen braunen und weissen Theilen. Das ganze Gefäss ist mit schwarzem Firniss überzogen; nur am inneren Rande, wo sich die Gemälde befinden, ist der Grund roth.

Fünf Schiffe fahren nach Links. Alle Hintertheile sind mit einem Cheniskos versehen, die Vordertheile haben die Form grosser Fischköpfe. An jedem Steuerruder sitzt ein unbärtiger Jüngling. Oberhalb sieht man einen Theil der Taue und der weissen Segel. Unterhalb sieht man an einem Schiffe 19, an zweien 17, an einem 16 und am fünften 15 Ruderstangen.

87. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sorgfältiger Stil.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, ein unbärtiger Mann mit langem Haar (*Apollon*), welcher mit Ober- und Untergewand bekleidet ist und eine mit sieben Saiten bespannte Leier spielt. Neben ihm steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein Reh. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem Kalathos und Ober- und Untergewand versehene Frau (*Artemis*). Neben dieser steht, auch nach Links gewendet, ein bärtiger Mann mit hohen Stiefeln, spitzem Hut, einem kleinen Mäntelchen und einem Kerykeion (*Her-*

mes). Hinter Apollon steht, nach Rechts gewendet, eine mit reichen Gewändern versehene Frau (*Amphitrite?*). Neben dieser steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein bärtiger Mann (*Poseidon*), der mit einem braunen Haar-Band, einem Obergewand und einem Dreizack ausgestattet ist[1].

Rückseite: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein Krieger, der mit Beinschienen, Helm, zwei Lanzen und einem runden Schild (Schildzeichen: zwei weisse Delphine) versehen ist. Neben ihm und fast ganz verdeckt steht, ebenfalls nach Links gewendet, ein bärtiger Bogenschütze, der eine hohe spitze Mütze trägt und einen Bogen in der Hand hält. Links steht, nach Rechts gewendet, ein Mann mit Glatze und weissem Haupt- und Barthaar. Er ist mit einem weiten Obergewand bekleidet und hält einen Stab in der Hand. Rechts steht, nach Links gewendet, eine Frau in Unter- und Obergewand, wovon das letztere den Kopf bedeckt.

88. Camp. Höhe 1 A. $4^3/_4$ V. 0,92 M. Form 247, mit Deckel. Aeltester Stil. Um den Bauch laufen zehn Streifen mehr oder weniger reicher tektonischer Verzierungen. Die Farben sind schwarz, braun und gelb.

89. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 156. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein Widder; auf jeder Seite, nach ihm hin gewendet, mit ausgebreiteten Flügeln ein Vogel mit Frauenkopf (*Harpyie* oder *Seirene*).

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

[1] Ganz ähnliches Gemälde No. 326.

90. Pizz. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grund, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Ein bärtiger Mann (*Dionysos*) sitzt, in ein weites Obergewand gehüllt und nach Rechts gewendet, auf einer Erhöhung. Sein Haupt ist mit einem Epheu-Kranz geschmückt und in der Linken hält er ein grosses Rhyton. Von ihm weg schreitet nach Rechts, aber nach ihm zurückblickend, eine Frau, welche Ober- und Untergewand, das erstere über den Kopf gezogen, trägt (*Ariadne*).

Rückseite: Eine Frau in Ober- und Untergewand steht nach Rechts gewendet. Von ihr weg, aber nach ihr zurückblickend, schreitet ein bärtiger Mann, der hohe Stiefeln und einen kleinen Mantel trägt.

91. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 120. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Ein Jüngling und ein bärtiger Mann stehen einander gegenüber, durch ein grosses gemeinschaftliches Gewandstück verbunden. Der Mann streichelt das Kinn des Jünglings. Hinter ihm ist ein Hase aufgehängt.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. p. 68.

92. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Klappstuhle der bärtige, mit einem reichen Obergewand bekleidete und mit Epheu be-

kränzte *Dionysos*, indem er einen grossen Kantharos in der Hand hält. Vor und hinter ihm tanzt eine mit Ober- und Untergewand bekleidete *Maenade*, die ein braunes Band in den Haaren hat. Im Hintergrund Rebzweige.

Rückseite: Eine nach Rechts eilende *Maenade*, welche mit Ober- und Untergewand bekleidet ist und ein braunes Band in den Haaren hat, wird von einem bärtigen *Satyr* verfolgt. Im Hintergrund Rebzweige mit einer Weintraube.

93. Camp. Höhe 9½ V. 0,42 M. Form 208. Schwarze Figuren mit braunen Theilen auf rothem Grunde.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, der bärtige, in ein grosses Obergewand gehüllte *Dionysos*. In der Rechten hält er Rebzweige, in der Linken einen Kantharos. Auf dem Haupt hat er einen Epheukranz. Vor und hinter ihm steht, in ruhiger Haltung nach ihm hin gewendet, je eine in ein weites Obergewand gehüllte *Maenade*. Die zur Linken hat einen Epheukranz in den Haaren. Hinter der zur Rechten schreitet ein bärtiger *Satyr* nach Links.

Rückseite: Ein Viergespann steht ruhig, dem Beschauer gerade zugewendet. Darüber hervor ragt der Kopf und das κέντρον eines Wagenlenkers und der Helm und zwei Lanzen eines Kriegers.

Unterhalb läuft um die ganze Vase ein Fries, der zusammengesetzt ist aus einem nach Rechts gewendeten Schwan und der drei Mal wiederholten Gruppe eines Ebers und eines Löwen, die gegen einander gewendet sind.

94. Camp. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Auf einem Klappstuhle sitzt, nach Rechts gewendet, der bärtige und mit einem Obergewand bekleidete *Dionysos*. Von ihm weg, jedoch zurück blickend, schreitet nach Rechts eine *Maenade*, die ein Unter- und ein Obergewand trägt und ein braunes Band in den Haaren hat. Im Hintergrund Rebzweige mit weissen Früchten.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

95. Pizz. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 120. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde, mit braunen Theilen.

Vier bärtige Männer, welche kurze braune Wämmser tragen, laufen hinter einander hastig nach Links. Der vorderste sieht zurück.

96. Pizz. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; sehr nachlässiger Stil.

Vorderseite: Eine mit Ober- und Untergewand bekleidete und mit einem runden Schild und, wie es scheint, auch mit einem Helm versehene Frau (*Athena*) dringt in grossen Schritten, die Lanze schwingend und nach Links gewendet, auf einen Krieger (*Giganten?*) ein, der, mit einem kurzen Chiton, einem Helm und einem Schild versehen, nach Links hin auf ein Knie gesunken ist und sich, wie es scheint, mit einer Lanze vertheidigt. Im Hintergrund Rebzweige.

Rückseite: Einer auf einem Sessel nach Rechts sitzenden Frau, welche mit reichen Gewändern versehen ist, naht sich von hinten her ein bärtiger *Satyr*.

97. Pizz. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 156. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Vorderseite: Ein Dreigespann sprengt nach Rechts. Der Wagenlenker hält ein κέντρον in den Händen und scheint unbärtig zu sein.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

98. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Eine *Amazone*, welche mit einem Helm, einem kurzen Chiton, einem Panzer und einem kleinen Ueberwurf bekleidet ist, steht, nach Rechts gewendet, und hält in der Rechten zwei Lanzen, in der Linken den Zaum ihres Pferdes, welches vor ihr steht und den Kopf ganz zur Erde beugt. Im Hintergrund ein Palmbaum; im Felde zwei unleserliche Inschriften.

Rückseite: Eine *Amazone*, welche mit einem kurzen Chiton, einem Panzer, einem Helm und zwei Lanzen versehen ist, führt an dem Zaum, welchen sie in der Rechten hält, ihr Pferd hinter sich her nach Rechts. Hinter demselben fliegt nach Rechts ein Vogel. Im Felde zwei unleserliche Inschriften.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 5. 20.

99. Camp. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Auf einem Pferde, welches nach Rechts gewendet steht, sitzt ein mit einem eng anschliessenden, weissen Untergewande bekleideter Jüngling. Voraus und hin-

terher schreitet je ein nackter Jüngling, der eine Lanze in der Hand hält.

100. Pizz. № 143. Fundort: Nola. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Ein jugendlicher Krieger, der mit Beinschienen, einem kurzen Chiton, einem Panzer, einem Helm und zwei Lanzen versehen ist, sitzt auf einem nach Rechts ruhig stehenden Pferde, indem er ein zweites neben sich hat. Vor und hinter ihm steht, nach ihm hin gewendet, je eine Frau in langem Untergewand, welche eine Lanze in der Hand hat. Im Hintergrund Rebzweige.

101. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sorgfältige Technik.

Vorderseite: Auf einem Wagen der von einem nach Rechts sprengenden Viergespann gezogen wird, befindet sich eine Frau (*Athena* oder *Amazone*), welche mit einem langen, eng anliegenden Chiton, mit einem Helm, einer Lanze und einem Schild ausgestattet ist. Den letzteren trägt sie auf dem Rücken.

Rückseite: Eine mit Unter- und Obergewand bekleidete *Maenade*, die ein braunes Band in den Haaren hat, schreitet nach Links und blickt nach Rechts. Von ihr weg schreitet nach jeder Seite hin je ein bärtiger *Satyr*. Im Hintergrund Rebzweige.

102. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sorgfältiger Stil.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, der bärtige, mit Ober- und Untergewand be-

kleidete *Dionysos*. Auf dem Haupt hat er einen Epheukranz, in der Rechten einen grossen Rebzweig, in der Linken einen Kantharos. Vor und hinter ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine *Maenade*, welche ein langes Untergewand und auf dem Kopfe einen Epheu-Kranz trägt. Von Rechts her naht sich ein bärtiger *Satyr*.

Rückseite: Ein Viergespann steht in ruhiger Haltung dem Beschauer gerade zugewendet. Auf dem Wagen befindet sich der Wagenlenker und ein Krieger. Von ersterem ist ein Theil des Kopfs, des weissen Untergewands und des κέντρον sichtbar; von letzterem zwei Lanzen und der Helm.

103. Pizz. Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Zwischen zwei Säulen, von denen jede eine Kugel trägt, schreitet *Athena* heftig, die Lanze schwingend, nach Links. Sie trägt ein langes Untergewand, auf der Brust die Aegis, auf dem Haupt einen Helm und in der Linken einen runden Schild, worauf drei weisse Kugeln als Schildzeichen angebracht sind.

Rückseite: Zwei nackte Jünglinge, welche braune Bänder in den Haaren tragen, laufen hastig nach Rechts. Der eine hat zwei, der andere drei Springstangen in den Händen.

104. Pizz. № 537. Fundort: Nola. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 119. Schwarze Figuren mit weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Ein Viergespann, wovon ein Pferd weiss ist, steht ruhig nach Rechts gewendet. Auf dem Wagen stehen

zwei Frauen in langen Gewändern. Die eine hält die Zügel und ein κέντρον in den Händen. Von den Pferden halb verdeckt und nach Links gewendet, steht eine dritte Frau in langen Gewändern; vor den Pferden eine vierte, welche kurze Gewänder trägt und nach Rechts gewendet ist.

105. Camp. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Eine Frau, welche in Ober- und Untergewänder gehüllt ist und ein braunes Band in den Haaren trägt, sitzt auf einem Klappstuhl nach Links gewendet und streichelt ein Pferd eines Viergespanns, welches, nur zur Hälfte sichtbar, vor ihr und nach ihr hingewendet steht. Im Hintergrunde Rebzweige.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

106. Pizz. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr roher Stil.

Vorderseite: Auf einem Klappstuhl sitzt, nach Rechts gewendet, der bärtige, in reiche Gewänder gehüllte und auf dem Kopf einen Epheukranz tragende *Dionysos* und hält in der Linken ein grosses Trinkhorn. Vor ihm sitzt auf einem Klappstuhl, ebenfalls nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, eine weibliche Figur in reichen Gewändern. Im Hintergrund Rebzweige.

Rückseite: Rechts sitzt auf einem Felsblock, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, eine

Frau in reichen Gewändern. Links naht sich ihr zurückblickend ein bärtiger *Satyr*. Im Hintergrund Rebzweige.

107. Camp. Höhe 1 A. $8^3/_4$ V. 1,1 M. Form 251. Ganz schwarz; matter Firniss.

108. Pizz. Höhe 2 V. 0,9 M. Form 164. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen: das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Ein bärtiger Mann, der nur mit einem kleinen Gewandstreifen versehen ist, steht nach Rechts gewendet und spielt eine mit vier Saiten bespannte Leier. Im Hintergrund Rebzweige.

Rückseite: Eine *Maenade*, die über einem Untergewand ein Rehfell und ein kleines Obergewand trägt, schreitet nach Links, indem sie Krotalen in den Händen hält. Im Hintergrund Rebzweige.

109. Camp. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Zwei Krieger schreiten in grossen Schritten hinter einander her nach Links. Jeder ist mit Beinschienen, einem Helm, zwei Lanzen, einem runden Schild und einem Gewandstück versehen. Der Schild des einen hat drei weisse Kugeln, der des anderen einen weissen menschlichen Schenkel als Zeichen.

Rückseite: Zwei mit Ober- und Untergewändern versehene *Maenaden* tanzen nach Links. Im Hintergrund Rebzweige.

110. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Ein Viergespann, wovon ein Pferd weiss ist, steht ruhig nach Rechts, während ein Jüngling in langem Untergewand und mit einem κέντρον in der Hand den Wagen zu besteigen im Begriff ist. Zu diesem spricht eine unmittelbar vor ihm stehende und nach ihm hin gewendete Frau in reichen Gewändern und mit einem braunen Band im Haar. Hinter dieser und ebenfalls von den Pferden halb verdeckt steht, nach Links gewendet, ein Jüngling in langen Gewändern. Vor den Pferden sitzt, nach Links gewendet, auf einem Klappstuhl ein unbärtiger, in ein Obergewand gehüllter Mann, der einen Stab in der Hand hält. Hinter diesem steht, nach Links gewendet, ein Krieger, der mit einem Helm, einer Lanze und einem grossen runden Schild versehen ist; auf letzterem eine weisse Schlange als Schildzeichen. Ein gleicher Krieger steht hinter dem Wagenlenker nach Rechts gewendet; doch ist dessen Schild ohne Schildzeichen.

Unter jedem Henkel: Ein nach Rechts gewendeter Schwan.

Rückseite: In der Mitte reitet auf einem ruhig nach Rechts stehenden Pferde ein Jüngling, der ein kleines Mäntelchen trägt und eine Lanze in der Hand hält. Vor diesem sitzt, nach Links gewendet, auf einem Klappstuhl ein unbärtiger Mann, der ein braunes Band in den Haaren hat, ein Obergewand trägt und einen Stab in der Hand hält. Hinter diesem steht, nach Links gewendet, ein Krieger, der mit einem Helm, einer Lanze

und einem grossen runden Schild (Schildzeichen: eine weisse Schlange) ausgerüstet ist. Hinter dem Pferde in der Höhe ein nach Links fliegender Vogel. Weiter nach Links steht nach Rechts gewendet in ruhiger Haltung ein nackter Jüngling, der eine Lanze in der Rechten hält, und hinter diesem, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein unbärtiger Mann, der ein Obergewand trägt und einen Stab in der Hand hält.

111. Camp. Höhe $5^3/_4$ V. 0,26 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch scheint weiss gewesen zu sein.

Vorderseite: Ein Krieger, mit Beinschienen, kurzem Chiton, Helm, Schild, Lanze und Schwert ausgerüstet, liegt auf die Erde hingestreckt. Ueber ihn weg schreitet ein zweiter Krieger, der einen dritten todt auf den Schultern trägt, nach Links. Beide haben dieselbe Bewaffnung, wie der eben beschriebene; doch hat der todte keine Lanze und der lebende deren zwei. Auch sind auf dem Schilde des letzteren zwei weisse Pantherköpfe als Schildzeichen angebracht.

Rückseite: In der Mitte schreitet der bärtige, mit langen Gewändern und einem Epheukranz versehene *Dionysos* nach Rechts, indem er in der Rechten einen Rebzweig, in der Linken einen Kantharos hält und nach Links blickt. Hinter ihm folgt im Tanzschritt eine *Maenade*, welche ein langes Untergewand und im Haar einen Epheukranz trägt und in der Linken Krotala hält. Vor ihm schreitet ein bärtiger *Satyr* nach Rechts und blickt nach Links zurück.

112. Camp. Höhe $9\frac{3}{4}$ V. 0,43 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Auf einem Viergespann, welches in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet ist, steht ein bärtiger Mann (*Herakles*), der ein braunes Band in den Haaren hat und eine weisse Keule in der Hand hält, und eine ebenfalls mit einem braunen Haar-Band und einem weiten Gewand versehene Jungfrau (*Hebe*), welche die Zügel und ein κέντρον in den Händen hält. Von den Pferden halb verdeckt und nach Links gewendet, steht *Athena*, welche Ober- und Untergewänder, auf der Brust die Aegis und im Haar ein braunes Band trägt und in der Rechten einen Helm, in der Linken eine Lanze hält. Vor den Pferden sitzt auf einer zum Theil weissen Erhöhung, nach Links gewendet, der bärtige, mit einem spitzen Hut und einem Mäntelchen bekleidete *Hermes*, welcher in der Linken das Kerykeion hält.

Rückseite: Zur Linken umarmt ein nach Rechts gewendeter bärtiger *Satyr* eine vor ihm stehende *Maenade*, welche mit Ober- und Untergewand bekleidet ist und einen Thyrsos in der Linken hält. Weiter nach Rechts folgt eine zweite, aus einem *Satyr* und einer *Maenade* zusammengesetzte Gruppe. Der erstere, dessen Schwanz und Kopf- und Barthaare weiss sind, ist ebenfalls nach Rechts gewendet und greift die nach Rechts fliehende, aber zurückblickende *Maenade* an, welche Ober- und Untergewänder trägt und einen Thyrsos in der Linken hält.

Unterhalb eingeritzte Zeichen.

113. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Unter jedem Henkel ein Vogel mit Frauenkopf (*Harpyie* oder *Seirene*), welcher mit ausgebreiteten Flügeln nach Links gewendet ist, aber nach Rechts zurückblickt.

114. Pizz. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 198. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Vorderseite: In der Mitte stehen ein Jüngling und eine Frau gegen einander gewendet. Der erstere ist nach Rechts gewendet, mit einem kurzen Chiton und einem Schwert versehen und legt eben die Beinschienen an. Die Frau, welche nach Links gewendet ist, trägt ein langes Untergewand und hält in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen Schild. Hinter jeder von beiden Personen steht, nach der Mitte des Bildes gewendet, ein Krieger, der mit einem Helm, einem runden Schild (Schildzeichen: drei braune Kugeln), zwei Lanzen und Beinschienen ausgerüstet ist. Hinter jedem dieser beiden Krieger steht eine unbärtige, mit einem Obergewand versehene Person, nach der Mitte des Bildes gewendet.

Rückseite: Zwei grosse Augen und hinter jedem, nach der Mitte des Bildes gewendet, ein geflügelter Delphin.

115. Pizz. Höhe $3^3/_4$ V. 0,16 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen; das weibliche Fleisch scheint ursprünglich weiss gewesen zu sein.

Vorderseite: Der völlig nackte und bärtige *Herakles* ringt, auf die Erde hingebeugt und nach Rechts

gewendet, mit dem Nemeischen Löwen. Im Hintergrund Rebzweige und darüber aufgehängt ein Gewandstück und ein Köcher.

Rückseite: In der Mitte ringt, nach Rechts gewendet, ein bärtiger Mann (*Peleus?*), der einen Schurz und ein Schwert um die Lenden befestigt hat, mit einer nach Links gewendeten Frau (*Thetis?*), die Ober- und Untergewand trägt. An jeder Seite eine eben so bekleidete, nach der Mitte des Bildes sehende, aber nach der anderen Seite schreitende Frau. Im Hintergrund Rebzweige.

116. Camp. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 164. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte ein weisser Felsen, an welchem ein nackter bärtiger Mann (*Skiron*), nach Rechts gewendet, niedergesunken ist. Er hat ein braunes Band im Haar, blickt nach Links und ist in der rechten Seite verwundet. Von Links her schreitet ein unbärtiger Mann (*Theseus*), der ein braunes Band im Haar hat und mit einem kurzen weissen Chiton bekleidet ist, auf ihn zu, fasst mit der Linken seine rechte Schulter und schwingt mit der Rechten ein Doppelbeil. Von Rechts her schreitet *Athena* mit vorgestreckter Rechten nach der Mitte des Bildes. Ueber einem langen Untergewand trägt sie auf der Brust die schuppenförmige Aegis und ein reiches Obergewand. Ihr Haupt ist mit einem Helm bedeckt. Im Hintergrund ein Baum und zahlreiche Rebzweige.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

Unter jedem Henkel sieht man ein Gewandstück und ein Schwert in der Scheide aufgehängt.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 155. 177.

117. Pizz. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; sehr nachlässige Arbeit.

Vorderseite: Zwei mit reichen Gewändern bekleidete und von Rebzweigen umgebene Frauen schreiten, die eine nach Rechts, die andere nach Links.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

Unter jedem Henkel: Ein Jüngling, der ein Gewandstück auf dem rechten Arme trägt, ist halb knieend nach Rechts gewendet und blickt nach Links.

118. Pizz. № 518. Fundort: Capua. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Ein Dreigespann steht ruhig nach Rechts. Auf dem Wagen steht ein bärtiger Mann, der in weite Gewänder gehüllt ist. Ein anderer, wie es scheint, unbärtiger Mann, der ebenfalls weite Gewänder trägt, steht von den Pferden halb verdeckt und nach Links gewendet. Im Hintergrunde Rebzweige.

119. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Links ist der Vordertheil eines nach Rechts sprengenden Viergespanns sichtbar; unter den Pferden ein nach Rechts gewendeter Hund. Den Pferden entgegen schreitet ein mit Beinschienen, kurzem Chiton, Schwert, Schild und Helm ausgerüsteter Krieger, indem er den

Pferden eine Lanze entgegen hält. Im Hintergrund Rebzweige.

Unterhalb eingeritzte Zeichen.

120. Camp. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Zur Rechten sitzt auf einem Klappstuhle, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, der bärtige, mit einem Epheukranz geschmückte *Dionysos.* Er hält in der Linken ein grosses Rhyton oder ein Füllhorn, in der Rechten Rebzweige mit einer Weintraube und trägt ein weites Obergewand. Links sieht man, heftig von ihm weg schreitend, aber nach ihm zurückblickend, eine *Maenade*, welche mit einem Unter- und Obergewand bekleidet ist.

Rückseite: Ueber einen nach Links gewendeten und auf die Kniee der Vorderbeine niedergesunkenen Stier hat sich ein bärtiger Mann, der nur einen kleinen Schurz um die Lenden trägt (*Theseus?*), geworfen und sucht ihn zu fesseln. Darüber Kleidungsstücke, ein Köcher und Rebzweige mit weissen Früchten.

Unterhalb eingeritzte Zeichen.

121. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch ist weiss.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, eine Frau, welche mit Unter- und Obergewand bekleidet ist und das letztere über den Kopf gezogen hat. Ihr gegenüber steht, nach Links gewendet, ein Krieger, der mit Beinschienen, einem kurzen Chiton,

einem Schwert, zwei Lanzen, einem Helm und einem länglichen Schild ausgerüstet ist. Auf dem letzteren ist ein Pantherkopf und zwei Schlangen mit weisser Farbe dargestellt. Hinter dem Krieger steht, nach der Mitte des Bildes gewendet, eine zweite Frau, welche ausser einem Untergewand ein über das Haupt gezogenes Obergewand trägt. Hinter der ersteren Frau steht, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurückblickend, ein bärtiger Mann in kurzem Chiton, der eine spitze Mütze trägt, an der Seite einen Goryt hängen hat und in der Linken einen Bogen hält.

Rückseite: In der Mitte liegt ein Krieger, der einen kurzen Chiton und Beinschienen trägt und mit einer Lanze und einem Schild (Schildzeichen: ein weisser Stierkopf) versehen ist, am Boden. Ueber ihm bekämpfen sich zwei andere Krieger mit ihren Lanzen. Beide sind ausser dieser Waffe mit Beinschienen, einem kurzen Chiton, einem anderen kleinen Gewandstück, einem Schwert, einem Helm und einem runden Schild versehen. Auf letzterem hat der eine vier weisse Kugeln als Schildzeichen.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

122. Camp. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte steht der zweiköpfige *Kerberos*, nach Rechts gewendet. Ihm folgt *Herakles*, der ihn mit der Linken an einer Kette festhält, während er mit der Rechten eine Keule schwingt. Der Heros trägt über einem kurzen Chiton ein Löwenfell, welches er über den Kopf gezogen hat, an der Seite

ein Schwert, auf dem Rücken den Köcher. Hinter ihm steht, nach der Mitte des Bildes gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau. Vor dem Kerberos steht, nach diesem hingewendet, *Athena*, welche ausser einem Unter- and Obergewand die Aegis auf der Brust trägt und einen Helm auf dem Kopf hat.

Rückseite: In der Mitte sinkt eine *Amazone*, nach Rechts gewendet, in die Kniee. Sie trägt einen kurzen Chiton, ein Schwert, einen Schild und einen Helm und vertheidigt sich mit einer Lanze. Von Links her wird sie von einem Krieger, der mit einem kurzen Chiton, einem Schwert, einem Schild und einem Helm ausgerüstet ist, mit einer Lanze angegriffen. An jeder Seite des Bildes steht, nach der Mitte gewendet, ein unbärtiger Mann in langen Gewändern, der einen Stab in der Hand hält.

123. Pizz. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

In der Mitte sitzt auf einem Klappstuhl, nach Rechts gewendet, der bärtige, mit einem weiten Obergewand bekleidete *Dionysos*, der ein grosses Rhyton in der Linken hält und von Rebzweigen umgeben ist Vor ihm steht, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, ein bärtiger *Satyr*, der ebenfalls ein Rhyton in der Linken hält. Noch weiter nach Rechts schreitet eine mit Ober- und Untergewand bekleidete *Maenade*, welche Krotalen in den Händen hat, nach Links. Eine zweite, ebenso bekleidete *Maenade* schreitet hinter Dionysos nach Links, indem sie nach Rechts zurückblickt.

124. Pizz. Höhe 4½ V. 0,2 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

In der Mitte sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Klappstuhle der bärtige *Dionysos* und blickt nach Links zurück. Er trägt ein weites Obergewand und einen Epheukranz und hält in der Linken ein grosses Rhyton. An jeder Seite ein bärtiger *Satyr*; der zur Linken herzutretend, der zur Rechten weggehend. Im Hintergrunde Rebzweige mit zwei Weintrauben.

125. Pizz. Höhe 3½ V. 0,15 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen. Sehr nachlässiger Stil.

Vorderseite: Rechts ein zusammensinkender Krieger, der mit Beinschienen, einem Helm und einem runden Schild (Schildzeichen: das weisse Hintertheil eines vierfüssigen Thieres) ausgerüstet ist und sich mit der Lanze vertheidigt. Links dringt ein bärtiger Mann (*Herakles?*), der über einem kurzen Chiton ein Fell trägt und ein Schwert an der Seite hat, mit einer Lanze auf ihn ein. Im Hintergrunde Rebzweige.

Rückseite: Rechts sinkt eine sehr nachlässig ausgeführte Person, nach den vielen weissen Theilen zu urtheilen eine *Amazone*, in die Kniee, indem sie sich mit einer Lanze vertheidigt und in der Linken einen runden Schild mit zwei weissen und zwei braunen Kugeln als Schildzeichen hält. Ein bärtiger Mann (*Herakles?*), der über einem kurzen Chiton ein Fell trägt und ein Schwert an der Seite hat, dringt von Links her mit der Lanze auf sie ein. Im Hintergrunde Rebzweige.

126. Camp. Höhe 1 A. 5¼ V. 0,94 M. Form 247, mit Deckel; ältester Stil.

Um den Bauch laufen zwölf Streifen, mehr oder weniger reich mit tektonischen Verzierungen versehen. Die Farben sind schwarz, braun und gelb.

127. Camp. Höhe 1 A. 5¾ V. 0,97 M. Form 247, mit Deckel; ältester Stil.

Um den Bauch laufen eilf Streifen, mehr oder weniger reich mit tektonischen Verzierungen versehen. Die Farben sind schwarz, braun und gelb.

128. Pizz. Höhe 3 V. 0,13 M. Durchmesser 6½ V. 0,29 M. Form 152. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Inwendig: Ein Jüngling, der ein Gewandstück auf der rechten Schulter trägt, ist nach Rechts hin auf die Kniee gesunken, verfolgt von einem bärtigen, mit einem kurzen Chiton bekleideten Mann, der ihn mit der Linken an den Haaren gefasst hat und mit dem in der Rechten gehaltenen Schwert durchsticht.

129. Camp. Höhe 5¾ V. 0,25 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

In der Mitte ist der mit Stier-Kopf und Schwanz gebildete *Minotauros* nach Rechts hin auf das rechte Knie gesunken und hält in der Linken eine braune Kugel empor. Von Links her tritt der unbärtige und mit einem kurzen Chiton bekleidete *Theseus* auf ihn zu, fasst eins seiner Hörner mit der Linken und stösst ihm mit der Rechten das Schwert in die Brust, an welcher

ein grosser rother Blutstreifen sichtbar ist. Theseus hat braunes Haar, welches von einem schwarzen Band festgehalten wird, und zwischen seinen Füssen liegt ein Helm. Hinter Theseus stehen, nach der Mitte des Bildes gewendet, zwei nackte Jünglinge, der vorderste mit einer Lanze in der Hand. Hinter Minotauros steht, nach Links gewendet, mit erhobenen Händen eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau (*Ariadne*) und hinter dieser, ebenfalls nach der Mitte des Bildes gewendet, ein nackter Jüngling mit einer Lanze in der Rechten.

130. Camp. Höhe $6^1/_4$ V. 0,27 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Vorderseite: In der Mitte zwei Krieger, im Kampf mit einander begriffen. Beide sind mit Beinschienen, Helmen, runden Schilden und Lanzen bewaffnet und der eine, welcher siegt, hat noch überdies ein Schwert umgehängt. Der zur Rechten ist auf das linke Knie niedergesunken, während der zur Linken dessen Schild mit der Lanze bereits durchstochen hat und diese eben in seinen Rücken bohrt, so dass das Blut herausströmt. An jeder Seite sitzt, nach der Mitte des Ganzen gewendet, eine *Sphinx*. Ueber den Kriegern ein nach Rechts fliegender Vogel. Im Felde einige Rosetten.

Rückseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, ein Hahn, hinter welchem eine grosse Blume sichtbar ist. Ihm gegenüber sitzt, nach Links gewendet, eine *Sphinx*. Hinter dieser steht, nach Rechts gewendet, ein grosser Schwan. Hinter dem Hahn sitzt, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein Panther.

131. Camp. Höhe $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sorgfältiger Stil.

Vorderseite: Rechts steht ein Viergespann, in ruhiger Haltung nach Links gewendet. Auf dem Wagen befinden sich ebenfalls in ruhiger Haltung ein jugendlicher Wagenlenker, von dem nur der mit einem braunen Band geschmückte Kopf sichtbar ist, und ein Krieger, von welchem man den Helm, zwei Lanzen und den runden Schild (Schildzeichen: ein weisser Stierkopf) sieht Vor dem Wagen schreitet *Athena* heftig nach Links. Sie trägt einen Helm, ein langes Untergewand und eine grosse Aegis, die sie mit der linken Hand weit vorhält, während sie mit der in der Rechten gehaltenen Lanze einen bärtigen Krieger niederstösst, der in kauernder Stellung nach ihr hin gewendet ist. Ausser einem kurzen Chiton ist dieser mit einem Helm, einem Schwert, einer Lanze und einem Schild (Schildzeichen: ein weisser Stierkopf) versehen. Ueber dem Ganzen die Inschrift: HOΓΑΙϟΚΑLOϟ

Rückseite: Nach Rechts hin schreitet, zurückblickend, in grossen Schritten der bärtige und einen Kranz im Haar tragende *Herakles*. Zu seinen Füssen liegt sein Bogen und der Köcher. Mit der Linken schwingt er die Keule, mit der Rechten hat er einen Dreifuss erfasst. Hinter ihm her schreitet der jugendliche, mit einem kurzen Untergewand bekleidete *Apollon*, der einen Kranz im Haare und einen Köcher auf dem Rücken trägt. Mit der Linken hat er die Keule des Herakles, mit der Rechten den Dreifuss ergriffen.

132. Camp. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Felsblock ein bärtiger Mann (*Herakles*), der ein braunes Band in den Haaren trägt und das Obergewand auf den Schoos hat herabfallen lassen. Er spielt mit beiden Händen eine grosse Leier, die sieben Saiten hat. Hinter ihm hängt der Bogen und der Köcher. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, *Athena*, welche ausser einem langen Untergewand auf der Brust die Aegis trägt. Ihr Haupt ist mit einem Helm bedeckt. In der Linken hält sie eine Lanze. Neben ihr lehnt am Boden ihr Schild, der einen weissen Stierkopf als Schildzeichen hat.

Rückseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, der bärtige, mit einem weiten Obergewand bekleidete *Dionysos*. Auf dem Haupt hat er einen Epheukranz; in der Linken hält er ein Rhyton. An jeder von beiden Seiten schlägt, halb von ihm abgewendet, je eine mit einem Untergewand bekleidete *Maenade* tanzend die Krotalen.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

133. Camp. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Eine Frau (*Maenade*), welche mit einem Obergewand bekleidet ist und ein braunes Band in den Haaren trägt, reitet, umgeben von Rebzweigen mit weissen Früchten, auf einem Stier nach Rechts.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 152.

134. Pizz. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Durchmesser $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 152. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Ausserhalb: Die Gruppe eines Hahns und eines Schwans, beide Vögel gegen einander gewendet und der letztere mit ausgebreiteten Flügeln, ist vier Mal wiederholt.

135. Pizz. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; sehr roh.

In der Mitte steht eine mit einem Unter- und Obergewande bekleidete Frau nach Rechts gewendet und hat das letztere über den Kopf gezogen. Ihr gegenüber, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, steht ein Krieger, der mit Beinschienen, einem Helm, zwei Lanzen und einem runden Schild (Schildzeichen: drei weisse Kugeln) ausgerüstet ist. Ein zweiter ganz gleicher Krieger steht hinter der Frau, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurückblickend. Vor dem zuerst beschriebenen Krieger schreitet ein Jüngling, der mit einer Lanze und einem Goryt versehen ist, nach Rechts und blickt nach Links zurück.

136. Pizz. № 68. Fundort: Canino. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 136. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

In der Mitte schreitet der bärtige *Dionysos* nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt. Ueber einem langen, weissen Chiton trägt er ein weites Himation. Auf dem Kopfe hat er einen Epheukranz; hinter ihm

sind Rebzweige zu sehen. Neben ihm befindet sich an jeder Seite eine *Maenade* Beide schreiten nach Rechts und blicken nach Links. Auch tragen beide reiche Ober- und Untergewänder und haben braune Bänder in den Haaren.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

137. Pizz. № 489. Fundort: Nola. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 208. Schwarze Figuren auf gelblichem Grunde, mit weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Ganz roher, später Stil.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem Klappstuhl, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau. Links schreitet eine zweite eben so bekleidete Frau in heftiger Bewegung auf sie zu.

Rückseite: Auf einem nach Rechts galoppirenden Pferde sitzt eine unbekleidete, ganz weisse und grösstentheils zerstörte Figur.

138. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sorgfältiger Stil.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, der bärtige, mit reichen Gewändern bekleidete *Dionysos*. In der Linken hält er ein grosses Rhyton, in der Rechten zwei grosse Rebzweige. Auf dem Haupt trägt er einen Epheukranz. Ihm gegenüber steht, nach Links gewendet, eine Frau (*Ariadne*) in reichen Gewändern, welche einen Epheukranz auf dem Kopf trägt, und hinter dieser, halb verdeckt, ein *Satyr*, der einen Schlauch auf dem Rücken trägt. Hinter Dionysos stehen, nach Rechts gewendet und einander zum Theil verdeckend, ein bärtiger *Satyr* und der bärtige *Hermes*, welcher hohe Stiefeln, einen spitzen Hut und ein Män-

telchen trägt und das Kerykeion in der Linken hält. Noch weiter zurück steht, nach Rechts gewendet, der bärtige *Poseidon*, welcher mit einem Obergewand bekleidet ist und einen grossen Dreizack in der Rechten hält.

Rückseite: In der Mitte stehen ruhig, nach Rechts gewendet, ein Pferd und, von diesem halb verdeckt, ein Krieger, welcher Beinschienen, einen Panzer und einen Helm trägt und eine Lanze in der Rechten, sowie einen runden Schild auf dem Rücken hat. Vor dem Pferd steht, nach Links gewendet, ein bärtiger Mann, der mit einer hohen, spitzen Mütze und mit einem engen, kurzen Chiton bekleidet ist, einen Köcher an der Seite trägt und einen Bogen in der Rechten hält. Hinter dem Pferde stehen, dicht neben einander und nach Links gewendet, zwei Krieger, von denen der eine mit Beinschienen, einem Helm, zwei Lanzen und einem runden Schild (Schildzeichen: eine weisse Schlange), der andere mit einer hohen, spitzen Mütze, einem kurzen Chiton, einem Köcher und einem Bogen versehen ist.

139. Camp. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Am Bauche: An jeder Seite eine grosse Blätter-Verzierung; unter dem einen Henkel ein nach Rechts schreitender Steinbock, unter dem anderen ein mit ausgebreiteten Flügeln nach Links gewendeter Vogel mit Frauenkopf (*Harpyie* oder *Seirene*).

Am Halse, an der Vorderseite: Zwei gegen einander gewendete Vögel mit Frauenköpfen (*Seirenen*) von zwei Eulen eingeschlossen.

An der Rückseite: Ein nach Rechts schreitender Steinbock von zwei nach der Mitte gewendeten Vögeln mit Frauenköpfen (*Harpyien* oder *Seirenen*) umgeben.

140. Pizz. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 136. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen. Das weibliche Fleisch scheint weiss gewesen zu sein.

Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Klappstuhl der bärtige, mit einem reichen Obergewand versehene *Dionysos*, welcher einen grossen Kantharos in der Linken hält. Von ihm weg schreitet nach Rechts, aber nach Links zurückblickend, eine mit Unter- und Obergewand bekleidete *Maenade*, welche ein braunes Band in den Haaren hat. Im Hintergrunde Rebzweige.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

141. Pizz. № 554. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

In der Mitte steht, nach Rechts gewendet und umgeben von Rebzweigen, eine unbärtige, mit einem Obergewand bekleidete Person, welche eine mit acht Saiten bespannte Leier in der Linken hält. An jeder Seite steht, nach dieser hingewendet, eine andere unbärtige und mit einem Obergewand versehene Person.

142. Pizz. № 419. Fundort: Canino. Höhe $10^3/_4$ V. 0,48 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch ist weiss. Ausgezeichnet sorgfältiger Stil.

Am Bauche: Ein bärtiger, mit einem Blätterkranz geschmückter Mann, dessen Leib in einen grossen Fischleib ausgeht (*Triton*), ist nach Rechts gewendet und ringt mit *Herakles*, der auf ihm reitet und seinen Oberkörper

mit beiden Armen fest umschlungen hat. Dieser Heros trägt ein kurzes Untergewand und hat das Löwenfell über den Kopf gezogen. Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, welche ein braunes Band in den Haaren trägt und die rechte Hand erhebt. Links steht, nach Rechts gewendet, ein Mann mit weissem Haupt- und Barthaar (*Nereus*). Er ist mit Unter- und Obergewand bekleidet und hält einen Stab in der Linken Darüber die Inschrift: ONETOPIΔEϟKAL..

Am Halse: Sechs im Kampf begriffene Männer. Jeder von ihnen trägt einen kurzen Chiton, an der Seite ein Schwert, einen Helm, eine Lanze in der Rechten und einen Schild in der Linken. Zwei dieser Schilde sind länglich, die übrigen rund. Von den letzteren scheinen zwei Dreifüsse, ein dritter eine Kugel als Schildzeichen zu haben. Drei der Heroen sind mit Beinschienen versehen, drei nicht Der, welcher die Mitte des Bildes einnimmt, ist in die Kniee gesunken und wird von jeder Seite her von einem Gegner mit der Lanze angegriffen. Links von dieser Hauptgruppe eilt ein vierter mit gezückter Lanze herbei; Rechts davon durchstösst ein fünfter einen schon zu Boden gesunkenen Gegner mit derselben Waffe.

ZUR LINKEN DES EINTRETENDEN.

143. Camp. Höhe 10½ V. 0,47 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sorgfältige Arbeit.

Am Bauche: Links steht in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet, ein Viergespann. Eins der mittleren

Pferde ist weiss. Auf dem Wagen steht ein bärtiger, ein braunes Band im Haar tragender und mit einem Obergewand bekleideter Mann, welcher die Zügel hält, und neben ihm eine Frau, welche eben das Obergewand über den Kopf zieht. Von den Pferden und dem Wagen halb verdeckt und nach Rechts gewendet, steht ein unbärtiger, mit einem Obergewand und einem Kranz versehener Mann (*Apollon?*), welcher eine grosse, mit sieben Saiten bespannte Leier spielt. Ihm gegenüber steht, nach Links gewendet und auch von den Pferden halb verdeckt, eine mit einem Ober- und Untergewand bekleidete und ein braunes Band in den Haaren tragende Frau, welche mit der Rechten eine Blume emporhält. Vor den Pferden steht, nach Links gewendet, ein nackter Knabe. Weiter nach Rechts schreitet ein bärtiger Mann (*Hermes?*), welcher hohe Stiefeln, einen kurzen weissen Chiton, ein Mäntelchen und einen spitzen Hut trägt, nach Rechts. Die linke Hand erhebt er, in der Rechten hält er ein Kerykeion.

Unterhalb: Ein weidender Steinbock, nach Links gewendet. An jeder Seite desselben ein nach ihm hin gewendeter Löwe.

Am Halse: Zur Rechten die Gruppe eines Griechen und eines bärtigen *Kentauren*, welche mit einander kämpfen. Der Kentaur ist nach Links gewendet und schleudert eben mit der Linken einen weissen Stein. Der Grieche trägt einen Helm und an der Seite ein Schwert. In der Rechten hält er eine Lanze, in der Linken einen Schild, der einen weissen Dreifuss als Schildzeichen hat. Weiter nach Links folgt ein zweiter, nach Links gewendeter und bärtiger *Kentaur*, der ebenfalls mit der Linken einen weissen Stein schleudert.

Darauf folgt ein Krieger, der, mit einem Helm, einer Lanze und einem runden Schild (Schildzeichen: ein weisser Dreifuss) ausgerüstet, nach Links schreitet und einen dritten *Kentauren* angreift, der, nach Rechts gewendet, mit der Rechten einen weissen Stein schleudert. Dieser Kentaur wird zugleich von hinten her von einem nackten Jüngling mit einer Lanze angegriffen.

144. Camp. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 105. Schwarzbraune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Unterster Streifen: Vier Gruppen von je zwei, gegen einander gewendeten Thieren: ein Panther und ein Löwe; ein Widder und ein Löwe; ein Steinbock und ein Löwe; ein Widder und ein hochbeiniger Vogel.

Zweiter Streifen: Vier Gruppen von je zwei gegen einander gewendeten Thieren: ein Widder und ein Löwe; ein Stier und ein Panther: ein Eber und ein Löwe; ein Löwe und ein Schwan.

Dritter Streifen: Drei Gruppen von je zwei gegen einander gewendeten Thieren und ein einzelner nach Rechts schreitender Löwe. Die drei Gruppen bestehen aus: einem Löwen und einem Panther; einem Stier und einem Löwen; einem Widder und einem Panther.

Vierter Streifen: Drei Gruppen von je zwei gegen einander gewendeten Thieren und ein einzelner, nach Links gewendeter Schwan. Die drei Gruppen bestehen aus: einem Steinbock und einem Löwen; einem Stier und einem Löwen; einem Widder und einem Löwen.

Oberster Streifen: Zwei Gruppen von je zwei gegen einander gewendeten Thieren: ein Steinbock und ein Löwe; ein Steinbock und ein Schwan.

Zwischen den Thieren eine Menge kleiner Rosetten.

145. Camp. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 105. Die Figuren sind theils schwarz, theils braun; der Grund ist gelb; ältester Stil.

Unterster Streifen: Drei Gruppen von je zwei gegen einander gewendeten Thieren und ein einzelner nach Rechts schreitender Löwe, hinter welchem ein Vogel nach Rechts fliegt. Die Gruppen bestehen aus einem Hirsch und einem Löwen; aus einem Stier und einem Löwen; aus einem Steinbock und einem Löwen.

Zweiter Streifen: Drei Gruppen von je zwei gegen einander gewendeten Thieren und ein einzelner nach Rechts gewendeter Schwan. Die erste Gruppe besteht aus einem Löwen und einem Panther, zwischen denen ein Vogel nach Rechts fliegt; die zweite aus einem Steinbock und einem Löwen; die dritte aus einem Eber und einem Löwen.

Dritter Streifen: In der Mitte zwei sitzende und gegen einander gewendete *Sphinxe* und zwischen ihnen eine sich emporringelnde Schlange. Weiter nach Rechts folgen: ein nach Links gewendeter Löwe; die Gruppe eines Steinbocks und eines Löwen, gegen einander gewendet; ein nach Rechts gewendeter Steinbock; ein eben dahin gewendeter Löwe.

Oberster Streifen: Drei Pferde, auf denen je eine nackte Person sitzt. Das mittelste ist nach Links gewendet, die beiden anderen nach der Mitte. Vor dem mittelsten eine kleine, auf dasselbe zu schreitende Figur; vor dem zur Rechten ein nach Rechts fliegen-

der Vogel; hinter dem zur Linken ebenfalls ein nach Rechts fliegender Vogel.

In allen Streifen zahlreiche Rosetten.

146. Pizz. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Durchmesser 7 V. 0,31 M. Form 182. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Um den Bauch läuft ein Streifen, der aus fünf grossen, nach Rechts gewendeten Vögeln gebildet wird, zwischen denen zahlreiche Rosetten angebracht sind.

147. Camp. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 105. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde, mit braunen Theilen; ältester Stil.

Unterster Streifen: Vier Gruppen, von denen jede aus zwei Thieren zusammengesetzt ist; die erste aus einem Stier und einem Löwen, die zweite aus einem Stier und einem Panther, die dritte aus einem Steinbock und einem Löwen, die vierte aus einem Schwan oder Kranich und einem Löwen. Die Thiere der drei ersten Gruppen sind gegen einander, die der vierten von einander weg gewendet.

Zweiter Streifen: An der Vorderseite zwei einander gegenüber sitzende *Sphinxe* und zwischen diesen ein nach Rechts gewendeter Schwan oder Kranich. Hinter jeder Sphinx ein gegen die Mitte der Gruppe gewendeter Panther. Auf der Rückseite zwei Gruppen, von denen jede aus zwei gegen einander gewendeten Thieren zusammengesetzt ist; die eine aus einem Steinbock und einem Löwen, die andere aus einem Stier und einem Panther.

Dritter Streifen: Drei Gruppen, von denen jede aus zwei gegen einander gewendeten Thieren zusammengesetzt ist und ein einzelner nach Rechts schreiten-

der Löwe. Von den Gruppen enthält die erste und die dritte einen Steinbock und einen Löwen, die zweite einen Widder und einen Panther.

Oberster Streifen: In der Mitte zwei einander gegenübersitzende *Sphinxe*, zwischen denen ein nach Rechts gewendeter Schwan oder Kranich. Hinter jeder Sphinx ein nach der Mitte des Bildes gewendeter Panther und ein nach der entgegengesetzten Seite gewendeter Schwan oder Kranich.

In allen Streifen zahlreiche Rosetten.

148. Camp Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 146. Die Figuren theils schwarz, theils braun, der Grund gelb; ältester Stil.

Ein geflügelter, bärtiger Mann, dessen Körper in einen Fischschwanz endigt (*Triton*), ist halb nach Rechts, halb nach dem Beschauer zugewendet. Alle Lücken sind mit Rosetten ausgefüllt.

149. Pizz. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 136. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde.

Zur Linken schreiten zwei bärtige Männer, welche nur kleine Gewandstücke tragen, nach Rechts. Der vordere spielt eine mit sechs Saiten versehene Leier, der hintere bläst die Doppelflöte. Ihnen gegenüber sieht man zwei bärtige Männer in tanzender Stellung. Der vordere hat einen Epheukranz im Haar und trägt ein kleines Gewandstück; der hintere ist ganz unbekleidet. Im Hintergrund Rebzweige.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

150. Pizz. № 60. Fundort: Nola. Höhe $6^1/_4$ V. 0,27 M. Form 120. Braune Figuren auf rothem Grunde.

Zwischen zwei *Sphinxen*, welche einander zugewen-

det sitzen, steht, nach Rechts gewendet, ein grosser Vogel, ein Kranich oder ein Schwan. Im Felde eine Rosette.

151. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite, oberer Streifen: Rechts eine Thüre und ein Pfeiler, welche durch eine aufgehängte Guirlande verbunden sind. Zwischen beiden ein Tisch oder ein Ruhebett oder ein ähnliches Geräth, mit dessen Anordnung ein kleines, mit einem Untergewand bekleidetes Mädchen beschäftigt ist, indem es nach Rechts gewendet ist. Weiter zurück, ausserhalb des Gebäudes, steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, eine mit einem Obergewand bekleidete Frau, welche die in der Höhe aufgehängte Guirlande zu befestigen scheint. Noch weiter zurück folgt ein in ruhigem Schritt sich nach Rechts vorwärts bewegendes Zweigespann. Auf dem Wagen steht ein bärtiger Mann, der die Zügel und ein κέντρον in den Händen hat, und neben demselben eine Frau, die eben das Obergewand über den Kopf zieht. Hinter diesem Wagen schreitet ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann nach Rechts, indem er einen grossen Zweig in der Linken hält, und hinter diesem ein zweiter bärtiger und eben so gebildeter Mann, der einen Kantharos in der Rechten hat. Hinter dem letzteren eine unleserliche Inschrift.

Mittlerer Streifen: In der Mitte steht an jeder Seite eines nach Rechts sehenden Vogels mit Frauenkopf (*Seirene*) ein anderer eben so gebildeter Vogel, welcher nach jenem hingewendet ist, und hinter jedem

von diesen beiden Vögeln schreitet ein Widder nach der Mitte des Bildes.

Unterer Streifen: In der Mitte ein nach Links gewendeter Steinbock; an jeder Seite ein nach diesem hin gewendeter Panther.

Rückseite, oberer Streifen: Fünf nackte, bärtige Männer in wilden Tanz-Bewegungen, meist nach Rechts gewendet; Links eine in gleicher Weise nach Rechts schreitende Frau, welche nur einen kurzen Chiton trägt und Krotalen in den Händen zu halten scheint. Unterhalb des einen Mannes und am äussersten Ende des Bildes zur Rechten je eine unleserliche Inschrift.

Mittlerer Streifen: In der Mitte ein nach Links schreitender Widder; an jeder Seite ein nach diesem hin gewendeter Panther.

Unterer Streifen: Links ein nach Rechts schreitender Steinbock; in der Mitte ein nach Links gewendeter Panther; Rechts ein Widder, nach Rechts schreitend.

152. Pizz. Höhe $9^3/_4$ V. 0,43 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sorgfältiger Stil.

Vorderseite: Auf einem nach Links sprengenden Viergespann befinden sich zwei Männer. Von dem einen sind der Helm, zwei Lanzen und der runde Schild mit einem weissen Delphin als Schildzeichen, von dem anderen ein Theil des unbedeckten Kopfs, eine Lanze und der längliche Schild mit einem weissen Dreifuss als Schildzeichen zu sehen. Voraus eilt eine *Amazone*, welche mit einem kurzen Chiton, einem Helm, einer

Lanze und einem Schild versehen ist, der einen weissen Dreifuss als Schildzeichen hat.

Rückseite: In der Mitte stehen hinter einander, nach Links gewendet, zwei Krieger, von denen jeder mit Beinschienen, einem Helm, einer Lanze und einem runden Schild versehen ist. Der Schild des einen hat einen weissen, nach Links fliegenden Vogel, der des anderen ein Wagengestell von derselben Farbe als Zeichen. An jeder Seite des Bildes steht, nach der Mitte gewendet, ein Mann mit weissem Bart- und Haupthaar, der mit einem weiten Obergewand bekleidet ist und einen Stab in der Hand hält.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

153. Camp. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 208. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Oberster Streifen, Vorderseite: Drei nackte Jünglinge galoppiren auf geflügelten Pferden hinter einander nach Rechts; hinter ihnen ein Dreifuss.

Rückseite: Vier nackte Jünglinge galoppiren auf ungeflügelten Pferden hinter einander nach Rechts.

Zweiter Streifen, Vorderseite: In der Mitte eine grosse Rosette. An jeder Seite derselben, nach dieser hingewendet, ein Vogel mit einem Frauenkopf (*Harpyie* oder *Seirene*) und hinter jedem dieser Vögel, nach derselben Seite hin gewendet, ein Panther.

Rückseite: Rechts ein Widder und ein Panther, gegen einander gewendet; Links zwei von einander abgewendete Widder.

Dritter Streifen, Vorderseite: In der Mitte eine nach Rechts gewendete *Sphinx*. An jeder Seite

derselben ein nach dieser hin gewendeter Vogel mit Frauenkopf (*Harpyie* oder *Seirene*) und hinter jedem dieser Vögel ein nach derselben Seite hin gewendeter Panther.

Rückseite: In der Mitte eine mit grossen Schulterflügeln versehene *Gorgone*, welche heftig nach Rechts schreitet. Sie trägt ein kurzes Untergewand und streckt die Zunge aus dem Munde. Rechts eine Blume und ein nach der Mitte des Bildes schreitender Widder; Links ein nach Rechts gewendeter Schwan.

Unterster Streifen, Vorderseite: In der Mitte ein nach Links gewendeter Widder und an jeder Seite ein nach der Mitte gewendeter Panther.

Rückseite: Ein Widder und ein Panther, gegen einander gewendet.

154. Pizz. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 120. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde, mit braunen Theilen.

In der Mitte steht ein Schwan, nach Rechts gewendet und von zwei nach der Mitte hin sitzenden Greifen umgeben.

155. Pizz. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 142. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde; sehr roh.

Obere Reihe: Zwei Gruppen von je zwei einander gegenüber sitzenden Greifen oder doch ähnlichen Thieren. Zwischen beiden Gruppen eine Rosette.

Untere Reihe: Links eine nach Links schreitende menschliche Figur. Weiter nach Rechts folgen zwei, hinter einander nach Links sitzende Greife, eine nach Links schreitende menschliche Figur, ein nach Rechts fliegender Vogel, dann drei nach Links gewendete rohe

menschliche Figuren und endlich zwei nach Rechts fliegende Vögel.

156. Camp. Höhe 1 A. $1^1/_4$ V. 0,77 M. Form 247. Gelbbraune Figuren auf schwarzem Grunde; ältester Stil.

Oberer Streifen: Vier nach Rechts schreitende Löwen und zwischen diesen fünfzehn Fische.

Unterer Streifen: Sieben nach Rechts gewendete Fische.

157. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 136. Matt-schwarzer Thon, ohne jede Verzierung. Etruskische Fabrik.

158. Camp. III,64. Höhe $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 137. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

Um den Bauch läuft ein Streifen, welcher mit fünf nur durch eingeritzte Umrisslinien dargestellten Thieren ausgefüllt ist. Sie sind sämmtlich nach Links gewendet. Auf einen Schwan folgen ein Hirsch und ein Panther, und dann abermals ein Hirsch und ein Panther. Am Henkel sind in durchbrochener Arbeit drei vierfüssige Thiere gebildet.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

159. Camp. III,48. Höhe $14^3/_4$ V. 0,65 M. Form 222. Matt-schwarzer Thon; die dargestellten Gegenstände in Relief ausgeführt; etruskische Fabrik.

Unterer Streifen am Bauche: Sieben nach Rechts sitzende *Sphinxe*.

Oberer Streifen am Bauche: Vier nach Links laufende Flügelpferde nebst zwei Blumen zwischen ihnen.

Streifen am Halse: Vier nach Rechts gelagerte Panther.

An jedem Henkel: Unterhalb ein bärtiger, nach Rechts gewendeter Kopf; oberhalb ein unbärtiger, dem Beschauer zugewendeter Kopf.

Der Knopf des Deckels hat die Gestalt eines Hahns.

160. Camp. Höhe $6\frac{1}{4}$ V. 0,3 M. Form 136. Matt-schwarzer Thon, ohne alle Verzierung; etruskische Fabrik.

161. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 136. Matt-schwarzer Thon, ohne alle Verzierung; etruskische Fabrik.

162. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 178. Matt-schwarzer Thon, mit eingeritzten Figuren; etruskische Fabrik.

Vorderseite: Ein unbestimmtes vierfüssiges Thier und ein Panther schreiten nach Links.

Rückseite: Ein Pferd und ein Hirsch schreiten nach Links.

163. Camp. Höhe $8\frac{3}{4}$ V. 0,39 M. Form 199. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Der Fuss und der obere Rand weiss; an letzterem eine schwarze Maeander-Verzierung.

164. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 86. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Am Bauche fünf unbärtige Köpfe, dem Beschauer zugewendet; am Henkel zwei; sämmtlich in Relief ausgeführt.

165. Pizz. № 67. Fundort: Vulci. Höhe 11 V. 0,49 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sorgfältiger Stil.

Am Bauche: Ein Viergespann, von dem nur der hintere Theil sichtbar ist, steht in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet. Auf dem Wagen steht ein bärtiger Wagenlenker, der ein langes, weisses Untergewand und darüber ein schwarzes Fell trägt, auf dem Rücken einen Schild (Schildzeichen: zwei weisse Kugeln) hat

und mit den Händen die Zügel und ein κέντρον hält. Von den Pferden halb verdeckt und nach Links gewendet, steht eine Frau (*Hekabe? Andromache?*) mit langem Chiton und einem braunen Band in den Haaren und erhebt die Rechte. An den Wagenkasten ist ein nackter, bärtiger Mann (*Hektor*) festgebunden und wird auf der Erde geschleift. Ueber ihn beugt sich nach Rechts ein zweiter bärtiger Krieger (*Achilleus*) und hebt eben mit der Rechten einen mit einem weissen Epheukranz verzierten Schild empor. Er selbst trägt einen kurzen Chiton, Beinschienen, einen Helm, der auf der Spitze mit einem Fuchs verziert ist, und hält zwei Lanzen in der Linken. Hinter ihm sieht man einen Helm und einen länglichen Schild aufgehängt, der zwei weisse Schlangen als Schildzeichen hat. Fast alle leeren Räume sind mit unleserlichen Buchstaben ausgefüllt, die mit schwarzer Farbe aufgetragen sind.

Am Halse: Rechts des Beschauers sitzt auf einem Block, nach Links gewendet, ein unbärtiger Jüngling, der ein Obergewand trägt und einen Stab in der Rechten hält. Vor ihm sitzt in gleicher Richtung ein Hund. Weiter nach Links steht in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet, ein Viergespann. Zwischen den Pferden und dem Wagen steht, nach Links gewendet, ein Krieger, der mit Beinschienen, einem Helm, einer Lanze und einem runden, weissen Schild versehen ist, worauf man einen schwarzen Anker als Schildzeichen bemerkt. Der Wagen wird eben von einem bärtigen nackten Mann bestiegen, der einen mit zwei weissen Kugeln verzierten Schild auf dem Rücken trägt. Hinter diesem steht, nach Links gewendet, ein Hund. Noch weiter nach Links sitzt, ebenfalls nach Links gewendet,

ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann, der einen Stab in der Rechten hält. Vor ihm steht, nach derselben Seite gewendet, ein Krieger, der mit Beinschienen, einem Helm, einer Lanze und einem runden Schild (Schildzeichen: zwei weisse Delphine) ausgerüstet ist.

166. Bibl. № 53. Höhe $1\frac{1}{4}$ V. 0,6 M. Form 145. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Sechs Krieger, von denen jeder nur den unteren Theil der Beine, einen grossen runden Schild (auf jedem zwei Striche als Schildzeichen) und einen Helm sehen lässt, stehen in ruhiger Haltung hinter einander, nach Links gewendet. Zwischen ihnen Rosetten.

167. Bibl. № 43. Höhe 1 V. 0,5 M. Form 145. Braune Gemälde auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Eine grössere und drei kleinere Rosetten.

168. Pizz. № 48. Fundort: Nola. Höhe $1\frac{3}{4}$ V. 0,8 M. Form 145. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Streifen verziert.

169. Neap. № 449. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 145. Die Figuren theils schwarz, theils braun, auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Vorderseite: Ein grosser Vogel mit ausgebreiteten Flügeln und einem Tigerkopf, dem Beschauer zugewendet.

Rückseite: Eine Eule, nach Rechts gewendet. Zwischen beiden Vögeln Rosetten.

170. Pizz. № 10. Fundort: Nola. Höhe $3\frac{1}{4}$ V. 0,15 M. Form 145. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Ein mit einem Frauenkopf versehener Vogel (*Harpyie* oder *Seirene*) steht mit ausgebreiteten Flügeln nach

Rechts gewendet und blickt nach Links. Hinten eine längliche Verzierung.

171. Pizz. № 439. Höhe $1^1/_4$ V. 0,6 M. Durchmesser $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 62. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Auf dem oberen Rande sind vier Gruppen angebracht, von denen jede durch zwei Thiere gebildet wird. Die beiden ersten bestehen aus je einem Steinbock und einem Panther, die einander zugewendet sind; die dritte aus einem Panther und einem Stier, die von einander weg schreiten, und die vierte aus einem Steinbock und einem Panther, die nach Rechts hinter einander her gehen.

172. Pizz. № 12. Fundort: Nola. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 46. Die Figuren zum Theil schwarz, zum Theil braun, auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Ein Panther und ein Löwe, von einander weg schreitend und von zahlreichen Rosetten umgeben.

173. Pizz. № 49. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,7 M. Form 145. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Drei Schwäne schreiten hinter einander nach Rechts; zwischen ihnen Rosetten.

174. Pizz. № 45. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,7 M. Form 145. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Streifen verziert.

175. Pizz. № 40. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,7 M. Form 145. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Streifen verziert.

176. Pizz. № 46. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,7 M. Form 145. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Streifen verziert.

177. Pizz. № 39. Fundort: Nola. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 146. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Ein Schwan schreitet mit ausgebreiteten Flügeln nach Links. Dabei einige Rosetten.

178. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 147. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Streifen verziert.

179. Pizz. № 27. Fundort: Nola. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 146. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Unterer Streifen: Ein Schwan und ein Panther, nach Rechts gewendet, und ein undeutlicher Gegenstand.

Oberer Streifen: Drei grosse Vögel sind gegen einander gewendet; wie es scheint, zwei Hähne und ein Schwan.

180. Pizz. № 21. Fundort: Nola. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 146. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Unterer Streifen: Zwei mit einem gemeinsamen Kopf versehene Panther sind gegen einander gewendet. Dahinter ein Schwan.

Oberer Streifen: Zwei Hähne, gegen einander gewendet.

In beiden Streifen einzelne Rosetten.

181. Pizz № 22. Fundort: Nola. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 146. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Zwei mit gemeinschaftlichem Kopf versehene Panther sind gegen einander gewendet. Daneben mehrere Rosetten.

182. Pizz. № 565. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 156. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Vorderseite: Zwei Pfaue, gegen einander gewendet; zwischen ihnen ein nach Rechts gewendeter Schwan.

Rückseite, wie die Vorderseite. Unter jedem Henkel ein nach Rechts gewendeter Schwan.

183. Pizz. № 35. Fundort: Canino. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 159. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester, äusserst sorgfältiger Stil.

Im Innern: Ein bärtiger, nackter und mit langem Haupthaar versehener Mann sitzt, mit einem Arm- und einem Hals-Band geschmückt, auf einem nach Rechts schreitenden Pferde, indem er mit der Rechten die Zügel, mit der Linken eine Lanze hält. Hinter ihm schreitet eine kleine unbärtige Flügelfigur (*Ker?*), welche einen kurzen Chiton trägt und in jeder Hand einen Reifen oder eine Schlinge zu halten scheint, durch die Luft nach Rechts. Zwischen den Vorderfüssen des Pferdes steht, nach Rechts gewendet, ein Kranich auf einem Bein. Vor dem Pferde kommt ein grosser Vogel (Adler?) nach Links geflogen und unmittelbar neben ihm sieht man eine kleine Schlaoge. Im Ausschnitt eine grosse, nach Rechts kriechende Schlange.

Abgebildet bei Micali: Storia Tav. 87, 3.

184. Pizz. № 566. Fundort: Canino. Höhe 2 V. 0,19. M. Form 43. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde.

Vorderseite: In der Mitte ringt, auf die Erde hingeworfen, der nackte *Herakles* mit dem Nemeischen

Löwen. Herakles befindet sich Links, der Löwe Rechts. Hinter dem letzteren sieht man einen Baumstamm, von welchem grosse Rebzweige ausgehen; hinter dem ersteren in der Höhe einen Bogen und unter diesem *Athena*, in grossen Schritten nach Rechts schreitend. Die Göttin trägt ein langes Untergewand, einen Helm und hält mit der Linken die Aegis weit vor. Hinter dem Löwen kauert, nach Links gewendet, ein unbärtiger, nackter Jüngling (*Iolaos*), indem er in der Linken eine Keule, in der Rechten ein Gewandstück hält.

Rückseite: In der Mitte, nach Links gewendet, ein Stier, der das Haupt zur Erde senkt, und hinter demselben Rebzweige. Von der Linken her kommt ein nackter, unbärtiger Jüngling (*Herakles*), der den Stier zu überwältigen sucht. Ueber demselben sieht man Köcher und Bogen aufgehängt. Rechts naht sich, nach Links schreitend, aber nach Rechts zurück blickend, ein nackter Jüngling (*Iolaos*), welcher in der Rechten eine Keule, in der Linken ein Gewandstück hält.

185. Pizz. № 26. Fundort: Nola. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 146 Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Unterer Streifen: Ein Schwan, ein Panther, beide nach Rechts gewendet, und ein undeutlicher Gegenstand.

Oberer Streifen: Zwei Hähne, gegen einander gewendet, und hinter denselben ein nach Rechts gewendeter Schwan.

In beiden Streifen Rosetten.

186. Pizz. № 25. Fundort: Nola. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 146. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Unterer Streifen: Zwei Panther mit gemeinschaftlichem Kopf, gegen einander gewendet; hinter denselben ein nach Rechts gewendeter Schwan.

Oberer Streifen: Zwei Hähne, gegen einander gewendet; hinter denselben ein nach Rechts stehender Schwan.

In beiden Streifen Rosetten.

187. Pizz. № 24. Fundort: Nola. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 146. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Ganz wie die vorhergehende Vase.

188. Pizz. № 20. Fundort: Nola. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 146. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Zwei ungeflügelte Greife (d. h. Löwen mit Adler-Köpfen) sitzen einander gegenüber. Dabei mehrere Rosetten.

189. Pizz. № 16. Fundort: Nola. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 146. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Streifen verziert.

190. Camp. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 34. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde, mit einzelnen braunen Theilen; äusserst feine Zeichnung.

In der Mitte steht, nach Links gewendet, der bärtige, mit Epheu bekränzte *Dionysos*. Er trägt weite Ober- und Unter-Gewänder und hält in der Rechten ein Rhyton, in der Linken zwei grosse Rebzweige. Vor ihm steht, nach Rechts gewendet, in ruhiger Haltung eine mit Epheu bekränzte Frau (*Ariadne*), welche mit der Linken das Untergewand empor zieht, mit dem sie

bekleidet ist. Hinter ihr eine grosse Epheuranke. Hinter Dionysos schreitet eine *Maenade* in grossen Schritten heftig nach Links. Sie trägt ein langes Untergewand und im Haar ein Band. In der Rechten hält sie zwei grosse Epheuranken, in der Linken eine kleinere. Zwischen beiden Frauen auf der Rückseite der Vase steht, nach Links gewendet, in ruhiger Haltung ein bärtiger *Satyr*. Hinter demselben KAΛOΣ, vor ihm eine unleserliche Inschrift.

191. Pizz. № 44. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 145. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Streifen und Punkten versehen.

192. Bibl. № 30. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 145. Ganz, wie das vorhergehende Gefäss.

193. Pizz. № 38. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 146. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Streifen versehen.

194. Pizz. № 31. Fundort: Nola. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 208. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Rings um den Bauch läuft ein Fries, der aus drei hinter einander her gehenden und nach Links gewendeten Schwänen gebildet ist. Dabei mehrere Rosetten.

195. Pizz. № 18. Fundort: Corneto. Höhe 2 V. 0,9 M. Form 36. Das Gefäss hat nur eine schuppenförmige, theils braune, theils gelbe, theils schwarze Verzierung, die überaus sorgfältig ausgeführt ist.

196. Pizz. № 47. Fundort: Nola. Höhe $2^1/_2$ V. 11 M. Form 208. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Unterer Streifen: Ein Panther und ein Steinbock

stehen einander zugewendet; dahinter, nach Rechts gewendet, ein Schwan.

Oberer Streifen: Zwei mit Frauenköpfen versehene Vögel (*Harpyien* oder *Seirenen*) stehen mit ausgebreiteten Flügeln nach Rechts gewendet.

Dabei zahlreiche Rosetten.

197. Pizz. № 442. Fundort: Nola. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 182. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Ein Steinbock und ein Schwan, gegen einander gewendet; dabei zahlreiche Rosetten.

198. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 208. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Am Bauche, in einem rings herum laufenden Streifen: Ein Steinbock und ein Panther, gegen einander gewendet; ein Steinbock und ein Löwe, beide nach Links gewendet. Dabei zahlreiche Rosetten.

Am Halse: Zwei Vögel mit Frauenköpfen (*Harpyien* oder *Seirenen*), gegen einander gewendet; ein Löwe und ein kleiner Schwan oder ein anderer Vogel, beide nach Rechts gewendet. Dabei zahlreiche Rosetten.

199. Pizz. № 28. Fundort: Corneto. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 148. Wie № 195., jedoch weniger sorgfältig ausgeführt.

200. Lav. № 32. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 146. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Punkten und Strichen verziert.

201. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 146. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Ein nackter, bärtiger Mann dringt, nach Links ge-

wendet, mit einer Lanze auf einen Eber ein, der ihm entgegen kommt.

202. Lav. № 445. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 148. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit rothen Streifen verziert.

203. Pizz. № 36. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 145. Das Gefäss hat die natürliche Farbe des Thons und ist mit braunen Streifen verziert.

204. Pizz. № 34. Fundort: Nola. Höhe $^7/_8$ V. 0,04 M. Form 44. Braune Figuren auf gelbem Grunde; ältester Stil.

Drei Panther schreiten hinter einander nach Rechts; dabei zahlreiche Rosetten.

205. Pizz. № 95. Fundort: Vulci. Höhe $11^1/_2$ V. 0,51 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sorgfältiger Stil.

Am Bauche: Ein Viergespann steht in ruhiger Haltung nach Rechts gewendet. Auf dem Wagen steht der bärtige, mit einem reichen Gewand bekleidete *Herakles*, der ein braunes Band im Haar hat und die Keule auf die Schulter gelegt trägt. Neben ihm besteigt *Athena*, welche die Zügel mit beiden Händen ergriffen hat und in der Rechten noch überdies eine Lanze hält, den Wagen. Die Göttin trägt ein langes Untergewand, auf Brust und Rücken die Aegis und auf dem Haupt einen Helm. Von den Pferden halb verdeckt steht, nach Rechts gewendet, ein Jüngling (*Apollon*), der einen Blätterkranz in den Haaren trägt und eine grosse, zum Theil weisse und mit sieben Saiten versehene Leier spielt. Nach Links gewendet stehen, unmittelbar neben einander und eben-

falls von den Pferden halb verdeckt, ein bärtiger, mit Epheu bekränzter Mann (*Dionysos*), der zwei Rebzweige und einen grossen Kantharos in den Händen hält, und eine mit langen Gewändern und einem braunen Haarband versehene Frau (*Ariadne* oder *Hebe*). Vor den Pferden steht, nach Rechts gewendet, der bärtige *Hermes*. Er trägt hohe Stiefeln, einen spitzen Hut, ein kurzes, weisses Untergewand und darüber ein Mäntelchen.

Am Halse: In der Mitte ein nach Rechts sprengendes Viergespann. Auf dem Wagen befindet sich ausser dem bärtigen, mit einem langen, weissen Untergewand versehenen Wagenlenker ein Krieger, von dem nur der Helm, der runde Schild und zwei Lanzen zu sehen sind. Hinter dem Wagen eilt, mit eingelegter Lanze und vorgehaltenem länglichen Schild, ein anderer Krieger her, der einen Helm, einen Panzer, einen kurzen Chiton, Beinschienen und an weissen Kreuzbändern ein Schwert trägt. Ein eben so ausgerüsteter Krieger eilt von vorn auf das Gespann los. Auf seinem Schild sind zwei weisse Schlangen angebracht.

206. Camp. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 137. Ganz schwarz; matter Firniss. Unter dem Henkel ein in Relief ausgeführter Silen-Kopf, mit einem Epheukranze geschmückt.

207. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 224. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. An jedem Henkel drei nach Links schreitende Panther und eine Rosette. Beides in Relief.

208. Camp. III, 35. Höhe $10^1/_2$ V. 0,47 M. Form 58. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

Am Bauche: Ein in Relief ausgeführter Fries, der

aus sechs geflügelten und hinter einander nach Links gelagerten Pferden zusammengesetzt ist.

Am Rande der Schale: Vier nach Rechts gelagerte Löwen und eben so viele weibliche Brustbilder, rund ausgeführt.

Auf der Spitze des Deckels: Eine nackte knieende menschliche Figur, welche die Rechte auf den Kopf legt.

209. Camp. Höhe $7^3/_4$ V. 0,34 M. Form 136. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

Am Bauch: Fünf Vögel mit Frauenköpfen (*Harpyien* oder *Seirenen*), welche hinter einander nach Rechts schreiten, sind in Relief ausgeführt.

Der Henkel hat die Form eines Hundes; darüber zwei Widderköpfe.

210. Pizz. Höhe $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 137. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Nur mit Cannelüren verziert.

211. Camp. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 104. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

Um den Bauch läuft ein Streifen, der aus sechs nach Links schreitenden und nur durch roh eingeritzte Umrisslinien dargestellte Thiere gebildet ist. Auf eine Blume folgen: ein Hund, ein Panther, ein Blatt, ein Löwe, ein Blatt, eine geflügelte *Sphinx*, ein Hund, ein Pferd.

212. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 198. Matt-schwarzer Firniss; ohne alle Verzierung.

213. Camp. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 198. Matt-schwarzer Firniss; ohne alle Verzierung.

214. Camp. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 248. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Ohne alle Verzierung.

215. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 104. Matt-schwarzer Firniss; etruskische Fabrik. Ohne alle Verzierung.

216. Camp. VII,679. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Durchmesser 8 V. 0,35 M. Form 159. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sorgfältiger Stil.

Auswendig, Vorderseite: Der bärtige, mit langen Ober- und Untergewändern versehene *Dionysos* steht in ruhiger Haltung, nach Rechts gewendet, indem er in der Linken ein Rhyton, in der Rechten eine Epheuranke hält. Auf ihn zu schreiten von Rechts her in grossen Schritten zwei *Maenaden* und zwei bärtige *Satyrn*. Die Maenaden tragen lange, eng anschliessende Untergewänder. Von den Satyrn hat der vordere einen Epheuzweig auf den rechten Vorderarm gelegt; der hintere ist als Seilenopappos gebildet. Von hinten her schreitet ein bärtiger *Satyr* und eine *Maenade* mit gleicher Heftigkeit auf Dionysos zu. Der Satyr hat einen Epheuzweig auf dem linken Arme liegen; die Maenade trägt ein langes, eng anschliessendes Untergewand. Unterhalb die Inschrift: ΠΙΝΕΚΙΧΑΔΕ:ΛVΚΙΣ:ΚΑΛΟΣ

Auswendig, Rückseite: Dieselbe Vorstellung nochmals; doch ist hier auch der von Links kommende Satyr als Seilenopappos gebildet. Unterhalb die Inschrift: ΠΙΝΕΚΙΧΑΔΕ:ΛVΚΙΣΚΑΛΟΣ

217. Pizz. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Durchmesser $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 152. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und rothen Theilen.

Auswendig: An jeder Seite zwei grosse Augen.

Inwendig: *Minotauros*, nach Rechts hin auf das rechte Knie sinkend und in jeder Hand einen weissen Stein oder eine Kugel haltend. Er hat nicht nur den Kopf, sondern auch den Schwanz eines Stiers.

218. Pizz. № 150. Fundort: Canino. Höhe 3 V. 0,13 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 159. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Auswendig, Vorderseite: Ein nackter, bärtiger Mann (*Herakles*) ringt, nach Rechts hin knieend, mit einem Löwen. Darunter eine sinnlose Inschrift.

Auswendig, Rückseite: Dasselbe Bild und darunter eine andere sinnlose Inschrift.

219. Camp. Höhe $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen. Das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Ein nackter, bärtiger Mann (*Herakles*) ringt, nach Rechts auf die Erde hingeworfen, mit einem Löwen. Ueber dem Mann im Hintergrund Rebzweige; über dem Löwen ein Köcher. Hinter Herakles steht, nach Rechts gewendet, ein anderer bärtiger Mann (*Iolaos*), der einen kurzen Chiton und ein Schwert trägt und in der Rechten eine Keule hält. Von dem Löwen halb verdeckt steht, dem Beschauer zugewendet, aber nach Links blickend, *Athena*. Sie trägt ein langes Untergewand und darüber die Aegis. Auf dem Haupt hat sie einen Helm und in der Rechten eine Lanze.

Rückseite: In der Mitte stehen unmittelbar neben einander und nach Links gewendet in ruhiger Haltung zwei Krieger. Der vordere trägt einen Helm und einen runden Schild mit drei weissen Kugeln als Schildzei-

chen, sowie Beinschienen und hat eine Lanze in der Hand. Von dem hinteren ist wenig mehr, als die spitze Mütze sichtbar. Von beiden Männern halb verdeckt steht ein grosser Hund, nach Rechts gewendet. Zur Rechten steht, nach Links gewendet, ein dritter Krieger, dessen runder Schild einen weissen menschlichen Schenkel als Schildzeichen hat. Ausserdem sind von ihm der Helm, eine Lanze, ein Gewandstück und die mit Beinschienen versehenen Beine sichtbar. Links schreitet von der Hauptgruppe weg, jedoch nach dieser zurückblickend, ein vierter Krieger, dessen runder Schild einen weissen Kantharos als Schildzeichen hat. Auch von ihm sind ausserdem nur die mit Beinschienen versehenen Beine, eine Lanze und der Helm sichtbar.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

220. Camp. Höhe $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 201. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen. Nur am oberen Rande läuft ein gemalter Streifen herum; fast alle übrigen Theile des Gefässes sind schwarz.

Vorderseite: Grosse Kampfscene, die aus sechs *Kentauren* und sieben Hopliten zusammengesetzt ist. Die Kentauren sind bärtig, mit spitzen Ohren versehen und haben grosse Felsblöcke als Waffen in den Händen, der eine sogar zwei. Die Krieger tragen Beinschienen, kurze Untergewänder, Helme, theils runde, theils längliche Schilde und Lanzen. Ausserdem steht am äussersten Ende des Bildes zur Linken, nach Rechts gewendet, als ruhiger Zuschauer ein in reiche Gewänder gehüllter Jüngling.

Rückseite: Ganz ähnliche Kampfscene; doch fehlt hier der zuschauende Jüngling und es sind zwei *Kentauren* mit je zwei Felsblöcken bewaffnet.

221. Camp. Höhe $8^1/_4$ V. 0,41 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Vorderseite: Ein bärtiger Mann, der ein Thierfell über die Schultern geworfen hat (*Poseidon?*), dringt, indem er einen grossen Felsblock mit der Linken auf der linken Schulter festhält und mit der Rechten eine ganz verwischte Waffe, wahrscheinlich eine Lanze, schwingt, von Links her mit grossen Schritten auf einen knieenden Krieger (*Gigant?*) ein, der sich mit einer Lanze vertheidigt. Dieser trägt Beinschienen, einen kurzen Chiton und einen Helm, hat ein Schwert umgehängt und hält in der Linken einen Schild, worauf ein weisser Stierkopf als Schildzeichen angebracht ist. Von Rechts her schreitet zur Vertheidigung dieses Kriegers ein zweiter (*Gigant?*) nach Links gegen den bärtigen Mann vor, indem er in der Linken einen runden Schild mit einem weissen Eber als Schildzeichen, in der Rechten eine Lanze hält. Ausserdem ist er mit Beinschienen, einem kurzen Chiton, einem Schwert und einem Helm ausgerüstet.

Rückseite: Ein bärtiger Mann, der einen schmalen Gewandstreifen um die Hüften geschlungen hat und ein Schwert an der Seite trägt (*Poseidon?*), schreitet in grossen Schritten von Links nach Rechts vorwärts, indem er mit der Linken ein grosses Felsstück auf der linken Schulter festhält und mit einer in der Rechten gehaltenen Lanze auf einen zu Boden geworfenen Krieger (*Giganten?*) eindringt. Dieser ist mit Beinschienen, einem kurzen Chiton, einem Schwert, einem Helm, einer Lanze und einem Schild (Schildzeichen: zwei weisse Kugeln) ausgerüstet. Hinter diesem schreitet zu dessen Vertheidigung von Rechts nach Links ein anderer Krie-

ger (*Gigant?*) gegen den bärtigen Mann vor, indem er in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen runden Schild hält, welcher den Vordertheil eines weissen Ebers als Schildzeichen hat. Ausserdem ist er mit einem kurzen Chiton, mit einem Schwert und einem Helm ausgerüstet.

222. Pizz. Höhe 4¾ V. 0,21 M. Form 142. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Ohne alle Verzierung.

223. Camp. Höhe 6¾ V. 0,3 M. Form 104. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Ohne alle Verzierung.

224. Camp. Höhe 10¾ V. 0,47 M. Form 48. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Der Bauch roh geriefelt.

225. Pizz. № 1216. Höhe 6¾ V. 0,3 M. Form 104. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Ohne alle Verzierung.

226. Camp. Höhe 4¾ V. 0,21 M. Form 104. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Ohne alle Verzierung.

227. Camp. Höhe 9½ V. 0,42 M. Form 48. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Nur mit rohen Cannelüren verziert.

228. Camp. Höhe 4½ V. 0,2 M. Durchmesser 7¾ V. 0,34 M. Form 179. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Ohne alle Verzierung.

228ᵃ. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 60. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

Von den Füssen haben zwei die Form einer bekleideten und aufrecht stehenden Frau; die beiden anderen die einer nach Rechts hin sitzenden *Sphinx*. Am oberen Rande sind vier nach Rechts hin sitzende Vögel in Linear-Zeichnung gebildet.

229. Camp. Höhe $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 48. Matt-schwarzer Thon: etruskische Fabrik. Nur mit rohen Cannelüren verziert.

230. Camp. IV, 31. Höhe 14 V. 0,62 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte schreitet *Athena*, mit der Rechten die Lanze schwingend und in der Linken einen grossen runden Schild (Schildzeichen: ein weisses Doppelkreuz) haltend, nach Links. Sie trägt einen hohen Helm, ein langes Untergewand, auf der Brust die Aegis und am rechten Arm ein Armband. An jeder Seite eine Säule, worauf ein nach der Mitte des Bildes gewendeter Hahn steht. Vor Athena die Inschrift:

TONAΘENEΘENAΘLON

Rückseite: Zwei Pferde hinter einander in ruhigem Schritt, nach Links gewendet. Auf jedem sitzt ein nackter Jüngling, der eine Reitgerte in der Hand hält.

231. Pizz. № 526. Höhe 3 V. 0,14 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen. Sehr roher Stil.

In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, eine mit reichen Gewändern bekleidete Person. An jeder Seite kauert, nach der Mitte des Bildes gewendet, ein Krieger, der mit einem Helm und einer Lanze ausgerüstet ist. Im Hintergrund Rebzweige.

232. Pizz. № 551. Fundort: Nola. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Ein Viergespann sprengt nach Rechts. Auf dem Wagen befindet sich ein bärtiger Wagenlenker in langem, weissen Gewand. Neben den Pferden her eilt ein

Krieger. Man sieht von ihm nur den Helm und einen Theil der Lanze und des Schildes.

233. Pizz. № 550. Fundort: Nola. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen. Sehr nachlässiger Stil.

Ein Viergespann, von einem Wagenlenker in langem Untergewand geleitet, eilt nach Rechts. Hinter den Pferden schreitet, die Lanze schwingend, *Athena* ebenfalls nach Rechts. Ihr Haupt ist mit einem Helm, ihre Brust mit der Aegis bedeckt. Ausserdem trägt sie lange Gewänder.

234. Pizz. № 549. Fundort: Nola. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; das weibliche Fleisch ist weiss.

Rechts sieht man auf einem Felsen hingestreckt, in halb aufgerichteter Stellung und nach Links gewendet einen nackten, bärtigen Mann (*Alkyoneus*). Auf oder über seinem rechten Knie kauert, nach Rechts gewendet, eine kleine bekleidete Flügelfigur (*Ker*). Vor Alkyoneus bemerkt man, heftig auf diesen zuschreitend, den unbärtigen *Herakles*, der das Löwenfell über den Kopf gezogen und über den Hüften mit einem Gürtel befestigt hat. Die Linke streckt er vor, in der Rechten hält er die Keule. Hinter Herakles steht, in ruhiger Haltung und nach Rechts gewendet, *Athena*. Ueber einem langen Untergewand trägt sie auf der Brust die Aegis und ausserdem ist sie mit einem Helm und einer Lanze versehen, die sie in der Linken hält.

Besprochen von Fossati: Bull. dell' Inst. arch. 1829. p. 108.; abgebildet bei Stephani: Bull. hist.-

phil. de l'Ac. des sc. To. XII. p. 307. = Mél. gréco-rom. To. I. p. 587.

235. Pizz. № 538. Fundort: Nola. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; das weibliche Fleisch ist weiss.

Drei *Amazonen* schreiten hinter einander nach Rechts und blicken nach Links. Sie tragen kurze Chitone, Helme, Lanzen und Goryte. Im Hintergrund Rebzweige.

236. Pizz. № 516. Fundort: Nola. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Ein unbärtiger Wagenlenker, der ein langes Gewand trägt und ein κέντρον in der Hand hält, fährt mit einem heftig laufenden Viergespann nach Rechts.

237. Pizz. № 525. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; sehr nachlässiger Stil.

Auf einem Wagen, der von einem ruhig nach Rechts stehenden Viergespann gezogen wird, stehen zwei Personen in reichen Gewändern. Hinter den Pferden steht, nach Links gewendet, eine dritte Person, welche ein Kissen oder einen Korb auf dem Kopfe trägt. Eine vierte Person sitzt auf einem Klappstuhl vor den Pferden und ist ebenfalls nach Links gewendet. Im Hintergrund Rebzweige.

238. Pizz. № 513. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,28 M. Form 119. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde, mit braunen Theilen; sehr nachlässiger Stil.

Ein Wagen, welchem vier ruhig nach Rechts stehende Pferde vorgespannt sind, wird eben von einer

Person bestiegen, die mit einem langen Gewand versehen ist und einen Schild auf dem Rücken trägt. Von den Pferden halb verdeckt stehen zwei mit Gewändern versehene Personen, die eine nach Rechts, die andere nach Links gewendet. Vor den Pferden sitzt auf einem Würfel nach Links eine mit reichen Gewändern versehene Person, die einen Stab in der Hand hat.

239. Pizz. № 552. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; sehr nachlässiger Stil.

In der Mitte sind auf einer Kline zwei mit reichen Gewändern versehene Personen, ohne Zweifel *Dionysos* und *Ariadne*, so gelagert, dass sie einander zugewendet sind. An jeder Seite steht, nach der Mitte gewendet, ein ithyphallisches Maulthier, auf welchem eine mit Gewändern versehene Person, ohne Zweifel eine *Maenade*, sitzt. Im Hintergrund Rebzweige.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 238.

240. Lav. № 542. Höhe $3^1/_4$ V. 0,15 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; stark beschädigt.

Eine mit reichen Gewändern bekleidete Figur sitzt nach Rechts gewendet. Eine zweite, die eben so bekleidet ist, schreitet von ihr weg nach Rechts. Im Hintergrund Rebzweige.

241. Pizz. № 522. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr nachlässiger Stil.

In der Mitte sitzen auf Klappstühlen und gegen einander gewendet zwei mit reichen Gewändern verse-

hene Frauen, von denen die zur Linken eine mit sechs Saiten versehene Leier spielt. An jeder Seite steht ein bärtiger *Satyr*. Beide schreiten nach Rechts; der zur Rechten hält ein Rhyton in der Linken. Im Hintergrund Rebzweige.

242. Pizz. № 553. Fundort: Nola. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen.

Herakles, ganz nackt und unbärtig, ringt, auf den Boden hingestreckt, mit dem Nemeischen Löwen. Jener befindet sich zur Linken, dieser zur Rechten. Darüber ist ein Köcher und ein Gewandstück aufgehängt. Im Hintergrund Rebzweige. An jeder Seite des Bildes ein Felsen.

243. Pizz. № 523. Fundort: Nola. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Am Bauche: In der Mitte steht ein unbärtiger, mit einem weiten Obergewand bekleideter Mann, der eine Lanze in der Hand hält, nach der rechten Seite gewendet. Diesem gegenüber steht ein Mann, der mit Beinschienen, einem Helm, einer Lanze und einem runden Schild (mit undeutlichem Schildzeichen) versehen ist. An jeder Seite steht, nach der Mitte des Bildes gewendet, ein Jüngling, der mit einem reichen Obergewand bekleidet ist und eine Lanze in der Hand hält.

Am Halse: In der Mitte eine Blume; nach dieser hin gewendet steht an jeder Seite ein Jüngling in reichem Obergewand.

244. Camp. Höhe $4\frac{1}{4}$ V. 0,19 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; das weibliche Fleisch ist weiss.

In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, eine Frau in langem Obergewand und erhebt die Linke. Auf jeder Seite schreitet ein Krieger, der mit einem Helm, einem kurzen Chiton, einem Schwert, einer Lanze und einem Schild versehen ist, von ihr weg. Von den Schilden hat jeder drei kleine weisse Kugeln zum Schmuck; der eine Krieger trägt noch überdies Beinschienen.

245. Camp. Höhe $4\frac{3}{4}$ V. 0,21 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; nachlässiger Stil.

Am Bauche: In der Mitte stehen zwei nackte, im Faustkampf begriffene Jünglinge einander gegenüber. An jeder Seite steht, nach der Mitte gewendet, ein mit einem weiten Obergewand bekleideter Jüngling in ruhiger Haltung.

Am Halse: In der Mitte eine grosse Blume; an jeder Seite, nach dieser hin gewendet, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling in ruhiger Haltung.

246. Pizz. № 515. Fundort: Nola. Höhe $4\frac{1}{4}$ V. 0,19 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr nachlässiger Stil.

Zur Rechten schreitet, sich umblickend, ein Mann mit kurzen Gewändern und spitzer Mütze (*Hermes*) nach Rechts. Ihm folgen drei, tief in weite Gewänder gehüllte Frauen ohne alle weiteren Attribute (*Hera*, *Athena*, *Aphrodite*). Im Hintergrunde Rebzweige mit weissen Früchten.

247. Pizz. № 521. Fundort: Nola. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

In der Mitte sitzt eine Frau in weitem Obergewand auf einem Klappstuhl, nach Rechts gewendet, und spielt eine Leier mit fünf Saiten. An jeder Seite naht sich ihr auf einem ithyphallischen Esel, dessen Phallus mit einer weissen Taenie geschmückt ist, eine andere mit einem Obergewand bekleidete Frau. Im Hintergrunde Rebzweige.

Unterhalb eingeritzte Zeichen.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 238.

248. Pizz. № 524. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

In der Mitte sitzt auf einem Klappstuhl, nach Rechts gewendet, der bärtige, in weite Gewänder gehüllte *Dionysos* und hält in der Linken ein Rhyton. An jeder Seite schreitet ein bärtiger *Satyr* nach Rechts. Im Hintergrund Rebzweige.

249. Pizz. № 546. Fundort: Nola. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr nachlässiger Stil.

Drei in reiche Gewänder gehüllte Frauen schreiten hinter einander nach Rechts Im Hintergrund Rebzweige.

250. Pizz. № 545. Fundort: Nola. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; sehr nachlässiger Stil.

In der Mitte schreitet der bärtige, mit einem weiten Obergewand bekleidete *Dionysos* nach Rechts. Von

jeder Seite her naht sich ihm auf einem ithyphallischen Esel oder Maulthier eine mit einem Gewand bekleidete *Maenade*.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 238.

251. Pizz. № 536. Fundort: Nola. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; sehr nachlässiger Stil.

In der Mitte bewegt sich eine mit einem Obergewand bekleidete *Maenade* im Tanzschritt nach Rechts. Ihr naht sich von jeder Seite her ein *Satyr*. Im Hintergrund Rebzweige.

252. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil.

Man sieht neben einander zwei Gruppen, von denen jede aus einem bärtigen *Satyr* und einer mit einem langen Untergewand bekleideten *Maenade* besteht, die sich tanzend gegen einander bewegen.

253. Pizz. № 543. Fundort: Canino. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; das weibliche Fleisch ist weiss.

Vorderseite: Eine *Amazone*, welche mit einem kurzen Chiton, einem Helm, einem runden Schild und einer Lanze versehen ist, sinkt nach Rechts in die Kniee. Sie wird von Links her von einem Krieger verfolgt, der mit einem kurzen Chiton, einem Schwert, einem Helm, einem Schild und einer Lanze ausgerüstet ist.

Rückseite: In der Mitte schreitet ein Krieger, der mit einem kurzen Chiton, einem Schwert, einem Helm, einem Schild und einer Lanze versehen ist, nach Rechts.

Vor ihm her schreitet ein bärtiger Mann, der in der Linken ein Gewandstück, in der Rechten eine Keule hält, und ein zweiter gleicher Mann folgt ihm nach. Im Hintergrund Rebzweige mit sechs grossen Trauben.

254. Lav. № 539. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde. Nachlässiger Stil.

In der Mitte sind zwei Krieger, von denen jeder mit einem kurzen Chiton, Beinschienen, einem Helm und einem Schild ausgerüstet ist, im Kampf mit einander begriffen. An jeder Seite steht, nach der Mitte des Bildes gewendet, eine unbärtige Figur in einem weiten Obergewand.

255. Camp. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil.

Am Bauche: In der Mitte bekämpfen sich zwei Krieger, die mit Beinschienen, kurzen Chitonen, Helmen, Lanzen und Schilden versehen sind. An jeder Seite steht, nach der Mitte gewendet, in ruhiger Haltung eine unbärtige, mit einem Obergewand bekleidete Person, die einen Stab in der Hand hält.

Am Halse: Ein grosser Löwe schreitet nach Links. Ihm kommt ein nackter, unbärtiger Jüngling (*Herakles*) entgegen, indem er in der Linken ein Gewandstück hält und mit der Rechten die Keule schwingt.

256. Lav. № 541. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Vier bärtige *Satyrn* in tanzender Stellung. Einer scheint ein Rhyton in der Hand zu halten. Im Hintergrund Rebzweige.

257. Pizz. № 544. Fundort: Nola. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 119. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Drei nackte Jünglinge neben einander, in tanzender Stellung.

258. Camp. Höhe 12 V. 0,53 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sorgfältiger Stil.

Vorderseite: Auf einem Viergespann fahren zwei Männer hastig nach Rechts. Jeder trägt einen Helm, der bei dem vorderen mit einem Lorbeerzweig geschmückt ist. Ausserdem trägt der vordere Krieger einen Panzer und darunter einen kurzen Chiton, darüber aber ein weisses Band zur Befestigung des Schwerts. Mit der Rechten hält er die Zügel und ein κέντρον. Der hintere Krieger hat zwei Lanzen in der Hand und einen Schild auf dem Rücken. Unter den Füssen der Pferde liegt, auf den Boden hingestreckt, ein dritter Krieger, der mit einem Panzer, einem kurzen Chiton und einem Helm bekleidet ist. Den Pferden entgegen schreitet, die Lanze zückend und einen Schild (Schildzeichen: eine weisse Kugel) vorhaltend, ein vierter Krieger, der Beinschienen, einen Panzer, einen kurzen Chiton, einen Helm und an einem weissen Band ein Schwert trägt. Hinter dem Wagen schreitet, zurückblickend, ein bärtiger Mann, der mit einem kurzen Chiton und einer spitzen Mütze bekleidet ist und einen Köcher an der Seite hängen hat, nach Links.

Rückseite: In der Mitte bekämpfen sich zwei Krieger mit ihren Lanzen. Beide tragen Beinschienen, Panzer, kurze Chitone, Helme und an weissen Bändern Schwerter. Ausserdem hat der eine einen länglichen,

der andere einen runden Schild. Als Schildzeichen ist auf dem letzteren in weisser Farbe ein menschlicher Schenkel und die Hälfte eines Bogens angebracht. An jeder Seite steht mit erhobenen Händen, nach der Mitte gewendet, eine mit reichen Gewändern bekleidete Frau. Zwischen den Füssen der beiden Krieger ein nach Links fliegender Vogel.

259. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 110. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Die Figuren sind in Relief gebildet.

Unterer Streifen: Fünf hinter einander nach Rechts hin liegende Löwen.

Oberer Streifen: Drei hinter einander nach Links hin liegende Hunde.

Am Halse: Unbärtiger Kopf, von vorn gesehen.

Am Deckel: Drei hinter einander nach Rechts hin liegende Löwen.

260. Camp. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 141. Matt-schwarzer Firniss; etruskische Fabrik. Die Figuren sind in Relief gebildet.

Am Bauche: Drei hinter einander nach Rechts schreitende Löwen.

261. Camp. Höhe $11^1/_2$ V. 0,51 M. Form 48. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Die Figuren des oberhalb angebrachten Frieses sind in Relief ausgeführt; unterhalb ist die Vase mit Cannelüren verziert.

In der Mitte ein weibliches Brustbild, nach Links gewendet, mit erhobenen Händen. Von ihm aus schreiten nach Rechts ein Panther und ein Hund; nach Links zwei Hirsche und ein Panther. Zwischen diesen Thieren Rosetten.

262. Camp. III,38. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 141. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

Von den beiden rings um den Bauch laufenden und in Relief ausgeführten Friesen wiederholt der obere drei Mal die Gegenüberstellung eines männlichen bärtigen Brustbildes und des Vordertheils eines Pferdes; der untere vier Mal die Brustbilder eines bärtigen Mannes und einer Frau, beide mit langen Haaren, und den Vordertheil eines Pferdes, alle drei nach Links gewendet.

Auf dem Rücken des Henkels ist in Relief ein liegendes vierfüssiges Thier, wohl ein Hund, angebracht; an den beiden Vorsprüngen des Henkels je ein *Gorgoneion*, ebenfalls in Relief.

263. Camp. III,45. Höhe $8^3/_4$ V. 0,39 M. Form 110. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Die Figuren sind in Relief gebildet.

Am Bauche: Vier hinter einander nach Links schreitende Eber.

Am Halse: Weiblicher Kopf, dem Beschauer zugewendet. An jeder Seite neben ihm ist ein Vogel eingeritzt.

Am Henkel: Ein Hund.

Auf dem Deckel: Ein Vogel.

264. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 198. Matt-schwarzer Firniss; ohne alle Verzierung.

265. Camp. III,16. Höhe $9^1/_2$ V. 0,38 M. Form 38. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Die Figuren sind in Relief ausgeführt.

Unterer Streifen: Fünf Reiter, die sich hinter einander nach Rechts bewegen.

Oberer Streifen: Eilf hinter einander nach Rechts gewendete Gänse oder Schwäne.

Die Henkel haben die Form liegender Hunde.

266. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 198. Das Gefäss ist mit Ausnahme des oberen Randes, der weiss und mit einer schwarzen Maeander-Verzierung versehen ist, ganz mit matt-schwarzem Firniss überzogen.

Unterhalb ein eingeritztes Zeichen.

267. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 152. Ausserhalb schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch ist weiss. Innerhalb rothe Figuren auf schwarzem Grunde.

Ausserhalb, Vorderseite: Zwischen zwei grossen Augen und von Rebzweigen umgeben schreitet der bärtige, mit einem Obergewand bekleidete und ein Rhyton in der Hand haltende *Dionysos* neben einer in Unter- und Obergewand gehüllten Frau (*Ariadne*) nach Rechts. Ausserhalb der Augen schreitet an jeder Seite ein bärtiger *Satyr* von dieser Gruppe weg.

Rückseite: Zwischen zwei grossen Augen und von Rebzweigen umgeben schreitet der bärtige, mit reichen Gewändern versehene *Dionysos* nach Rechts, indem er ein Rhyton in der Linken hält. Ausserhalb der Augen schreitet an jeder Seite ein bärtiger *Satyr* von dieser Gruppe weg.

Unter den Henkeln: Je ein Delphin, nach Rechts gewendet.

Innerhalb: *Gorgoneion* mit herausgestreckter Zunge.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 75.

268. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 152. Ausserhalb schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Innerhalb rothe Figuren auf schwarzem Grunde.

Ausserhalb, Vorderseite: In der Mitte sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Klappstuhl der bärtige *Dionysos*, der mit reichen Gewändern bekleidet ist und in der Linken ein Rhyton hält. Vor ihm tanzen zwei bärtige *Satyrn* und eine mit einem langen Untergewand bekleidete *Maenade;* hinter ihm zwei ähnliche *Maenaden* und ein bärtiger *Satyr*.

Rückseite: Wesentlich dasselbe Bild nochmals.

Unter jedem Henkel: Ein nach Rechts gewendeter Delphin

Innerhalb: *Gorgoneion* mit herausgestreckter Zunge.

269. Camp. Höhe 2V. 0,09 M. Durchmesser $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 152. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Ausserhalb, Vorderseite: In der Mitte zwei grosse Augen; an jeder Seite derselben schreitet ein nackter Jüngling von ihnen hinweg.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

Innerhalb: Zwei Delphine, nach Rechts gewendet.

270. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 152. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Ausserhalb, Vorderseite: Zwischen zwei grossen Augen bewegt sich ein Mädchen, welches einen nur bis an die Scham reichenden und eng anschliessenden Chiton trägt und in der Linken Krotalen hält, im Tanzschritt

nach Rechts. Ausserhalb der Augen schreitet zur Rechten, ebenfalls nach Rechts, ein nackter, unbärtiger *Satyr*, welcher in der Linken Krotalen hält, und zur Linken in derselben Richtung eine mit einem langen Untergewand bekleidete *Maenade*. Im Hintergrund Rebzweige mit zwei Trauben.

Rückseite: Zwischen zwei grossen Augen schreitet ein bärtiger *Satyr* nach Rechts. Dasselbe thut ein bärtiger *Satyr*, welcher ausserhalb der Augen zur Rechten sichtbar ist, und eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, welche sich ebenfalls ausserhalb der Augen zur Linken befindet. Im Hintergrund Rebzweige mit drei Trauben.

Unter jedem Henkel: Ein Delphin, der eine nach Rechts, der andere nach Links gewendet.

Innerhalb: Der mit Stierhaupt und Stierschwanz versehene *Minotauros* sinkt, nach Rechts gewendet, auf die Kniee, während zur Linken der mit einem kurzen Untergewand bekleidete *Theseus* sein Haupt mit der Linken umfasst und ihm mit der Rechten das Schwert so in die Seite sticht, dass das mit rother Farbe dargestellte Blut herabströmt.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 239. 1866. p. 75.

271. Camp. Höhe $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte bekämpfen sich zwei Krieger mit ihren Lanzen, indem sie noch ausserdem mit Beinschienen, kurzen Chitonen, Helmen, Schwertern, die an weissen Bändern befestigt sind, und run-

den Schilden (Schildzeichen des einen Schilds: ein weisser geflügelter Delphin) versehen sind. Unter ihren Füssen liegt, auf den Erdboden hingestreckt, ein dritter Krieger, der mit Beinschienen, einem Helm, einem kurzen Chiton und einem Schild (Schildzeichen: eine weisse Kugel) ausgestattet ist. An jeder Seite steht, nach der Mitte des Bildes gewendet, mit erhobenen Händen eine Frau, die in reiche Ober- und Untergewänder gehüllt ist. Die eine hat noch überdies ein doppeltes weisses Band im Haar.

Rückseite: In der Mitte stehen dicht neben einander, nach Links gewendet, zwei Krieger. Der vordere ist mit einem Helm, zwei Lanzen und einem runden Schild versehen, der einen weissen menschlichen Schenkel zum Zeichen hat. Der hintere trägt eine hohe spitze Mütze. Neben diesem steht, ebenfalls nach Links gewendet, ein grosser Hund. Rechts steht, nach der Mitte des Bildes gewendet, eine mit Ober- und Untergewand versehene Frau. Links steht, nach Rechts gewendet, ein Mann mit weissem Bart- und Haupthaar. Er trägt ein weites Obergewand und hält ein Skeptron in den Händen.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

272. Pizz. № 64. Fundort: Canino. Höhe $10^1/_4$ V. 0,45 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sorgfältiger Stil.

Vorderseite: Auf einem ithyphallischen Maulthier reitet der bärtige *Dionysos* nach Rechts. Er trägt ein Aermel-Untergewand und auf dem Haupt einen Epheukranz. In der Rechten hält er ein grosses Rhyton. Im

Hintergrund bemerkt man vier grosse Rebzweige, von denen der eine mit einer grossen Traube versehen ist. Vor und hinter dem Gott schreitet ein bärtiger *Satyr;* der vorauseilende macht den Gest des ἀποσκοπεῖν.

Rückseite: In der Mitte schreitet der bärtige, mit reichem Unter- und Obergewand versehene *Dionysos* nach Rechts, indem er zurückblickt und in der Linken einen Kantharos, in der Rechten vier grosse Rebzweige hält. Sein Haupt ist mit einem Epheukranz bedeckt. Hinter ihm steht, nach Links gewendet, ein Ziegenbock. Sowohl vor, als auch hinter dem Gott schreiten in ruhiger Haltung je zwei *Maenaden* nach Rechts. Sie tragen reiche Ober- und Untergewänder und in den Haaren braune Bänder. Zwei halten Krotalen in den Händen.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 230.

273. Camp. Höhe $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen. Das weibliche Fleisch war ursprünglich weiss.

Vorderseite: In der Mitte des Bildes steht ein grosser Stier, nach Links gewendet, den Kopf zum Boden senkend. Ein bärtiger, mit einem kurzen Chiton bekleideter Mann (*Theseus*), der an der Seite ein Schwert, auf dem Rücken einen Köcher und einen Bogen trägt, sucht, von Links her kommend, den Stier zu überwältigen, indem er ein Seil um seinen Bauch geschlungen hat und das linke Knie auf seinen Nacken setzt. Hinter Theseus schreitet *Athena* nach Links, indem sie nach Rechts zurückblickt. Sie trägt einen langen Chiton, auf der Brust die Aegis, auf dem Haupt

einen Helm. In der Rechten hält sie eine Lanze. Vor ihr sitzt auf einem Würfel, nach Rechts gewendet, ein bärtiger Mann (*Hermes*), welcher mit einem Mäntelchen, einem spitzen Hut und hohen Stiefeln bekleidet ist. In der Rechten hält er das Kerykeion. Von dem Stier halb verdeckt steht ein Baum und hinter ihm sitzt eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau auf einem Würfel, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend.

Rückseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, der bärtige, mit reichen Gewändern bekleidete *Dionysos*, indem er in der Linken einen Kantharos, in der Rechten grosse Rebzweige mit drei Trauben hält und auf dem Haupte einen Epheukranz trägt. An jeder Seite steht, nach ihm hin gewendet, in ruhiger Haltung eine mit reichen Gewändern bekleidete und mit einem Epheukranz geschmückte Frauengestalt. Hinter der einen, zur Rechten, naht sich in tanzender Stellung ein bärtiger *Satyr*. Hinter der anderen schreitet ein zweiter bärtiger *Satyr* nach Links. Vor diesem sitzt auf einem Klappstuhl, nach Rechts gewendet, eine dritte Frauengestalt, welche ebenfalls reiche Gewänder und einen Epheukranz trägt.

274. Camp. Höhe 5¼ V. 0,23 M. Form 18. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Die Figuren in Relief.

Vier hinter einander nach Rechts gelagerte *Sphinxe*.

275. Camp. Höhe 6¼ V. 0,28 M. Form 141. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

Mit vier Keulen und drei Rosetten in Relief verziert.

276. Camp. III, 5. Höhe 1 A. 3½ V. 0,87 M. Form 223. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Die Figuren sind in Relief ausgeführt.

Am Bauche: Vier hinter einander nach Rechts sitzende *Sphinxe*; zwischen je zweien ein undeutlicher Gegenstand.

Am Halse: An jeder Seite ein unbärtiger Kopf.

Am obersten Rande: Vier unbärtige Köpfe.

Auf dem Deckel: Ein Hahn.

277. Camp. Höhe 6½ V. 0,29 M. Form 141. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Die Figuren sind in Relief gebildet.

Drei Hirsche schreiten zwischen vier aufgerichteten Keulen nach Links.

278. Camp. Höhe 4¼ V. 0,19 M. Form 18. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Die Figuren sind in Relief gebildet.

Fünf nach Rechts gelagerte *Chimaeren*.

279. Camp. Höhe 6½ V. 0,29 M. Form 233. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik; mit roh eingeritzten Streifen.

280. Camp. Höhe 7¼ V. 0,32 M. Form 198. Matt-schwarzer Firniss, mit gelbem Rande. Ohne alle Verzierung.

281. Camp. Höhe 6½ V. 0,29 M. Form 232. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik; mit rohen Cannelüren verziert.

282. Pizz. № 103. Fundort: Canino. Höhe 11¾ V. 0,52 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Am Bauche: Zur Rechten ein Brunnenhaus mit dorischem Architrav und einem Löwenkopf, aus welchem Wasser fliesst. Ein mit einem Chiton bekleidetes Mädchen steht innerhalb des Hauses vor der Mündung

und lässt eben Wasser in eine untergehaltene Hydria laufen. Vier andere mit Ober- und Untergewändern bekleidete Mädchen nahen sich von Links her, indem sie Hydrien auf den Köpfen tragen.

Am Halse: Der nackte, bärtige *Herakles* ringt, auf den Boden hingeworfen, mit dem Nemeischen Löwen. Jener befindet sich zur Linken, dieser zur Rechten. Ueber der Gruppe ist ein Köcher aufgehängt. Ausserdem bemerkt man im Hintergrunde Rebzweige. Der Heros hat nur ein Schwert umgegürtet. Hinter dem Löwen ist ein nackter Jüngling (*Iolaos*) im Weggehen begriffen. Hinter Herakles sitzt *Athena* auf einem Würfel, nach Rechts gewendet. Die Göttin trägt über dem Gewand auf der Brust die Aegis; auf dem Haupt einen Helm. In der Rechten hält sie eine Lanze. Hinter ihr ist ihr Schild angelehnt und noch weiter nach Links ist der vordere Theil eines Viergespanns sichtbar, welches ruhig nach Rechts gewendet steht.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

283. Lav. № 559. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 43. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; nachlässiger Stil.

Auf einem ithyphallischen Esel oder Maulthiere reitet ein, wie es scheint, bärtiger und mit reichen Gewändern versehener Mann (*Dionysos*) nach Rechts, indem er ein Rhyton in der Hand hält. Ihm folgt in gebückter Stellung ein bärtiger *Satyr* und eine mit einem langen Untergewand bekleidete *Maenade* eilt ihm im Tanzschritt voraus. Zwischen dieser Maenade und dem Satyr ist auf der anderen Seite der Vase die Gruppe einer ebenfalls auf einem ithyphallischen Maulthier nach Rechts reitenden Person, deren Geschlecht jedoch nicht be-

stimmt werden kann, und einer dieser entgegen schreitenden *Maenade* dargestellt, die lange Gewänder trägt. Im Hintergrunde Rebzweige.

284. Pizz. № 562. Fundort: Capua. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 164. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

An jeder Seite ein hochbeiniger Vogel, wohl ein Kranich.

285. Pizz. № 561. Fundort: Canino. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 164. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; nachlässiger Stil.

Vorderseite: Zwei mit Schilden und, wie es scheint, mit Helmen bewaffnete Männer sind im Kampf mit einander begriffen. Der Schild des Einen hat zwei weisse Kugeln zum Zeichen.

Rückseite: Ein nach Rechts schreitender Löwe.

286. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 142. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Eine mit Unter- und Obergewand bekleidete *Maenade*, welche ein braunes Band in den Haaren hat, eilt, von einem bärtigen *Satyr* verfolgt, nach Rechts.

287. Camp. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 14. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; das weibliche Fleisch weiss.

Im Innern: Ein mit einem Frauenkopf versehener Vogel (*Harpyie* oder *Seirene*) steht ruhig nach Rechts gewendet.

288. Pizz. № 41. Fundort: Nola. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 142. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Ein nackter, bärtiger Mann (*Dionysos?*), der einen Epheukranz auf dem Kopf hat und ein Rhyton in der

Linken hält, ist in halb sitzender, halb schreitender Stellung nach Rechts gewendet dargestellt. Im Hintergrunde Rebzweige mit fünf Weintrauben.

289. Neap. № 566ª. Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,07 M. Durchmesser $4\frac{1}{2}$ V. 0,2 M. Form 163. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; sehr nachlässiger Stil.

Vorderseite: Eine mit reichen Gewändern versehene Person besteigt eben einen Wagen, der von einem nach Rechts hin ruhig stehenden Viergespann gezogen wird. Von den Pferden halb verdeckt steht eine mit einem Obergewand bekleidete Frau nach Rechts gewendet und spielt eine mit fünf Saiten versehene Leier. Eine dritte mit reichen Gewändern bekleidete Person steht dieser gegenüber.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

290. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 231. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Vorderseite: Ein Krieger, der mit Beinschienen, einem kurzen Chiton, einem länglichen Schild (Schildzeichen: zwei braune Kugeln), einem Helm und zwei Lanzen ausgerüstet ist, schreitet heftig nach Rechts. Vor und hinter ihm steht in ruhiger Haltung ein nackter Jüngling mit einer Springstange in jeder Hand, nach Rechts gewendet.

Rückseite: Wesentlich dasselbe Bild nochmals; doch ist der Schild des Kriegers ohne Zeichen, der Krieger selbst ist nur mit einer Lanze versehen und einer von beiden Jünglingen nur mit einer Springstange.

Unter jedem Henkel ein Epheublatt.

291. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 43. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen; nachlässiger Stil.

Vorderseite: Der bärtige, nackte *Herakles* ringt, auf die Erde hingeworfen, mit dem Nemeischen Löwen. Der Heros befindet sich zur Linken, der Löwe zur Rechten. Ueber der Gruppe ist ein Köcher, hinter Herakles eine Keule und ein Gewand aufgehängt. Ausserdem sind Rebzweige im Hintergrund angebracht. Endlich bemerkt man in kauernder Stellung hinter Herakles einen nackten, nach Rechts gewendeten Jüngling (*Iolaos*), der ein braunes Band im Haar hat und mit der Linken ein Gewandstück vorhält.

Rückseite: Ein nackter, bärtiger Heros (*Herakles*) ringt mit einem Stier, der mit dem Kopf die Erde berührt. Der Heros befindet sich zur Linken, der Stier zur Rechten. Ueber der Gruppe ist ein Köcher, hinter Herakles eine Keule und ein Gewandstück aufgehängt. Ausserdem sind Rebzweige im Hintergrunde angebracht und hinter Herakles bemerkt man in kauernder Stellung, nach Links gewendet, einen nackten Jüngling (*Iolaos*), der ein braunes Band im Haar hat und mit der Linken ein Gewandstück vorhält.

292. Pizz. № 124. Fundort: Canino. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 85. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Zwischen zwei grossen Augen sind, umgeben von Rebzweigen mit drei grossen Trauben, zwei unbärtige Personen von undeutlichem Geschlecht (*Dionysos* und *Ariadne?*) gelagert, indem sie Obergewänder und braune Haar-Bänder tragen. Zwischen ihnen schreitet ein nackter Jüngling nach Rechts. Ausserhalb der

Augen naht sich von jeder Seite her ein nackter, bärtiger *Satyr*.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 75.

293. Pizz. № 123. Fundort: Canino. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 85. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sorgfältiger Stil.

Zwischen zwei grossen Augen schreitet ein bärtiger *Satyr*, umgeben von Rebzweigen, nach Rechts. Ausserhalb der Augen, von der Mitte des Bildes abgewendet, je ein mit einem Frauenkopf versehener Vogel (*Seirene*).

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 37. 75.

294. Pizz. № 122. Fundort: Canino. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 85. Schwarze Figuren auf gelbem Grunde, mit braunen Theilen. Sehr sorgfältige Zeichnung.

In der Mitte sitzt, umgeben von Rebzweigen mit fünf Weintrauben, auf einem Klappstuhle der bärtige *Dionysos*, nach Rechts gewendet. Er trägt Unter- und Obergewand, hat auf dem Haupt einen Epheukranz und hält ein Rhyton in der Linken. Vor und hinter ihm je eine Gruppe, welche aus einem *Satyr* und einer *Maenade* in tanzender Stellung gebildet wird. Die Satyrn sind bärtig, die *Maenaden* tragen lange Untergewänder und halten Krotalen in den Händen. Die eine trägt über dem Chiton noch ein Rehfell. An jeder Seite des Bildes sitzt eine *Sphinx*, von der Mitte des Bildes abgewendet.

295. Pizz. № 126. Fundort: Canino Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 85. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Zwischen zwei grossen Augen reitet, umgeben von

Rebzweigen, nach Rechts auf einem ithyphallischen Maulthier eine mit einem kurzen Chiton bekleidete *Maenade*, indem ihr ein bärtiger *Satyr* entgegenkommt. Ausserhalb der Augen naht sich von jeder Seite her ein bärtiger *Satyr* der Mitte des Bildes.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch pour l'ann. 1863 p. 238. 1866. p. 75.

296. Camp. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 85. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Zwischen zwei grossen Augen schreitet der bärtige, mit reichen Gewändern bekleidete *Dionysos* nach Rechts, indem er ein braunes Band in den Haaren trägt und in der Linken ein Rhyton hält. Im Hintergrund Rebzweige. Ausserhalb der Augen sitzt, nach aussen gewendet, an jeder Seite eine *Sphinx*, welche zurück nach der Mitte des Bildes blickt.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 75.

297. Pizz. № 128. Fundort: Canino. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 85. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Zwischen zwei grossen Augen sitzt auf einem Klappstuhl, nach Rechts gewendet, der bärtige *Dionysos*. Ueber einem langen, weissen Untergewand trägt er ein Obergewand. Das Haupt hat er mit einem Epheukranz geschmückt. In der Linken hält er ein Rhyton. Im Hintergrund Rebzweige. Ausserhalb der Augen schreitet an jeder Seite nach aussen, jedoch nach der Mitte des Bildes zurück blickend, ein Panther.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 75.

298. Camp. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 85. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Zwischen zwei grossen Augen tanzt eine mit Ober- und Untergewand bekleidete *Maenade*, indem sie mit Krotalen in den Händen nach Rechts schreitet. In den Haaren hat sie ein braunes Band. Verfolgt wird sie von einem von Links kommenden bärtigen *Satyr*, der einen Epheukranz im Haar hat. Im Hintergrund Rebzweige. Ausserhalb der Augen an jeder Seite ein nach Rechts schreitender bärtiger *Satyr*, der ein Rhyton in der Rechten hält.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 75.

299. Camp. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 85. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Zwischen zwei grossen Augen läuft eine mit einem langen Untergewand und einem Thierfell bekleidete *Maenade* nach Links, indem sie von einem bärtigen *Satyr* verfolgt wird. Im Hintergrund Rebzweige mit drei Trauben. Ausserhalb der Augen sitzt, nach aussen gewendet, jedoch nach der Mitte des Bildes zurück blickend, an jeder Seite eine *Sphinx*.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 75.

300. Pizz. № 127. Fundort: Canino. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 85. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Von jeder Seite her sprengt nach der Mitte des

Bildes ein Viergespann, welches von einem unbärtigen Wagenlenker geleitet wird, der ein κέντρον in der Hand hat und ein langes weisses Untergewand trägt. Unter jedem Viergespann liegt ein Mann an der Erde, der mit einem kurzen Chiton, einem Helm, einer Lanze und einem Schild versehen ist. Hinter jedem Wagenlenker steht ein nach Rechts schreitender Krieger, der ebenfalls mit einem kurzen Chiton, einem Helm, einem Schild und einer Lanze versehen ist. Zwischen beiden Viergespannen steht ein dritter nach Rechts schreitender Krieger, der mit der Rechten eine Lanze zückt und mit der Linken den Schild vorhält. Ausserdem ist er mit einem kurzen Chiton und mit einem Helm versehen. Im Hintergrund Rebzweige mit acht Trauben.

301. Pizz. № 540. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

In der Mitte sitzt auf einem Klappstuhl, nach Rechts gewendet, ein unbärtiger Mann, welcher ein Obergewand trägt und einen Stab in der Rechten hält. Vor und hinter ihm steht je ein nackter Jüngling, nach Rechts gewendet. Jeder von beiden hat ein Gewandstück über den einen Vorderarm gelegt und der eine hält noch überdies einen Springstab in der Linken.

302. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

In der Mitte schreitet eine grosse *Sphinx* nach Rechts. An jeder Seite steht eine unbärtige, mit einem Obergewand bekleidete Figur, nach ihr hin gewendet.

303. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Vier sich in wildem Tanzschritt hinter einander nach Rechts bewegende Frauen. Sie tragen lange Untergewänder und haben braune Bänder in den Haaren. Drei derselben halten Krotalen in den Händen.

304. Pizz. № 514. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,17 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

In der Mitte zwei nackte Jünglinge, im Faustkampf begriffen. Auf jeder Seite steht ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann, nach der Mitte des Bildes gewendet.

305. Lav. № 364. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 152. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; sehr nachlässiger Stil.

Ausserhalb, Vorderseite: Vier mit reichen Gewändern bekleidete Frauen schreiten hinter einander nach Rechts. Die erste und die dritte halten Leiern in den Händen. Zwischen der dritten und vierten schreitet ein bärtiger, mit reichen Gewändern bekleideter Mann (*Dionysos*) ebenfalls nach Rechts. Im Hintergrund Rebzweige mit fünf Weintrauben.

Rückseite: Wiederholung wesentlich desselben Bildes; doch haben hier die vorderste und die letzte der Frauen Leiern in den Händen.

Innerhalb: Ein nackter, bärtiger *Satyr* schreitet mit einem Rhyton in der Linken nach Rechts.

306. Pizz. № 535. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12. M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Vorderseite: Zwei grosse Wölfe stehen gegen einander gewendet.

Rückseite: Ein nackter Jüngling mit langem, braunen Haar eilt nach Rechts, indem er ein Gewandstück um den rechten Arm geschlungen hat und den linken Arm weit vorstreckend nach Links zurück blickt.

307. Camp. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

In der Mitte steht, von Rebzweigen umgeben, der bärtige *Dionysos* nach Rechts gewendet und blickt nach Links zurück. Er trägt reiche Gewänder und im Haar einen Epheu-Kranz. In der Linken hält er ein Rhyton. An jeder Seite schreitet ein bärtiger *Satyr* tanzend nach Rechts.

308. Camp. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde. mit braunen und weissen Theilen.

In der Mitte schreitet, umgeben von Rebzweigen, der bärtige *Dionysos* nach Rechts. Er trägt ein langes weisses Untergewand und ein Obergewand. Auf dem Haupt hat er einen Epheu-Kranz, in der Linken ein Rhyton. Vor und hinter ihm schreitet ein bärtiger *Satyr* ebenfalls nach Rechts, der eine mit einem Rhyton in der Hand.

309. Pizz. № 547. Fundort: Nola. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde. Nachlässiger Stil.

Am Bauche: In der Mitte sitzt auf einem Klappstuhl, nach Rechts gewendet, eine unbärtige, mit einem Obergewand bekleidete Person, indem sie einen Stab in der Linken hält. Vor und hinter ihr steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, indem er ein Gewandstück auf den Armen hat und eine Springstange in der Hand hält.

Am Halse: Ein Hahn steht zwischen zwei Epheu-Blättern nach Links gewendet.

310. Pizz. № 548 Fundort: Nola. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Am Bauche: Drei bärtige, mit Obergewändern bekleidete Männer sitzen auf Klappstühlen, indem sie Stäbe in den Händen halten, der mittlere nach Rechts, die beiden anderen nach der Mitte des Bildes gewendet. In jedem der beiden Zwischenräume zwischen dem ersten und zweiten und zwischen dem zweiten und dritten steht, nach der Mitte des Bildes gewendet, ein nackter Jüngling, der ebenfalls einen Stab in der Hand hält.

Am Halse: Ein nach Rechts laufender Hase wird von einem Hund verfolgt.

311. Pizz. Höhe $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch ist weiss. Sehr sorgfältiger Stil.

Am Bauche: Ein Viergespann steht ruhig nach Rechts gewendet. Der Wagen wird eben von dem bärtigen, mit Epheu bekränzten *Dionysos* bestiegen. Der Gott trägt ein Ober- und ein Untergewand und hält mit der Linken die Zügel und ein κέντρον, mit der Rechten einen Kantharos und einen grossen Rebzweig. Von den Pferden halb verdeckt bewegen sich im Tanzschritt zwei bärtige *Satyrn* und eine *Maenade*. Die ersteren sind nach Links gewendet, die letztere nach Rechts. Diese ist mit einem langen Untergewand und einem braunen Kopf-Band versehen und hält Krotalen in den Händen. Vor den Pferden schreitet *Hermes* zurückblickend nach Rechts. Er trägt einen spitzen Hut,

ein kleines Mäntelchen und hohe Stiefel. In der Linken hält er das Kerykeion.

Unterhalb: Die Gruppe eines Löwen und eines Ebers, die einander zugewendet sind, ist zwei Mal wiederholt.

Am Halse: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem Klappstuhl ein Mann mit weissem Bart- und Haupthaar. Er trägt ein weites Obergewand und hält einen Stab in der Rechten. Auf ihn zu schreiten hinter einander zwei bärtige Männer und ein Jüngling, von denen Jeder ein Pferd an der Hand führt Bekleidet sind sie mit kurzen Mäntelchen und kleinen, weissen Hüten. Ueberdies ist Jeder mit einer Lanze bewaffnet.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

312. Camp. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 18. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Die Figuren sind in Relief gebildet.

Ein um den Bauch laufender Fries wird durch folgende Thiere gebildet: Ein Hirsch, nach Rechts gewendet; eine *Sphinx* und ein mit einem Frauenkopf versehener Vogel (*Harpyie* oder *Seirene*), beide nach Links gewendet; ein Hirsch, nach Rechts gewendet; die Gruppe eines Rehes oder Pferdes, das von einem Panther und einem Löwen zerrissen wird.

313. Camp. Höhe $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 136. Matt-schwarzer Thon; ohne alle Verzierung.

314. Camp. Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 141. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Am Bauche sind drei aufgerichtete Keulen und drei Rosetten in Relief gebildet.

315. Camp. III, 25. Höhe 1 A. $2^1/_4$ V. 0,81 M. Form 223. Matt-schwarzer Firniss; etruskische Fabrik. Die Figuren sind in Relief gebildet.

Am Bauche, unterer Streifen: Drei von je zwei gegen einander sitzenden *Sphinxen* gebildete Gruppen und eine einzelne nach Links sitzende *Sphinx.*

Oberer Streifen: Sechs phantastische, nach Rechts sitzende Thiere und zwischen ihnen jedes Mal ein Ornament.

Am Halse: Sowohl an der Vorder-, als auch an der Hinterseite ein dem Beschauer zugewendeter unbärtiger Kopf mit langen Haaren.

Ueber jedem Henkel: Ein Kopf, wie die eben beschriebenen.

Auf dem Deckel: Ein Hahn.

316. Pizz. № 1210. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 141. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

Am Bauche sind zwischen vier aufgerichteten Keulen drei nach Rechts schreitende Löwen in Relief dargestellt.

317. Camp. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 142. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Ohne alle Verzierung.

318. Camp. Höhe $3^3/_4$ V. 0,16 M. Form 18. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Ohne alle Verzierung.

319. Camp. Höhe 8 V. 0,35 M. Form 48. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Der Bauch roh geriefelt.

320. Pizz. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 198. Matt-schwarzer Thon; der obere und der untere Rand gelb und mit schwarzen und braunen Maeander- und anderen Verzierungen versehen.

321. Camp. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 209. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

Um den Bauch läuft ein Streifen, der aus neun nach Links schreitenden und nur mit eingeritzten Umrisslinien dargestellten Thieren zusammengesetzt ist. Auf eine grosse Blume folgen: ein Panther, ein Hirsch, ein Hund, ein unbestimmtes Thier, eine zweite grössere Blume, ein Panther, ein Hirsch, der an einer kleinen Blume frisst, ein Hund, ein unbestimmtes Thier, ein Löwe.

322. Camp. Höhe $10^3/_4$ V. 0,48 M. Form 248, ohne Deckel. Nur mit schwarzen und braunen Ornamenten verziert; ältester Stil.

323. Pizz. № 154. Fundort: Canino. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 159. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss. Sehr sauber ausgeführt.

Vorderseite: In der Mitte steht ein bärtiger, mit reichen Gewändern bekleideter Mann (*Dionysos*), nach Rechts gewendet, indem er ein Rhyton in der Linken hält. Ihm gegenüber steht eine Frau (*Ariadne*), welche ein Untergewand und ein über den Kopf gezogenes Obergewand trägt. Hinter dieser naht sich in tanzender Stellung ein bärtiger *Satyr*. Hinter Dionysos kommen ebenfalls ein bärtiger *Satyr* und eine mit einem langen Untergewand bekleidete *Maenade* herzugelaufen.

Rückseite: In der Mitte reitet ein nackter Jüngling (*Dionysos?*) auf einem ithyphallischen Maulthier nach Rechts. Hinter ihm her läuft ein bärtiger *Satyr* und eine mit einem langen Untergewand bekleidete *Maenade*. Dem Reiter entgegen kommt in tanzender Stellung ein bärtiger *Satyr*. Hinter diesem läuft eine

mit einem langen Untergewand bekleidete *Maenade* nach Rechts.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 230.

324. Camp. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Der bärtige *Dionysos* steht, einen Kantharos in der Hand haltend und von *Ariadne* fast ganz verdeckt, nach Rechts gewendet. Diese, welche Ober- und Untergewänder, sowie auf dem Haupt einen Epheukranz trägt, steht nach derselben Seite hin gewendet. Vor beiden Gottheiten steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein Ziegenbock. Im Hintergrund Rebzweige.

325. Camp. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Vorderseite: Zwei mit kurzen Chitonen bekleidete Jünglinge reiten, kurze Wurfspiesse in den Händen haltend, hinter einander nach Links. Im Felde Rosetten und Blumen.

Rückseite: Zwei gegen einander gewendete Vögel mit Frauenköpfen (*Harpyien* oder *Seirenen*). Zwischen ihnen eine Rosette.

Unter jedem Henkel: Ein nach Links gewendeter Schwan.

326. Camp. Höhe $9^1/_2$ V. 0,42 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, ein mit reichem Ober- und Untergewand be-

kleideter Jüngling (*Apollon*) und spielt eine grosse, mit sieben Saiten versehene Leier. In den Haaren hat er ein braunes Band. Vor ihm und nach ihm hin gewendet steht eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau (*Artemis?*) und hinter dieser in derselben Richtung der bärtige *Hermes*. Dieser ist mit einem spitzen, weissen Hut, mit einem kurzen Mäntelchen und mit hohen Stiefeln bekleidet und hält in der Rechten das Kerykeion. Hinter Apollon steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Untergewand bekleidete Frau (*Amphitrite?*) und hinter dieser ein mit einem weiten Obergewand bekleideter, fast ganz verdeckter Mann (*Poseidon*), der einen Dreizack in der Hand hält.[1]

Rückseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, der mit Unter- und Obergewand bekleidete und mit Epheu bekränzte *Dionysos*, indem er in der Linken einen Kantharos, in der Rechten einen grossen, mit fünf Trauben versehenen Rebzweig hält. An jeder Seite steht, nach ihm hingewendet, eine mit Untergewand und Ueberwurf bekleidete und ebenfalls mit Epheu bekränzte *Maenade* in ruhiger Haltung.

327. Pizz. Höhe $6\frac{1}{4}$ V. 0,28 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde.

Ein Eber läuft nach Links. Auf der einen Seite wird er von einem männlichen Löwen, auf der anderen von einer Löwin angefallen. Die Darstellung läuft rings um den Bauch der Vase.

328. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 103. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen.

Links steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger,

1 Ein ganz ähnliches Gemälde № 87.

mit einem Obergewand bekleideter und mit Epheu bekränzter Mann (*Dionysos*), indem er in der einen Hand ein grosses Rhyton und einen Rebzweig hält. Von ihm weg schreitet nach Rechts, jedoch zurückblickend, ein anderer bärtiger Mann (*Hermes*), der einen weissen, spitzen Hut, hohe Stiefeln und über einem weissen, kurzen Chiton ein kleines Mäntelchen trägt, indem er einen Stab in den Händen hält.

329. Camp. Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,07 M. Durchmesser $5\frac{1}{2}$ V. 0,24 M. Form 152. Inwendig rothe Figuren auf schwarzem Grunde; auswendig schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen.

Auswendig, Vorderseite: Zwischen zwei grossen Augen stehen eine *Sphinx* und ein Löwe gegen einander gewendet.

Rückseite: Nochmals dasselbe Bild.

Inwendig: *Gorgoneion* mit herausgestreckter Zunge.

330. Pizz. Höhe $4\frac{1}{4}$ V. 0,19 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde; sehr roh.

In der Mitte sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Klappstuhl ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann. Auf jeder Seite schreitet ein bärtiger, nackter Mann, der ein Gewandstück auf dem Arm und zwei Lanzen in der Hand hat, von jenem hinweg.

331. Pizz. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 136. Schwarze Figuren auf gelbrothem Grunde.

Vier unbärtige, mit Obergewändern bekleidete Personen schreiten hinter einander nach Rechts.

332. Camp. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen.

Vorderseite: Links ist nur der Vordertheil eines ruhig nach Rechts stehenden Viergespanns sichtbar. Vor demselben steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein Reh. Im Hintergrunde Rebzweige mit weissen Früchten.

Rückseite: Rechts schreitet der bärtige, mit reichen Gewändern bekleidete und mit Epheu bekränzte *Dionysos* nach Rechts, indem er ein Rhyton in der Linken hält. Links schreitet ein bärtiger *Satyr* nach Links. Im Hintergrunde Rebzweige mit weissen Früchten.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 224.

333. Camp. Höhe $8^1/_4$ V. 0,36 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen und braunen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: Auf einem Ruhebett ist nach Links ein bärtiger Mann (*Dionysos?*) gelagert, dessen Unterkörper mit einem Obergewand bedeckt und dessen Haupt mit einem Epheukranz geschmückt ist. Vor dem Ruhebett steht ein Tisch, auf welchem sich eine Schale und vier weisse Brode befinden. Unter demselben liegt eine Hündin. Zu den Füssen des Mannes steht, nach Links gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete und mit einem Epheukranz geschmückte Frau (*Ariadne?*), welche die Rechte nach einem bärtigen Mann ausstreckt, der, ebenfalls mit Epheu bekränzt und mit einem Lendenschurz versehen, nach ihr hin gewendet kauert und die Linke zu ihr erhebt. Im Hintergrund Rebzweige.

Rückseite: Auf einem Ruhebett hingestreckt und nach Links gewendet liegt ein bärtiger, mit Epheu bekränzter Mann (*Dionysos?*), dessen Unterkörper mit einem Obergewand bedeckt ist. Vor dem Ruhebett steht ein Tisch, auf dem sich eine Schale und drei weisse Brode befinden. Unter demselben ist eine Hündin nach Links gelagert. Zu den Füssen des Mannes steht, nach Rechts gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete und mit Epheu bekränzte Frau (*Ariadne?*), welche dem gelagerten Mann mit der Rechten eine Blume entgegen hält. Hinter ihr kauert ein nackter, bärtiger und mit Epheu bekränzter Mann, welcher nach dem gelagerten beide Arme bittend emporstreckt. Im Hintergrund Rebzweige.

334. Camp. Höhe 6 V. 0,26 M. Form 208. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen. Sehr zierlicher Stil.

Vorderseite: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein mit Beinschienen, einem runden Schild, einem Helm und einer Lanze ausgerüsteter Krieger. An jeder Seite steht, nach ihm hin gewendet, ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann, der eine Lanze in der Hand hält, und ein Jüngling, der nur ein kleines Gewandstück über die Schulter geworfen hat. Dabei fünf sinnlose Inschriften.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals mit sieben sinnlosen Inschriften.

335. Camp. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 163. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; das weibliche Fleisch weiss.

Vorderseite: In der Mitte des Bildes liegt, auf den Boden hingeworfen und mit dem Nemeischen Lö-

wen ringend, der nackte, unbärtige *Herakles*. Im Hintergrund ein Palmbaum; in der Höhe aufgehängt ein Köcher. An jeder Seite des Bildes, nach aussen gewendet, eine sitzende *Sphinx*.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

336. Pizz. № 555. Fundort: Nola. Höhe 4¼ V. 0,19 M. Form 118. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit weissen Theilen; jedoch im Feuer gewesen. Sehr roh.

In der Mitte sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Klappstuhl eine mit einem Obergewand bekleidete Person. An jeder Seite sitzt, nach dieser hin gewendet, auf einer Erhöhung eine ebenfalls mit einem Obergewand bekleidete Person. Im Hintergrund Rebzweige mit weissen Früchten.

337. Pizz. № 418. Fundort: Canino. Höhe 11 V. 0,49 M. Form 244. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen und weissen Theilen; sehr sorgfältiger Stil.

Am Bauche: Ein Zweigespann steht ruhig nach Rechts gewendet. Ein bärtiger Mann, der einen Blätterkranz im Haar trägt und ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat, besteigt eben den Wagen, indem er die Zügel und ein κέντρον in den Händen hält. Im Hintergrund führt ein Jüngling, der ein braunes Band in den Haaren trägt und mit einem kurzen Mantel versehen ist, ein drittes Pferd herbei. Am Vordertheil des Zweigespanns sind zwei männliche Personen mit dem Anschirren beschäftigt: eine völlig unbekleidete, deren Kopf nicht sichtbar ist, und eine jugendliche, welche ein langes weisses Untergewand und in den Haaren ein braunes Band trägt.

Unterhalb: In der Mitte schreitet ein mit Beinschienen, kurzem Chiton, Schwert, Helm und Schild ausgerüsteter Mann heftig nach Links, indem er eine Lanze schwingt. Von jeder Seite her sprengt ein nackter Reiter gegen ihn an. Der eine ist mit zwei, der andere mit einer Lanze bewaffnet. Hinter jedem Reiter eilt ein Mann, der mit Beinschienen, einem kurzen Chiton, einem Helm, einer Lanze und einem Schild versehen ist, nach der Mitte des Bildes.

Am Halse: In der Mitte fahren zwei Männer auf einem Viergespann hastig nach Links. Von dem einen sind zwei Lanzen, der Helm und der Schild (Schildzeichen: zwei weisse Kugeln) sichtbar, von dem andern nur der Helm und der Schild (Schildzeichen: ein weisser Dreifuss). Hinter diesem Wagen schreitet ein Krieger heftig nach Links, indem er mit Beinschienen, einem kurzen Chiton, einem Schwert, einem Helm, einer Lanze und einem Schild versehen ist, worauf ein weisser, menschlicher Schenkel als Schildzeichen angebracht ist. Vor dem Viergespann ist eine Gruppe von zwei Kriegern angebracht, welche eben so, wie der eben beschriebene, ausgerüstet sind. Doch hat der Schild des einen einen weissen Dreifuss, der des anderen eine weisse Kugel zum Zeichen. Der eine ist, nach Rechts gewendet, niedergesunken; der andere dringt, nach Links gewendet, mit der Lanze auf ihn ein.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

Besprochen von Stephani: Mem. dell' Inst. arch. To. II. p. 63.

ZWEITER SAAL.

SAAL DER VASE VON KUMAE.

IN DER VORHALLE.

338. Camp. Höhe 1 A. $3^1/_4$ V. 0,86 M. Form 214. Glänzend schwarzer Firniss; geriefelt; am Halse ein vergoldeter Blätterkranz.

339. Camp. XIV, 5. Höhe 5 V. 0,22 M. Durchmesser 14 V. 0,62 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit vielen weissen und gelben Theilen; spätester Stil.

Inwendig: Auf einem gelben, von vier weissen Pferden gezogenen Wagen fährt eine Frau (*Eos?*) hastig nach Links. Ueber einem langen Chiton mit gelben Aermeln trägt sie einen kleinen Ueberwurf. Ausserdem ist sie mit einem gelben Kopftuch und einer Halskette von derselben Farbe versehen. Die Rechte streckt sie vor; in der Linken hält sie eine grosse gelbe Schale. Vor ihr ist eine gelbe Peitsche am Wagen befestigt. Unter den Pferden läuft ein Hase hastig nach Links. Am Boden bemerkt man verschiedene bunte Blumen, im Felde zwei Rosetten, oberhalb drei gelbe Epheublätter und einen Ball.

Darunter im Abschnitt: Zwischen bunten Blumenranken ein dem Beschauer zugewendeter, jugendlicher, weisser Kopf mit zwei grossen weiss-gelben Flügeln.

Um das Ganze läuft eine weiss-gelbe Blätter-Guirlande, in deren Mitte ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher, weisser Kopf mit rothgelbem Haar.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. p. 70.

340. Camp. XIV, 23. Höhe 1 A. $3^1/_4$ V. 0,86 M. Form 214. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit vielen weissen und gelben Theilen; spätester Stil.

Vorderseite, am Halse: Zwischen bunten Blätter-Ranken ein dem Beschauer zugewendeter Frauen-Kopf, der gelben Perlenschmuck in den Haaren, an den Ohren und um den Hals trägt.

Am Bauche, oberhalb: In der Mitte sitzt auf einem gelben Sessel ohne Lehne, nach Links gewendet, eine Frau (*Aphrodite*), welche mit Ober-, Untergewand und gelben Schuhen bekleidet ist. Ausserdem trägt sie gelben Schmuck im Haar, so wie eine Halskette und Armbänder von derselben Farbe. Ihre Füsse ruhen auf einem gelben Schemel; in der Rechten hält sie einen Ball von derselben Farbe und in der Linken einen grossen Sonnenschirm. An jeder Seite steht ein zum Theil gelbes Thymiaterion, wovon das eine ohne Deckel ist, und neben dem letzteren sprosst ein Lorbeerzweig mit gelben Früchten aus der Erde. Von jeder Seite her schwebt ein *Eros* auf die Göttin zu. Die Flügel beider Eroten sind grösstentheils gelb. Auch tragen Beide gelbe Ringe an den Handgelenken und an dem einen Knöchel.

Der Eine jedoch hat sich noch überdies mit Schuhen, der Andere mit einer Halskette von derselben Farbe geschmückt. Der zur Linken hält mit beiden Händen einen gelben Blätterkranz; der zur Rechten in der Linken einen Ball, in der Rechten einen Spiegel, Beides von derselben Farbe. Ausserdem sitzt an jeder Seite eine nach der Mitte des Bildes gewendete Frauengestalt (*Peitho* und *Apate?*). Beide tragen lange Untergewänder, gelbe Schuhe, so wie Arm- und Hals-Bänder, Ohrgehänge und Kopfschmuck von derselben Farbe. Die zur Rechten sitzt auf einem zum Theil gelben Klappstuhl und hält ein Kästchen derselben Farbe in der Rechten. Die zur Linken sitzt auf einem gelben ionischen Kapitäl und hält einen Fächer von derselben Farbe in der Linken. In der Höhe über ihr eine Binde; hinter der anderen eine Rosette.

Am Bauche, unterhalb: In der Mitte sitzt auf einem weissen ionischen Kapitäl, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurückblickend, eine Frau, welche ausser einem langen Untergewand Armbänder, eine Halskette, Ohrgehänge und Haarschmuck von gelber Farbe trägt. In der Linken hält sie einen Ball, in der Rechten einen Fächer, Beides von weiss-gelber Farbe. Ueber ihr ein grösstentheils gelber Spiegel. Rechts sitzt, nach ihr hin gewendet, auf einem gelben Felsen ein im Jünglings-Alter gebildeter *Eros* mit grösstentheils weiss-gelben Flügeln. Er trägt Schuhe, Armbänder, Halsketten, Ohrgehänge und Haarschmuck, Alles von gelber Farbe. In der Rechten hält er ein weissgelbes Kästchen. Links sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurückblickend, eine Frau, deren Untergewand kokett von

der rechten Schulter fällt. Sie trägt gelbe Shuhe und denselben Schmuck, wie die zuerst beschriebene Frau. In der Rechten hält sie einen Spiegel, in der Linken ein Kästchen und eine Binde, Alles von gelber Farbe.

Rückseite, am Halse: Ein mit einer Halskette, Ohrgehängen und Haarschmuck von gelber Farbe versehener Frauenkopf ist nach Links gewendet.

Am Bauche, oberhalb: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein im Jünglings-Alter gebildeter *Eros* mit theilweise weissen Flügeln. Am linken Beine und am rechten Arme trägt er gelbe Knöchelringe. Von derselben Farbe sind die Ohrgehänge, die Halskette und der Haarschmuck. In der Linken hält er eine Fackel mit gelber Flamme und einer Binde von derselben Farbe, in der Rechten ein grosses Tympanon. Links sitzt auf einem gelben Felsen eine Frau, nach der Mitte des Bildes gewendet. Ausser einem Untergewande und gelben Schuhen trägt sie einen Haarschmuck, ein Halsband und Armbänder von derselben Farbe. In der Linken hält sie eine ebenfalls gelbe Binde und ein Kästchen. Rechts sitzt auf einem weissen ionischen Kapitäl, nach Links gewendet, eine zweite Frau, die eben so wie die andere bekleidet ist, jedoch kein Halsband trägt. In der Rechten hält sie ein gelbes Kästchen, in der Linken einen Fächer von derselben Farbe. Vor ihr am Boden eine weisse Blume, hinter ihr eine Binde.

Am Bauche, unterhalb: In der Mitte eine mit weissen Verzierungen versehene und mit einer weissen und einer schwarzen Binde umwundene Stele. An jeder Seite im Felde hängt eine andere Binde. Links sitzt, nach der Mitte gewendet, eine Frau, die ein langes Untergewand und gelbe Schuhe trägt. Auch ihr Haar-

schmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind gelb. In der Linken hält sie einen Kranz, in der Rechten einen weissen Ball. Rechts sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, eine zweite Frau, die eben so bekleidet ist, wie die erste. In der Linken hält sie eine weisse Traube, in der Rechten ein Kästchen mit weisser Verzierung.

Abgebildet bei Gerhard: Mysterien-Bilder Taf. 8. Ueber die Thymiaterien siehe Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1860. p. 31; über den Ball siehe Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 14.

341. Camp. XIV, 6. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Durchmesser 14 V. 0,60 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit vielen weissen und gelben Theilen; spätester Stil.

Inwendig: Ein theils gelber, theils brauner Wagen wird von zwei weissen und zwei gelben Pferden in grösster Hast nach Rechts gezogen. Unter den Pferden läuft eben so hastig nach Rechts ein weisser Hund. Auf dem Wagen befindet sich als Wagenlenker ein Jüngling in bläulicher phrygischer Mütze und eng anliegendem Untergewand mit gelben Aermeln. Etwas weiter hinter diesem steht ebenfalls auf dem Wagen, mit der Linken einen grossen Schild, mit der Rechten eine Lanze vorhaltend, ein bärtiger Mann, der mit einem Helm und einem Panzer, Beides von gelber Farbe, gerüstet ist. Ausserdem trägt er ein kurzes Untergewand mit langen theils braunen, theils weissen Aermeln und eine hoch aufgebauschte Chlamys. Am Boden und im Felde einige gelbe Blumen. Oberhalb eine Binde und zwei sternförmige Blumen.

Darunter im Abschnitt: Zwischen gelben Blumenranken ist ein weisser mit einem Tuch versehener Frauenkopf dem Beschauer zugewendet. Daneben ein weisses Alabastron.

Um das Ganze läuft ein weissgelber Blätter-Kranz.

Abgebildet bei Minervini: Monum. di Barone Tav. 6.

342. Camp. Höhe $10^1/_2$ V. 0,47 M. Form 244. Mit glänzend schwarzem Firniss überzogen; am Halse mit einem vergoldeten Lorbeer-Kranz verziert. Auch der Eierstab am oberen Rande war vergoldet.

343. Camp. Höhe $13^1/_2$ V. 0,6 M. Form 244. Mit glänzend schwarzem Firniss überzogen. Am Halse ist eine vergoldete Verzierung nach Art der Frauenhalsbänder angebracht. Ausserdem ist der Eierstab am oberen Rande vergoldet.

344. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Durchmesser $11^1/_2$ V. 0,51 M. Form 15. Weisse Figuren auf schwarzem Grunde, mit vergoldeten Theilen; spätester Stil.

Inwendig: In der Mitte ein dem Beschauer zugewendetes weibliches Brustbild mit vergoldeten Schmucksachen (Halsband, Ohrgehängen und Haarschmuck). Darum laufen zwei Epheu-Guirlanden. Den äussersten Rand verzieren acht nach Links gewendete und mit Sternen abwechselnde Delphine. Unter ihnen sind die Wellen angedeutet.

345. Camp. Höhe 1 A. $4^1/_4$ V. 0,9 M. Form 214. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; spätester Stil.

Vorderseite, am Halse: Zwischen zum Theil gelben und weissen Blumenranken ist ein Frauenkopf,

der sich aus einem Blumenkelch erhebt, nach Links gewendet. Er trägt ein Kopftuch mit gelben Spitzen.

Am Bauche, oberhalb: Die Mitte des Bildes wird von einem Jüngling und einem Mädchen eingenommen. Der erstere sitzt Links auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet. In der Linken hält er einen gelben Knotenstock; im Haar hat er ein Band derselben Farbe und ausserdem trägt er ein Obergewand, das ihm auf den Schoos herabgefallen ist Ihm gegenüber steht mit überschlagenen Beinen, an ein gelbes Luterion gelehnt, das mit Ober- und Untergewand bekleidete Mädchen. Ausserdem trägt es ein Kopftuch mit gelben Spitzen, so wie Ohrgehänge, Armbänder und eine Halskette von derselben Farbe. Die linke Hand stemmt es in die Seite, mit der Rechten hält es dem Jüngling einen gelben Spiegel entgegen. Zwischen Beiden in der Höhe eine grösstentheils gelbe Weintraube. Hinter dem Jüngling am Boden eine grosse Blume von derselben Farbe. Dann folgt, noch weiter nach Links, ein nach Rechts schreitendes Mädchen, welches ausser Ober- und Untergewand und gelben Schuhen dieselben Schmuckgegenstände trägt, wie das schon beschriebene. In der Linken hält es eine gelbe Schale mit einem Blätterzweig und vier kleinen Früchten; in der Rechten einen Kranz mit einer gelben Binde. Am linken Ende des Bildes sitzt, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling auf seinem Gewand. Er hat ein gelbes Band im Haar und hält einen zum Theil gelben Lorbeerzweig in der linken Hand. Hinter dem zuerst beschriebenen Mädchen sitzt ein anderes auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend. Es ist ganz, wie das vorhergehende, bekleidet; jedoch

sind die Schuhe nicht gelb. In der Rechten hält es ein Kästchen; in der Linken einen Kranz. Weiter nach Rechts folgt ein Jüngling in aufrechter Stellung, nach Links gewendet. Er hat ein gelbes Band im Haar und ein Gewandstück um den linken Arm gewickelt. In der Rechten hält er einen gelben Knotenstock. Ueber dem Mädchen eine Perlenschnur; zwischen dem Mädchen und dem Jüngling eine Rosette; hinter dem letzteren eine Binde; Alles grösstentheils von gelber Farbe.

Am Bauche, unterhalb: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein Mädchen, welches ausser einem langen Untergewand ein Kopftuch mit gelben Spitzen, eine Halskette und Armbänder von derselben Farbe, so wie Schuhe trägt. In der Rechten hält es eine gelbe Schale mit vier kleinen Früchten und einen Zweig, in der Linken einen Kranz. Umgeben ist es auf jeder Seite von einem nach Links auf einem Gewandstück sitzenden nackten Jüngling, der ein gelbes Band im Haar trägt und zwei Lanzen von derselben Farbe in der Rechten hält. Den Beschluss macht an jedem Ende des Bildes ein heftig nach der Mitte schreitendes Mädchen, welches eben so, wie das schon beschriebene bekleidet ist. Beide halten in der einen Hand eine Schale mit einem gelben Zweig und zwei Früchten. Ausserdem hält das eine Mädchen in der Linken einen Baumzweig, das andere in der Rechten eine Binde, Beides von gelber Farbe. Hinter dem letzteren im Felde eine Rosette; vor dem ersteren am Boden ein zum Theil gelber Baumzweig.

Rückseite, am Halse: Wie an der Vorderseite; doch ist der Kopf auch mit Ohrgehängen und einer Halskette von gelber Farbe versehen.

Am Bauche, oberhalb: Links sitzt auf einem gelben Felsen ein nach Rechts gewendetes Mädchen. Ausser einem Ober- und Untergewand trägt es ein Kopftuch mit gelben Spitzen, so wie Armbänder und eine Halskette von derselben Farbe. In der Linken hält es eine gelbe Schale mit vier Früchten. Vor dem Mädchen und nach ihm hin gewendet steht ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die Vorderarme gelegt hat, ein gelbes Band im Haar trägt und in der Rechten einen Baumzweig, in der Linken einen Kranz hält. Weiter nach Rechts sitzt auf einem Felsen, nach Links gewendet, ein Mädchen, das eben so bekleidet ist, wie das eben beschriebene. Es hält in der Rechten einen Baumzweig. Den Beschluss macht ein nach Links schreitender Jüngling, der eben so bekleidet ist, wie der zuerst beschriebene. Er hält in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen grösstentheils gelben Zweig. Vor und hinter ihm eine Rosette.

Am Bauche, unterhalb: Zwei Mädchen und zwei Jünglinge laufen heftig hinter einander nach Links. Voraus eilt, zurückblickend, ein Mädchen, welches ausser einem langen Untergewand ein Kopftuch mit gelben Spitzen, Ohrgehänge, eine Halskette und Armbänder von derselben Farbe trägt. In der Linken hält es eine Schale mit fünf gelben Früchten, in der Rechten eine Binde von derselben Farbe. Ihm folgt zunächst ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar und ein Gewandstück um den linken Vorderarm geschlagen trägt. In der Rechten hält er einen Kranz, in der Linken einen zum Theil gelben Baumzweig. Darauf folgt das zweite Mädchen, welches eben so bekleidet ist, wie das zuerst beschriebene. In der Rechten hält es eine

Schale mit sechs Früchten und eine schmale Binde, in der Linken eine breitere Binde, Alles von gelber Farbe. Den Schluss bildet der zweite Jüngling, der ganz nackt ist und ein gelbes Band im Haar trägt. In der Rechten hält er einen kleinen, weissen Kranz, in der Linken einen grösstentheils gelben Baumzweig. Im Felde drei Rosetten.

346. Pizz. Höhe 4½ V. 0,2 M. Durchmesser 10 V. 0,44 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit vielen weiss-gelben Theilen; spätester Stil.

Inwendig: In der Mitte sitzt auf einem Klappstuhl, nach Rechts gewendet, eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau. Ihre mit gelben Schuhen versehenen Füsse ruhen auf einer Fussbank. Ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und zum Theil das Kopftuch sind von weiss-gelber Farbe. In der Linken hält sie eine Schale vorwärts. Vor ihr steht ein Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und im Haar einen weissen Blätterkranz trägt. Mit der Linken stützt er sich auf einen weissen Knotenstab; mit der Rechten giesst er aus einer Prochus eine Flüssigkeit in die Schale der Frau. Hinter der letzteren steht eine zweite, mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche dieselben Schmucksachen trägt, wie jene. Sie ist nach Rechts gewendet und hält mit der Linken einen grossen, grösstentheils weissen Sonnenschirm über den Kopf der Sitzenden, in der Rechten abwärts eine Blumenguirlande. Ueber der Sitzenden schwebt nach Links ein *Eros* mit weiss-gelben Flügeln. Von derselben Farbe ist sein Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Knöchel-

ringe am linken Bein. In der Rechten hält er einen weissen Kranz; in der Linken eine weisse Schnur, welche an einer vor ihm fliegenden weissen Taube befestigt ist. Hinter der stehenden Frau eine Binde und ein Epheublatt, hinter dem Jüngling eine Binde und eine Rosette. Im Abschnitt weiss-gelbe Blumenranken. Um das Ganze eine Guirlande von weissen Blumen.

Auswendig, Vorderseite: Auf einem weissen Felsen sitzt, nach Rechts gewendet, ein *Eros* mit grösstentheils weissen Flügeln. Sein Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Arm- und Knöchel-Ringe sind weiss-gelb. In der Linken hält er eine Schale und eine Guirlande, in der Rechten einen Kranz, grösstentheils von derselben Farbe. Im Felde hinter ihm eine Rosette.

Rückseite: Dasselbe Bild nochmals.

347. Camp. Höhe 1 A. $3^3/_4$ V. 0,88 M. Form 214. Geriefelt und von glänzend schwarzem Firniss. Am Halse ein vergoldeter Blätterkranz; Arbeit der besten Zeit.

348. Pizz. № 2. Fundort: Apulien. Höhe 1 A. $2^1/_4$ V. 0,81 M. Form 202. Ganz schwarz und geriefelt. An den Voluten jugendliche Köpfe in Relief, dem Beschauer zugewendet.

349. Camp. XIV, F, 4. Höhe $11^1/_2$ V. 0,51 M. Form 195. Bunte Figuren auf schwarzem Grunde; die Linien zum Theil geritzt; später Stil. Dieselbe Technik ist bei den Vasen № 427. 895. 937. 1349. angewendet.

Vorderseite: In der Mitte ein weisser Tempel mit vier ionischen Säulen und einem Giebel. Darin ist in der Höhe ein weiss-gelber, runder Schild aufgehängt. In der Mitte am Boden ist durch eingeritzte Linien

eine Erhöhung dargestellt, die durch drei Stufen gebildet wird. Auf dieser befindet sich der mit einem weissen Netz behängte Omphalos, und, den letzteren in sitzender Stellung umfassend, der unbärtige *Orestes*, dessen Fleischtheile dunkelroth, dessen Haare weiss sind. Er trägt hohe, schwarze Stiefeln, die durch eingeritzte Umrisslinien dargestellt sind, und eine hoch aufgebauschte braune Chlamys. In der Rechten hält er ein schwarzes Schwert, dessen Umrisslinien eingeritzt sind, in der Linken die braune Scheide desselben. Am Boden liegen in verschiedenen Stellungen, halb oder ganz schlafend, fünf *Erinyen*. Sie tragen kurze weiss-gelbe Untergewänder. Ihre Fleischtheile sind schwarz; ihre Haare weiss-gelb. Zur Rechten ausserhalb des Tempels entflieht eine Priesterin nach Rechts. An ihr sind sowohl die Fleischtheile, als auch das lange Untergewand und der Schlüssel mit der Troddel, den sie in der Linken hält, von weisser Farbe mit brauner Detail-Zeichnung. Die Schuhe sind schwarz und durch eingeritzte Umrisslinien dargestellt, der über den Kopf geworfene Schleier bräunlich.

Rückseite: In der Mitte steht ein durch eingeritzte Umrisslinien dargestellter schwarzer Krater, der mit einer weissen Guirlande geschmückt ist. Von Links her naht sich diesem ein bärtiger, ganz mit Zotteln bedeckter *Seileno-Pappos*. Alle Fleischtheile sind schwarz und durch eingeritzte Umrisslinien dargestellt; alle Haare und Zotteln weiss. Rechts steht, nach Links gewendet, eine *Maenade*, welche ein langes Untergewand trägt und in der Rechten eine brennende Fackel, in der Linken ein Tympanon hält. Das Letztere, die Fackel und das Gewand sind schwarz und mit einge-

ritzten Umrisslinien dargestellt. Alle Fleischtheile und Haare sind weiss und die Detail-Zeichnung, so wie das Armband und die Flamme der Fackel gelb.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. archéol. pour l'année 1863. Pl. 6. N° 3—5.

350. Pizz. № 3. Fundort: Ruvo. Höhe 1 A 0,71 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen. Sehr sorgfältiger Stil des dritten Jahrh. v. Chr. Die Inschriften sind vertieft gebildet.

Vorderseite, am Bauche: Ganz im Vordergrunde ein grosser, mit gelber, weisser und rother Farbe dargestellter Fluss, welcher sich von der Rechten nach der Linken abwärts ergiesst. Seine Ufer sind mit weissen und rothen Blumen verschiedener Art geschmückt. Darüber die Inschrift: ΝΕΙΛΟΣ, Νεῖλος. Oberhalb dieses Flusses wird die Mitte des Bildes von *Triptolemos* (ΤΡΙΠΤΟΛΕΜΟΣ) eingenommen. Das reiche Lockenhaar des Heros ist mit zwei grossen gelben Aehren geschmückt. Bekleidet ist er mit einem reich verzierten und mit langen Aermeln versehenen Untergewand, das weisse Punkte hat, und mit einem herabgefallenen Himation. Er steht, dem Beschauer zugewendet, auf einem Wagen, dessen Kasten braun, dessen Deichsel und Räder gelb sind. Dem Wagen vorgespannt sind zwei grosse, gelb-rothe Schlangen. In der Linken hält der Heros ein grosses Skeptron mit gelben Verzierungen, in der Rechten eine Schale von derselben Farbe. Zu seiner Rechten steht, nach ihm hingewendet, *Demeter* (ΔΗΜΗΤΗΡ) und giesst mit der Rechten aus einer gelben Prochus eine Flüssigkeit in die Schale

des Triptolemos. Die Göttin trägt ausser einem Ober- und Untergewand, wovon das letztere von einem mit gelben Buckeln versehenen Gürtel festgehalten wird, Schuhe, so wie Ohrgehänge, eine Halskette und Armbänder von derselben Farbe. In den Haaren hat sie einen Blätter-Kranz mit kleinen weissen Blumen; in der Linken hält sie ein Skeptron mit gelben Verzierungen. Hinter ihr sitzt unterhalb eine *Hora*, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurückblickend. Ausser einem Unter- und Obergewand trägt sie Schuhe, einen Kopfschmuck mit gelben Spitzen, so wie Ohrgehänge, Halskette und Armbänder von derselben Farbe. In der Linken hält sie einen gelben, mit einer Aehre versehenen Halm. Ueber ihr steht, nach Rechts gewendet, eine zweite *Hora*, die eben so bekleidet ist, wie die erste, jedoch das Haupt mit einem Kopftuch mit gelben Spitzen geschmückt hat, und in der Linken ebenfalls einen gelben, mit einer Aehre versehenen Halm hält. Zwischen beiden steht die Inschrift: ⊢ΩPAI, Ὧραι. Zwischen der zuletzt beschriebenen Hora und Demeter, etwas höher oben, steht, an einen roth-gelben Baumstamm gelehnt und nach Rechts gewendet, ein jugendlicher *Satyr* oder *Pan*, der einen weiss-gelben Kranz im Haar trägt und in der Linken eine Syrinx mit gelbem Band hält. Hinter ihm eine Weinranke. Auf der anderen Seite des Bildes, neben Triptolemos, sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, *Aphrodite* (AΦPOΔITH). Ausser einem Ober- und Untergewand, welches sie mit der Linken emporzieht, trägt die Göttin Sandalen, so wie Ohrgehänge, Halskette und Armbänder von gelber Farbe. Von derselben Farbe sind auch die Spitzen ihres Kopf-

schmucks. Hinter ihr steht der mit grossen, zum Theil gelben Flügeln versehene *Eros*, dessen rechtes Bein am Knöchel mit einem gelben Ring geschmückt ist. Er stützt sich mit der Linken auf die Schulter seiner Mutter und hat die Rechte auf den Rücken gelegt. Vor Aphrodite steht zunächst ein grosser Lorbeerbaum mit gelben Früchten und dann *Peitho* (ΠΕΙΘΩ), welche ein Untergewand, Schuhe und dieselben Schmucksachen, wie Aphrodite, trägt, mit Ausnahme der Spitzen des Kopfschmucks Sie hat den rechten Fuss auf eine Erhöhung gestellt und stemmt den rechten Ellenbogen auf das entsprechende Knie; die linke Hand hat sie auf den Rücken gelegt. Unter Aphrodite läuft ein kleiner mit weissen und schwarzen Flecken versehener Panther, der einen Vogel im Maule hat, nach Rechts.

Am Halse: Zwischen zwei weissen ionischen Säulen jagen drei nackte Jünglinge mit weissen Peitschen in den Händen hinter einander zu Pferde nach Rechts.

An jeder der Voluten: Eine in Relief gebildete *Amazone*, welche nach Rechts reitet, indem sie mit der Rechten ein kurzes Schwert über dem Haupte schwingt. Ihre Fleischtheile sind weiss, Chiton und Stiefeln schwarz. Der braune Mantel ist mit einem weissen Band, die gelbe Mütze mit braunen Flecken verziert. Das Pferd, die Satteldecke und der Dolch sind weiss, das Pferdegeschirr gelb. .

Rückseite, am Bauche: In der Mitte des Bildes sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, der jugendliche *Dionysos*, indem er das Obergewand auf den Schoos hat herabfallen lassen. Im Haar trägt er ein weiss-gelbes Band. In der Rechten hält er einen Kranz, in der Linken einen Thyrsos, Beides mit weissen

Punkten versehen. Unter ihm steht ein Eimer; über ihm hängt eine Binde. Vor ihm steht ein jugendlicher *Satyr*, der ein gelbes Band im Haar hat, in der Rechten einen Kantharos herbeibringt und mit der Linken einen mit weissen Punkten versehenen Thyrsos hält. Hinter Dionysos sind oberhalb zwei *Maenaden* angebracht, von denen die, welche sich dem Gott am nächsten befindet, sich im Tanzschritt nach Rechts bewegt, die andere, hinter dieser befindliche, nach Links gewendet auf einer Erhöhung sitzt, aber nach Rechts zurück blickt. Beide tragen lange Untergewänder, so wie Halsketten, Ohrgehänge und Armbänder von weisser Farbe. Die tanzende hält in der Rechten eine Fackel mit gelber Flamme, in der Linken einen Thyrsos, der mit einer gelben Binde geschmückt ist. Die sitzende hält in der Rechten einen Thyrsos, in der Linken ein mit weissen Bändern versehenes Tympanon. Unter ihnen läuft ein Hase hastig nach Rechts und wird von einem jugendlichen *Satyr* verfolgt, der ein weisses Band im Haare trägt.

Am Halse: Blumenranken.

An jeder der Voluten ist in schwarzem Relief der Kopf des jugendlichen, mit Widderhörnern versehenen *Dionysos*, dem Beschauer zugewendet, gebildet.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. Pl. 4. 5. p. 54.

351. Pizz. № 424. Fundort: Bari. Höhe 15 V. 0,67 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen.

Darin sitzt Rechts auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, eine weiss-gelbe Frau, die ausser einem Unter- und Obergewand mit braunem Rand ein Kopftuch, eine Halskette und Armbänder trägt. In der Rechten hält sie einen Kranz. Ihr gegenüber steht eine zweite weiss-gelbe Frau, die ebenso, wie die beschriebene, bekleidet ist, nur dass ihr ganzes Obergewand braun ist. In der Linken hält sie einen gelben Spiegel, in der Rechten einen Ball. Ausserhalb des Heroon's steht zur Linken, nach Rechts gewendet, eine Frau in Unter- und Obergewand. Sie trägt ausserdem ein gelb verziertes Kopftuch, so wie Ohrgehänge, Halskette, Armbänder und Schuhe von gelber Farbe. In der Linken hält sie einen gelben Spiegel. Vor ihren Füssen liegt eine Schale; unter ihr eine Rosette. Rechts naht sich dem Heroon ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar, weisse Schuhe und ein um den linken Arm gewickeltes Gewandstück trägt. In der Rechten hält er eine Binde, in der Linken einen gelben Palmzweig.

Am Halse: Innerhalb weiss-gelber Blumenranken ein jugendlicher weisser Kopf mit gelben Haaren, dem Beschauer zugewendet.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter, jugendlicher Kopf mit kleinen Stierhörnern (*Dionysos*), in Relief gebildet. Das Fleisch und die Hörner sind weiss, die Haare gelb.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine zum Theil weisse Stele mit einem weissen und einem schwarzen Band umwunden. An jeder Seite steht, nach ihr hin gewendet, eine Frau, die mit einem langen Chiton, weissen Schuhen, einem gelb verzierten Kopftuch, so

wie mit einer Halskette und Armbändern von derselben Farbe versehen ist. Die zur Rechten hält in der Linken einen Spiegel, in der Rechten einen Eimer, Beides zum Theil gelb; die zur Linken hat mit der Rechten eine Weintraube, mit der Linken eine grosse Schale mit langem Stiel erfasst, Beides ebenfalls zum Theil gelb. Vor jeder von beiden Frauen eine gelbe Binde; hinter der einen in der Höhe noch eine Binde, hinter der anderen ein Fenster.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter, jugendlicher Kopf mit kleinen Stierhörnern (*Dionysos*), in Relief gebildet. Das Fleisch und die Hörner sind roth, die Haare schwarz.

352. Pizz. № 422. Fundort: Apulien. Höhe $15^1/_4$ V. 0,68 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein zum Theil weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen, worin ein nackter, weisser Jüngling, an ein weisses Luterion gelehnt, nach Links gewendet steht, indem er in der Rechten einen kleinen Vogel hält. Unterhalb des Heroon steht ein weisser Kantharos und drei Schalen mit gelben Verzierungen. Links steht, ausserhalb des Heroon und nach diesem hingewendet, eine Frauengestalt in langem Chiton und mit Schuhen. Ausser einem weissen Haar-Band trägt sie Armbänder von derselben Farbe. In der Linken hält sie eine gelbe Schale und die Rechte erhebt sie, als ob sie dem Jüngling im Heroon Etwas darreichen wollte. Hinter ihr im Felde zwei Schalen mit gelben Verzierungen. Noch weiter nach Links sitzt oberhalb, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurückblickend, auf einer Erhöhung eine

Frau, die mit Unter- und Obergewand bekleidet ist. Ueberdies trägt sie einen Kopfschmuck mit weissen Spitzen, so wie ein Halsband und Armbänder von derselben Farbe. In der Rechten hält sie einen Kasten, in der Linken einen grossen Fächer. Unter dieser Frau sitzt, nach dem Heroon hin gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, einen weissen Kranz im Haar tragend und in der Linken eine weisse Gans, in der Rechten zwei Lanzen haltend. An der anderen Seite des Heroon's steht, mit dem Rücken an dasselbe gelehnt und mit überschlagenen Beinen, in nachdenkender Haltung eine Frau, welche mit einem langen Chiton, so wie mit Ohrgehängen, einer Halskette und Armbändern von weisser Farbe versehen ist. Vor ihr steht eine grosse Amphora mit schwarzen Verzierungen, worunter zwei menschliche Figuren zu erkennen sind. Die Amphora ist mit einer weissen Binde geschmückt. Weiter oben steht, nach dem Heroon hin gewendet, ein nackter Jüngling, welcher ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und hohe, gelbe Stiefeln trägt. Im Haar hat er einen weissen Kranz; in der Linken hält er zwei Lanzen. Die Rechte streckt er nach dem Heroon aus. Hinter ihm steht ein Kasten und eine Schale mit gelben Verzierungen.

Am Halse: Zwei gegen einander laufende, weisse Greife mit Adlerköpfen.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine Grabstele, mit einem schwarzen Band umwunden. Links steht, nach derselben hin gewendet, eine Frauengestalt in langem Chiton. In der Linken bringt sie eine Schale, in der Rechten einen Eimer herbei, Beides mit weissen Verzierungen. Hinter ihr ein grosser Kasten; über ihr

eine Binde. Weiter oben sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach der Stele zurückblickend, ein nackter Jüngling mit einem weissen Band im Haar. In der Linken hält er eine Schale mit weissen Verzierungen, in der Rechten einen Stab. Vor ihm steht ein Kasten. Auf der anderen Seite der Stele sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, eine Frau, die mit einem Chiton und einem auf den Schoos herabgefallenen Himation bekleidet ist. Sie trägt ein weisses Halsband und hält in der Linken eine Schale mit weissen Verzierungen. Ueber ihr steht, nach der Stele hin gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat und ein gelbes Band in den Haaren trägt. In der Rechten hält er einen gelben Kantharos. Oben hinter ihm eine grosse Binde.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 57.

353. Camp. XIV, 13. Höhe 1 A. $4^1/_2$ V. 0,91 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In einem theils weissen, theils braunen, mit vier ionischen Säulen versehenen Heroon sitzt auf einem braunen Felsen und einem Gewandstück von derselben Farbe, nach Links gewendet, ein weisser Jüngling, der ein braun-gelbes Schwert umgehängt hat und in der Linken eine braune Lanze hält. Hinter ihm ein weisser Baum und ein nach Rechts gewendetes braun-gelbes Pferd. Vor dem Jüngling steht, nach ihm hin gewendet, ein weisser, bärtiger Mann, der mit einem gelb-braunen Obergewand beklei-

det ist. Ueber ihm ist ein gelber Pilos und ein braunes Schwert aufgehängt. Ausserhalb des Heroon's zur Linken sitzt in der unteren Reihe auf seinem Gewand ein nackter Jüngling nach Links gewendet. Er hat einen weissen Kranz im Haar und hält in der Rechten einen gelben Stab, in der Linken eine Schale, worauf fünf weisse Aepfel liegen. In der oberen Reihe steht Rechts mit überschlagenen Beinen, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein kleines Gewandstück auf dem Arme hat. Die Linke stützt er auf einen gelben Stab, in der Rechten hält er eine zum Theil gelbe Guirlande; im Haar hat er einen weissen Kranz. Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau. Die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind gelb. In der Linken hält sie eine grosse Schale, in der Rechten eine gelbe Prochus. Darüber ein grosser Kranz und eine kleine Rosette. Auf der anderen Seite des Heroon's sitzt in der unteren Reihe auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau. Die Spitzen ihres Kopftuchs, die Verzierungen ihrer Schuhe, die Ohrgehänge, Halskette und Armbänder sind gelb. In der Linken hält sie eine Schale mit fünf weissen Früchten; mit der Rechten zieht sie das Gewand über die Schulter. Neben ihr liegt eine zum Theil gelbe Schale. Ihr gegenüber steht, nach ihr hin gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat, mit einem gelben Stock in der linken Hand und einem Kranz von derselben Farbe auf dem Haupt. In der oberen Reihe sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling und blickt zurück nach

Links. Im Haar hat er ein gelbes Band; in der Linken hält er zwei Lanzen. Vor ihm ein grosser Schild und ein Pilos, Beides von gelber Farbe.

Am Halse: Aus zum Theil gelben Blumenranken erhebt sich, dem Beschauer zugewendet, ein gelber Frauenkopf mit langem, braunen Haar.

An den Voluten: Je ein jugendlicher Kopf, dem Beschauer zugewendet und in Relief gebildet. Das Fleisch ist weiss, das Haar braun.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine Stele, auf welcher eine grosse Vase steht. Sie hat gelbe Verzierungen und ist mit einem schwarzen und einem weissen Bande umwunden. Zur Linken schreitet in der unteren Reihe ein nackter Jüngling auf dieselbe zu, indem er in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen Zweig mit gelben Früchten hält. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen, in den Haaren trägt er ein gelbes Band. In der oberen Reihe sitzt eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, nach Rechts gewendet. Ihre Ohrgehänge, Armbänder, das Halsband und die Verzierungen ihrer Schuhe sind gelb. In der Rechten hält sie einen Kranz, in der Linken einen zum Theil gelben Kasten. Vor ihr steht, dem Beschauer zugewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat. In der Linken hält er eine gelbe Schale, in der Rechten eine Stlengis derselben Farbe. Darüber vier Binden, von denen zwei gelb sind. Rechts von der Stele steht in der unteren Reihe ein nackter Jüngling, nach Links gewendet. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen. In der Rechten hält er einen Kranz mit gelber Binde, in der Linken eine Schale mit fünf

weissen Aepfeln. In der oberen Reihe sitzt eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, nach Rechts gewendet, und blickt nach Links. Sie hat ein gelbes Band im Haar und trägt ein Armband von derselben Farbe. In der Rechten hält sie einen Kranz mit weissem Band, in der Linken eine Schale. Zwischen beiden Reihen ein Baumzweig.

Am Halse: Zwischen Blumenranken ein nach Links gewendeter Frauenkopf, an welchem die Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen des Kopfschmucks von gelber Farbe sind.

An den Voluten: Je ein jugendlicher Kopf, dem Beschauer zugewendet und in Relief ausgeführt. Die Fleischtheile sind gelb, das Haar schwarz.

354. Pizz. № 425. Fundort: Apulien. Höhe 1 A. 0,71 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen. Stil des Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin sitzt auf einem Klappstuhl, nach Links gewendet, eine weisse Frau, welche ausser einem Chiton und einem Himation mit braunem Rande ein Kopftuch trägt und mit einer Halskette und Armbändern von gelber Farbe versehen ist. Mit der Linken zieht sie das Obergewand über die Schulter, in der Rechten hält sie einen grossen Fächer. Ausserhalb des Heroon's ist an jeder Seite eine gelbe Binde aufgehängt. Ausserdem steht an jeder Seite des Heroon's eine mit einem langen Untergewand und einem Ueberwurf bekleidete Frau, welche nach diesem hin gewendet ist und sich mit einem Arm auf einen weissen Pfeiler stützt. Die Schuhe beider Frauen

sind weiss, die Spitzen der Kopftücher, die Ohrgehänge, Halsketten und Armbänder gelb. Jede von ihnen hält in der einen Hand einen gelben Spiegel, in der anderen die eine einen Kranz, die andere einen Fächer, Beides von derselben Farbe

Am Halse: Zwischen theils weissen, theils braunen Blätter-Gewinden erhebt sich, dem Beschauer zugewendet, ein weisser Frauenkopf mit brauner Halskette und Haaren von derselben Farbe und mit einem grossen, weissen Nimbus.

An jeder der Voluten: Ein jugendlicher Kopf mit weissen Fleischtheilen, gelb-braunem Haar und weissen Stierhörnern (*Dionysos*), dem Baschauer zugewendet und in Relief gebildet.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine zum Theil weisse Stele, umwunden mit einem weissen und einem schwarzen Band, und auf derselben eine gelbe Vase. Von jeder Seite her schreitet auf die Stele eine mit einem langen Chiton und einem über den einen Arm geworfenen Gewandstück bekleidete Frauengestalt zu. An beiden sind die Schuhe, die Spitzen der Kopftücher, die Ohrgehänge, die Halsketten und die Armbänder gelb. Die zur Rechten hält in der Linken eine gelbe Weintraube, in der Rechten eine grosse Schale mit langem Stil von derselben Farbe; die zur Linken hat mit der Rechten eine gelbe Weintraube, mit der Linken einen Kasten und einen weissen Kranz erfasst. Ueber und unter ihr zwei Rosetten und eine Binde.

An jeder der Voluten: Ein jugendlicher Kopf mit weissen Fleischtheilen, schwarzem Haar und weissen Stierhörnern (*Dionysos*), dem Beschauer zugewendet und in Relief gebildet.

Besprochen von Stephani: Nimbus und Strahlenlenkranz p. 91.

355. Pizz. № 103. Fundort: Anzi. Höhe $15^1/_2$ V. 0,69 M. Form 200. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen. Spätester Stil des Verfalls; zum Theil restaurirt.

Vorderseite: In der Mitte schreitet *Apollon* auf einer kleinen Anhöhe, an welche ein Lorbeerzweig angelehnt ist, nach Rechts. Der Gott trägt Schuhe mit gelben Verzierungen, ein langes Untergewand, einen kurzen Mantel, eine gelbe Halskette und in seinem langen Haar einen gelben Blätterkranz. Mit der Linken hält er eine grosse, zum Theil gelbe Leier mit acht Saiten, von welcher zwei Bänder herabhängen, in der Rechten das Plektron, mit dem er eben die Saiten berührt. Rechts, unterhalb sitzt auf einem Pantherfell der nackte, bärtige und geschwänzte *Marsyas*. Er trägt Sandalen und ist nach Rechts gewendet, blickt aber nach Links zurück. Mit der Linken unterstüzt er den Kopf, in der Rechten hält er abwärts zwei gelbe Flöten. Ueber ihm sitzt, nach Links gewendet, eine mit Schuhen und Untergewand bekleidete Frau (*Rhea? Skopia?*), deren Hinterhaupt von einem Schleier bedeckt ist. Die Spitzen ihres Haarschmucks, die Halskette und die Armbänder sind gelb. In der Linken hält sie eine zum Theil gelbe Schale mit Früchten, in der Rechten einen Kranz. Links von dem Gotte steht unterhalb, auf einen Stab gelehnt und nach Rechts gewendet, ein bärtiger Mann, der ein Obergewand, Schuhe und im Haar einen weissen Blätterkranz trägt. Ueber ihm schwebt nach Rechts eine Flügelfrau (*Nike*), welche ein langes Untergewand trägt. Die Spitzen ihres Haar-

schmucks, die Halskette, eine Brustkette und die Armbänder sind gelb. Mit beiden Händen hält sie eine zum Theil gelbe Binde vorwärts, um Apollon damit zu schmücken. Hinter ihr ein Lorbeerbaum mit gelben Früchten.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einem meistens gelben und am unteren Theile etwas restaurirten Throne, nach Rechts gewendet, eine mit Schuhen, Schleier, Ober- und Untergewand bekleidete Göttin (*Rhea*). Die Spitzen ihres Haarschmucks, die Halskette und die Armbänder sind gelb. Ihre Füsse ruhen auf einer Fussbank; in der Rechten hält sie ein Skeptron, mit der Linken zieht sie das Gewand über die Schulter. Zu ihrer Linken ist eine zum Theil gelbe Schlange sichtbar und an derselben Seite steht ein mehrfach restaurirter unbärtiger Mann (*Daktyl*), der ein Gewandstück um die Lenden gewunden hat und in der antiken Linken einen Nagel, in der ebenfalls antiken Rechten einen Hammer hält, mit welchem er eben jenen Nagel in die Armlehne des Throns der Göttin schlagen will. Hinter ihm steht ein zum Theil gelbes Thymiaterion ohne Deckel. Darüber sitzt, nach Links gewendet, auf einem Pantherfell ein jugendlicher, nackter und geschwänzter *Satyr*, welcher eine gelbe Doppelflöte bläst. Ueber der Göttin sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurück blickend, eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Flügelfrau (*Nike*), welche mit beiden Händen einen grossen Palmzweig hält. Die Verzierungen ihrer Schuhe, die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und einzelne Theile der Flügel sind gelb. Hinter Rhea, in der untersten Reihe, kniet nach Rechts gewendet, ein nackter

Jüngling (*Tylos? Triptolemos?*), welcher in der Rechten ein dem Sistrum ähnliches Klapperinstrument, in der Linken eine grosse Hacke (μάκελλα) hält. Hinter ihm steht eine Prochus. Etwas weiter oben sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, der jugendliche *Dionysos*. Ueber einem kurzen Chiton trägt er ein zum Theil restaurirtes, gelbes Fell, in dem langen Haar einen gelben Epheu-Kranz und an den Füssen hohe Stiefeln derselben Farbe. In der Linken hält er einen Thyrsos, in der Rechten einen restaurirten Kantharos. Noch etwas weiter oben schreitet eine mit einem langen Chiton bekleidete und zum Theil restaurirte *Maenade* nach Rechts. Sie trägt einen gelben Epheu-Kranz im Haar und schlägt mit beiden Händen ein grösstentheils gelbes Tympanon.

Besprochen und abgebildet von De Witte und Lenormant: Elite céramogr. To. I. p. 95. To. II. p. 235. № 3., von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. Pl. 6. p. 82—169. und bei Michaelis: Die Verurtheilung des Marsyas Taf. 1, 2.

ZUR RECHTEN DES EINTRETENDEN.

356. Camp. XIV, 18. Höhe 1 A. 4 V. 0,89 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen. Stil des Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen, an dessen Decke zwei Räder aufgehängt sind. Darin sitzt auf einem Klappstuhl, nach Links gewendet, ein bärtiger, weiss-gelber Mann, der mit einem Unter- und Obergewand bekleidet ist (das erstere ist braun-gelb)

und in der Rechten einen braunen Stab hält. Hinter ihm steht, nach Links gewendet, ein nackter, weisser Jüngling, auf dessen linker Schulter ein braunes Gewandstück liegt. Während er diese Achsel mit einem gelben Stab unterstützt hat, fasst er mit der einen Hand die Schulter, mit der anderen den Arm des Mannes. Vor dem letzteren steht, nach Rechts gewendet, ein zweiter nackter und weisser Jüngling, der in der Rechten ein Schwert, in der Linken eine braune Lanze hält. Ausserhalb des Heroon's, zur Rechten, bringt in der unteren Reihe ein nackter Jüngling mit einem gelben Band im Haar einen grossen Krater herbei. In der oberen Reihe sitzt auf einer Erhöhung eine nach Rechts gewendete Frau. Sie ist mit Unter- und Obergewändern bekleidet. Die Perlenschnüre, welche sie im Haar und um den Hals trägt, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe sind von gelber Farbe. Vor ihr und nach ihr hin gewendet steht ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar hat. Auf der linken Schulter trägt er ein Gewandstück, in der linken Hand hält er einen zum Theil gelben Lorbeerzweig und auf der rechten Hand einen Hasen. Auf der anderen Seite des Heroon's ist in der unteren Reihe ein nach Rechts vorwärts gebeugter nackter Jüngling zu sehen. Er hat ein gelbes Band im Haar, ein Gewandstück auf der linken Schulter und hält in der Linken einen Kranz mit einer grossen, zum Theil gelben Binde empor. In der oberen Reihe sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der einen gelben Blätterkranz im Haar hat. In der Linken hält er einen Stab, in der Rechten einen Fächer, Beides von derselben Farbe. Vor ihm und nach ihm hin gewendet steht

mit überschlagenen Beinen eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau. Die Perlenschnüre, welche sie im Haar und um den Hals trägt, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe sind gelb. In der Linken hält sie einen gelben Kranz.

Am Halse: Zwischen grösstentheils gelben Blumenranken ist ein weisser Frauenkopf mit braunem Haar und einer Halskette von derselben Farbe, dem Beschauer zugewendet.

An jeder Volute: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf mit weissen Fleischtheilen und gelbem Haar.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin steht, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über beide Vorderarme geworfen hat und in der Linken zwei Lanzen, in der Rechten ein zum Theil gelbes Schwert hält. Ueber ihm eine Schale und eine Weintraube, Beides gelb. Ausserhalb des Heroon's, zur Rechten, steht in der unteren Reihe, nach Links gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau. Die Perlenschnüre in ihren Haaren und an dem Halse, die Armbänder und die Schuhe sind gelb und von derselben Farbe ist auch die Weintraube, welche sie in der Rechten hält, so wie die Schale in der Linken. In der oberen Reihe sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurück blickend, ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar hat und in der Linken eine Schale mit langem Griff, in der Rechten eine Binde hält, die letzteren beiden Attribute zum Theil gelb. An der anderen Seite des Heroon's steht in der unteren Reihe, nach

Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat. Im Haar trägt er einen gelben Blätterkranz, in der Linken einen Thyrsos, in der Rechten eine Weintraube, Beides von derselben Farbe. In der oberen Reihe sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Gewandstück eine mit einem Untergewand bekleidete Frau. Ihre Ohrgehänge, Halskette und Armbänder sind gelb. Zum Theil von derselben Farbe ist die Schale, die sie in der Linken hält, und der Kranz, den sie mit der Rechten erfasst hat.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf mit braunem Fleisch und schwarzem Haar.

357. Camp. IX, 116. Länge 4 V. 0,18 M. Form 266. Rhyton von der Form eines schwarzen Eberkopfs; am oberen Rande eine schwarze Palmetten-Verzierung auf rothem Grunde.

358. Camp. IX, 7 Länge $3^3/_4$ V. 0,17. M. Form 264. Rhyton von der Form eines schwarzen Katzen- oder Luchs-Kopfs. Am Halse rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; spätester Stil.

Eine Frau in langem Untergewand schreitet nach Rechts. Die Perlenschnüre in den Haaren und am Hals, die Ohrgehänge, Armbänder und Schuhe sind weissgelb. In der Linken hält sie einen Spiegel, in der Rechten eine Binde und eine Schale mit sechs Früchten. Auch diese Attribute sind sämmtlich weiss-gelb. In der Höhe ein Epheublatt von derselben Farbe.

359. Camp. XI, 14. Länge $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 262. Rhyton von der Form des Kopfs eines Jagd-Hunds von glänzend schwarzem Firniss. Die Figuren am Hals roth auf schwarzem Grund; spätester Stil.

Ein Jüngling, der mit einem auf den Schoos herab-

gefallenen Obergewand bekleidet ist, sitzt nach Links gewendet und hält in der Linken einen Kranz, in der Rechten eine Schale mit gelben Früchten. Im Haar trägt er ein gelbes Band. Unterhalb und oberhalb weiss-gelbe Blätter und Blumen.

360. Camp. Sala J. № 101. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 261. Rhyton von der Form eines schwarzen Hundekopfs. Die Figuren am oberen Rande roth auf schwarzem Grunde; Stil der besten Zeit.

Vorderseite: Ein *Pygmaee* mit einem kleinen Zwickelbart, der hohe Stiefeln trägt, ein fleckiges Fell um den Hals geknüpft und im Haar ein Band hat, sinkt, nach Rechts gewendet, eben rückwärts nieder, indem er sich mit dem Bogen in der Linken und einer Keule in der Rechten gegen zwei grosse Kraniche vertheidigt, die ihn von beiden Seiten her angreifen. An einem braunen Band scheint er einen Goryt umgehängt zu haben. Dabei die Inschriften: ΗΟΓΑΙ. und ΗΟΓ.Ιϟ, deren Buchstaben mit rothbrauner Farbe aufgetragen sind.

Rückseite: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein grosser Kranich. Von Rechts her kommt ein bärtiger *Pygmaee*, der eine spitze Mütze auf dem Kopfe trägt und eine Schwertscheide an einem braunen Bande umgehängt hat, und greift den Vogel mit dem Schwert in der Rechten an. Ueber ihm die mit rothbrauner Farbe aufgetragenen Buchstaben: ΗΟΓΛ.ϟ Ein zweiter bärtiger *Pygmaee* kommt in grossen Schritten von Links her. Auch er trägt eine spitze Mütze und hat an einem braunen Band einen nicht gut sichtbaren Gegenstand, wahrscheinlich einen Goryt, umge-

hängt. Mit der Linken hat er den Hals des Kranichs erfasst; mit der Rechten schwingt er die Keule. Hinter ihm ein Baum.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'année 1865. p. 143. 159. 186.

361. Pizz. № 306. Fundort: Bari. Länge $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 258. Rhyton von der Form eines schwarzen Widderkopfs mit weiss-gelben Hörnern. Die Figuren am oberen Rande roth auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; spätester Stil.

Ein nackter *Eros* mit grösstentheils weiss-gelben Flügeln kauert nach Links gewendet. Sein Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Schuhe sind weiss. In der Linken hält er einen Kranz, in der Rechten einen grossen Korb und eine weiss-gelbe Weintraube. Hinter ihm in der Höhe ein Epheublatt.

362. Pizz. № 300. Fundort: Basilicata. Länge $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 265. Rhyton von der Form eines schwarzen Stierkopfs mit weissen Hörnern. Die Figuren am Halse roth auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; spätester Stil.

Ein nackter *Eros* mit theilweise gelben Flügeln schwebt nach Links, indem er in der Linken eine Schale, in der Rechten eine Guirlande hält. Die Spitzen seines Haarschmucks, die Armbänder und die Ketten, welche er am Halse, über der Brust und am linken Oberschenkel trägt, sind gelb. Vor ihm zwei Blätter und ein Fenster, hinter ihm zwei Blätter und eine Schale.

363. Pizz. № 303. Fundort: Apulien. Länge $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 265. Rhyton von der Form eines schwarzen Stierkopfs mit weissen Hörnern. Die Figuren am Halse roth auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; spätester Stil.

Auf einem gelben Felsen sitzt, nach Links gewen-

det, ein nackter, mit theilweis gelben Flügeln versehener *Eros*, der in der Linken einen Lorbeerzweig, in der Rechten ein Kästchen hält, Beides zum Theil gelb. Von derselben Farbe sind der Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Schuhe, die Ringe an den Armen und den Knöcheln, so wie die Ketten, mit denen der Hals, die Brust und der linke Oberschenkel geschmückt ist. Vor ihm ein Baumzweig und ein Epheublatt, hinter ihm ein Fenster.

364. Pizz. Länge $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 268. Rhyton von der Form eines schwarzen Greifenkopfs. Die Figuren roth auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Der jugendliche *Herakles*, auf dessen Rücken das zum Theil braune Löwenfell herabhängt, steht ruhig nach Links gewendet und hält mit der Rechten die Keule abwärts. Vor ihm eine Binde, hinter ihm ein Zweig. Ausserdem an beiden Seiten noch ein grösserer Lorbeerzweig.

Abgebildet bei Gargiulo: Rec. des mon. To. II. Pl. 18. Panofka: Trinkhörner Taf. 2, 16. 17.

365. Camp. Länge $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 265. Rhyton von der Form eines schwarzen Stierkopfs mit weissen Hörnern. Die Figuren am Halse roth auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; spätester Stil.

Ein nackter *Eros* mit zum Theil gelben Flügeln kauert nach Links gewendet und hält in jeder Hand einen gelben Spiegel. Von derselben Farbe sind seine Schuhe, die Spitzen seines Kopftuchs, die Armbänder und die Perlenschnüre, welche er auf der Brust und am linken Oberschenkel trägt.

366. Pizz. № 296. Fundort: Bari. Länge $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 262. Rhyton von der Form des Kopfs eines Jagdhunds. Der Kopf ist schwarz; die Figuren am Halse roth auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Ein Vogel ist mit ausgebreiteten Flügeln nach Links gewendet.

367. Pizz. № 305. Fundort: Apulien. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 276. Das Krokodil ist weiss, braun und schwarz; der Neger schwarz mit rothem Haar; die Figuren am Hals roth auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; spätester Stil.

Auf einem gelben Felsen sitzt ein nackter, mit zum Theil gelben Flügeln versehener *Eros*, nach Rechts gewendet, und hält einen gelben Spiegel in der Linken. Die Spitzen seines Haarschmucks, die Ohrgehänge, die Armbänder, das Knöchelband am rechten Fuss und die Perlenschnüre am Hals und an der Brust sind gelb.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1859. p. 137.

368. Pizz. № 298. Fundort: Bari. Länge $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 258. Rhyton von der Form eines schwarzen Widderkopfs mit weiss-gelben Hörnern. Die Figuren am Halse roth auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; spätester Stil.

Der Kopf einer Flügelfrau, nach Links gewendet. Die Spitzen des Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette und Theile der Flügel sind weiss-gelb.

369. Pizz. № 308. Fundort: Bari. Länge 4 V. 0,18 M. Form 266. Rhyton von der Form eines schwarzen Eberkopfs. Die Figuren am Halse roth auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; spätester Stil.

Der Kopf einer Flügelfrau, nach Links gewendet. Die Spitzen des Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette und ein Theil der Flügel sind gelb.

370. Pizz. № 301. Fundort: Ruvo. Länge $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 260. Rhyton von der Form eines schwarzen Pantherkopfs; die Figuren am Halse roth auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; spätester Stil.

Ein nackter *Eros* steht ruhig nach Links gewendet und hält in der Rechten ein Kästchen, in der Linken einen Eimer. Sein Haarschmuck, die Schuhe, die Knöchelringe, die Armbänder und die Perlenschnüre am Hals und an der Brust sind weiss.

371. Camp. XIV, 17. Höhe 1 A. $3^1/_2$ V. 0,87 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen, gelben und weissen Theilen; Stil der spätesten Zeit.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen, an dessen Decke ein runder Schild und zwei Beinschienen aufgehängt sind. Darin sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurückblickend, auf einem Klappstuhl ein weisser bärtiger Mann in bräunlichem Aermel-Untergewand. Er reicht die Rechte einem hinter ihm stehenden weissen Jüngling, der einen Helm, ein kurzes Untergewand und eine braune Chlamys trägt und in der Linken zwei braune Lanzen hält. Neben dem bärtigen Mann lehnt ein gelblicher Stab. Vor ihm steht mit überschlagenen Beinen ein zweiter, weisser Jüngling, der nur über den linken Vorderarm ein braunes Obergewand geworfen hat und die linke Schulter mit einem gelben Stab unterstützt. Ausserhalb des Heroon's steht zur Rechten unterhalb eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau nach Links gewendet und hält in der Linken einen gelben Kranz, in der Rechten eine Binde. Die Spitzen ihres Haarschmucks und die Armbänder sind gelb. Oberhalb sitzt auf einem Ge-

wandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling und hält in der Linken zwei Lanzen, in der Rechten einen weissen Helm. Vor ihm zwei weisse Rosetten. An der anderen Seite des Heroon's steht unterhalb, nach Rechts gewendet, mit überschlagenen Beinen ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar trägt und ein Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat. Mit der Linken hält er einen auf den Boden gestützten gelben Schild, mit der Rechten zwei Lanzen. Unter ihm eine gelbe Rosette, vor ihm eine Binde. Oberhalb sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau. Ihre Schuhe und Armbänder sind gelb. In der Linken hält sie einen Kasten, worauf sechs weisse Früchte liegen. Vor ihr eine Rosette, neben ihr eine Schale.

Am Halse: Zwischen braunen, gelben und weissen Blumenranken sprengt ein weisser Greif mit Adlerkopf nach Links. Er ist aufgezäumt und auf seinem Rücken sitzt ein Jüngling oder eine Jungfrau (*Arimasp* oder *Amazone*), welche einen kurzen Chiton, eine braune phrygische Mütze, gelbe Schuhe, so wie das gewöhnliche, an Beinen und Armen eng anschliessende, orientalische Kleidungsstück von brauner Farbe trägt. Neben dem Kopf dieser Figur zwei gelbe Sterne. Darüber eine Blätterguirlande und in der Mitte derselben ein weisser jugendlicher Kopf mit gelbem Haar, dem Beschauer zugewendet.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher weisser Kopf mit roth-gelbem Haar, in Relief ausgeführt.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen und

innerhalb desselben theils weisse, theils rothe Blumenranken. Ausserhalb des Heroon's, zur Rechten, schreitet ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar trägt und ein Gewandstück über den linken Vorderarm geworfen hat, nach Links. In der Rechten hält er eine Schale, worauf ein grosser Blumenstengel liegt, in der Linken einen Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten. Ueber ihm eine Rosette, vor ihm eine Binde, zu seinen Füssen zwei kleinere Zweige und unterhalb ein grösserer Lorbeerzweig. Auf der anderen Seite des Heroon's steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche ein Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat. Ihre Halskette und Armbänder sind gelb. In der Linken hält sie einen Kasten, worauf sechs weisse Früchte liegen, in der Rechten einen Fächer. Ueber ihr eine Binde; neben ihr eine gelbe Rosette und eine Binde; unter ihr eine gelbe Rosette.

Am Halse: Aus Blumenranken erhebt sich ein nach Links gewendeter weiblicher Kopf mit einem Kopftuch und gelben Ohrgehängen.

An jeder der Voluten: Ein jugendlicher, weisser Kopf mit roth-gelbem Haar, dem Beschauer zugewendet und in Relief ausgeführt.

Ueber den Greif siehe Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 85., über den Schild und die Beinschienen Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 268.

372. Pizz. № 198. Höhe 1 V. 0,04 M. Form 65. Matt-schwarzer Firniss.

373. Pizz. № 209. Höhe $1\frac{1}{4}$ V. 0,05 M. Form 65. Glänzend schwarzer Firniss.

374. Pizz. № 208. Höhe $1\frac{1}{4}$ V. 0,05 M. Form 65. Matt-schwarzer Firniss.

375. Pizz. № 209. Höhe $1\frac{1}{4}$ V. 0,05 M. Form 65. Glänzend schwarzer Firniss.

376. Bibl. № 200. Höhe 1 V. 0,04 M. Form 65. Matt-schwarzer Firniss.

377. Pizz. № 201. Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,06 M. Form 65. Glänzend schwarzer Firniss.

378. Pizz. № 205. Höhe $\frac{1}{2}$ V. 0,02 M. Durchmesser 3 V. 0,13 M. Form 63. Glänzend schwarzer Firniss.

379. Pizz. № 199. Höhe $\frac{1}{2}$ V. 0,02 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Form 10. Glänzend schwarzer Firniss.

380. Pizz. № 206. Höhe $\frac{1}{2}$ V. 0,02 M. Durchmesser $2\frac{1}{4}$ V. 0,1 M. Form 10. Matt-schwarzer Firniss.

381. Lav. № 803. Höhe $\frac{1}{2}$ V. 0,02 M. Durchmesser $2\frac{1}{4}$ V. 0,1 M. Form 63. Matt-schwarzer Firniss.

382. Lav. № 775. Höhe $\frac{1}{2}$ V. 0,02 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Form 63. Matt-schwarzer Firniss.

383. Lav. № 787. Höhe $\frac{3}{4}$ V. 0,03 M. Durchmesser $2\frac{1}{2}$ V. 0,11 M. Form 10. Matt-schwarzer Firniss.

384 Pizz. № 255. Fundort: Nola. Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,06 M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil der guten Zeit.

Auf der einen Seite: Eine tief in das über den Kopf gezogene Obergewand gehüllte jugendliche Figur sitzt, nach Rechts gewendet, auf einer Bank.

Auf der anderen Seite: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling steht, auf einen Stab gestützt, in stark vorgebeugter Haltung nach Rechts.

385. Pizz. № 252. Fundort: Nola. Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,06 M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; gute Zeit.

Auf der einen Seite: Nach Links schreitender Löwe.

Auf der anderen Seite: Nach Rechts schreitender Stier.

386. Pizz. № 258. Fundort: Nola. Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,06 M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil der guten Zeit.

Auf der einen Seite: Ein nach Links laufender Hase.

Auf der anderen Seite: Ein nach Links laufender Spitzhund.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. p. 72.

387. Pizz. № 259. Fundort: Nola. Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,06. M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil der guten Zeit.

Auf der einen Seite: Eine mit einem Obergewand bekleidete Frau sitzt auf einem Stuhle, nach Rechts gewendet. Hinter ihr ist eine Binde aufgehängt.

Auf der anderen Seite: Eine mit einem Obergewand bekleidete Frau sitzt auf einem Stuhl, nach Rechts gewendet, und blickt nach Links.

388. Pizz. № 260. Fundort: Nola. Höhe $1\frac{1}{4}$ V. 0,05 M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil der besten Zeit.

Auf der einen Seite: Ein jugendlicher *Satyr*, nach Rechts hin auf dem Bauche liegend.

Auf der anderen Seite: Ein Panther, nach Links liegend.

389. Pizz. № 256. Fundort: Bari. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 76. Hell-rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrh. vor Chr.

Auf jeder Seite: Ein nach Links fliegender Vogel.

390. Pizz. № 253. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil der guten Zeit.

Auf der einen Seite: Ein Panther, nach Links gewendet.

Auf der anderen Seite: Eine Gans oder ein Schwan, nach Rechts gewendet.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 43.

391. Pizz. № 254. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde: Stil der guten Zeit.

Auf jeder Seite: Ein bärtiger *Satyr*, auf Händen und Füssen nach Rechts kriechend.

392. Pizz. № 257. Fundort: Nola Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil der besten Zeit.

Auf der einen Seite: Ein Reh, nach Links laufend.

Auf der anderen Seite: Ein jugendlicher *Satyr*, auf Händen und Füssen nach Rechts kriechend.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 222.

393. Pizz. № 804. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 76. Rothe Figuren auf schwarzem Grund, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Auf jeder Seite: Ein mit einem Kopftuch versehener und nach Links gewendeter Frauenkopf.

394. Pizz. № 779. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Matt-schwarzer Firniss, mit einem weissen Blätterkranz.

395. Pizz. № 780. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Glänzend schwarzer Firniss.

396. Pizz. № 250. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Form 75. Glänzend schwarzer Firniss.

397. Pizz. № 248. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Glänzend schwarzer Firniss.

398. Pizz. № 244. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Glänzend schwarzer Firniss.

399. Pizz. № 246. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Glänzend schwarzer Firniss.

400. Pizz. № 247. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Glänzend schwarzer Firniss.

401. Pizz. № 249. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Glänzend schwarzer Firniss.

402. Pizz. № 245. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 76. Glänzend schwarzer Firniss.

403. Lav. № 783. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 79. Glänzend schwarzer Firniss.

404. Pizz. № 243. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Form 79. Glänzend schwarzer Firniss.

405. Pizz. № 251. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Form 79. Glänzend schwarzer Firniss.

406. Camp. XIV, 24. Höhe 1 A. $3^3/_4$ V. 0,88 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrh. v. Chr.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte der unteren Reihe steht ein Viergespann ruhig nach Rechts gewendet. Der Wagenkasten ist braun, die Räder und die Deichsel sind gelb. Auf dem Wagen steht, halb nach Links zurückgewendet, ein bärtiger Mann (*Am-*

phiaraos), der einen kurzen Chiton, einen weiss-gelben Panzer, eine Chlamys und einen weiss-gelben Helm trägt. An der Seite hat er ein gelbes Schwert. In der Linken hält er einen Schild und eine Lanze, die zum Theil gelb, braun und schwarz sind. Die Rechte streckt er zurück nach seinen Söhnen. Neben ihm auf dem Wagen steht, die Zügel haltend und nach Rechts gewendet, der Wagenlenker. Er ist jugendlich, mit einem Gewandstück bekleidet und trägt einen weissen Helm auf dem Haupt. Hinter dem Wagen des Amphiaraos stehen dessen beide Söhne, in reifem Knaben-Alter gebildet und nach Rechts gewendet. Beide sind nackt und haben nur über die linke Schulter je ein kleines Gewandstück geworfen. Der vordere streckt beide Hände nach seinem Vater empor, der hintere legt die linke Hand auf die Oberfläche des Kopfs und hält in der gesenkten Rechten einen gelben Diskos. Vor den Pferden steht, halb nach Links gewendet, ein nur mit einer Chlamys bekleideter Jüngling, der in der Linken zwei Lanzen, mit der Rechten den Zügel eines Pferdes hält. In der Mitte der oberen Reihe sitzt auf einem herabgefallenem Obergewande *Apollon*, nach Rechts gewendet. Er hat einen Blätterkranz in dem lang herab wallenden Haar und hält in der Rechten einen grossen Lorbeerzweig mit gelben Früchten, während er die Linke nach einem grossen weissen Schwan ausstreckt, der sich ihm naht. Vor Apollon sitzt, dem Beschauer zugewendet, *Athena*. Sie trägt ein langes Untergewand, welches über den Hüften durch einen mit gelben Buckeln versehenen Gürtel festgehalten wird, und auf der Brust eine mit weissen Flecken versehene Aegis. Auf dem Haupt hat sie einen weiss-gelben Helm. An ihrer Lin-

ken lehnt ein Schild von derselben Farbe. In der Rechten hält sie eine Lanze. Die Linke erhebt sie, nach *Hermes* hin blickend, der zu ihrer Linken mit überschlagenen Beinen, nach ihr hin gewendet und an einen weissen Baum gelehnt, steht. Er ist jugendlich gebildet und trägt eine Chlamys, im Nacken einen Petasos, an den Füssen hohe Stiefel mit gelben Flügeln. In der Rechten hält er ein Kerykeion von derselben Farbe. Oberhalb ein gelbes Bukranion und ein Teller mit gelben Punkten. Hinter Apollon steht, dem Beschauer zugewendet, eine Frau (*Erinys*) mit grossen zum Theil gelben und weissen Flügeln. In ihrem langen Haar bemerkt man zwei gelbe Schlangen. Uebrigens trägt sie einen kurzen Chiton, der von einem mit gelben Buckeln versehenen schwarzen Gürtel und von Kreuzbändern festgehalten wird und mit langen braunen Aermeln versehen ist. Ueber den linken Vorderarm hat sie ein kleines Gewandstück geworfen. In der linken Hand hält sie ein Schwert in einer braunen Scheide, in der Rechten eine mit einer weissen Perlenschnur versehene Fackel. Noch weiter nach Links, etwas tiefer unten, steht, halb nach Rechts gewendet, ein Mann mit Glatze und weissem Haupt- und Barthaar (der Paedagog). Er trägt einen kurzen Chiton, der von einem schwarzen, mit gelben Buckeln versehenen Gürtel festgehalten wird und mit langen gelben Aermeln versehen ist, eine Chlamys, hohe Schnürstiefeln und im Nacken einen gelben Hut. In der Rechten hält er einen geraden Stab von derselben Farbe und die Linke legt er auf die Oberfläche des Haupts. Ueber der Erinys ist ein gelber Pilos und ein Schwert in der Scheide, Beides ebenfalls zum Theil gelb, aufgehängt.

Am Halse: Ein jugendlicher Kopf (*Amazone* oder *Arimasp*) mit langem Haar und gelber phrygischer Mütze, dem Beschauer gerade zugewendet. Die Fleischtheile sind braun, die Haare und die Augensterne schwarz, das Uebrige der Augen weiss. Von jeder Seite her schreitet auf diesen Kopf ein weiss-gelber Greif mit gehörntem Löwenkopf zu.

An jeder der Voluten: Ein jugendlicher Kopf, dem Beschauer zugewendet und in Relief ausgeführt. Die Fleischtheile sind weiss, die Haare schwarzbraun.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine grösstentheils weiss-gelbe Stele, mit einem braunen Band umwunden. Rechts steht in der unteren Reihe, nach der Stele hin gewendet, ein Jüngling, der nur ein kleines Gewandstück über den linken Vorderarm geworfen hat. In der Rechten hält er einen grossen Blätterzweig, in der Linken eine Schale, auf welcher zwei kleine weisse Zweige liegen. In der oberen Reihe sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau. Ihre Ohrgehänge und die Halskette sind weiss. In der Rechten hält sie ein Kästchen, in der Linken einen Fächer. An der anderen Seite der Stele sitzt in der unteren Reihe auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurück blickend, ein nackter Jüngling, welcher ein weisses Band im Haar hat. In der Linken hält er eine grosse Blume, in der Rechten eine Schale mit sechs Früchten; beide Attribute grösstentheils weiss-gelb. In der oberen Reihe sitzt Rechts, nach Links gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der

ein weisses Band im Haar hat und in der Rechten einen grossen Palmzweig hält. Vor ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton und gelben Armbändern versehene Frau, welche in der Rechten eine grosse Weintraube, in der Linken eine Schale mit sechs kleinen, weissen Früchten hält. Hinter ihr in der Höhe eine Rosette.

Am Halse: Aus einem weiss-gelben Blumenkelch erhebt sich ein nach Links gewendeter Frauenkopf, der mit gelben Ohrgehängen und einem Kopftuch versehen ist, das Spitzen von derselben Farbe hat.

An jeder der Voluten: Ein jugendlicher Kopf, dem Beschauer zugewendet und in Relief ausgeführt. Die Fleischtheile weiss, die Haare schwarz-braun.

Besprochen und abgebildet von Minervini: Bull. Napol. Nuova Ser. To. II. p. 113. To. III. Tav. 5. und Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. p. 145. 1863. p. 83. 186. 1864. p. 84.

407. Camp. Sala J. № 109. Länge $6\frac{1}{4}$ V. 0,28 M. Form 257. Rhyton, welches in einen Esels- oder Maulthier-Kopf endigt; vorzügliche Arbeit des fünften Jahrh. v. Chr. Der grösste Theil des Eselkopfs ist roth - gelb; der Theil neben dem Mund und die Zähne sind weiss; die Lippen braun; der Augapfel schwarz, braun und weiss. Um das Auge ist ein weisser Ring angebracht und auf der Stirn eine weisse Blesse. Der Zaum ist schwarz. Die Figuren am oberen Rande sind roth auf schwarzem Grunde, mit einzelnen braun - rothen Theilen. Auch die Inschriften sind mit braun-rother Farbe aufgetragen.

In der Mitte ein nach Links gewendeter, aber nach Rechts zurück blickender nackter Jüngling, welcher tanzend eine hohe zweihenkliche Schale auf der Sohle

des linken Fusses balançirt. Um den Kopf hat er ein braunes Band gewunden. Vor ihm ist ein Korb an einem braunen Band aufgehängt und in dessen Nähe ein Krummstab angelehnt. Dabei die Inschrift: Η.ΠΑΙϟ ΚΑLΟϟ ὁ παῖς καλός. Rechts kniet ein nackter Jüngling, nach Links gewendet, und bläst die Doppelflöte. Im Haar hat er einige braune Blätter. Vor ihm steht eine hohe zweihenkliche Schale. Hinter ihm ist ein Korb mit einem braunen Band an einem Krummstab aufgehängt. Dabei die Inschrift: ΗΛΛΑΙϟ ΚΑLΟϟ ὁ παῖς καλός. Links steht in vorgebückter Haltung ein bärtiger Mann, der ein kleines Gewandstück über die Arme geworfen hat, nach Rechts gewendet. Im Haar hat er einige braune Blätter. In der Linken hält er einen Krummstab, in der Rechten eine kleine braune Ruthe. Vor ihm steht auf einem Untersetzer eine mit Henkeln versehene grosse Schale, in welche ein Strahl brauner Flüssigkeit fällt, welche aus dem Munde des Mannes quillt. In der Höhe vor ihm ist ein Fell aufgehängt. Von der Inschrift sind nur noch die Buchstaben: ΗΟΛΛ.ϟ ὁ παῖς sichtbar.

408. Pizz. № 302. Fundort: Bari. Länge 4 V. 0,18 M. Form 268. Rhyton von der Form eines schwarzen Greifenkopfs mit theils gelben, theils schwarzen Augen. Die Figuren am Hals sind roth auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Ein *Eros* mit zum Theil weissen Flügeln schwebt nach Links. Das Band im Haar, die Brustkette und die Ringe an den Armgelenken und Knöcheln sind weiss. In der Rechten hält er eine Schale. Vor ihm ein Ball oder eine Kugel.

409. Pizz. № 297. Fundort: Apulien. Länge $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 255. Schwarzes Rhyton, in einen Widderkopf endigend. Die Figuren am Halse sind roth auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Links sitzt auf einem Felsen, nach Rechts gewendet, *Eros* mit zum Theil weissen Flügeln. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre, die er im Haar und am Halse trägt, so wie die Ringe, welche seine Knöchel und Armgelenke schmücken. In der Linken hält er ein Tympanon. Am Boden neben ihm sind zwei kleine Zweige angebracht. Vor ihm steht, vorwärts gebückt und nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau. Die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind weiss. Den rechten Fuss hat sie auf einen Stein gestellt und in der linken Hand hält sie einen Kranz mit einer weissen Binde. In der Höhe zwei Blätter und eine Rosette, die zum Theil weiss sind.

410. Camp. Sala J. № 97. Länge 5 V. 0,22. M. Form. 258. Rhyton von der Form eines gelben Greifenkopfs. Die Figuren am Hals sind roth auf schwarzem Grunde; Stil der besten Zeit.

Ein nach Rechts gewendetes Pferd ist im Begriff zusammenzustürzen, da ein geflügelter mit einem Adlerkopf versehener Greif von hinten auf seinen Rücken gesprungen ist und dasselbe in den Hals beisst. Von Rechts her kommt ihm der Besitzer zu Hülfe und schwingt, nach Links gewendet, in der erbobenen Rechten ein Schwert, indem er in der gesenkten Linken einen Bogen hält. Er ist bärtig, trägt eine phrygische Mütze und hat den ganzen Körper mit dem eng anschliessenden, mit zahlreichen, ringförmigen Verzierun-

gen versehenen Kleidungsstück der Orientalen bedeckt. Ausserdem trägt er einen kleinen Schurz um die Lenden und hat einen Goryt umgehängt.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 68. 172.

411. Pizz. № 295. Fundort: Ruvo. Länge 5 V. 0,22 M. Form 256. Schwarzes Rhyton, in einen Löwenkopf endigend. Am Halse rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit einzelnen weissen Theilen. Sehr sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Auf dem ganz unverzierten Omphalos sitzt *Apollon*, nach Links gewendet. Sein Obergewand ist auf den Schoos herabgefallen. Im Haar trägt er einen Blätterkranz. In der Linken hält er einen grossen Lorbeerzweig, woran sich eine weiss-gelbe Binde befindet. Die Rechte streckt er vorwärts nach einem vor ihm stehenden, weiss und schwarz gesprenkelten Reh.

Abgebildet bei Gargiulo: Rec. des monum. To. II. Pl. 15. Elite céramogr. To. II. Pl. 6 A. Panofka: Trinkhörner Taf. 2, 7.

412. Pizz. № 299. Fundort: Bari. Länge $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 267. Rhyton von der Form eines unbestimmten Thiers. Die am Halse in zwei Reihen über einander angebrachten Figuren sind roth auf schwarzem Grunde; Stil der guten Zeit.

In der oberen Reihe schreiten heftig zwei nackte männliche Personen gegen einander. Die zur Rechten ist unbärtig, trägt einen Blätterkranz im Haar und hält in der Linken einen grossen Thyrsos, woran eine Weintraube und zwei grosse Blätter herabhängen. Die zur Linken ist bärtig, mit einer Glatze versehen und hat ein keulenartiges Instrument neben sich. Hinter

dieser eilt ein unbärtiger *Satyr* in grossen Schritten nach Rechts, indem er in der Linken ein Stück Gewand, in der Rechten eine Weintraube hält.

In der unteren Reihe schreitet eine mit einem Untergewand bekleidete Frau mit ausgebreiteten Armen nach Links. Hinter ihr steht, vorwärts gebückt und ebenfalls nach Links gewendet, eine zweite mit einem Untergewand bekleidete Frau, indem sie den linken Fuss etwas höher gestellt hat. Sie trägt eine Halskette und Armbänder und hält in der Rechten ein kleines undeutliches Geräth.

413. Camp. Sala J. № 132. Länge $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 257. Rhyton von der Form eines roth-braunen Esel-Kopfs. Einige Theile der Augen, die Zähne und das Innere der Ohren sind weiss. Die Figuren am oberen Rande sind roth auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen. Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links steht ein bärtiger Mann, der ein braunes Band im Haar hat und ein kurzes Obergewand trägt, nach Rechts gewendet, indem er unter die linke Achselhöhle einen Stab gestemmt hat. Ihm gegenüber und nach nach ihm hingewendet steht ein Jüngling, der ein kurzes Gewandstück über die rechte Schulter geworfen hat und ein braunes Band in den Haaren trägt. Zwischen beiden Personen schwebt, nach der letzteren hin gewendet, ein *Eros*, der Armbänder und ein braunes Haar-Band trägt. Er scheint mit beiden Händen das Haupt des Jünglings berühren zu wollen.

Rückseite: Hinter dem zuerst beschriebenen bärtigen Mann und nach diesem hingewendet steht ein Jüngling mit kurzem Obergewand und einem braunen

Haar-Band, indem er einen Stab unter die linke Achselhöhle stemmt. Hinter dem zuerst beschriebenen Jüngling und nach diesem hin gewendet steht ein bärtiger Mann, der ein Obergewand und im Haar ein braunes Band trägt. In der Rechten hält er einen Stab.

Ueber dem Henkel: Ein Korb.

414. Pizz. № 292. Fundort: Basilicata. Länge $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 265. Rhyton von der Form eines schwarzen Stierkopfs; die Figuren am oberen Rande sind roth auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Rechts sitzt auf einem zum Theil gelben Felsen eine Frau in langem Untergewand, nach Links gewendet. Die Spitzen ihres Kopftuchs, die Halskette und die Armbänder sind weiss-gelb. In der Linken hält sie einen Kranz von derselben Farbe, in der Rechten ein Kästchen. Hinter ihr unterhalb eine Blumenranke, oberhalb ein Fenster. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, eine mit einem langen Untergewand bekleidete Frau. Die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind gelb. In der Linken hält sie einen Spiegel, in der Rechten eine Binde, Beides von weiss-gelber Farbe. Hinter ihr unterhalb eine Blumenranke, oberhalb eine Rosette.

415. Pizz. № 293. Fundort: Apulien. Länge $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 265. Rhyton von der Form eines schwarzen Stierkopfs; die Figuren am oberen Rande sind roth, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Ein *Eros* mit theils weissen, theils gelben Flügeln kauert nach Links gewendet. Sein Kopftuch, die Perlenschnüre am Hals und auf der Brust, die Armbänder und die Schuhe sind weiss-gelb. In der Rechten hält

er einen Spiegel, in der Linken eine Binde, Beides von derselben Farbe. Oberhalb ein weisses Epheu- oder Wein-Blatt.

416. Pizz. № 837. Länge $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 263. Rhyton von der Form eines schwarzen Spitzhundes. Die Figuren am oberen Rande sind roth auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; Stil des Verfalls.

Ein Frauenkopf, nach Links gewendet. Ein Theil des Kopftuchs, das Ohrgehänge und die Halskette sind weiss.

416ª. Camp. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 213. Kopf eines Panthers oder eines Löwen, an welchem einzelne Theile schwarz, andere braun, noch andere gelb-braun, die Zähne weiss sind. Es fehlt jede Oeffnung.

417. Pizz. № 304. Fundort: Apulien. Länge 4 V. 0,18 M. Form 265. Rhyton von der Form eines schwarzen Stierkopfs. Die Figuren am oberen Rande sind roth auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Ein *Eros* sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet und nach Links zurück blickend. Seine Flügel sind theils weiss, theils gelb. Von denselben Farben sind das Kopftuch, die Ohrgehänge, die Perlenschnüre an dem Hals, der Brust und dem rechten Oberschenkel, die Ringe an den Handgelenken und Knöcheln der Füsse und die Schuhe. In der Linken hält er einen grossen Kranz. Hinter ihm eine zum Theil weisse Rosette.

418. Pizz. № 294. Fundort: Apulien. Länge $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 265. Rhyton von der Form eines schwarzen Stierkopfs. Die Figuren am oberen Rande sind roth auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Eros mit zum Theil weiss-gelben Flügeln schreitet

nach Links. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre am Halse und am linken Oberschenkel, so wie die Ringe an den Handgelenken und an der rechten Wade und die Schuhe. In der Rechten hält er eine Weintraube, in der Linken einen gelben Palmzweig. Oberhalb ein Fenster und ein Weinblatt.

419. Camp. XIV, 16. Höhe 1 A. 3 V. 0,84 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben, weissen und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite; am Bauche, oberhalb: In der Mitte sitzt auf einem gelben, zum Theil braunen Stuhl mit Lehne, nach Links gewendet, ein bärtiger Mann (*Zeus*). Er trägt Schuhe und ein auf den Schoos herabgefallenes Obergewand. In der Rechten hält er ein Skeptron, dessen Spitze mit einem gelben Adler verziert ist. Seine Füsse ruhen auf einem gelben Fussschemel. Hinter ihm am Boden eine Blumenstaude; vor ihm im Felde eine gelbe Binde. Ebenfalls vor ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem doppelten Aermel-Chiton bekleidete Frau (*Hera*). Auf dem Haupt trägt sie einen gelben Kalathos und einen Schleier, den sie mit der Linken lüftet. Auch die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Chitons und die Armbänder sind gelb. In der Rechten hält sie einen zum Theil gelben Scepter. An den Füssen hat sie Schuhe. Ueber ihr ein gelblicher Stern. Hinter ihr sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurückblickend, eine Frau mit grossen gelben Flügeln (*Erinys?*), welche hohe Stiefeln, einen kurzen Chiton und über den linken Arm geworfen ein kleines Gewandstück trägt. Mit beiden Händen hält sie zwei Lanzen. Ihr Haarschmuck, die

Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, der Ring am vierten Finger der linken Hand und zum Theil die Kreuzbänder, der Gürtel und die Stiefeln sind von gelber Farbe. Ueber ihr ein ebenfalls gelblicher Stern. Hinter Zeus steht, nach Links gewendet, ein mit einer Chlamys bekleideter Jüngling (*Hermes*), der den Petasos im Nacken trägt. An den Füssen hat er hohe Stiefeln mit gelben Flügeln; in der Linken hält er ein gelbes Kerykeion. Hinter ihm sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem gelben Klappstuhl eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau (*Aphrodite*), welche einen grösstentheils gelben Sonnenschirm in den Händen hält. In ihren lang herabfallenden Haaren hat sie gelbe Bänder. Von derselben Farbe sind die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe, so wie der Stern über ihr und die Binde, welche vor ihr im Felde angebracht ist. Vor ihr und nach ihr hin gewendet steht eine andere Frau mit kurzem Haar (*Athena*). Sie trägt einen langen Chiton und auf der linken Schulter eine braune, beschuppte Aegis ohne Gorgoneion. Die Schlangenverzierung derselben ist gelb und von derselben Farbe sind die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, der Helm, den sie in der Rechten hält, und der Schild, den sie nebst einer Lanze mit der Linken auf die Erde stemmt. Auch der Stern über ihr ist gelblich.

Unterhalb: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter, mit hohen Stiefeln versehener Jüngling. Er blickt nach Links und hat einen gelben Kranz im Haar. In der Linken hält er eine Schale, in der Rechten einen Kranz mit einer gelben Binde. An seine Brust ist ein Lorbeerzweig ge-

lehnt, dessen Stiel und Früchte gelb sind. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet und in vorgebückter Haltung den linken Fuss auf einen gelben Stein setzend, eine mit einem Untergewand und einem flatternden Gewandstück bekleidete Frau. Ihr Haarschmuck und die Armbänder sind gelb, ebenso wie der Kantharos, den sie mit der Linken, und der Spiegel, den sie mit der Rechten dem Jüngling darreicht. Hinter ihr spriesst ein Blätterzweig aus der Erde. Von der anderen Seite her eilt eine zweite Frau in grossen Schritten auf den zuerst beschriebenen Jüngling zu. Sie trägt ein langes Untergewand, das kokett von der rechten Schulter fällt, und ein über den rechten Arm geworfenes Gewandstück. Die Armbänder, die Halskette und ein Theil des Kopfputzes sind von gelber Farbe. In der Rechten hält sie einen Kranz, in der Linken eine Schale und einen Ball, Alles zum Theil von derselben Farbe. Hinter ihr sitzt, halb nach Links, halb dem Beschauer zugewendet, auf einem Gewandstück ein nackter, mit hohen Stiefeln bekleideter Jüngling. Er trägt einen gelben Blätterkranz im Haar und hält in der Rechten zwei gelbe Weintrauben, in der Linken einen Lorbeerzweig, woran eine gelbe Binde befestigt ist. In der Höhe drei kleine Blätter.

Am Halse: Zur Rechten sprengt eine *Amazone* zu Pferde nach Rechts. Sie trägt eine braune phrygische Mütze und enganschliessende, zackig verzierte Beinkleider, die durch Kreuzbänder festgehalten werden. Einige dieser Verzierungen, so wie die Ohrgehänge und die Halskette sind von gelber Farbe. Von derselben Farbe ist auch die Streitaxt, welche sie in der Rechten schwingt, und zwei Rosetten, welche ne-

ben ihrem Haupt angebracht sind. Sie wird verfolgt von einem nackten Jüngling, in dessen Nacken eine Chlamys flattert. In der Rechten hält er eine Lanze, in der Linken einen gelben Schild. Von derselben Farbe ist auch der Pilos, den er auf dem Kopfe trägt, und zum Theil das Schwert, welches er umgehängt hat. Hinter diesem Jüngling sprengt eine zweite *Amazone* zu Pferde nach Links. Ausser hohen Stiefeln und eng anschliessenden, gegitterten Beinkleidern trägt sie einen kurzen Chiton mit langen, gegitterten Aermeln und eine gelbe phrygische Mütze, so wie Ohrgehänge von derselben Farbe. Mit der Rechten schwingt sie eine Lanze. Vor ihrem Pferde steht, halb nach Links fliehend und halb sich vertheidigend, ein nackter Jüngling, der über den linken Arm ein Gewandstück geworfen hat. In der Linken hält er einen gelben Schild, in der Rechten eine Lanze. Er trägt einen gelben Helm und hat einen Schwert-Riemen über die Brust gelegt. Am Boden einige zum Theil gelbe Blumen.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter, jugendlicher Kopf, in Relief gebildet, dessen Fleischtheile weiss, die Haare gelb sind. In den Haaren scheinen sich auch Schlangen zu befinden (*Gorgoneion?*).

Rückseite, am Bauche: In der Mitte ein zum Theil weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. In demselben steht ein Jüngling mit kurzem, von einem gelben Gürtel fest gehaltenen Chiton, nach Links gewendet. Er hat einen gelben Blätterkranz in den Haaren, einen gelben Pilos im Nacken und trägt hohe Stiefeln. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen. Mit der Rechten stützt er einen gelben Schild

auf den Erdboden und in der Linken hält er zwei Lanzen. Vor ihm, im Felde eine zum Theil gelbe Binde. Ausserhalb des Heroon's steht Rechts, nach Links gewendet, eine Frau in langem Untergewand. Ueber den rechten Vorderarm hat sie ein Gewandstück, über den linken eine zum Theil gelbe Binde gelegt. In der rechten Hand hält sie einen gelben Spiegel, in der linken einen grossen Baumzweig. Ein Theil ihres Kopfputzes, die Halskette und die Armbänder sind von gelber Farbe. Auf der anderen Seite des Heroon's steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat. In der linken Hand hält er eine gelbe Schale mit langem Stiel, in der rechten einen grossen Lorbeerzweig. Im Haar trägt er einen gelben Kranz. Hinter ihm im Felde eine zum Theil gelbe Binde.

Am Halse: Zwischen Blumenranken erhebt sich aus einem gelben Blumenkelche ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Kopfschmuck und Ohrgehänge zum Theil gelb sind.

An jeder der Voluten: Ein jugendlicher Kopf, dem Beschauer zugewendet und in Relief gebildet. Das Fleisch ist braun, die Haare schwarz.

Am Fusse: Vier Fische, nach Rechts gewendet, und vier Muscheln; Beides zum Theil gelb.

Abgebildet in den Monum. pubbl. dall' Inst. arch. To. VI. Tav. 71, besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1861. p. 51.

GEGENÜBER DEM EINTRETENDEN.

420. Camp. XIV, 11. Höhe 1 A. $7^1/_2$ V. 1,04 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelb-weissen und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein weiss-gelber Tempel mit vier ionischen Säulen. Innerhalb desselben zur Rechten ein weiss-gelber Altar, auf welchem, dem Beschauer zugewendet, eine weiss-gelbe Statue der *Artemis* steht. Sie trägt einen kurzen Chiton und hohe Stiefeln. In der Linken hält sie eine Lanze, in der Rechten eine brennende Fackel, an welcher eine Perlenschnur befestigt ist. Links, auch noch innerhalb des Tempels, steht, halb nach Links gewendet, eine mit einem langen Untergewand bekleidete Frau (*Iphigenia*). Das Obergewand bedeckt den Hinterkopf und den Bauch. Der Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind gelb. Von derselben Farbe ist der Tempelschlüssel nebst der daran befindlichen Perlenschnur, welchen sie in der gesenkten Linken hält. Mit der Rechten lüftet sie das Obergewand. Vor ihr am Boden steht eine gelbe Schale mit langem Griff. Ausserhalb des Tempels steht in der unterhalb desselben befindlichen Reihe am äussersten Ende zur Rechten, nach Links gewendet, in ruhiger Haltung ein geflecktes Reh, zwischen dessen Füssen ein Lorbeerzweig mit gelben Früchten aus der Erde spriesst. Vor demselben sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, ein junger Skythe, der einen kurzen, mit langen, gegitterten Aermeln versehenen Chiton, eine gelbe phrygische Mütze und hohe Stiefeln trägt, die zum Theil dieselbe Farbe haben. In der gesenkten

Linken hält er einen halb-mondförmigen Schild, der mit drei gelben Sternen verziert ist, und mit der Rechten reicht er dem Reh einen gelben Kranz hin. Hinter ihm sitzt auf einer gelben Hydria, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau (*Hierodule*). Ein Theil ihres Kopfputzes, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind gelb. Von derselben Farbe ist auch der Sonnenschirm und der Kranz, die sie in der Linken, und zum Theil der Kasten, den sie in der Rechten hält. Hinter ihr sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurückblickend, ein junger Skythe, der gestreifte Beinkleider, eine gelbe Halskette, Schuhe von derselben Farbe, einen kurzen Chiton mit Kreuzbändern und langen gestreiften Aermeln, so wie eine gelbe phrygische Mütze trägt. In der Rechten hält er eine Lanze, in der Linken einen halb-mondförmigen Schild, der mit einem Stern und anderen gelben Verzierungen versehen ist. In der mittleren Figuren-Reihe befindet sich ausserhalb des Tempels zur Rechten ein dritter junger Skythe, der, nach Rechts gewendet, auf einer gelben Hydria sitzt. Seine Kleidung ist dieselbe, wie die des eben beschriebenen, ausgenommen dass die Aermel seines Chitons eine gegitterte Verzierung haben. Mit der Linken hält er eine grösstentheils gelbe Schale der vor ihm stehenden Frau (*Hierodule*) entgegen. Diese steht, nach ihm hin gewendet, mit gekreuzten Beinen, indem sie sich an ein grosses gelbes Luterion anlehnt. Sie trägt Ober- und Untergewand. Die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind gelb. Von derselben Farbe ist auch der Kranz, den sie mit

der Rechten dem jungen Skythen darreicht, und die Leiter, welche sie in der Linken hält. Vor ihr im Felde eine gelbe Prochus. Auf der anderen Seite des Tempels steht in der mittleren Figuren-Reihe unmittelbar vor Iphigenia und mit ihr sprechend ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück um den linken Arm geschlagen hat (*Orestes*). Er trägt hohe, zum Theil gelbe Stiefeln und im Nacken einen Petasos von derselben Farbe. Unter die linke Achselhöhle hat er einen gelben Stab gestemmt, die Rechte hat er auf den Rücken gelegt. Hinter ihm im Felde eine zum Theil gelbe Schale. Noch weiter zurück steht, mit gekreuzten Beinen an ein gelbes Luterion gelehnt und nach Rechts gewendet, ein zweiter nackter Jüngling (*Pylades*), an dessen linker Seite ein Gewandstück herabfällt. In seinem Nacken ist ein gelber Petasos befestigt; er unterstützt das Haupt mit der linken Hand Hinter ihm im Felde eine gelbe Binde. In der obersten Figuren-Reihe sitzt ausserhalb des Tempels zur Rechten auf einer Erhöhung und nach Links gewendet eine Frau, deren kurzer Chiton von Kreuzbändern festgehalten wird (*Artemis*). Ihr lang herabfallendes Haar wird von einem gelben Reifen festgehalten. Von derselben Farbe ist auch die Halskette, die Armbänder, der Köcher, den sie auf dem Rücken trägt, der Bogen, den sie in der Linken hält, und zum Theil ihre hohen Stiefeln. In der Rechten hält sie eine Lanze. Hinter Artemis sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, ein mit einer Chlamys bekleideter Jüngling (*Hermes*). Er trägt hohe Stiefeln mit gelben Flügeln und im Nacken einen gelben Petasos; in der Linken hält er ein Kerykeion von derselben Farbe. Zwischen ihm und Artemis ist ein

zweiter gelber Petasos aufgehängt. An der anderen Seite des Tempels sitzt in der obersten Reihe Rechts auf einer Erhöhung *Athena*, nach Links gewendet. Ausser einem langen Chiton trägt sie auf der Brust eine Aegis ohne Gorgoneion, deren Vorderseite gelbroth, die Rückseite dunkel-braun ist. Ihr Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, die Schuhe und der Ring am vierten Finger der linken Hand sind gelb und von derselben Farbe ist auch die Lanze, die sie in der Rechten hält, und der Helm, der auf ihrem Schoose liegt. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, eine Jungfrau mit weiss-gelben Flügeln (*Nike*), die ein kurzes Untergewand trägt. Sie stellt den linken Fuss auf eine höhere Fläche und hält in der Rechten ein gelbes Kerykeion. Die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und zum Theil die hohen Stiefeln sind von derselben Farbe.

Am Halse: Rechts die Gruppe einer *Amazone* und eines jungen Griechen, die mit einander kämpfen. Die erstere sprengt auf einem weissen Pferde nach Links und trägt gestreifte Beinkleider, einen kurzen Chiton mit Kreuzbändern und langen gestreiften Aermeln, eine gelbe phrygische Mütze, so wie Schuhe uud Ohrgehänge von derselhen Farbe. In der Linken hält sie einen halbmondförmigen Schild, dessen innere Seite braun ist. Mit der Rechten zieht sie eben das Schwert aus der zum Theil gelben Scheide. Hinter ihr schreitet, mit der Rechten nach ihr greifend, der nackte Grieche nach Rechts. Er hält in der Linken einen grossen Schild und hat ein Schwert umgehängt, Beides zum Theil gelb. Von derselben Farbe ist der Pilos, der sein Haupt bedeckt, der zwischen beiden Personen an-

gebrachte Stern und die aus dem Boden spriessenden Blumen. Links ist eine zweite Gruppe eines mit einer *Amazone* kämpfenden jugendlichen Griechen dargestellt. Jene sprengt ebenfalls auf einem weissen Pferde nach Links. Sie trägt gelbe Schuhe, gegitterte Beinkleider, einen kurzen Chiton mit langen Aermeln und darüber ein flatterndes gelbes Pantherfell. Das Haupt bedeckt eine braune phrygische Mütze mit gelben Punkten. In der Rechten schwingt sie eine Lanze. Unter ihr eine gelbe Blume und ein halbmondförmiger Schild mit einem Stern und anderen gelben Verzierungen. Ueber ihr ein gelber Stern. Der Grieche steht vor ihr, nach ihr hin gewendet, jedoch nach Links schreitend. Er trägt eine Chlamys und einen gelben Pilos. In der Linken hält er einen gelben Sehild; mit der Rechten schwingt er eine Lanze. Am Boden eine gelbe Blume. Oberhalb ein kleiner, nach Links fliegender Vogel mit einer grossen Binde in den Klauen, Beides von gelber Farbe.

An jeder Volute: Ein jugendlicher, dem Beschauer zugewendeter Kopf, in Relief gebildet. Die Fleischtheile weiss, das Haar gelb.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen und über demselben zwei weisse Rosetten, daneben zwei grösstentheils gelbe Schalen. Innerhalb desselben steht, nach Links gewendet, ein gelb-braunes Pferd, welches von einem weissen, nach Links gewendeten Jüngling am Zaum gehalten wird. Er trägt eine braune Chlamys und hält in der Linken zwei roth-braune Lanzen. Ueber ihm ist ein gelber Schild und ein gelber Pilos aufgehängt. Ausserhalb des Heroon's steht Rechts in der

unteren Reihe, nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, die ein Gewandstück über den linken Vorderarm geworfen hat. Ein Theil ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind gelb. Theilweise von derselben Farbe ist auch der Fächer, den sie in der Linken hält, und die Guirlande in ihrer Rechten, so wie eine neben ihr angebrachte Rosette. In der oberen Reihe sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar hat. In der Linken hält er einen Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten, an welchem eine gelbe Binde befestigt ist, in der Rechten eine gelbe Schale mit langem Stiel. An der anderen Seite des Heroon's steht in der unteren Reihe, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und im Haar ein gelbes Band trägt. In der Linken hält er eine grosse Schale, in der Rechten ein Tympanon, Beides zum Theil gelb. Ueber ihm eine gelbe Binde. In der oberen Reihe sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau. Ein Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind gelb, zum Theil auch der Kranz, den sie in der Linken hält, und der Spiegel in der Rechten.

Am Halse: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), dessen Haar mit einer theils braunen, theils gelben Binde verziert ist. In der Linken hält er einen grösstentheils gelben Thyrsos, in der Rechten eine grosse Schale mit weissem Deckel. Unterhalb am Boden

eine zum Theil gelbe Schale und weiter nach hinten ein grosser Krater, dessen Seitenfläche mit drei gelben aufrecht stehenden menschlichen Figuren verziert ist. Hinter Dionysos steht, nach ihm hin gewendet, in vorgebeugter Haltung und den rechten Fuss auf einen gelben Felsen stellend, eine mit einem langen Untergewand bekleidete *Maenade*. Sie hält in der Rechten einen Fächer, in der Linken eine Schale, Beides grösstentheils gelb. Von derselben Farbe ist auch ein Theil ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Neben ihr ist ein grosser Baumzweig mit gelbem Stiel angelehnt und an demselben sind zwei gelbe Binden befestigt. Vor Dionysos schreitet ein jugendlicher *Satyr* auf diesen zu. Er hat ein gelbes Band im Haar. Sein Schwanz ist braun. In der Linken hält er einen weissen Kranz, in der Rechten ein zum Theil gelbes Tympanon. Neben ihm ist ein gelber mit zwei Binden verzierter Thyrsos angelehnt. Unter ihm eine Blume; über ihm eine Weintraube, Beides ebenfalls gelb.

Die Voluten, wie an der Vorderseite.

Am Fusse: Zwischen grösstentheils gelben Blumenranken zwei Frauenköpfe. Der eine ist dem Beschauer zugewendet und hat Ohrgehänge, Kopfschmuck und Halskette von gelber Farbe. Der andere ist nach Links gewendet und ist mit einem zum Theil gelben Kopftuch versehen. Auch hier sind die Ohrgehänge und die Halskette gelb.

Sehr ungenau abgebildet in den Mon. pubbl. dall' Inst. arch. To. VI. Tav. 66., besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 159.

421. Pizz. Höhe $15^1/_4$ V. 0,68 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; spätester Stil.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils gelbes Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin steht Links, dem Beschauer zugewendet, ein nackter weisser Jüngling, der über den linken Arm ein braunes Gewandstück geworfen hat und in der Rechten einen weissen Kranz hält. Rechts steht, nach Links gewendet, mit überschlagenen Beinen eine weisse Frau, die mit einem Untergewand und einem zum Theil braunen Obergewand bekleidet ist. Das letztere zieht sie eben mit der Rechten über die Schulter. Ausserhalb des Heroon's steht Rechts, in der unteren Reihe, in vorgebückter Haltung, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der hohe Stiefeln trägt und ursprünglich in der überarbeiteten Rechten wohl einen Spiegel hielt. In der oberen Reihe sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, eine Frau in langem Untergewand, welche in der Rechten ein grosses, zum Theil schwarzes und gelbes Tympanon, in der Linken einen Kasten, worauf sieben Früchte oder Kugeln liegen, und eine Weintraube, Beides zum Theil gelb, hält. Auf der anderen Seite des Heroon's steht in der unteren Reihe, nach Rechts gewendet, in vorgebeugter Haltung ein nackter, mit hohen Stiefeln bekleideter Jüngling, der in der Rechten einen gelben Spiegel emporhält und im Haar ein gelbes Band trägt. In der oberen Reihe steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Untergewand und einem kleinen Ueberwurf bekleidete Frau, welche in der Rechten eine Prochus, in der Linken einen Spiegel, Beides von gelber

Farbe, hält. Von derselben Farbe ist ein Theil ihres Kopfschmucks, die Halskette und die Schuhe.

Am Halse: Zwischen Blumenranken, die meistens gelb sind, erhebt sich aus einem gelben Blumenkelch ein nach Links gewendeter, gelber Frauenkopf.

An jeder der Voluten: Ein rothgelber jugendlicher, dem Beschauer zugewendeter und in Relief gebildeter Kopf, der mit Widderhörnern versehen ist (*Dionysos*).

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine grosse Stele, die mit einer schwarzen Binde umwunden ist. Rechts steht in der unteren Reihe, in vorgebückter Haltung nach Links gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau. Sie stellt den rechten Fuss auf eine Erhöhung und hält in der Rechten einen gelben Spiegel. Von derselben Farbe sind auch die Schuhe und ein Theil des Kopftuchs. Vor ihr eine Rosette, hinter ihr eine Schale, Beides zum Theil gelb. In der oberen Reihe sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein nackter Jüngling, der ein weisses Band im Haar hat. In der Rechten hält er eine Schale mit langem Stiel, in der Linken ein Kästchen und eine Weintraube, Beides von gelber Farbe. Vor ihm ist eine Binde aufgehängt. Auf der anderen Seite der Stele steht in der unteren Reihe, nach Rechts gewendet und in vorgebeugter Haltung, ein Jüngling, der mit hohen Stiefeln und einem kurzen Chiton bekleidet ist. In der Rechten hält er einen gelben Spiegel. Hinter ihm eine Schale und eine Rosette. In der oberen Reihe sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, die in der Rech-

ten einen Kasten und eine Weintraube hält. Die Ohrgehänge, die Armbänder, die Halskette und ein Theil des Kopftuchs sind gelb. Zu ihren Füssen ein grosses, zum Theil schwarzes und gelbes Tympanon.

Die Voluten, wie an der Vorderseite.

422. Camp. XIV, 19. Fundort: Ruvo. Höhe 1 A. $12^1/_4$ V. 0,12 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit einzelnen weiss-gelben Theilen. Die Buchstaben sind vertieft. Ende des vierten oder Anfang des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte der unteren Reihe ein gelber, mit einem Kranz verzierter Altar, über welchem auf einem Kissen, nach Links gewendet, ein Greis mit weissem Haupt- und Barthaar (ΓΡΙΑΜΟΣ) sitzt, indem er die Rechte an den oberen Theil des Kopfs legt und mit der Linken einen Lorbeer- oder Olivenzweig vorwärts hält. Er trägt ein reich verziertes Untergewand mit langen Aermeln, ein herabgefallenes Obergewand, hohe Schuhe und eine zackige, zum Theil gelbe phrygische Mütze. Hinter ihm sitzt, ebenfalls nach Links gewendet, auf einer Erhöhung *Thetis* (ΘΕ...), welche ein reich verziertes, langes Untergewand, ein Obergewand und Schuhe trägt. In der Rechten hält sie ein Skeptron mit weiss-gelber Spitze. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Haarschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Hinter ihr schreitet ein wohl zum Theil restaurirter *Eros*, dessen Flügel weiss-gelb sind, nach Links. Von derselben Farbe ist das Band in seinem Haar, die Perlenschnüre, welche er am Hals, auf der Brust und am linken Oberschenkel trägt, die Schuhe, die Ringe an den Fuss- und Handgelenken und die

Binde, die er in der Rechten hält. In der Linken trägt er eine Schale, worauf fünf weisse Früchte liegen. Hinter Eros schreitet ein ebenfalls zum Theil restaurirter nackter Jüngling nach Links. Er hat über den linken Vorderarm ein Gewandstück geworfen, hält in der Linken eine Lanze und streckt die Rechte vorwärts. Vor Priamos sieht man die Gruppe zweier nackten Jünglinge, welche den nackten Leichnam eines dritten Jünglings tragen, dessen Augen geschlossen sind und dessen Haar lang herabhängt. Ueber dem letzteren die Inschrift ΕΚΤΩΡ, wovon die beiden letzten Buchstaben wohl auf Restauration beruhen. Am äussersten linken Ende dieser Reihe kniet ein zweiter *Eros* nach Rechts gewendet. Er ist ganz so gebildet, wie der andere, ausser dass sein Haar nicht mit einer Binde, sondern mit drei weissen Spitzen verziert ist. Mit den Händen hält er ein weisses, mit Perlen oder Blumen verziertes Band empor. Unmittelbar über ihm, in der Mitte zwischen der unteren und der oberen Reihe, ist eine grosse Wage aufgestellt, auf deren Schalen zwei grosse ovale Gewichte von weisser Farbe liegen. Hinter derselben und auf sie gestützt steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling. In der oberen Reihe steht in der Mitte eine grosse Kline, deren beide Lehnen an den Enden mit Kissen belegt sind. Auf derselben sitzt, nach Links gewendet, *Achilleus* (ΑΧΙΛΛΕΥΣ). Er ist unbärtig und trägt nur ein Obergewand, das er über den Kopf gezogen hat. Das linke Bein hat er über das rechte geschlagen und das gesenkte Haupt unterstützt er mit der rechten Hand, in der er einen gelben Stab hält. Ueber ihm sind zwei gelbe Beinschienen und ein runder nur zur Hälfte sichtbarer Schild von derselben

Farbe aufgehängt. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, *Athena* Sie trägt ein langes, reich verziertes Untergewand nebst einem kleinen Ueberwurf und auf der Brust eine sehr grosse, über den Hüften von einem Gürtel festgehaltene und mit einem gelben Gorgoneion versehene Aegis. In der Rechten hält sie eine Lanze. Ihr Helm und die Halskette sind gelb. Hinter ihr, am Ende der Kline steht ein mit zwei Haken versehener Kandelaber und an einem dieser Haken ist eine kleine Lekythos aufgehängt. Noch weiter nach Links steht mit übergeschlagenen Beinen, nach Rechts gewendet, ein Greis mit weissem Bart- und Haupthaar ΝΕΣΤΩΡ. Er ist nur mit einem Obergewand bekleidet, das er über den Kopf gezogen hat, und unterstützt die linke Achselhöhle mit einem gelben Stab. Ueber ihm ein zum Theil gelber Wagen. Hinter Achilleus steht, nach Links gewendet, ein nur mit einer Chlamys bekleideter Jüngling ΕΡΜΑΣ. Sein Haupt ist mit einem grossen, gelben Petasos bedeckt, seine Füsse mit hohen Stiefeln. Die Linke stemmt er auf das Kissen der Kline, mit der Rechten hält er das gelbe Kerykeion vorwärts. Hinter ihm sitzt ein zweiter, mit einer Chlamys bekleideter Jüngling (ΑΜΦΙΛΟΧΟΣ) nach Links gewendet auf einer Erhöhung. Auf dem Haupt trägt er einen Pilos. Die Linke stemmt er auf einen grossen, mit einem Stern verzierten Schild, in der Rechten hält er zwei Lanzen. Zwischen ihm und Hermes ist ein weisser Pilos aufgehängt

Am Halse sind zwei Gruppen neben einander gestellt, von denen jede aus zwei *Amazonen* und einem jugendlichen Griechen gebildet wird, die im Kampfe mit einander begriffen sind. Die Mitte der Gruppe zur

Rechten wird von einer *Amazone* eingenommen, die auf einem nach Rechts sprengenden und eben zusammenstürzenden Pferde sitzt. Sie trägt Schuhe, Beinkleider und einen durch einen Gürtel mit weissen Buckeln festgehaltenen kurzen Chiton mit langen Aermeln. Dem Pferd ist ein Speer in den Hinterschenkel gestossen. Der von Links her kommende Grieche hat mit der linken Hand die fliegenden Haare der Amazone erfasst und sucht sie vom Pferde herabzureissen, während er mit der Rechten eben das Schwert aus der Scheide zieht. Er ist ganz nackt und trägt einen Pilos im Nacken. Vor dem Pferde steht eine zweite *Amazone*, nach Links gewendet, und schiesst eben einen Pfeil gegen den Griechen ab. Sie ist eben so bekleidet, wie die zuerst beschriebene, hat jedoch den Kopf mit einer phrygischen, mit weissen Punkten verzierten Mütze bedeckt. Im Vordergrund der zweiten Gruppe liegt eine *Amazone*, die eben so, wie die eben beschriebene, bekleidet ist, jedoch der phrygischen Mütze entbehrt, todt auf die Erde hingestreckt. Hinter ihr steht, nach Links gewendet, ein jugendlicher Grieche, der mit einer Chlamys und einem Pilos bekleidet ist und in der Linken einen runden Schild mit einem weissen Stern als Schildzeichen hält. Sein rechter Schenkel ist mit einem Speer durchstossen, den er eben mit der Rechten herauszuziehen sucht. Ihm gegenüber steht eine zweite *Amazone*, welche mit einer phrygischen Mütze, langen Beinkleidern, einem kurzen Chiton, einer Chlamys und Schuhen bekleidet ist. In der Linken hält sie einen halbmondförmigen Schild, mit der Rechten schwingt sie eine Lanze gegen den Griechen.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte ein gros-

ser, zum Theil weisser und gelber Baum, an welchem ein weissgelbes Widderfell aufgehängt ist und eine grosse Schlange von derselben Farbe emporkriecht. Zunächst an dem Baum zur Linken steht nach Rechts gewendet ein nur mit einer Chlamys bekleideter Jüngling, ⊢IAΣΩN, der in jeder Hand eine Lanze hält und die in der Rechten gehaltene eben gegen die Schlange stösst. Hinter diesem ist ein zweiter nackter Jüngling nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurückblickend, auf die Kniee gefallen. Er hat ein weisses Band im Haar und an seiner linken Hüfte hängt die Schwertscheide an einem ebenfalls weissen Band. Mit der Rechten hat er ein Schwert erfasst und mit der Linken einen runden Schild, der mit einer weissen Rosette verziert ist. Ueber diesem Jünglinge schreitet nach Links, jedoch nach Rechts zurückblickend, ein dritter, der ein Gewandstück um den linken Arm gewunden hat und im Haar ein weisses Band trägt. In der Linken hält er das Schwert sammt der Scheide, woran ein weisses Band befestigt ist, in der Rechten schwingt er eine Lanze. Noch weiter oben schreitet ein nackter Jüngling mit grossen, zum Theil weissgelben Flügeln, KAΛAIΣ, nach Rechts. Mit der Linken hat er ein Gewandstück erfasst, mit der Rechten schwingt er eine Lanze. Sein Haupt ist mit einem Stirnschmuck versehen, der vier weisse Spitzen hat. Auf der anderen Seite des Baums steht diesem zunächst in der unteren Reihe, nach Rechts schreitend, aber nach Links blickend und mit der Rechten die Keule schwingend, der jugendliche *Herakles*, der das Löwenfell über den Kopf gezogen hat. Ueber ihm die Inschrift: HPAKΛH, wovon jedoch die letzteren vier Buchstaben wohl auf Restauration beruhen.

In der obern Reihe, über Herakles, schreitet eine Frau, die ein langes, reich verziertes und mit langen Aermeln versehenes Untergewand trägt, ΜΗΔΕΙΑ, nach Links. Ueber beide Vorderarme hat sie ein Gewandstück geworfen. Auf dem Haupte trägt sie eine phrygische, mit Zacken versehene Mütze, an den Füssen Schuhe, die zum Theil gelb sind. In der Rechten hält sie, wie es scheint, zwei Lorbeerblätter, in der Linken einen grossen Kasten. Ihre Ohrgehänge, Armbänder und die Halskette sind gelb. Neben Herakles kniet, dem Beschauer den Rücken zuwendend und nach Links blickend, mit dem rechten Knie auf einem gelben Felsen ein nackter Jüngling (*Iolaos*), der ein weisses Band im Haar trägt und ein Schwert an einem weissen Riemen umgehängt hat. In der Linken hält er einen runden Schild (Schildzeichen: ein weisser Stern), mit der Rechten schwingt er eine Lanze. Ueber ihm, in der obreen Reihe, sitzt auf einem gelben Felsen, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein mit grösstentheils weissgelben Flügeln versehener *Eros*. In der Linken hält er einen gelben Spiegel. Von derselben Farbe sind seine Schuhe, die Spitzen seines Haarschmucks, die Perlenschnüre, die er am Halse, am linken Oberschenkel und auf der Brust kreuzweise gelegt trägt, so wie die Knöchelringe an den Armen und Beinen.

Am Halse: Zwischen zwei ionischen Säulen galoppiren auf Pferden hinter einander nach Rechts zwei nackte Jünglinge, welche weisse Bänder in den Haaren haben. Der Vordere hält noch überdies eine Peitsche in der Rechten; über ihm ein weisser Stern.

An jeder der Voluten ist in ursprünglich bunt

bemaltem Relief *Athena* dargestellt, wie sie einen zu ihren Füssen befindlichen schlangenfüssigen Jüngling (*Giganten*) bekämpft. Die Göttin ist beide Male mit einem langen Chiton und einem Helm versehen. In der Linken hält sie einen Schild, in der Rechten ein Schwert. Das eine Mal schwingt sie das letztere in der Höhe, während der Gigant sich ebenfalls mit einem Schwert zu vertheidigen scheint; das andere Mal hat sie den letzteren mit der Rechten an den Haaren erfasst. Dem ersteren Bilde ist ein Baum beigegeben.

Unterhalb läuft um das ganze Gefäss ein Streifen, der durch sechs nach Rechts und sieben nach Links gewendete Fische verschiedener Arten, so wie durch fünf Muscheln gebildet wird.

Abgebildet in den Mon. pubbl. dall' Inst. arch. To. V. Tav. 11. 12. und bei Overbeck: Heroen-Gall. Taf. 20,4.; besprochen von Minervini: Bull. Napol. To. I. p. 106. und von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 268.

423. Pizz. Höhe $14^1/_4$ V. 0,63 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen, worin auf einem braunen Felsen, auf welchem ein weisses Gewandstück liegt, ein weisser Jüngling, nach Links gewendet, sitzt. Er hält in der Linken eine rothe Lanze und streckt die Rechte nach einem vor ihm sitzenden, grossen, rothen und mit einem Halsband versehenen Hunde aus. In der Höhe ist ein gelber Petasos und ein Schwert aufgehängt. Ausserhalb des Heroon's

steht Rechts, nach demselben hin gewendet, eine mit einem Untergewand und Schuhen bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Zweig, in der Linken eine Schale hält; Beides zum Theil gelb. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Ohrgehänge und die Halskette. Vor ihr lehnt eine zweite, zum Theil gelbe Schale. Ueber ihr sitzt auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend. Er hat ein weisses Band im Haar und hält in der Rechten eine weisse στλεγγίς, in der Linken eine Schale mit sechs weissen Früchten. Vor ihm eine Binde. Auf der anderen Seite des Heroon's steht unterhalb, nach diesem hin gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat. In der Linken hält er eine Schale mit sechs weissen Früchten, in der Rechten einen zum Theil gelben Zweig. Im Haar hat er eine Schnur weisser Perlen. Ueber ihm sitzt, nach Rechts gewendet, auf einer Erhöhung eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, die in der Linken eine Schale, in der Rechten einen Fächer hält, Beides grösstentheils weiss-gelb. Von derselben Farbe sind auch die Spitzen des Haarschmucks, die Halskette und die Armbänder der Frau.

Am Halse: Zwischen grösstentheils weissen und gelben Blumengewinden erhebt sich aus dem Kelch einer grossen weissen Blume ein nach Rechts gewendeter Frauenkopf, an welchem die weissen Theile der Augen, die Ohrgehänge und die Perlen des Haarschmucks von weisser Farbe sind.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter, in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf

mit kleinen weissen Stierhörnern (*Dionysos*). Die Haare sind braun, die Fleischtheile weiss.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine mit einem schwarzen und einem weissen Bande umwundene Stele, vor welcher ein grosser schwarzer Kantharos steht. Rechts schreitet auf dieselbe ein nackter Jüngling zu, der den linken Arm mit einem Gewandstück umwunden hat, im Haar ein weisses Band trägt und in der Rechten einen Kranz hält. Ueber ihm sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, auf einer Erhöhung eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, die in der Linken einen grossen Kasten, in der Rechten einen Kranz hält. Die Spitzen ihres Haarschmucks, die Halskette und die Armbänder sind weiss. Vor ihr eine Binde, hinter ihr ein Fenster. Auf der anderen Seite der Stele schreitet auf dieselbe in grossen Schritten eine mit einem Untergewand bekleidete Frau zu, welche in der Linken eine Schale mit einem weissen Zweig, in der Rechten einen Kranz hält. Ein Theil des Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind gelb. Ueber ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling mit einem weissen Band im Haar. In der Rechten hält er einen grossen, zum Theil gelben Kasten, in der Linken einen weissen Kranz. Vor ihm ein Ball.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf mit kleinen Stierhörnern (*Dionysos*). Die Fleischtheile und die Hörner sind roth, die Haare schwarz.

424. Camp. XIV, 8. Fundort: Ruvo. Höhe 1 A. $8\frac{1}{4}$ V. 1,07 M.

Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Gebäude ohne Giebel mit vier ionischen Säulen. Zwischen den beiden mittleren Säulen sitzt auf einem weiss-gelben, mit einer Lehne versehenen Stuhl, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein bärtiger Mann (*Pluton*), der ein reich verziertes und von einem gelben Gürtel festgehaltenes Untergewand mit langen Aermeln und ein Obergewand trägt. Im Haar hat er eine weisse Perlenschnur, in der Linken hält er ein Skeptron, auf dessen Spitze ein gelber Adler sitzt. Ueber ihm an der Decke aufgehängt zwei gelbe Räder. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, in einem zweiten Intercolumnium eine Frau (*Kore*), deren Untergewand mit zwei Reihen weisser Schwäne verziert ist. Darüber trägt sie ein Obergewand, das sie mit der Rechten eben über die Schulter zieht. Ein Theil ihres Kopfputzes, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind gelb. Hinter Pluton im dritten Intercolumnium steht, nach Links gewendet, ein unbärtiger, mit einer Chlamys bekleideter Jüngling (*Hermes*), der einen gelben Petasos im Nacken trägt und ein Kerykeion von derselben Farbe in der Rechten hält. Unterhalb des Tempels schreiten hinter einander vier Frauen (*Danaiden*) nach Links. Sie tragen sämmtlich lange Untergewänder und darüber jede ein kleineres Gewandstück, gelbe Schuhe, so wie Kopftücher, Ohrgehänge, Halsketten und Armbänder von derselben Farbe. Jede hält in der Linken eine weiss-gelbe Hydria und zwei noch ausserdem in der Rechten einen weissen

Kranz. Zwischen ihnen in der Höhe zwei Rosetten. An der Seite des Gebäudes, zur Rechten, sitzt in der unteren Reihe auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, eine fünfte, wie die übrigen bekleidete *Danaide*, welche in der Rechten einen Kasten, in der Linken einen Spiegel, Beides von weisser Farbe, hält. Vor ihr steht eine weiss-gelbe Hydria und im Felde ist eine Rosette angebracht. Ueber ihr sitzt zur Linken, nach Rechts gewendet, auf einer Erhöhung eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau (*Aphrodite*), welche in der Linken einen gelben Spiegel hält. Ihr Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind von derselben Farbe. Vor und hinter ihr am Boden eine weiss-gelbe Blume. Auf sie zu schwebt *Eros* mit weiss-gelben Flügeln. Von derselben Farbe sind seine Schuhe, die Perlenschnüre im Haar und am Hals, die Ohrgehänge, die Armbänder, der Reifen am linken Knöchel, so wie der Kranz und der Ball, die er in den Händen hält. Hinter ihm steht, ebenfalls nach Aphrodite hin gewendet, ein Jüngling mit zwei kleinen weissen Hörnchen über der Stirn (*Pan*). Er hat ein kleines Gewandstück über die Arme geworfen, trägt im Haar einen weissen Kranz, hält in der Linken einen gelben Knotenstock und führt mit der Rechten eine zum Theil gelbe Syrinx eben zum Mund. Auf der anderen Seite des Gebäudes sitzt in der unteren Reihe auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, eine sechste *Danaide*, welche eben so, wie die übrigen, bekleidet ist. Sie hält in der Rechten eine weiss-gelbe Hydria, in der Linken eine zum Theil weisse Schale mit langem Stiel. Vor ihr eine Binde und eine Rosette. Ueber ihr sitzt zur Rechten, nach Links ge-

wendet, auf einem gelben Pantherfell eine mit einem kurzen, von Kreuzbändern fest gehaltenen Chiton und hohen Stiefeln bekleidete Frau (*Artemis*), welche in der Linken einen Wurfspiess hält. Ein Theil ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind gelb. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, mit überschlagenen Beinen ein nackter Jüngling (*Apollon*), der ein Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat und in der Linken einen Lorbeerkranz mit gelbem Stiel und Früchten hält. Im Haar trägt er einen Kranz von Blättern und gelben Perlen. Zwischen beiden Gottheiten ist eine gelbe Binde aufgehängt, an welcher ein kleines Täfelchen befestigt ist.

Am Hals: In der Mitte ein grosses gelbes Rad mit Strahlen, an welchem ein bärtiger Mann (*Ixion*) mit Händen und Füssen so angeschmiedet ist, dass er sich dem Beschauer zuwendet. Er trägt einen kurzen, von einem gelben Gürtel und von Kreuzbändern fest gehaltenen Chiton und eine Chlamys. Rechts steht mit übergeschlagenen Beinen, an einen gelben Baum gelehnt und nach Links gewendet, ein bärtiger Mann (*Aeakos?*), der ein herabgefallenes Obergewand trägt und in der Rechten einen grossen Hammer hält. Hinter ihm steht, ebenfalls nach Links gewendet, eine Frau mit grossen gelben Flügeln (*Nike? Iris?*), welche ein kurzes, nur von den Hüften bis zu den Knieen reichendes und durch einen gelben Gürtel und Kreuzbänder fest gehaltenes Untergewand und hohe Stiefeln trägt und in der Linken ein gelbes Kerykeion hält. Im Haar hat sie eine gelbe Perlenschnur und von derselben Farbe sind auch die Ohrgehänge und die Armbänder. An der anderen Seite des Rades steht, dasselbe mit beiden Händen erfassend,

eine Frau mit dunkelbraunen Fleischtheilen und Flügeln derselben Farbe (*Erinys*). Sie trägt einen kurzen, von einem gelben Gürtel fest gehaltenen Chiton mit langen Aermeln, eine Chlamys und hohe, zum Theil gelbe Stiefeln. Von derselben Farbe sind die Schlangen in ihrem Haar. Hinter ihr sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem gelben Sessel, an dessen Lehnen zwei kleine nackte Flügelgestalten (*Niken?*) angebracht sind, ein bärtiger Mann (*Pluton*). Er trägt ein auf den Schoos herabgefallenes Obergewand und im Haar einen Blätterkranz. Seine Füsse ruhen auf einem gelben Schemel und in der Rechten hält er ein Skeptron, auf dessen Spitze ein gelber Adler angebracht ist.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter, jugendlicher Kopf, in Relief ausgeführt. Die Fleischtheile sind weiss, das Haar gelb.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Innerhalb desselben sitzt Links auf einem braunen Gewand, nach Rechts gewendet, ein weisser Jüngling, der in der Linken eine grosse gelbe Schale, in der Rechten eine braune Lanze hält. Unter ihm steht eine zweite gelbe Schale und über ihm hängt ein runder Schild von derselben Farbe. Ihm gegenüber steht ein zweiter weisser Jüngling, der ein braunes Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat und in der Linken eine braune Lanze hält. Mit der Rechten reicht er dem sitzenden Jüngling einen weissen Kranz dar. Zwischen Beiden hängt eine braune Binde. Unterhalb des Heroon's sitzt Rechts, nach Links gewendet, auf einer Erhöhung eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau. Die Perlenschnüre im Haar und am Halse, die Ohrgehänge,

die Armbänder und die Schuhe sind gelb. In der Rechten hält sie einen weissen Kasten, in der Linken einen gelben Spiegel. Hinter ihr eine theils braune, theils gelbe Rosette. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, ein Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und im Haar eine weisse Binde trägt. Er stellt den linken Fuss auf ein weisses ionisches Capitäl und hält in der Linken einen zum Theil gelben Eimer, indem er der Frau mit der Rechten einen weissen Kranz darreicht. Hinter ihm am Boden ein Lorbeerzweig, weiter oben eine Binde. Neben dem Heroon sitzt Rechts in der unteren Reihe, nach Links gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der im Haar ein gelbes Band trägt. In der Linken hält er eine Lanze, in der Rechten einen grossen Korb mit weissem Deckel. Ueber ihm sitzt Links, nach Rechts gewendet, auf einem weissen ionischen Capitäl eine mit einem Untergewand bekleidete Frau. Die Perlenschnüre in ihrem Haar und am Halse, die Ohrgehänge, Armbänder und Schuhe sind weiss. In der Linken hält sie einen gelben Spiegel. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet und in vorgebeugter Haltung den rechten Fuss auf eine Erhöhung stellend, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und ein weisses Band in den Haaren trägt. Neben ihm lehnt ein weisser Stab. In der Linken hält er einen Kranz derselben Farbe, in der Rechten eine grösstentheils gelbe Schale mit langem Stiel. An der anderen Seite des Heroon's sitzt in der untern Reihe, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der einen weissen Blätterkranz im Haar hat. In der Linken hält er eine Lanze, in der Rechten

eine zum Theil gelbe Schale mit langem Stiel. Vor ihm eine Binde und eine Rosette, Beides zum Theil gelb. Ueber ihm steht Rechts, nach Links gewendet, mit gekreuzten Beinen eine mit einem Chiton bekleidete Frau, deren Kopfschmuck, Ohrgehänge, Halskette, Armbänder und Schuhe gelb sind. Von derselben Farbe ist der Kranz in ihrer rechten und der Baumzweig in ihrer linken Hand. Vor ihr sitzt, nach ihr hin gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar hat. Von derselben Farbe ist der Stab in seiner Rechten und der Korb in seiner Linken.

Am Hals: Zwischen weissen, gelben und braunen Blätterranken erhebt sich aus einem gelben Blumenkelche ein dem Beschauer zugewendeter Frauenkopf (*Aphrodite*), von dem im Nacken ein brauner Schleier herabfällt. Die Halskette, die Ohrgehänge und der Halsschmuck sind gelb. Neben diesem Kopf steht, nach ihm hin gewendet, an jeder Seite ein *Eros* mit grossen gelben und weissen Flügeln, deren Aussenseiten braun sind. Beide halten gemeinsam eine gelbe, von Jedem mit einer Hand erfasste Guirlande von Blumen oder Perlen über den Kopf der Göttin. In der anderen Hand hält der Eine eine Schale, der Andere ein Tympanon, Beides zum Theil gelb. Ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge und die Reifen an den Vorderarmen und Waden sind gelb.

Die Voluten, wie an der Vorderseite.

Am Fuss: Auf einem Felsen sitzt, nach Rechts gewendet und nach Links blickend, eine mit einem Unter- und Obergewand bekleidete Frau, die in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen Fächer, Beides zum Theil von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe

sind die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Halskette und die Armbänder. Weiter nach Rechts sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar hat. In der Linken hält er eine Schale mit einem gelben Zweig und zwei Früchten von derselben Farbe, in der Rechten einen Kranz. Darauf folgt noch weiter nach Rechts, auf einem Felsen, an dessen Fusse gelbe Blumen emporspriessen, sitzend und nach Rechts gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, die in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen Spiegel, Beides zum Theil von gelber Farbe, hält. Noch weiter nach Rechts sitzt auf einem anderen Felsen, nach Links gewendet, ein *Eros* mit grossen weissen Flügeln, der eine gelbe Leiter in der Rechten hält. Die Spitzen seines Haarschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, so wie die Reifen an den Knöcheln der Arme und Füsse sind gelb. Zwischen ihm und der vorhergehenden Frau eine Rosette. Noch weiter nach Rechts folgt, auf einem Felsen sitzend, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, eine mit einem Ober- und Untergewand bekleidete Frau, die in der Linken eine Schale mit vier Früchten, in der Rechten eine grosse Blume, Beides zum Theil von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen des Haarschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Hinter ihr am Boden eine grosse Blumenstaude; vor ihr ein grosser, zum Theil gelber Baumzweig.

Abgebildet bei Raoul-Rochette: Mon. Inéd. Pl. 45. Gerhard: Mysterienbilder Taf. 1—3. Archaeol. Zeitung 1844. Taf. 13. Wieseler: Denkmäler Th. II. № 864. De Witte: Elite céramogr. To. IV. Pl. 2.

Panofka: Zufluchtsgottheiten Taf. 4,7; besprochen von Jahn: Sitz.-Ber. der kön. sächs. Ges. der Wiss. 1856. p. 282. und Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. p. 157. 1863. p. 265. 268.

425. Pizz. Höhe $14^1/_4$ V. 0,63 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin steht, dem Beschauer zugewendet, ein weisser Jüngling, der mit einer braunen Chlamys bekleidet ist und in der Linken zwei Lanzen, in der Rechten einen gelben Pilos hält. Ueber ihm ist eine Beinschiene aufgehängt und auf den Erdboden ist ein Schild gestemmt, Beides von gelber Farbe. Ausserhalb des Heroon's steht Rechts, nach demselben hin gewendet, ein nackter Jüngling, der hohe Sandalen und im Haar einen weissen Blätterkranz trägt. Er unterstützt die linke Achselhöhle mit einem weissen Stab, auf welchen er ein Gewandstück gelegt hat, und hält mit beiden Händen einen weissen Blätterkranz. Hinter ihm erhebt sich aus dem Boden ein Baumzweig. Ueber ihm sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurückblickend, eine Frau, die mit einem Untergewand so bekleidet ist, dass es kokett von der linken Schulter fällt. Sie trägt weisse Perlenschnüre im Haar und am Halse und von derselben Farbe sind die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe. In der Rechten hält sie eine dreifache gelbe Binde, in der Linken einen zum Theil weissen Kranz. Vor ihr ein weisses Alabastron, hinter ihr in der Höhe eine Rosette. An

der andern Seite des Heroon's schreitet auf dasselbe eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau zu. Die Perlenschüre im Haar und am Hals, ihre Ohrgehänge, Armbänder und Schuhe sind weiss. In der Linken hält sie eine Weintraube, in der Rechten einen Spiegel, Beides von gelber Farbe. Hinter ihr ist eine gelbe Binde aufgehängt. Ueber ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts zurückblickend, ein nackter Jüngling, der einen weissen Kranz in den Haaren hat. In der Rechten hält er einen grossen Zweig mit weissem Stiel, in der Linken einen Kranz. Oberhalb hinter ihm eine gelbe Rosette.

Am Halse: Zwischen rothen, weissen und gelben Blättergewinden erhebt sich aus einem weissen Blumenkelch ein dem Beschauer zugewendeter, weisser Frauenkopf, der mit einer Halskette und einem reich verzierten Kalathos versehen ist.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter, in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf (*Gorgoneion?*), an welchem die Fleischtheile weiss, die Haare gelb sind.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine mit einem schwarzen und einem weissen Bande verzierte Stele. Rechts eilt eine mit einem langen Untergewand bekleidete Frau auf dieselbe zu. Ueber den linken Vorderarm hat sie ein Gewandstück geworfen. Die Perlenschnüre im Haar und am Halse, die Ohrgehänge und Armbänder sind weiss. In der Rechten hält sie ein zum Theil weisses Tympanon, in der Linken eine gelbe Schale. Ueber ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein nackter Jüngling, der ein weisses Band im Haar hat und in der

Linken einen Lorbeerzweig mit weissen Früchten und Stiel, in der Rechten ein Epheublatt hält. Vor und hinter ihm ist eine Binde aufgehängt. An der anderen Seite der Stele eilt eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau auf dieselbe zu. Ueber den linken Vorderarm hat sie ein Gewandstück geworfen. Ihre Armbänder und zum Theil ihr Kopfschmuck sind von weisser Farbe. In der Linken hält sie einen zum Theil gelben Kasten, in der Rechten einen Kranz mit weisser Binde. Ueber ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der ein weisses Band im Haar hat. In der Linken hält er einen Kranz, in der Rechten eine gelbe Schale. Vor ihm ist ein grosser Blätterzweig und ein weisses Epheublatt, hinter ihm eine Binde angebracht.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf, dessen Fleischtheile roth, dessen Haare schwarz sind.

426. Camp. XIV, 9. Höhe 1 A. $7^1/_4$ V. 1,03 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite, am Bauche: In der unteren Reihe sind auf einem felsigen, gelben Boden, auf welchem auch eine Blume, einige Blätter und ein grosser Wasservogel von derselben Farbe sichtbar sind, fünf *Danaiden* neben einander gestellt. Am äussersten Ende zur Rechten steht eine derselben, die mit einem langen Chiton bekleidet ist, nach Rechts gewendet vor einem grossen, nur zur Hälfte sichtbaren Pithos und giesst, indem sie den linken Fuss auf eine Erhöhung setzt, aus

einer gelben Hydria Wasser in denselben. Von gelber Farbe ist auch ihr Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Hinter ihr sitzt auf einer gelben Hydria, nach Rechts gewendet und nach Links blickend, eine zweite mit Ober- und Untergewand bekleidete Danaide, indem sie den gesenkten linken Vorderarm durch den gelben zur Unterlage für die Hydria bestimmten Reifen (σπεῖρα, τύλη) gesteckt hat und die rechte Hand, von welcher drei Finger gerade aufgerichtet sind, empor hält. Neben dieser Hand sieht man eine grosse gelbe Schale mit langem Griff. Auch sind von derselben Farbe die Schuhe, das Armband des rechten Arms und die Perlenschnüre in den Haaren und am Hals. In der Mitte dieser Reihe steht die dritte mit Ober- und Untergewand bekleidete Danaide, dem Beschauer zugewendet, aber nach Rechts blickend. Auf dem Haupte trägt sie den als Unterlage dienenden gelben Reifen (σπεῖρα) und darauf liegend eine ebenfalls gelbe Hydria. Ausserdem sind ihre Schuhe, das Armband des rechten Arms und die Perlenschnüre am Hals und in den Haaren von gelber Farbe. Weiter nach Links folgt die vierte Danaide, welche auf einer Erhöhung nach Links gewendet sitzt und nach Rechts blickt. Sie trägt Ober- und Untergewand und hält in der erhobenen Linken einen Spiegel, in der gesenkten Rechten einen Reifen (σπεῖρα), Beides von gelber Farbe. An ihrer linken Seite steht eine gelbe Hydria. Von derselben Farbe ist der grösste Theil des Kopfschmucks, die Halskette, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe. Am äussersten Ende steht, nach Rechts gewendet, die fünfte, nur mit einem Untergewand bekleidete Danaide, indem sie den linken

Fuss auf eine Erhöhung stellt und auf das linke Knie den linken Vorderarm legt, welchen sie durch einen gelben Reifen (σπεῖρα) gesteckt hat. Von derselben Farbe sind die Bänder, die sie in den Haaren trägt, die Ohrgehänge, die Halskette, das Armband des linken Arms, die Schuhe und die Hydria, welche hinter ihr auf einer Erhöhung steht. In der oberen Reihe sitzt in der Mitte, nach Links gewendet, auf einem gelben Sessel ohne Lehne ein bärtiger Mann (*Pluton*), der ein reich verziertes, mit langen Aermeln versehenes Untergewand, ein Obergewand und zum Theil gelbe Schuhe trägt. Seine Füsse ruhen auf einem gelben Schemel; im Haar hat er einen Blätterkranz; in der Linken hält er einen Scepter, dessen Spitze die Form eines gelben Vogels (ohne Zweifel eines Adlers) hat. Vor ihm steht, dem Beschauer zugewendet, mit gekreuzten Beinen eine Frau (*Kore*), welche ausser dem Obergewand einen langen Chiton trägt, dessen unterster Saum mit einer Reihe gelber Schwäne verziert ist. Von derselben Farbe ist ihr Kalathosartiger Kopfschmuck, die Halskette, die Armbänder, die Schuhe und die mit gekreuzten Querhölzern versehene Fackel, auf welche sie den linken Arm stützt. Zwischen ihr und Pluton sind ein gelber Petasos und ein braunes Schwert in der Höhe aufgehängt. Noch weiter nach Links sitzt, nach Rechts gewendet und nach Links blickend, auf einer Erhöhung eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau (*Aphrodite? Hypermnestra?*). Das Untergewand fällt kokett von ihrer linken Schulter. An den Füssen trägt sie zum Theil gelbe Schuhe. Von derselben Farbe ist auch der Ball, den sie in der Linken hält, ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge, der Kopfschmuck, eine

grosse Blume, welche zu ihren Füssen aus dem Erdboden spriesst, und die Schale, die daneben liegt. Zwischen ihr und Kore ist ein gelber Fächer und eine braune Binde in der Höhe aufgehängt. Hinter ihr steht weiter unten, nach ihr hin gewendet und mit ihr sprechend, ein nackter Jüngling (*Adonis? Lynkeus?*), der eine gelbe Perlenschnur im Haar trägt und unter die linke Achselhöhle einen gelben, mit einem Gewandstück bedeckten Stab gestemmt hat. Ueber ihm eine Leier und eine Rosette, Beides von gelber Farbe. Hinter Pluton steht, nach Rechts schreitend, aber nach Links blickend, eine Frau (*Hekate*), welche einen kurzen, mit langen Aermeln versehenen Chiton trägt, der von einem gelben Gürtel und Kreuzbändern festgehalten wird und am untersten Saum mit gelben Schwänen verziert ist. Ueber den linken Arm hat sie ein Gewandstück geworfen; ihre Füsse sind mit hohen, zum Theil gelben Stiefeln versehen. In der Rechten hält sie eine grosse Fackel mit gelber Flamme und Perlenschnur. Von derselben Farbe sind auch die Bänder im Haar, die Ohrgehänge und die Halskette. Am äussersten Ende sitzt, nach Rechts gewendet, auf einer Erhöhung eine Frau mit grossen gelben Flügeln (*Erinys*), welche ausser hohen und zum Theil gelben Stiefeln einen kurzen mit langen Aermeln versehenen Chiton trägt, der von einem gelben Gürtel und Kreuzbändern festgehalten wird. In der Rechten hält sie ein grösstentheils gelbes Schwert. Um den linken Vorderarm windet sich eine gelbe Schlange und zwei andere bemerkt man in ihrem Haar. Ueber ihr eine gelbe Rosette; unter ihr eine Schale derselben Farbe.

Am Halse: Zwischen weiss-gelben Blumenranken fährt eine Frau mit Flügeln, an denen die Aussenseiten

weiss und gelb, die Innenseiten braun sind (*Eos*), auf einem Wagen, von welchem der Kasten braun, die Räder gelb sind, nach Rechts. Sie trägt ein langes, von einem gelben Gürtel festgehaltenes Untergewand und hält in der Rechten ein weisses κέντρον. Ihr Haarschmuck, die Halskette und die Armbänder sind gelb; die vier Pferde, welche den Wagen ziehen, weiss. Ueber den Pferden und vor dem Gesicht der Frau sind fünf gelbe Sterne angebracht.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter, in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf, an welchem die Fleischtheile weiss, die Haare gelb sind.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen, worin auf einem weissen Stuhl nach Rechts gewendet ein nackter, weisser Jüngling sitzt, auf dessen Schoos ein braunes Gewandstück liegt. In der Rechten hält er einen weissen Stab, in der Linken einen Kranz und eine grosse Schale, Beides von gelber Farbe. Vor ihm steht, nach Links gewendet, ein nackter, weisser Knabe, der in der Linken einen gelben Eimer hält und mit der Rechten aus einer gelben Prochus eine Flüssigkeit in die Schale des Jünglings giesst. Oberhalb sind zwei Räder, ein runder Schild und ein Pilos, Alles von gelber Farbe, aufgehängt. Ueber dem Heroon zwei gelbe Rosetten. Ebenfalls ausserhalb desselben, jedoch zur Rechten liegt eine gelbe Schale am Boden; darüber spriesst aus dem Boden eine grosse, gelbe Blume. Ueber diese schreitet nach Links ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar hat. In der Rechten hält er eine grosse, zum Theil gelbe Guirlande; in der Linken ein Gewandstück und einen grossen, zum Theil

gelben Baumzweig, an welchem eine gelbe Binde befestigt ist. Ueber ihm sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten eine zum Theil gelbe Schale, in der Linken einen Kranz hält. Die Perlenschnüre in den Haaren und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe sind ebenfalls gelb. Auch ist von derselben Farbe eine hinter ihr aufgehängte Binde, eine zu ihren Füssen liegende Schale und ein über ihr angebrachtes Epheublatt. An der anderen Seite des Heroon's spriesst ganz unten ein Lorbeerzweig mit gelben Früchten aus dem Boden. Darüber steht eine mit einem Untergewand bekleidete Frau nach Rechts gewendet. In der Rechten hält sie ein Tympanon, in der Linken einen Kasten und eine grosse Binde; Alles zum Theil gelb. Von derselben Farbe ist der Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Ueber ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling. Im Haar hat er ein Band, in der Rechten einen Stab, Beides von gelber Farbe. In der Linken hält er einen Kranz, woran eine gelbe Binde befestigt ist. Hinter ihm in der Höhe ein Fenster.

Am Halse: In der Mitte sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling (*Eros*), dessen Flügel grösstentheils gelb und weiss sind, und hält in der Rechten eine grosse, zum Theil weisse Blume. Sein Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, die Knöchelringe am linken Fuss und die Schuhe sind von gelber Farbe. Vor und hinter ihm liegt je eine gelbe Schale am Boden. Ihm entgegen schreitet eine mit einem langen Untergewand beklei-

dete Frau (*Maenade*), die mit beiden Händen einen grossen Krater herbeibringt, der mit drei gelben, menschlichen Figuren verziert ist. Von derselben Farbe ist ihr Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Neben ihr lehnt ein grosser, zum Theil gelber Baumzweig, an welchem zwei gelbe Binden befestigt sind. Hinter Eros steht, nach Links gewendet, ein jugendlicher *Satyr*, der den rechten Fuss auf einen gelben Felsen stellt. Im Haar hat er eine gelbe Binde. In der Rechten hält er einen Kranz mit einer ebenfalls gelben Binde, in der Linken einen grossen Lorbeerzweig mit gelben Früchten, woran eine grösstentheils weisse Binde befestigt ist, und ein zum Theil gelbes Tympanon. Hinter ihm spriesst ein Baumzweig aus der Erde. In der Höhe vor ihm ein gelbes Bukranion.

An den Voluten: Dieselben Köpfe, wie an der Vorderseite.

Am Fusse: Zwischen Blumenranken, die zum Theil weiss und gelb sind, zwei Frauenköpfe, von denen der eine dem Beschauer zugewendet und mit einer Halskette, Ohrgehängen und einem Kopfschmuck von gelber Farbe ausgestattet ist. Der andere ist nach Links gewendet und mit einem Kopftuch und einer gelben Halskette versehen.

Abgebildet bei Minervini: Bull. Napol. Nuova Ser. To. III. Tav. 3.; besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1860. p. 73. 1863. p. 14. 91. 268.

427. Camp. XIV, 7. Höhe 9¾ V. 0,43 M. Form 195. Bunte Figuren auf schwarzem Grunde; die Linien zum Theil eingeritzt.

Später Stil. Dieselbe Technik ist bei № 349. 895. 937. 1394. angewendet.

Vorderseite: Auf einem weissen Flügelpferd (*Pegasos*), das sich nach Rechts hin in die Luft erhebt, sitzt ein mit eng anschliessenden, dunkel-braunen Beinkleidern, mit einer Jacke, welche dieselbe Farbe und lange Aermel hat, und mit einer hell-braunen Chlamys bekleideter Jüngling (*Bellerophon*), dessen Fleischtheile weiss sind. In der Linken hält er eine weisse Lanze; mit der Rechten bedeckt er die Augen. Auf dem Kopf trägt er einen dunkelbraunen Petasos. Einige der inneren Linien sind eingeritzt. Unterhalb sind die Wellen des Meeres mit weisser Farbe dargestellt. In den Wellen schwimmt unterhalb des Pegasos ein hell-brauner Polyp mit vier weiblichen Brüsten und einem jugendlichen, menschlichen Kopf. Hinter Bellerophon stürzt eine mit einem hell-braunen Untergewand bekleidete Frau (*Stheneboea*), mit dem Kopf nach unten, senkrecht in das Meer. Ihre Fleischtheile sind weiss; ihre Haare schwarz. Die inneren Linien der letzteren sind eingeritzt. Oberhalb hinter Bellerophon fliegt ein hell-brauner Vogel, wohl eine Eule, nach Links.

Rückseite: Nach Rechts hin eilt in grossen Schritten eine mit einem langen hell-braunen Untergewand bekleidete Frau (*Athena*), deren Fleischtheile weiss sind. In der Rechten hält sie eine zum Theil weisse Lanze, in der Linken die mit einem dunkel-braunen Gorgoneion versehene schwarze Aegis, an welcher die einzelnen Linien eingeritzt sind. Ihr folgt, heftig schreitend, ein nackter Jüngling (*Herakles*), dessen Fleischtheile dunkelbraun, dessen Haare schwarz sind. Ueber die Vorderarme hat er ein hell-braunes Gewandstück

geworfen und in der Linken hält er eine schwarze Keule. Alle Linien an der letzteren und am Körper des Herakles sind eingeritzt. Zwischen Beiden schwebt in der Höhe nach Rechts eine kleine, ungeflügelte weibliche Figur (*Nike*). Sie trägt ein langes, hell-braunes Untergewand. Ihre Fleischtheile sind weiss; ihre Haare schwarz. Mit beiden Händen hält sie ein grosses, hellbraunes Band.

Abgebildet bei Inghirami: Vasi fittili Tav. 1—3. und Braun: Tages Taf. 2.; besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 244.

428. Camp. XIV, 26. Höhe 1 A. $4^1/_4$ V. 0,9 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; mit weissen, gelben und braunen Theilen. Sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Unterer Streifen: In der Mitte der Vorderseite ein ausserhalb weiss-gelbes, innerhalb braunes tempelartiges Gebäude mit zwei ionischen Säulen, jedoch ohne Giebel, worin fünf grosse gelbe Aehren aus dem Boden spriessen. Links davon sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein nackter Jüngling, der einen gelben Blätterkranz im Haar hat und in der Linken eine Schale, in der Rechten eine grosse Blume hält, Beides grösstentheils von gelber Farbe. Vor ihm in der Höhe hängt eine zum Theil gelbe Binde. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet und den linken Fuss auf einen grossen gelben Felsen setzend, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen grossen gel-

ben Schilfstengel hält. Hinter diesem steht, halb nach Rechts schreitend, aber nach Links blickend, eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kasten und eine Binde, in der Rechten zwei Binden, Alles zum Theil gelb, hält. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, die Armbänder, die Perlenschnüre am Halse und in den Haaren und die Ohrgehänge, so wie der Spiegel, der neben ihr in der Höhe aufgehängt ist. Noch weiter nach Links sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der einen gelben Blätterkranz in den Haaren trägt. In der Rechten hält er einen gelben mit einer Binde verzierten Lorbeerzweig, in der Linken einen flachen Korb, worauf sieben kleine, gelbe Früchte liegen. Hinter ihm schreitet eine mit einem Chiton bekleidete Frau nach Links. Ueber den linken Vorderarm hat sie ein Gewandstück geworfen. In der linken Hand hält sie einen Korb, auf welchem sechs kleine, gelbe Früchte liegen, in der rechten eine Binde. Ihr Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind gelb. Vor ihr sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, auf einer Erhöhung eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau, auf deren Schoos eine grosse gelbe Gans steht. In der Rechten hält sie einen grösstentheils gelben Fächer. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Perlenschnüre an ihrem Halse und in den Haaren, so wie die Ohrgehänge. Ueber ihr eine Rosette und ein Kranz; Beides zum Theil gelb. Hinter ihr ein grosses gelbes Luterion, an welches gelehnt ein nackter Jügling, der ein Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat, nach Rechts gewendet steht. Im Haar hat er einen gelben Blätter-

kranz; in der Linken hält er eine Schale, in der Rechten einen Schilfstengel, Beides zum Theil gelb. Hinter ihm schreitet eine mit einem Chiton bekleidete Frau heftig nach Links. In der Linken hält sie einen Kranz, in der Rechten eine grosse Blume, Beides von gelber Farbe. Von derselben Farbe sind auch die Perlenschnüre in ihren Haaren und am Halse, die Ohrgehänge und die Halsbänder. Vor ihr schreitet ebenfalls in grossen Schritten nach Links eine zweite, mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken einen Kasten und eine Binde hält, Beides zum Theil gelb. Vor dieser spriesst ein Baumzweig aus dem Boden. Darauf folgt noch weiter nach Links ein ruhig mit überschlagenen Füssen, halb nach Links gewendet stehender Jüngling, der nur ein Gewandstück um den linken Arm geschlungen hat. Im Haar hat er einen gelben Kranz; in der Linken hält er einen Stab von derselben Farbe, in der Rechten einen grossen Baumzweig mit kleinen gelben Blüthen. Darauf folgt, weiter nach Links, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die auf einem grossen, gelb und schwarz verzierten Kasten, nach Links gewendet, sitzt, jedoch nach Rechts zurück blickt. In der Linken hält sie einen gelben Kranz, in der Rechten einen zum Theil gelben Sonnenschirm. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in ihren Haaren und an ihrem Halse, die Ohrgehänge und die Armbänder. Vor ihr schreitet nach Links und nähert sich dem zuerst beschriebenen Tempel eine zweite, mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen Baumzweig, in der Rechten eine grosse Guirlande hält, Beides zum Theil gelb. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, die Per-

lenschnüre in ihren Haaren und am Halse, die Ohrgehänge und die Armbänder.

Oberer Streifen, Vorderseite: Rechts sprengt auf einem von zwei Panthern nach Links gezogenen Wagen, dessen Kasten braun, dessen Räder gelb sind, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der in der Rechten eine grosse Lanze, in der Linken einen gelben Schild hält (sein Kopf beruht auf Restauration). Unter den Panthern zwei zum Theil gelbe Blumen. Vor denselben schreitet eine mit einem kurzen, von Kreuzbändern festgehaltenen Chiton bekleidete Frau (*Eris?*) heftig nach Links. Sie trägt hohe, zum Theil gelbe Stiefeln und hält in der Rechten eine Fackel, in der Linken zwei Lanzen. Ueber den linken Vorderarm hat sie ein Pantherfell geworfen, dessen äussere Seite gelb, die innere braun ist. Von der anderen Seite her sprengt nach Rechts auf einem Wagen, dessen Kasten braun, dessen Räder gelb sind und der von zwei weissen und zwei rothen Pferden gezogen wird, ein bärtiger, mit einem Obergewand bekleideter Mann (*Zeus*), der in der Rechten einen gelben Donnerkeil, in der Linken die braunen Zügel der Pferde hält. Neben ihm steht ein nackter Jüngling (*Hermes*) auf dem Wagen. Er trägt auf dem Haupte einen grossen Petasos; in der Rechten hält er das Kerykeion, Beides von gelber Farbe, und greift zugleich mit beiden Händen ebenfalls in die Zügel.

Oberer Streifen, Rückseite: In der Mitte steht, nach Links gewendet, ein mit einem kurzen, zum Theil gelben Chiton und hohen Schuhen bekleideter Jüngling, der in der Linken einen gelben Schild und zwei Lanzen hält und auf dem Haupte einen gelben Helm trägt. Ihm folgt ein ungesatteltes Pferd, durch welches

ein zum Theil gelber Baum theilweise verdeckt wird. Hinter dem Pferde steht mit überschlagenen Beinen an einen gelben Felsen gelehnt und nach Links gewendet ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und einen gelben Stab in der linken Hand hält. Im Haar hat er einen gelben Kranz, in der Rechten eine grösstentheils gelbe Guirlande. Dem zuerst beschriebenen Jüngling entgegen schwebt eine mit einem langen, aufwärts jedoch nur bis zum Gürtel reichenden Chiton bekleidete und mit gelben Flügeln versehene Frau (*Nike*), welche in der Linken eine Binde hält und mit der Rechten dem Jüngling einen gelben Kranz auf das Haupt setzt. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Ohrgehänge, die Perlenschnur im Haar, ihr Gürtel und zum Theil ihre Schuhe. Hinter ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der einen gelben Kranz im Haar hat. In der Rechten hält er einen Lorbeerzweig, dessen Stiel gelb ist und an welchem eine Binde befestigt ist, in der Linken eine grösstentheils gelbe Schale, worauf zwei Zweige liegen.

An der Vorderseite des Halses: Zwischen grösstentheils gelben Blumenranken ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf, dessen Fleischtheile gelb, dessen Haare braun sind.

Abgebildet bei Minervini: Monumenti di Barone Tav. 21. 22., besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. p. 144. 1863. p. 51. 225.

429. Pizz. № 799. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 89. Schwarzer matter Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein dem Beschauer zugewendeter *Medusenkopf* von idealen Formen, von grossen Schlangen umgeben.

430. Pizz. № 168. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 73. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt eine mit einem Chiton und einem Ueberwurf bekleidete *Maenade*, welche nach Rechts schreitet, mit der Rechten das Gewand über die Schulter zieht und in der Linken einen Thyrsos hält. An der linken Seite springt ein Panther an ihr empor.

431. Pizz. № 215. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 73. Schwarzer, glänzender Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein dem Beschauer zugewendeter Negerkopf, der mit einer phrygischen Mütze bedeckt ist.

432. Pizz. № 214. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 73. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein dem Beschauer zugewendeter und mit dem Löwenfell bedeckter Kopf des jugendlichen *Herakles*.

433. Pizz. № 789. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 73. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein dem Beschauer zugewendeter Kopf mit reichem Kopf- und Barthaar und spitzen Ohren (*Silen*).

434. Pizz. № 165. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Schwarzer, glänzender Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt eine Flügelfrau (*Nike*), welche, nach Rechts gewendet, neben einem niedergestürzten Stier kniet, indem sie ihn mit der Linken am Kopf erfasst hat und in der Rechten ein Messer hält. Sie trägt ein auf die Hüften herabgefallenes Obergewand. Eine überaus sauber ausgeführte Arbeit.

435. Camp. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 73. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein nackter *Eros*, der auf einem Panther nach Rechts reitet.

436. Pizz. № 216. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 73. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein dem Beschauer zu-

gewendeter und mit dem Löwenfell bedeckter Kopf des jugendlichen *Herakles.*

437. Pizz. № 202. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Schwarzer, glänzender Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf (*Gorgoneion?*).

438. Pizz. № 159. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 73. Schwarzer, glänzender Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt eine Cicade.

439. Pizz. № 204. Höhe $1^3/_4$ V 0,08 M. Form 73. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein nackter Knabe (*Herakles*), der nach Rechts gewendet auf dem Erdboden kniet und mit jeder Hand eine Schlange zu erwürgen sucht.

440. Lav. № 166. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form. 73. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb ein kleines Sieb mit sechs Löchern.

441. Pizz. № 781. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 76. Schwarzer, glänzender Firniss.

442. Pizz. № 800. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 73. Schwarzer, glänzender Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf (*Gorgoneion?*).

443. Pizz. № 218. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 73. Schwarzer glänzender Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt eine Arabeske, in deren Mittelpunkt der Obertheil einer dem Beschauer zugewendeten Flügelfrau angebracht ist, die einen Kalathos auf dem Kopfe trägt.

444. Pizz. № 786. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 73. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb eine Oeffnung.

445. Pizz. № 210. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 73. Schwarzer, glänzender Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf mit fliegenden Haaren (*Gorgoneion?*).

446. Lav. № 777. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 73. Schwarzer, glänzender Firniss; am Bauche geriefelt, oberhalb eine Oeffnung.

447. Pizz. № 776. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 73. Schwarzer, glänzender Firniss; am Bauche geriefelt, oberhalb eine Oeffnung.

448. Camp. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 72. Matt-schwarzer Firniss; am Bauche geriefelt, oberhalb eine Oeffnung. Der Hals hat die Form eines Löwenkopfs.

449. Pizz. № 785. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form. 72. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf mit fliegenden Haaren (*Gorgoneion?*). Die Oeffnung hat die Form eines Löwenkopfs.

450. Pizz. № 778. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 73. Schwarzer, glänzender Firniss; am Bauche geriefelt, oberhalb ein Sieb mit fünf Löchern.

451. Pizz. № 784. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 72. Schwarzer, glänzender Firniss; am Bauche geriefelt. Oberhålb ein Sieb mit dreizehn Löchern.

452. Camp. XIV, 10. Höhe 1 A. $4^1/_2$ V. 0,91 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Unterer Streifen: In der Mitte der Vorderseite ein grosses weiss-gelbes Luterion. Links davon sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, auf einem Gewandstück eine Frau (*Aphrodite?*), die ein Untergewand trägt, das kokett von der rechten Schulter fällt. In der Rechten hält sie eine grosse Blume, in der Linken eine Schale mit zwei Zweigen, Beides grösstentheils gelb. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre im Haare und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder, die Knöpfe des Gewandes, die Schuhe, so wie das neben ihr befindliche Alabastron und die aus dem Boden spriessenden Blumen. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet und den linken Fuss auf einen gelben Felsen stellend, in vorgebückter Haltung ein nackter

Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat. Im Haar trägt er eine gelbe Binde und zwei andere hält er in den Händen. Hinter ihm sitzt auf einem gelben Felsen, aus welchem eine grosse gelbe Blume spriesst, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, eine Frau, die mit einem Untergewand bekleidet ist, das kokett von der rechten Schulter fällt. In der Linken hält sie ein Tympanon und einen Korb, worin sich zwei gelbe pyramidenförmige und ein ovaler Gegenstand befinden, in der Rechten einen Kranz, woran eine gelbe Binde befestigt ist. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in ihrem Haare und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr schreitet ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück um den linken Vorderarm gelegt hat, heftig nach Links. Im Haar hat er eine gelbe Binde; in der Rechten hält er einen mit einer gelben Binde geschmückten Kranz, in der Linken einen Lorbeerzweig mit gelbem Stiel, woran eine grosse Binde befestigt ist. Vor ihm in der Höhe ein gelbes Bukranion, zwischen seinen Füssen eine Blume derselben Farbe. Ausserdem sitzt vor ihm auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, eine Frau, die mit einem Chiton bekleidet ist, der kokett von der rechten Schulter fällt. In der Linken hält sie einen grösstentheils gelben Kasten und eine grosse Binde, in der Linken einen Kranz, der mit zwei gelben Binden verziert ist. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in ihrem Haar und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe. Vor dieser Frau steht, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein nackter Jüngling, welcher den linken Fuss auf einen

gelben Felsen stellt und ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat. Im Haar hat er eine gelbe Binde. In der Rechten hält er einen Fächer, in der Linken einen Spiegel, Beides von gelber Farbe. Hinter ihm zwei zum Theil gelbe Rosetten und eine auf einem gelben Felsen nach Rechts sitzende Frau, die mit einem langen Untergewand bekleidet ist. In der Rechten hält sie eine Leiter, in der Linken eine Schale und einen Kranz, Alles von gelber Farbe. Von derselben Farbe sind auch die Perlenschnüre im Haare und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe. Hinter ihr steht, nach Links gewendet und den rechten Fuss auf einen gelben Felsen stellend, in vorgebückter Haltung eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, die in der Rechten einen weissen Kranz, in der Linken eine grosse Guirlande hält. Die Perlenschnüre in ihrem Haare und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe sind gelb. Noch weiter nach Links sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der einen gelben Kranz im Haar hat. In der Rechten hält er einen weissen Fächer, in der Linken eine gelbe Schale und eine grosse Binde. Unter ihm liegt eine zweite gelbe Schale. Vor ihm steht unmittelbar vor dem zuerst beschriebenen Luterion, nach Links gewendet, ein nackter Knabe mit weiss-gelben Flügeln (*Eros*), der mit der Rechten einen kleinen gelben Vogel (eine Taube), an einen Faden gebunden, emporhält, in der gesenkten Linken einen grossen gelben Reifen. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre im Haare und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und der Reifen am rechten Fussgelenke. Vor ihm eine Binde.

Oberer Streifen, Vorderseite: In der Mitte eine grosse weisse, mit Triglyphen verzierte Basis und neben derselben eine weisse, ionische Säule, auf welcher eine gelbe Hydria steht. Auf der Basis sitzen, dem Beschauer halb zugewendet, neben einander zwei Frauen, von denen die eine den linken Arm auf die Schultern der anderen legt. Beide sind mit Ober- und Untergewändern bekleidet und von der rechten Schulter der Einen fällt das letztere in koketter Weise herab. Dieselbe Frau trägt braune Schuhe, während die der anderen gelb sind In den Haaren tragen beide Blätter-Kränze mit kleinen gelben Früchten und gelbe Perlenschnüre. Auch hat jede in der einen Hand einen mit gelben Früchten und einer gelben Perlenschnur versehenen Zweig. Von derselben Farbe sind ihre Halsketten, die Armbänder und die Ohrgehänge. Links, neben ihnen steht, nach Links gewendet, in ruhiger Haltung eine Frau (Priesterin), die ein braunes Band in den weissen Haaren trägt und mit Schuhen und einem Ober- und Untergewand bekleidet ist, indem sie das erstere über den Hinterkopf gezogen hat. In der Linken hält sie einen grossen, gelben, mit einem braunen Band geschmückten Schlüssel, der auf der linken Schulter ruht. Ueber ihr sind zwei grosse gelbe Räder in der Höhe aufgehängt. Vor ihr steht ein gelber Dreifuss. Ihr entgegen schreitet heftig, mit der Linken nach ihr greifend und in der Rechten ein Schwert haltend, ein bärtiger Mann, der eine gelbe Schwertscheide an einem schwarzen Band umgehängt und über den linken Arm ein Gewandstück geworfen hat. Neben ihm lehnt ein Skeptron, das mit gelben Buckeln und an der Spitze mit einem gelben Vogel (einem Adler) verziert ist. Aus-

serdem lehnt hinter ihm ein gelber Schild und daneben befindet sich eine Rosette derselben Farbe. Zwischen seinen Füssen spriesst eine weisse Blume aus dem Boden und über ihm ist ein gelbes Bukranion angebracht. An der anderen Seite der sitzenden Frauen schreitet ein Jüngling mit gleicher Heftigkeit auf dieselben zu. Im Nacken trägt er einen gelben Petasos. Um den linken Arm hat er ein Gewandstück geschlagen. In der Linken hält er eine theils braune, theils gelbe Schwertscheide, aus welcher er mit der Rechten eben das Schwert zieht. Neben ihm lehnt ein gelber Stab. Zwischen seinen Füssen steht eine grosse gelbe Schale mit drei Füssen. Ueber ihm ein gelbes Bukranion und eine Rosette. Hinter ihm ein Lorbeerbaum mit gelben Früchten und einer grossen, weissen Perlenschnur.

Oberer Streifen, Rückseite: In der Mitte sitzt, nach Links gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der das kurze Haar mit einem gelben Band umwunden hat. In der Linken hält er einen gelben Thyrsos, in der Rechten eine Schale derselben Farbe. Ueber ihm ein gelbes Bukranion. Vor ihm sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, auf einem Gewandstück eine Frau (*Ariadne*), deren Untergewand kokett von ihrer rechten Schulter fällt. In der Linken hält sie einen grösstentheils gelben Zweig, in der Rechten einen Teller mit gelben Verzierungen. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in ihrem Haar und am Halse, die Ohrgehänge und die Schuhe. Vor ihr steht, nach Rechts gewendet, in ruhiger Haltung ein jugendlicher *Satyr* mit gelbem Schwanz und einem gelben Band im Haar. In der Rechten hält er ein Tympanon, in der Linken eine Fackel mit gelber Flamme.

Hinter ihm in der Höhe ein Fenster. Hinter Dionysos steht ein grosser Korb oder Eimer mit gelben Reifen am Boden. Noch weiter nach Rechts steht, in vorgebückter Haltung, nach Links gewendet und den rechten Fuss auf einen gelben Felsen stellend, eine mit einem Untergewand bekleidete *Maenade*. Mit beiden Händen hält sie eine grosse Binde und in der Linken noch überdies einen mit einer zweiten grossen Binde verzierten Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in ihrem Haar und am Halse, die Ohrgehänge, Armbänder und Schuhe.

An der Vorderseite des Halses: Zwischen weissen, gelben und rothen Blumenranken ein dem Beschauer zugewendeter, weisser, jugendlicher Kopf mit einer braunen, phrygischen Mütze und gelben Ohrgehängen.

Abgebildet in den Monum. pubbl. dall' Inst. arch. To. VI. Tav. 71, besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 268. 273.

453. Neap. № 741. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 136. Glänzend schwarzer Firniss.

454. Pizz. № 1147. Höhe $2^1/_2$ V. 0,1 M. Form 102. Glänzend schwarzer Firniss.

455. Pizz. № 739. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 100. Glänzend schwarzer Firniss.

456. Pizz. № 1154. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 100. Mattschwarzer Firniss.

457. Pizz. № 115. Fundort: Apulien. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 101. Glänzend schwarzer Firniss.

458. Pizz. № 133. Fundort: Nola. Höhe $3^{1}/_{2}$ V. 0,15 M. Form 134. Glänzend schwarzer Firniss.

459. Pizz. № 117. Fundort: Nola. Höhe $1^{1}/_{2}$ V. 0,07 M. Form 101. Glänzend schwarzer Firniss.

460. Camp. Höhe $1^{3}/_{4}$ V. 0,08 M. Form 89. Glänzend schwarzer Firniss.

461. Pizz. № 733. Höhe $1^{1}/_{2}$ V. 0,07 M. Form 89. Glänzend schwarzer Firniss.

462. Pizz. № 1145. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 102. Glänzend schwarzer Firniss.

463. Pizz. № 717. Fundort: Apulien. Höhe $2^{1}/_{4}$ V. 0,1 M. Form 135. Matt-schwarzer Firniss.

464. Pizz. № 1146. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 102. Glänzend schwarzer Firniss.

465. Pizz. № 118. Fundort: Apulien. Höhe $1^{1}/_{4}$ V. 0,06 M. Form 74. Oben mit einem Sieb; glänzend schwarzer Firniss.

466. Pizz. № 130. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 122. Glänzend schwarzer Firniss.

467. Pizz. № 1153. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 113. Glänzend schwarzer Firniss.

468. Pizz. Höhe $2^{3}/_{4}$ V. 0,12 M. Form 239. Glänzend schwarzer Firniss.

469. Camp. Höhe $2^{1}/_{2}$ V. 0,11 M. Form 244. Matt-schwarzer Firniss.

470. Pizz. № 116. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 239. Glänzend schwarzer Firniss.

471. Lav. № 134. Höhe $2^{1}/_{2}$ V. 0,11 M. Form 121. Glänzend schwarzer Firniss.

472. Pizz. № 132. Höhe $2^{1}/_{2}$ V. 0,11 M. Form 122. Glänzend schwarzer Firniss.

473. Pizz. № 1181. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 70. Matt-schwarzer Firniss.

474. Pizz. № 114. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 102. Glänzend schwarzer Firniss.

475. Pizz. № 1144. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 89. Matt-schwarzer Firniss.

476. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 114. Matt-schwarzer Firniss.

477. Pizz. № 750. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 121. Glänzend schwarzer Firniss.

478. Bibl. № 572. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 14. Glänzend schwarzer Firniss.

479. Pizz. № 137. Fundort: Bari. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 81. Glänzend schwarzer Firniss.

480. Pizz. № 791. Fundort: Nola. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss.

481. Pizz. № 129. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 81. Glänzend schwarzer Firniss.

482. Pizz. № 1164. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 237. Matt-schwarzer Firniss.

483. Pizz. № 740. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 114. Matt-schwarzer Firniss.

484. Pizz. №. 732. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 114. Matt-schwarzer Firniss.

485. Pizz. № 113. Fundort: Nola. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 103. Glänzend schwarzer Firniss.

486. Arsen. № 92. Fundort: Sparta. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 121. Glänzend schwarzer Firniss.

487. Lav. № 766. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 14. Glänzend schwar-

zer Firniss; inwendig mit einer rothen Maeander-Verzierung versehen.

488. Pizz. № 1246. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Form 123. Matt-schwarzer Firniss.

489. Pizz. № 1173. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Form 69. Glänzend schwarzer Firniss.

490. Pizz. № 136. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form. 74. Matt-schwarzer Firniss.

491. Pizz. № 1169. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 89. Glänzend schwarzer Firniss.

492. Pizz. № 111. Fundort: Bari. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 259. Glänzend schwarzer Firniss; die Augen und Hörner des Widderkopfs sind gelb-braun.

493. Pizz. № 119. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 52. Glänzend schwarzer Firniss.

494. Camp. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 114. Glänzend schwarzer Firniss.

495. Pizz. № 112. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 35. Matt-schwarzer Firniss.

496. Pizz. № 121. Höhe 1 V. 0,05 M. Form 114. Glänzend schwarzer Firniss.

497. Pizz. № 690. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 9. Glänzend schwarzer Firniss.

498. Camp. XIV, 24. Höhe 1 A. $3^1/_3$ V. 0,86 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrh. v. Chr.

Vorderseite, am Bauche, oberhalb: In der Mitte sitzt auf einem grösstentheils gelben Throne mit Rücken- und Seiten-Lehnen, die mit zwei kleinen *Niken* verziert sind, nach Links gewendet, ein bärtiger, mit einem

Obergewand bekleideter Mann (*Zeus?*), der die Füsse auf eine zum Theil gelbe Fussbank gestellt hat und in der Linken ein mit einem gelben Adler an der Spitze verziertes Skeptron hält. Vor ihm in der Höhe hängt eine gelbe Prochus, unterhalb lehnt eine Schale von derselben Farbe. Ausserdem steht vor ihm und nach ihm hin gewendet ein Jüngling mit langem Haar, der einen langen, reich und zum Theil gelb verzierten und von einem gelben Gürtel festgehaltenen Chiton mit langen Aermeln trägt. Darüber hat er einen kleinen Mantel geworfen, der am Hals von einem gelben Knopf fest gehalten wird. Auf dem Kopf trägt er eine phrygische Mütze mit gelben Verzierungen, an den Füssen Schuhe. Mit der Linken greift er in die sechs Saiten einer grossen, weissen Leier, die an einem braunen Band hängt, und in der Rechten hält er ein gelbes Plektron. Hinter ihm hängt oberhalb eine gelbe Hydria und unterhalb sitzt auf einem gelben Stuhle ohne Lehnen, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen gelben Fächer hält (*Peitho?*). Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Hinter dem sitzenden Mann steht ein grösstentheils gelbes Thymiaterion und noch weiter zurück sitzt auf einer Erhöhung neben einem grossen gelben Luterion, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Aphrodite?*), welche in der Rechten eine gelbe Schale, in der Linken einen Sonnenschirm von derselben Farbe hält. Dieselbe Farbe haben auch ihre Schuhe, Armbänder, Ohrgehänge, die Halskette und der Haarschmuck. Hinter ihr in der Höhe ein gelber Ball.

Unterhalb: In der Mitte sitzt auf einem weissen ionischen Capitäl, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die einen grösstentheils weissen Fächer in der Rechten hält. Von gelber Farbe sind ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewandes, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr sitzt auf einem gelben Felsen, nach Rechts gewendet, eine zweite, mit einem langen Chiton bekleidete Frau, die in der Linken einen grösstentheils weissen Kasten und eine gelbe Guirlande hält. Von der letzteren Farbe sind auch der Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Hinter ihr ist eine zum Theil weisse Binde aufgehängt. Hinter der zuerst beschriebenen Frau sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, ein nackter mit grösstentheils gelben und weissen Flügeln versehener Jüngling (*Eros*), der in der Rechten einen grösstentheils gelben Kasten und eine gelbe Guirlande hält. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre, welche er im Haar, am Halse, auf der Brust und am linken Oberschenkel trägt, so wie die Ohrgehänge, die Armbänder, die Schuhe und die Ringe am linken Knöchel.

Am Halse: Zwischen weissen, gelben und rothen Blumenranken erhebt sich aus einem gelben Blumenkelch ein dem Beschauer zugewendeter Frauenkopf, an welchem der Haarschmuck, die Ohrgehänge und die Halskette gelb sind.

Rückseite, am Bauche, oberhalb: Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem gelben Felsen eine Frau, deren Chiton kokett von der rechten Schulter fällt. In der Rechten hält sie einen gelben Spiegel, in der Linken eine Schale mit acht gelben Früchten und

einer gelben Binde. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, mit gekreuzten Beinen ein Jüngling, der ein Gewandstück über die Schulter geworfen hat und im Haar einen weissen Kranz trägt Die linke Achselhöhle unterstützt er mit einem gelben Stab. In der linken Hand hält er eine gelbe στλεγγίς, in der rechten einen Kranz. Hinter ihm sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, eine zweite, mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen grösstentheils gelben Kasten und einen gelben Ball hält. Von derselben Farbe sind ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Hinter ihr steht, auf einen gelben Stab gelehnt und nach Links gewendet, ein Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat. Im Haar trägt er eine grosse gelbe Binde. In der Rechten hält er einen gelben Spiegel, in der Linken eine Guirlande. Hinter ihm eine Binde.

Unterhalb: In der Mitte eine zum Theil weisse Stele, um die eine weisse und eine schwarze Binde gewunden ist. Rechts sitzt, nach ihr hin gewendet, auf einem gelben Felsen eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die einen weissen Fächer in der Rechten hält. Ihr Kopfschmuck, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind von gelber Farbe. Hinter ihr in der Höhe ein weisses Epheublatt, vor ihr eine gelbe Binde. Auf der anderen Seite der Stele sitzt, nach Rechts gewendet, auf einer Erhöhung eine zweite mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Kasten und eine Binde, Alles von

gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe ist auch ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Gewandes, die Armbänder und die Schuhe. Hinter ihr lehnt am Boden eine zum Theil gelbe Schale.

Am Halse: Ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Kopfputz, Ohrgehänge und Halskette von gelber Farbe sind.

Abgebildet bei Gerhard: Mysterienbilder Taf. 3. 4.

499. Pizz. № 168. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Der Obertheil einer nach Rechts schreitenden Maenade, deren Untergewand die rechte Brust entblösst lässt. Mit der Rechten zieht sie das Obergewand über die Schulter, in der Linken hält sie einen Thyrsos; um den Hals trägt sie eine Perlenschnur.

500. Pizz. № 162. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein jugendlicher, nach Rechts gewendeter Kopf mit langen Haaren; auf demselben ein mit einer Schlange verzierter Helm.

501. Pizz. № 172. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form. 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Die nach Links gewendete Gruppe eines Hirschs oder Reh's, das von einem Greif zerfleischt wird.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 71.

502. Pizz. № 171. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein dem Beschauer zugewendeter Kopf eines bärtigen Pan mit grossen Ziegenhörnern und einem Epheu-Kranz.

503. Pizz. № 217. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 73. Glänzend

schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein dem Beschauer zugewendeter bärtiger Kopf mit reichem Haar, das mit einem Epheu-Kranz geschmückt zu sein scheint.

504. Pizz. № 174. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 73. Ganz, wie № 499.

505. Pizz. № 795. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf mit reichem Haar, spitzen Ohren und kleinen Hörnern (*Satyr*).

506. Bibl. № 170. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein nackter Krieger liegt, nach Links gewendet, platt auf der Erde. Ein zweiter, mit einer Chlamys und, wie es scheint, mit einem Helm bekleideter Krieger sprengt zu Pferd über ihn hin und sticht mit der Lanze nach ihm.

507. Pizz. № 173. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Auf einem nach Rechts gewendeten Panther sitzt ein mit einem herabgefallenen Obergewand bekleideter Jüngling (*Dionysos*), der in der Rechten einen Thyrsos hält.

508. Pizz. № 164. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein jugendlicher, mit einer phrygischen Mütze, einer flatternden Chlamys und Schuhen versehener Barbar (*Arimasp*) sprengt auf einem mit einem Löwenkopfe versehenen Greif nach Links und sticht mit einer Lanze nach einem zu seinen Füssen befindlichen Hirsch.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 86.

509. Pizz. № 203. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein nach Rechts laufendes vierfüssiges Thier (Reh oder Hase).

510. Lav. № 161. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief ausgeführt: Ein dem Beschauer zugewendeter Silen-Kopf.

511. Pizz. № 212. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Auf einem zur Erde gestürzten und nach Links gewendeten Stier kniet eine mit einem Untergewand bekleidete Flügelfrau (*Nike*) und ist im Begriff, ihn zu erstechen.

512. Pizz. № 788. Höhe $1^3/_4$ V. 0,09 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb ein Ornament in Relief.

513. Pizz. № 211. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb zwei undeutliche Embleme in Relief.

514. Pizz. № 782. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf (*Gorgoneion?*).

515. Lav. № 158. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief-Darstellung ein dem Beschauer zugewendeter *Silen*-Kopf.

516. Pizz. № 169. Höhe $1^3/_4$ V. 0,09 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief-Darstellung ein nach Rechts schreitender Stier.

517. Pizz. № 163. Höhe $1^3/_4$ V. 0,09 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief-Darstellung ein nach Rechts galoppirender *Kentaur*, der einen Stab oder Ast eines Baumes in den Händen hält.

518. Lav. № 167. Höhe $1^3/_4$ V. 0,09 M. Form. 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein Wagen, den ein Löwe nach Links zieht, wird eben von einer mit einem langen Untergewand bekleideten Frau (*Aphrodite*) bestiegen, die von einer von Links nach Rechts schwebenden nackten Flügelfigur (*Eros? Nike?*) mit einer Binde bekränzt wird. Hinter dem Löwen schreiten nach Links eine nackte

männliche Figur, die einen kleinen Stab in der Rechten hält, und eine bekleidete weibliche Figur, die ein Thymiaterion in der Rechten trägt. Im Abschnitt zwei Hähne, im Kampf begriffen.

519. Pizz. № 175. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief dargestellt: Ein Zweigespann, das von einer mit einem Untergewand bekleideten Flügelfigur (*Nike*) gelenkt wird, sprengt nach Links.

520. Lav. № 160. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief-Darstellung ein dem Beschauer zugewendeter bärtiger Kopf mit reichem Bart- und Haupt-Haar und mit einer Stirn-Binde (*Dionysos?*).

521. Pizz. № 793. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Glänzend schwarzer Firniss; oberhalb in Relief-Darstellung ein nach Links laufender Löwe.

ZUR LINKEN DES EINTRETENDEN.

522. Camp. XII, 3. Fundort: Kumae. Höhe $12\frac{1}{2}$ V. 0,55 M. Form 244. Glänzend schwarzer Firniss; der Bauch geriefelt; am Hals eine goldene Kette, am obersten Rande ein vergoldeter Eierstab.

Abgebildet bei Fiorelli: Mon. ant. Fasc. 4. Tav. 3.

523. Camp. XIV, 15. Höhe 1 A. $6\frac{1}{2}$ V. 1 M. Form 200. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts vor Chr.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte der oberen Reihe wird von zwei weiss-gelben und zwei rothen Pferden ein gelber Wagen mit braunem Wagenkasten nach Rechts gezogen. Darauf steht ein bärtiger, mit einem reich verzierten, halb herabgefallenen Obergewand bekleideter Mann (*Zeus*), der sich

mit der Linken an den Wagenrand festhält und mit der Rechten einen gelben, einem Dreizack ähnlichen Donnerkeil schwingt. Neben ihm steht, die Zügel mit beiden Händen haltend, eine Frau mit gelben Flügeln (*Nike*), welche ein Untergewand so wie Ohrgehänge und ein Halsband von gelber Farbe trägt. Hinter dem Wagen schreitet eine Frau (*Athena*), die ein langes Untergewand und ein auf der Brust von einem gelben Knopf fest gehaltenes Mäntelchen trägt, nach Links. Sie ist mit einem Helm, Ohrgehängen, einer Halskette und Armbändern von gelber Farbe versehen, hält in der Linken einen gelben Schild und sticht mit einer in der Rechten gehaltenen Lanze nach einem unter ihr befindlichen Mann. Vor dem Wagen kniet, nach Links gewendet und abwärts blickend, eine andere Frau (*Artemis*), welche hohe Stiefeln, ein kurzes Untergewand, einen Kopfschmuck mit gelben Spitzen, so wie Ohrgehänge und Armbänder von derselben Farbe trägt, und schiesst, indem sie mit der Linken zwei gelbe Pfeile fest hält, einen dritten von dem Bogen eben nach unten ab. Ueber dem Ganzen wölbt sich ein gelber Strahlenkreis. In der Mitte der unteren Reihe ist, dem Beschauer gerade zugewendet, der Obertheil eines bärtigen Mannes (*Giganten*) zu sehen, der ein Fell um den Hals geknüpft hat, in der Rechten ein Schwert hält und, vom Blitz getroffen, eben zusammen sinkt. Rechts ist der Obertheil eines nach Rechts fliehenden jugendlichen *Giganten* zu sehen, der eine Chlamys trägt und in der Linken einen auswendig gelben, inwendig braunen Schild und eine Lanze hält. Unmittelbar hinter ihm steht, halb nach Rechts gewendet, ein jugendlicher Heros, der ein Löwenfell um die Schultern geworfen

hat (*Herakles*), und schwingt mit der Rechten eine gelbe Keule, während er mit der Linken den fliehenden Giganten an den Haaren fest hält. Links steht, nach Links gewendet und nur mit dem Oberkörper über die Grundfläche hervorragend, ein jugendlicher *Gigant*, der mit einem gelben Helm und einem gelben Schild versehen ist und mit einer Lanze nach Athena aufwärts sticht. An seiner Seite hängt ein theils braunes, theils gelbes Schwert. Noch weiter nach Links ist der Obertheil eines dem Beschauer zugewendeten jugendlichen *Giganten* sichtbar, der eine Chlamys um den Hals geknüpft hat und mit beiden Händen einen grossen Stein schleudert.

Am Halse: In der Mitte kniet, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, auf einem weissen Altar ein Jüngling (*Orestes*), der mit hohen Stiefeln bekleidet ist und in der Linken ein flatterndes Gewandstück, in der Rechten ein Schwert hält. Rechts, neben ihm steht, nach Links schreitend, aber nach Rechts blickend, ein Jüngling, dessen lang herabwallendes Haar mit einem Blätterkranz geschmückt ist (*Apollon*). Er trägt ein den Oberkörper unbedeckt lassendes Obergewand und hält in der Rechten einen grossen Lorbeerzweig. Hinter ihm am Boden ist eine grosse Blätterstaude, oberhalb ein gelbes Bukranion zu sehen. Noch weiter nach Rechts steht, nach Links gewendet, eine mit einem kurzen, von reich verzierten Kreuzbändern fest gehaltenen Chiton bekleidete Frau (*Erinys*), welche in der Rechten eine Lanze hält. Im Haar hat sie zwei gelbe Schlangen und zwei andere an den Schultern. Hinter ihr sitzt, nach Links gewendet, auf einer Erhöhung, eine zweite, ganz ebenso gebildete *Erinys*, die in jeder Hand eine Fackel

mit gelber Flamme hält. An der anderen Seite von Orestes schreitet eine dritte *Erinys*, in der Rechten eine Fackel mit gelber Flamme haltend, heftig nach Rechts. Sie trägt hohe Stiefeln und ein kurzes Untergewand, das von reich verzierten Kreuzbändern fest gehalten wird. In der Linken hält sie ein Gewandstück. Im Haar und an der rechten Schulter hat sie je eine gelbe Schlange. Hinter ihr steht ein Lorbeerbaum. Hinter diesem steigt, nach Rechts gewendet, eine vierte *Erinys* aus dem Boden empor. Sie trägt ebenfalls ein kurzes Untergewand mit reich verzierten Keruzbändern und hält in der Rechten eine Fackel mit gelber Flamme. Im Haar, neben dem Halse und am linken Vorderarm hat sie je eine gelbe Schlange.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte liegt über einem Steinhaufen und einer kleinen Pflanze, mit dem Kopf nach Links gewendet, ein todter Knabe (*Archemoros*), der nur theilweise mit einem Obergewand bedeckt ist. Darüber erhebt sich aus einem grösseren Steinhaufen ein Baum, um den eine gelbe Schlange gewunden ist. Rechts von dieser Gruppe steht in der unteren Reihe zunächst ein Lorbeerbaum mit gelben Früchten und hinter diesem, nach Links gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau (*Nemea?*), die in der Linken eine gelbe Schale mit fünf gelben Früchten hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und einige Theile des Kopfschmucks. In der oberen Reihe schreitet ein mit hohen Stiefeln, einer Chlamys und einem Pilos bekleideter Jüngling (*Kapaneus?*) nach Links, indem er in der Linken einen gelben Schild hält und mit einer in der Rechten gehaltenen Lanze nach der Schlange

sticht. Hinter ihm eilt ein bärtiger, mit einer Chlamys bekleideter Mann (*Hippomedon?*) ebenfalls nach Links und schleudert mit der Rechten einen Stein nach der Schlange. Hinter diesem erhebt sich ein kleiner Baumzweig aus einem Steinhaufen und vor ihm in der Höhe ist ein gelber Teller angebracht. Links von der Mittelgruppe eilt in der unteren Reihe eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau (*Hypsipyle*) in grossen Schritten und mit vorgehaltenen Armen auf den todten Knaben zu. Ihre Armbänder, die Halskette und die Ohrgehänge scheinen gelb gewesen zu sein. Hinter ihr steht ein grosser Kasten, auf dem vier gelbe Früchte liegen. In der oberen Reihe eilt ein mit einer Chlamys bekleideter Jüngling auf die Schlange zu und schwingt mit der Rechten ein Schwert, während er in der Linken einen gelben Schild hält. Hinter diesem steht, nach Rechts gewendet, ein mit hohen Stiefeln, einer Chlamys und einem Pilos bekleideter bärtiger Mann (*Amphiaraos*), der sprechend die Linke erhebt und in der gesenkten Rechten eine Lanze und einen gelben Schild hält. Hinter ihm ein gelber Helm, über ihm ein gelber Stern.

Abgebildet bei Minervini: Bull. Napolet. To. II. Tav. 5—7. Braun: Zwölf Basreliefs, Vignette zu Taf. 6. Overbeck: Heroen-Gall. Taf. 4, 2. Wieseler: Denkm. Th. II. N⁰ 843.

524. Camp. XII, 7. Fundort: Kumae. Höhe 12 V. 0,53 M. Form 244. Glänzend schwarzer Firniss; der Bauch geriefelt; am Halse eine vergoldete Kette, am obersten Rande ein vergoldeter Eierstab.

IN DER MITTE DES SAALS.

525. Camp. XII, 1. Fundort: Kumae. Höhe $14^3/_4$ V. 0,655 M. Form 244. Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Der geriefelte und mit glänzend schwarzem Firniss überzogene Bauch ist mit einem Fries verziert, der in flachem vergoldeten Relief sechs Paare gegen einander schreitender Thiere und ein einzelnes (fünf Löwen, vier Hunde, zwei Greife und zwei Panther) darstellt. Zwischen jedem Thierpaar ist ein vergoldeter Blumenstengel angebracht.

Vergoldet war auch ein Theil des Fusses der Vase, der Blätterkranz am Halse und der Eierstab am äussersten Rande.

Am unteren Theile des Halses ist in hohem, buntfarbigen, zum grossen Theil vergoldeten Relief die Haupt-Darstellung ausgeführt.

Die Mitte wird von zwei Frauen eingenommen, von denen die eine sitzt, die andere steht. Die erstere (*Demeter*) sitzt auf einem gegenwärtig weissen, ursprünglich roth-braunen Felsen nach Links gewendet, aber nach Rechts zurück blickend. Sie trägt ein theils weisses, theils vergoldetes Untergewand mit kurzen Aermeln und ein ebenfalls theils weisses, theils vergoldetes Obergewand, das auf den Schoos herabgefallen ist. In der Rechten hält sie ein vergoldetes Skeptron, die Linke streckt sie nach der neben ihr stehenden Frau aus. Vergoldet sind oder waren auch alle Fleischtheile, die Haare, der Kalathos, den sie auf dem Kopf trägt, die Ohrgehänge und die Halskette.

Die stehende Frau (*Kore*) ist nach Links gewendet und hält mit beiden Händen eine grosse brennende und

vergoldete Fackel. Sie trägt einen Chiton und ein Himation, die grösstentheils weiss, zum Theil jedoch auch vergoldet sind. Vergoldet sind auch die sichtbaren Fleischtheile, das lang herabwallende Haar, die Ohrgehänge und die Perlenschnuren im Haar und am Halse. Zwischen beiden Frauen am Boden steht ein kleiner ehemals vergoldeter Altar, auf welchem Feuer brennt und über den zwei vergoldete Holzscheite oder Reisbündel kreuzweise gelegt sind.

Hinter Kore schreitet nach Links, jedoch nach Rechts zurück blickend, ein mit einem Blätterkranz geschmückter Jüngling (*Eubuleus*), dessen Haare und Fleischtheile vergoldet sind. Um die Hüften hat er ein rothes Gewandstück gelegt, in der Rechten trägt er ein junges, vergoldetes Schwein, in der Linken zwei ebenfalls vergoldete Reisbündel oder Holzscheite.

Hinter ihm sitzt auf einem blauen Felsen, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links blickend, eine mit einem theils weissen, theils vergoldeten und von vergoldeten Kreuzbändern festgehaltenen Chiton bekleidete Frau (*Athena*), welche auf dem Haupt einen goldenen Helm trägt und in der Linken eine vergoldete Lanze hält. Ihre Haare und die nackten Fleischtheile sind ebenfalls vergoldet.

Vor Athena steht, dem Beschauer zugewendet und nach Rechts blickend, eine mit einem kurzen, rothen Chiton bekleidete Frau (*Artemis*), welche in jeder Hand eine brennende und vergoldete Fackel hält. Sie trägt hohe, vergoldete Stiefeln und eine ebenfalls vergoldete, jedoch grösstentheils zerstörte Halskette. Vergoldet ist auch ihr lang herabwallendes Haar und die nackten Fleischtheile.

Am äussersten Ende sitzt auf einem braunen Felsen, nach Links gewendet, eine Frau (*Aphrodite*), welche ein Unter- und ein Obergewand, Beides theils weiss, theils vergoldet, trägt und mit der Rechten einen weissen Schleier, der ihren Kopf bedeckt, zurecht legt, während die Linke ein vergoldetes Skeptron hält. Vergoldet sind auch die Haare und die nackten Fleischtheile.

Vor Demeter steht, nach Links gewendet und an einen weissen Pfeiler gelehnt, auf welchem ein blaues Obergewand liegt und ein vergoldeter Dreifuss steht, ein unbärtiger Mann (*Dionysos*), der ein langes, mit einem Ueberschlag und langen Aermeln versehenes, theils weisses, theils vergoldetes Untergewand trägt. In der Linken hält er einen grossen goldenen Thyrsos und im Haar scheint er einen Blätterkranz oder eine Perlenschnur zu tragen. Das Haar und die nackten Fleischtheile waren ursprünglich vergoldet.

Vor Dionysos sitzt auf einem mit zwei grossen, vergoldeten Flügeln versehenen und mit zwei, ehemals ebenfalls vergoldeten Schlangen bespannten Wagen, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein Jüngling (*Triptolemos*), der ein auf den Schoos herabgefallenes weisses Himation trägt. Im Haar hat er einen Blätterkranz, in der Rechten hält er ein vergoldetes Skeptron. Die Haare und die nackten Fleischtheile waren ursprünglich ebenfalls vergoldet.

Vor Triptolemos steht, dem Beschauer zugewendet, aber nach Links blickend, eine mit einem kurzen, rothen, zum Theil von einem weissen Ueberwurf verdeckten Untergewand bekleidete Frau (*Hekate*), welche hohe weisse Stiefel trägt und im Haar eine Perlenschnur

hat. In der Linken hält sie eine grosse, vergoldete und brennende Fackel. Auch das Haar und die nackten Theile sind vergoldet.

Den Schluss bildet eine auf einem weissen Felsen sitzende und nach Rechts gewendete Frau (*Rhea*), welche ein theils weisses, theils vergoldetes Untergewand und ein ganz weisses Obergewand trägt. Das erstere wird von vergoldeten Kreuzbändern festgehalten. Auf dem Haupt trägt sie einen reich verzierten Kalathos und eine Perlenschnur; am Hals eine zweite Perlenschnur. Dies Alles, so wie das Haar, die nackten Fleischtheile und das Skeptron, welches sie in der Linken hält, sind oder waren vergoldet.

Abgebildet bei Minervini: Bull. Napol. Nuova Ser. To. III. Tav. 6. Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. Pl. 3. Gerhard: Eleusinischer Bilderkreis Taf. 3.

DRITTER SAAL.

SAAL DER SCHWARZEN VASEN.

ZWISCHEN DEN BEIDEN EINGANGS-THÜREN.

526. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 16. Röthlicher Thon. Am oberen Rande läuft sowohl auswendig, als auch inwendig ein aus roh gepressten Figuren zusammen gesetzter Fries herum. Der äussere wiederholt die Gruppe eines nach Links hin weidenden Hirschs, einer nach Links schreitenden *Sphinx*, eines nach Rechts stehenden Pferdes, zweier nach Rechts gewendeter Vögel und eines nach Links schreitenden Mannes acht Mal. Der innere wiederholt dieselbe Gruppe sieben Mal.

527. Camp. Höhe 1 A. 7 V. 1,02 M. Form 49. Röthlicher Thon. Oberhalb läuft ein aus gepressten Figuren zusammengesetzter Fries herum. Dieser wiederholt die Gruppe eines dem Beschauer zugewendeten *Gorgoneions*, eines nach diesem hin gewendeten Greifs und eines auf dasselbe zuschreitenden *Kentauren*, der einen Baumzweig in der Hand hält, acht Mal.

528. Pizz. № 81. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 69. Glänzend schwarzer Firniss.

529. Pizz. № 763. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 2. Glänzend schwarzer Firniss.

530. Pizz. № 1175. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Form 69. Glänzend schwarzer Firniss.

531. Pizz. № 582. Höhe 1 V. 0,045 M. Form 69. Glänzend schwarzer Firniss.

532. Pizz. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 2. Glänzend schwarzer Firniss.

533. Pizz. № 84. Höhe $^1/_3$ V. 0,016 M. Form 2. Glänzend schwarzer Firniss.

534. Pizz. № 75. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 2. Glänzend schwarzer Firniss.

535. Pizz. № 74. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 9. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem rothen Streifen.

536. Pizz. № 1044. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 35. Matt-schwarzer Firniss.

537. Pizz. № 91. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 41. Matt-schwarzer Firniss.

538. Pizz. № 82. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 2. Matt-schwarzer Firniss.

539. Pizz. № 76. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 41. Glänzend schwarzer Firniss.

540. Pizz. № 77. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 17. Glänzend schwarzer Firniss.

541. Pizz. № 90. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Form 41. Glänzend schwarzer Firniss; inwendig roth.

542. Pizz. № 85. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Form 41. Glänzend schwarzer Firniss.

543. Pizz. № 80. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Form 41. Matt-schwarzer Firniss.

544. Pizz. № 83. Höhe $^1/_3$ V. 0,015 M. Form 2. Matt-schwarzer Firniss.

545. Pizz. № 576. Fundort: Nola. Höhe $3\frac{1}{2}$ V. 0,16 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss.

546. Camp. Höhe $14\frac{3}{4}$ V. 0,65 M. Form 213. Matt-schwarzer Firniss; der Bauch geriefelt.

547. Pizz. № 1104. 1115. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 160. Matt-schwarzer Firniss; mit drei rothen Streifen.

548. Pizz. № 272. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss.

549. Pizz. № 570. Fundort: Nola. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss.

550. Camp. Höhe 10 V. 0,45 M. Form 195. Glänzend schwarzer Firniss; am oberen Rande eine rothe Arabeske.

551. Bibl. № 571. Höhe $2\frac{3}{4}$ V. 1,12 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss.

552. Pizz. № 745. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 244. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Verzierungen.

553. Pizz. № 746. Fundort: Nola. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 244. Glänzend schwarzer Firniss.

554. Pizz. № 598. Fundort: Nola. Höhe $6\frac{1}{2}$ V. 0,29 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss.

555. Pizz. № 736. Fundort: Nola. Höhe $4\frac{1}{4}$ V. 0,19 M. Form 244. Glänzend schwarzer Firniss.

556. Pizz. № 737. Fundort: Nola. Höhe $3\frac{3}{4}$ V. 0,17 M. Form 244. Glänzend schwarzer Firniss.

557. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss.

558. Pizz. № 596. Höhe $5\frac{3}{4}$ V. 0,26 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss.

559. Camp. Höhe $8\frac{1}{4}$ V. 0,37 M. Form 208. Matt-schwarzer Firniss mit rothen Streifen, worauf schwarze Verzierungen angebracht sind.

560. Pizz. № 588. Fundort: Nola. Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss. Der Hals ist roth und auf jeder Seite desselben sind zwei in ruhiger Haltung gegen einander gewendete Kraniche, zwischen denen sich je ein Gefäss befindet, mit schwarzer Farbe dargestellt.

561. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss.

562 und **571.** Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Streifen.

563. Pizz. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 11. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Streifen.

564. Pizz. № 575. Fundort: Nola. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 4. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Streifen.

565. Pizz. № 584. Höhe 2 V. 0,19 M. Form 13. Glänzend schwarzer Firniss.

566. Pizz. № 1109. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 160. Der Deckel fehlt; matt-schwarzer Firniss.

567. Pizz. № 1199. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 41. Matt-schwarzer Firniss; im Innern eine eingepresste Verzierung.

568. Pizz. № 1193. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 4. Matt-schwarzer Firniss.

569. Pizz. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 2. Glänzend schwarzer Firniss.

570. Pizz. № 1129. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss.

571. Siehe № 562.

572. Camp. Höhe 1 V. 0,045 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 6. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Streifen. Unterhalb eingeritzte Zeichen.

573. Camp. Höhe $^1/_2$ V. 0.02 M. Form 2. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Streifen.

574. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 11. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Streifen.

575. Lav. № 1106. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,21 M. Form 160. Matt-schwarzer Firniss, mit rothen Streifen. Der Deckel fehlt.

576. Pizz. № 759. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,21 M. Form 152. Glänzend schwarzer Firniss, mit einzelnen rothen Theilen.

577. Pizz. № 78. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 41. Glänzeud schwarzer Firniss; schlecht gebrannt.

578. Lav. № 1114. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,21 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss.

579. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 41. Matt-schwarzer Firniss; inwendig eingepresste Verzierungen.

580. Pizz. № 1102. Höhe $^1/_2$ V. 0,02. M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 4. Glänzend schwarzer Firniss.

581. Pizz. № 753. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Durchmesser $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 152. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Theilen.

582. Pizz. № 757 Höhe 2 V. 0,19 M. Durchmesser $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 152. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Theilen.

583. Pizz. № 1137. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

584. Pizz. № 586. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss; inwendig eingepresste Verzierungen.

585. Pizz. № 767. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $6^1/_2$ V.

0,29 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss. Der Deckel fehlt.

586. Lav. № 769. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss; inwendig eingepresste Verzierungen. Unterhalb eingeritzte Zeichen.

587. Lav. № 764. Höhe 2 V. 0,19 M. Durchmesser $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 163. Glänzend schwarzer Firniss.

588. Pizz. № 1118. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 159. Matt-schwarzer Firniss.

589. Pizz. № 755. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss.

590. Pizz. № 1139. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 13. Glänzend schwarzer Firniss.

591. Lav. № 1101. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 41. Matt-schwarzer Firniss; im Innern eingepresste Verzierungen.

592. Lav. № 1103. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 41 Matt-schwarzer Firniss; im Innern eingepresste Verzierungen.

593. Pizz. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss; im Innern eingepresste Verzierungen

594. Pizz. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss; im Innern eingepresste Verzierungen.

595. Pizz. № 1107. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss.

596. Pizz. № 1206. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $2^1/_4$ V. 0,1 M. Matt-schwarzer Firniss; Deckel einer Vase.

597. Pizz. № 574. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 13. Glänzend schwarzer Firniss.

598. Pizz. № 577. Fundort: Nola. Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,07 M. Durchmesser $4\frac{3}{4}$ V. 0,21 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

599. Pizz. № 762. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $4\frac{1}{2}$ V. 0,2 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss.

600. Pizz. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser 2 V. 0,09 M. Form 13. Glänzend schwarzer Firniss.

601. Lav. № 333. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 143. Matt-schwarzer Firniss; am Halse ein gelber Epheu-Kranz.

602. Pizz. № 747. Fundort: Nola. Höhe 5 V. 0,23 M. Form 102. Glänzend schwarzer Firniss.

603. Camp. Höhe 5 V. 0,23 M. Form 143. Matt-schwarzer Firniss; am Halse ein vergoldeter Lorbeerkranz.

604. Pizz. № 1078. Höhe $5\frac{1}{2}$ V. 0,24 M. Form 143. Matt-schwarzer Firniss; am Halse ein gelber Blätterkranz, am Henkel ein gelber Löwenkopf.

605. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 143. Glänzend schwarzer Firniss. Am Halse eine goldene Kette, woran sich fünf vergoldete Amulette befinden: eine Schote, zwei Doppelbeile, ein Halbmond und ein undeutlicher Gegenstand, vielleicht ein Delphin.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1865. p. 182.

606. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 143. Matt-schwarzer Firniss; am Halse ein vergoldeter Lorbeerkranz.

607. Camp. Höhe $4\frac{1}{4}$ V. 0,19 M. Form 144. Matt-schwarzer Firniss. Am Henkel eine komische Maske.

608. Camp. Höhe $3\frac{1}{4}$ V. 0.15 M. Form 170. Matt-schwarzer Firniss.

609. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 170. Matt-schwarzer Firniss.

610. Camp. Fundort: Kumae. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 172. Matt-

schwarzer Firniss; an der Vorderseite eine mit weisser Farbe aufgetragene, ursprünglich, wie es scheint, vergoldete oskische Inschrift.

Abgebildet bei Fiorelli: Mon. ant. Fasc. 4. Tav. 3.

611. Camp. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M Form 172. Matt-schwarzer Firniss.

612. Camp. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 171. Glänzend schwarzer Firniss.

613. Pizz. № 120. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 187. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem röthlichen Ornament.

614. Pizz. № 1163. Fundort: Bari. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 218. Matt-schwarzer Firniss.

615. Pizz. № 649. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 106. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem rothen Streifen.

616. Pizz. № 707. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss.

617. Pizz. № 640. Fundort: Nola. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 106. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem rothen Streifen, der mit einem in Schwarz ausgeführten Eierstab verziert ist.

618. Pizz. № 1196. Fundort: Bari. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,15 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss, mit einem rothen Ornament. Der Deckel fehlt.

619. Pizz. № 1197. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

620. Pizz. № 1179. Fundort: Bari. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

621. Pizz. № 1177. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 3 V. 0,13 M. Form 161. Matt schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

622. Pizz. № 734 Fundort: Nola. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 144. Glänzend schwarzer Firniss.

623. Pizz. № 1141. Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,07 M. Form 192. Matt-schwarzer Firniss; an jeder Seite mit einem Ornament.

624. Camp. Höhe $1\frac{1}{4}$ V. 0,06 M. Form 37. Matt-schwarzer Firniss. Auswendig am Boden Ornamente in Relief, worin auch vier Hunde zu bemerken sind, die drei andere Thiere, wohl Eber, verfolgen.

625. Pizz. № 1202. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $3\frac{1}{4}$ V. 0,14 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

626. Pizz. № 1171. Fundort: Bari. Höhe $\frac{3}{4}$ V. 0,03 M. Durchmesser $3\frac{1}{4}$ V. 0,14 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

627. Pizz. № 1201. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $2\frac{3}{4}$ V. 0,12 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

628. Camp. Höhe $2\frac{3}{4}$ V. 0,12 M. Form 171. Matt-schwarzer Firniss.

629. Lav. № 196. Höhe $5\frac{1}{2}$ V. 0,24 M. Form 208. Matt-schwarzer Firniss, mit rothen Streifen.

630. Lav. № 1070. Höhe $2\frac{1}{4}$ V. 0,1 M. Form 114. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem rothen Streifen.

631. Camp. Höhe 19 V. 0,08 M. Form 100. Glänzend schwarzer Firniss.

632. Camp. Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,07 M. Form 178. Schwarzer Thon.

633. Pizz. № 1185. Höhe 1 V. 0,04 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

634. Pizz. № 1112. Höhe $\frac{3}{4}$ V. 0,03 M. Durchmesser $3\frac{1}{2}$ V. 0,15 M. Form 69. Matt-schwarzer Firniss; inwendig eingepresste Verzierungen.

635. Pizz. № 1113. Höhe 1 V. 0,04 M. Form 43. Schwarz-brauner Thon.

636. Pizz. Höhe 1 V. 0,04 M. Form 70. Schwarz-grauer Thon.

637. Pizz. № 1042. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $1^1/_4$ V. 0,05 M. Deckel ohne Knopf; glänzend schwarzer Firniss.

638. Lav. № 1068. Höhe 1 V. 0,04 M. Form 89. Glänzend schwarzer Firniss.

639. Pizz. № 1170. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 103. Glänzend schwarzer Firniss.

640. Pizz. № 744. Fundort: Nola: Höhe 4 V. 0,18 M. Form 114. Glänzend schwarzer Firniss.

641. Pizz. № 743. Höhe 2 V. 0,19 M. Form 100. Glänzend schwarzer Firniss.

642. Pizz. №. 1080. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 24 Matt-schwarzer Firniss; mit weissen Ornamenten.

643. Bibl. № 1076. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 114. Matt-schwarzer Firniss.

644. Pizz. № 1161. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 122. Glänzend schwarzer Firniss.

645. Lav. № 157. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 184. Matt-schwarzer Firniss.

646. Pizz. № 713. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 184. Glänzend schwarzer Firniss.

647. Pizz. № 1116. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 184. Matt-schwarzer Firniss.

648. Pizz. № 1234. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 184. Matt-schwarzer Firniss.

649. Pizz. № 1283. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 184. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen und braunen Verzierungen.

650. Lav. № 1297. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 185. Matt-schwarzer Firniss, mit gelben Verzierungen.

651. Pizz. № 1128. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 152. Matt-schwarzer Firniss.

652. Pizz. № 1125. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 152. Matt-schwarzer Firniss.

653. Pizz. № 1186. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 163. Matt-schwarzer Firniss.

654. Pizz. № 1130. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 163. Glänzend schwarzer Firniss.

655. Pizz. № 768. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss; unten eingekratzte Zeichen.

656. Lav. № 765. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss.

657. Pizz. № 1191. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 156. Matt-schwarzer Firniss.

658. Pizz. № 1123. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss.

659. Pizz. № 1194. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 4. Glänzend schwarzer Firniss.

660. Pizz. № 1192. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 4. Glänzend schwarzer Firniss; in der Mitte eingepresste Verzierungen.

661. Camp. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,15 M. Form 41. Matt-schwarzer Firniss; in der Mitte eingepresste Verzierungen.

662. Pizz. № 587. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,16 M. Deckel von glänzend schwarzem Firniss.

663. Pizz. № 1127. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss; inwendig eingepresste Verzierungen.

664. Pizz. № 1126. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 5 V. 0,23 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss; in der Mitte eingepresste Verzierungen.

665. Pizz. № 756. Höhe $1^{1}/_{4}$ V. 0,05 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss; in der Mitte eingepresste Verzierungen.

666. Pizz. № 1131. Höhe $1^{1}/_{2}$ V. 0,06 M. Durchmesser $4^{1}/_{4}$ V. 0,19 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss. In der Mitte in Relief gebildet: Ein nach Links gewendeter, mit Schilfblättern geschmückter und von drei Delphinen umgebener Frauen-Kopf (*Arethusa? Kore?*), ganz wie auf den Mützen von Syrakus.

667. Lav. № 770. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $4^{1}/_{2}$ V. 0,2 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

668. Pizz. № 1133. Höhe $1^{3}/_{4}$ V. 0,08 M. Durchmesser $3^{3}/_{4}$ V. Form 13. Glänzend schwarzer Firniss; mit einem rothen Streifen.

669. Pizz. № 573. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 41. Glänzend schwarzer Firniss; inwendig eingepresste Verzierungen.

670. Pizz. № 1195. Höhe $^{1}/_{2}$ V. 0,02 M. Durchmesser $3^{1}/_{4}$ V. 0,14 M. Form 4. Matt-schwarzer Firniss; in der Mitte eine eingepresste Verzierung.

671. Pizz. № 1135. Höhe $1^{3}/_{4}$ V. 0,08 M. Durchmesser $4^{1}/_{2}$ V. 0,2 M. Form 152. Matt-schwarzer Firniss.

672. Pizz. № 583. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $4^{1}/_{2}$ V. 0,2 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss; in der Mitte eine eingepresste Verzierung.

673. Pizz. № 1122. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $4^{1}/_{2}$ V. 0,2 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss.

674. Pizz. № 758. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $4^{1}/_{4}$ V. 0,19 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss.

675. Pizz. № 751. Fundort: Nola. Höhe $1^{1}/_{4}$ V. 0,05 M. Durchmesser $3^{1}/_{2}$ V. 0,16 M. Form 165. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothem Fuss.

676. Pizz. № 87. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 13. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem rothen Streifen am Fuss.

677. Pizz. № 1178. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 12. Schwarzer Thon.

678. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 180. Matt-schwarzer Firniss.

679. Pizz. № 754. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 152. Glänzend schwarzer Firniss.

680. Pizz. № 1117. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss.

681. Camp. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,14 M. Form 41. Glänzend schwarzer Firniss; im Innern eingepresste Verzierungen.

682. Pizz. № 1124. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 161. Glänzend schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

683. Lav. № 1111. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss; im Innern eingepresste Verzierungen.

684. Bibl. № 1108. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 151. Glänzend schwarzer Firniss; unterhalb eingekratzte Zeichen.

685. Pizz. № 1190. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 3 V. 0,13 M. Form 166. Matt-schwarzer Firniss, mit einem rothen Streifen.

686. Pizz. № 1204. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 161. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem rothen Streifen. Der Deckel fehlt.

687. Pizz. № 1205. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 161. Matt-schwarzer Firniss, mit einer Arabeske; der Deckel fehlt.

688. Pizz. № 1187. Höhe $1\frac{1}{2}$ V. 0,07 M. Durchmesser $3\frac{3}{4}$ V. 0,17 M. Form 167. Glänzend schwarzer Firniss; unterhalb eingekratzte Zeichen.

689. Lav. № 771. Höhe $1\frac{1}{4}$ V. 0,06 M. Durchmesser $3\frac{1}{2}$ V. 0,15 M. Form 167. Glänzend schwarzer Firniss.

690. Camp. Höhe $3\frac{3}{4}$V. 0,17 M. Form 144. Glänzend schwarzer Firniss. Am Ende des Henkels ein bärtiger Kopf in Relief.

691. Camp. Höhe $3\frac{3}{4}$ V. 0,17 M. Form 128. Matt-schwarzer Firniss; am Ende des Henkels ein jugendlicher Kopf in Relief.

692. Pizz. №. 1152. Höhe $3\frac{1}{2}$ V. 0,16 M. Form 142. Matt-schwarzer Firniss.

693. Pizz. № 1162. Höhe $3\frac{1}{2}$ V. 0,16 M. Form 136. Matt-schwarzer Firniss; mit braungelben Perlenschnüren und Blättern verziert.

694. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 144. Glänzend schwarzer Firniss. Das untere Ende des Henkels ist mit einem in Relief ausgeführten bärtigen Kopf, der ein Löwenfell übergezogen hat (*Herakles*), das obere mit einem anderen bärtigen Kopf ohne Löwenfell verziert.

695. Lav. № 331. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 143. Matt-schwarzer Firniss. Am Halse eine gelbe Guirlande von Weinlaub.

696. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 143. Glänzend schwarzer Firniss. Der Henkel endigt oben und unten in eine in Relief ausgeführte komische Maske.

697. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 109. Matt-schwarzer Firniss.

698. Camp. Höhe $4\frac{1}{4}$ V. 0,19 M. Form 128. Glänzend schwarzer Firniss. Am Halse mit einer vergoldeten Kette; am unteren Ende des Henkels mit einem in Relief ausgeführten jugendlichen Kopf; am oberen mit zwei vergoldeten jugendlichen Köpfen verziert.

699. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 128. Matt-schwarzer Firniss.

Das untere Ende des Henkels ist mit einem in Relief ausgeführten jugendlichen Kopf verziert.

700. Camp. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16. M. Form 144. Glänzend schwarzer Firniss. Das untere Ende des Henkels ist mit einem in Relief ausgeführten bärtigen Kopf verziert.

701. Pizz. № 1166. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 188. Glänzend schwarzer Firniss. Der obere Rand ist mit feinen, eingepressten Verzierungen versehen.

702. Camp. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M Form 189. Glänzend schwarzer Firniss.

703. Camp. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 174. Schwarzer Thon.

704. Camp. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 182. Schwarzer Thon.

705. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 186. Schwarzer Thon.

706. Lav. № 1074. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 198. Glänzend schwarzer Firniss.

707. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 172. Schwarzer Thon.

708. Pizz. № 1200. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 20. Glänzend grauer Firniss, mit rothen Streifen.

709. Pizz. № 1245. Höhe 1 V. 0,04 M. Form 182. Dunkelbrauner Thon.

710. Pizz. № 125. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 12. Glänzend schwarzer Firniss.

711. Pizz. № 1086. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 80. Matt-schwarzer Firniss.

712. Camp. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 128. Matt-schwarzer Firniss.

713. Lav. № 1065. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 103. Glänzend schwarzer Firniss.

714. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 128. Schwarzer Thon.

715. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 91. Schwarzer Thon.

716. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 89. Glänzend schwarzer Firniss; unterhalb eingekratzte Zeichen.

717. Pizz. № 1168. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 103. Schwarzer Thon.

718. Pizz. №. 1084. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 109. Glänzend schwarzer Firniss.

719. Pizz. № 1243. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 229. Grauschwarzer Thon.

720. Lav. № 1083. Höhe 3 V. 0,14 M. Form 128. Matt-schwarzer Firniss.

721. Pizz. № 1230. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 96. Dunkelbrauner Thon.

722. Pizz. № 1183. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Form 70. Glänzend schwarzer Firniss.

723. Pizz. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $1^1/_4$ V. 0,05 M. Deckel; glänzend schwarzer Firniss.

724. Pizz. № 1305. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Form 230. Brauner Firniss, mit weissen Verzierungen.

725. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 91. Schwarzer Thon.

726. Lav. № 1067. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 123. Matt-schwarzer Firniss.

727. Pizz. № 1165. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 100. Glänzend schwarzer Firniss.

728. Pizz. № 1219. Höhe 1 V. 0,04 M. Form 17. Schwarzer Thon.

729. Pizz. № 1064. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 97. Matt-schwarzer Firniss.

730. Camp. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 87. Matt-schwarzer Firniss; mit eingepressten Verzierungen.

731. Pizz. № 1167. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 99. Glänzend schwarzer Firniss.

732. Pizz. № 1145. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 21. Oberhalb glänzend schwarzer Firniss; unterhalb rother Thon.

733. Pizz. № 214. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 73. Grauer Thon.

734. Pizz. № 1234. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 103. Grauer Thon.

735. Lav. № 1066. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 74. Glänzend schwarzer Firniss.

736. Pizz. № 1148. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 80. Glänzend schwarzer Firniss.

737. Pizz. № 742. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 113. Matt-schwarzer Firniss.

738. Camp. №. 738. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 143. Matt-schwarzer Firniss.

739. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 108. Schwarzer Thon.

740. Pizz. № 1237. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 107. Schwarzer Thon.

741. Camp. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 126. Form 126. Glänzend schwarzer Firniss. Oberhalb eine rothe Guirlande mit goldedenen Blüthen.

742. Lav. № 1071. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 122. Glänzend schwarzer Firniss.

743. Pizz. № 716. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 87. Glänzend schwarzer Firniss.

744. Pizz. № 797. Fundort: Nola. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 160. Glänzend schwarzer Firniss.

745. Pizz. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 98. Brauner Thon; der Henkel hat die Form eines Ebers.

746. Pizz. № 1235. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 125. Schwarzer Thon.

747. Camp. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 128. Schwarzer Thon: am Halse eingepresste Verzierungen.

748. Pizz. № 1075. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 100. Glänzend schwarzer Firniss; am Henkel in Relief gebildet der Kopf eines jugendlichen, gehörnten *Satyrs.*

749. Pizz. № 1160. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 239. Matt-schwarzer Firniss; der Deckel fehlt.

750. Fundort: Kertsch. № 124. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 53. Matt-schwarzer Firniss, mit braunen Streifen.

751. Pizz. № 735. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 244. Glänzend schwarzer Firniss.

752. Pizz. № 738. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 143. Glänzend schwarzer Firniss.

753. Pizz. № 506. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 62. Brauner Firniss, mit gelben Streifen.

754. Pizz. № 761. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 47. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen Streifen.

755. Pizz. № 748. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 114. Glänzend schwarzer Firniss.

756. Pizz. № 1151. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 249. Matt-schwarzer Firniss.

757. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 107. Matt-schwarzer Firniss.

758. Pizz. № 135. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 87. Glänzend schwarzer Firniss.

759. Pizz. № 1238. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 146. Schwarzer Thon. Am Bauch ist, rings herum laufend, eine im Stil der römischen Zeit in Relief ausgeführte Darstellung angebracht.

Ein nackter Jüngling (*Dionysos*) steht dem Beschauer zugewendet, indem er in jeder Hand eine mit Blättern versehene Weintraube hält. Zu seiner Rechten

läuft ein nackter Knabe mit erhobenen Händen nach Links. Vor demselben schreitet eine mit einem langen Untergewand und einem sich im Rücken aufbauschenden Gewandstück versehene Frau (*Maenade*) nach Links. In der Rechten hält sie ein undeutliches Instrument empor, mit der Linken führt sie einen kleinen Hund an einer Leine. Vor ihr läuft ein nackter, bärtiger und bocksbeiniger *Pan* nach Links, indem er in der Linken ein kleines, undeutliches Instrument hält. Vor ihm läuft ein zweiter nackter Knabe mit erhobenen Händen auf eine zweite *Maenade* zu, die ihm, mit beiden Händen die Kymbala schlagend, heftig bewegt entgegen schreitet. Sie trägt ein langes Untergewand und ein Gewandstreifen wölbt sich bogenförmig in ihrem Rücken. Hinter ihr läuft ein dritter nackter Knabe mit erhobenen Händen nach Links auf einen nackten, bärtigen und, wie es scheint, bocksbeinigen Mann (*Pan?*) zu, welcher, mit beiden Händen ein Tympanon schlagend, nach Rechts eilt. Hinter diesem Mann läuft eine dritte, mit einem langen Untergewand bekleidete *Maenade* heftig nach Links, indem sie in der Rechten ein langhalsiges Gefäss empor hält. Vor ihr steht, nach dem zuerst beschriebenen Jüngling hin gewendet und die Hände empor streckend, ein nackter Knabe.

760. Pizz. № 1241. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 107. Schwarzer Thon.

761. Lav. № 1085. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 80. Matt-schwarzer Firniss.

762. Lav. № 1317. Höhe $10^3/_4$ V. 0,48 M. Form 195. Matt-schwarzer Firniss; am Bauch eine mit weiss-gelber Farbe aufgetragene Halskette.

763. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 16. Röthlicher Thon.

Am oberen Rande läuft so wohl auswendig, als auch inwendig und auf der obersten Fläche ein aus roh gepressten Figuren zusammengesetzter Fries herum. Der äussere Fries wiederholt die Gruppe einer nach Rechts sitzenden *Sphinx*, eines nach Rechts schreitenden Stiers und eines in derselben Richtung weidenden Hirschs und Rehs (unter jedem der letzteren beiden Thiere ein Zweig) neun Mal. Dieselbe Gruppe kehrt sowohl auf der inneren Seite als auch auf der obersten Fläche fünf Mal wieder. Ausserdem ist auf der obersten Fläche in statuarischer Ausführung ein gelagerter Widder und zwei andere gelagerte vierfüssige Thiere angebracht, von denen jedes eine nackte, halbzerstörte menschliche Figur auf dem Rücken trägt.

764. Camp. Höhe 1 A. $5^1/_2$ V. 0,95 M. Form 49 Röthlicher Thon.

Oberhalb läuft ein aus gepressten Figuren gebildeter Fries herum. Neben je drei nach Links schreitenden Greifen wiederholen sich je drei dem Beschauer zugewendete *Gorgoneia*, mit Ausnahme der letzten Gruppe, welche nur aus zwei Greifen und zwei *Gorgoneien* besteht. Im Ganzen sind eilf Greife und eben so viele *Gorgoneia* angebracht.

ZUR RECHTEN DES EINTRETENDEN.

765. Pizz. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 80. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil der spätesten Zeit.

Erste Nebenseite: Vor einem Luterion steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der einen gelben, mit langen Spitzen versehenen Kopfputz trägt, und hält ein undeutliches Geräth mit beiden Händen über dasselbe.

Zweite Nebenseite: Vor einem kleinen Pfeiler, auf welchem vier gelbe Früchte liegen, steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling mit einem gleichen Kopfputz, wie der eben beschriebene. In der Linken hält er eine Lanze; in der Rechten einen gelben Kranz.

766. Pizz. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Durchmesser $11^3/_4$ V. 0,52 M. Form 154. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der einen gelben Kranz in den Haaren hat und mit der Rechten einen Stab derselben Farbe hält. Ihm gegenüber sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, eine Frau, deren Untergewand in koketter Weise von der rechten Schulter fällt. In der Linken hält sie einen Kasten, in der Rechten einen grösstentheils gelben Fächer. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, ihre Armbänder, die Ohrgehänge und der Haarschmuck. Zwischen beiden Personen unterhalb eine Rosette, oberhalb ein nach Rechts schwebender *Eros* mit grösstentheils gelben Flügeln, der mit der Linken eine Binde, mit der Rechten ein gelbes Alabastron herbeibringt. Seine Ohrgehänge und die Armbänder sind gelb. Hinter der Frau steht ein nackter Jüngling, nach Rechts gewendet, und trägt einen gelben Kranz in den Haaren. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen und unterstützt die linke Achselhöhle mit einem gelben Stab. Er reicht der Frau mit der Linken eine gelbe Schale, mit der Rechten einen Kranz dar. Hinter ihm ist eine zum Theil

gelbe Binde aufgehängt. Hinter dem zuerst beschriebenen Jüngling steht, nach Links gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, die in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken einen Kalathos hält, auf welchem fünf gelbe Früchte liegen. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopfputzes, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Hinter ihr eine Binde.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haare trägt und in der Rechten einen Baumzweig, in der Linken eine Schale, Beides zum Theil von gelber Farbe, hält. Vor ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, die in der Linken eine Binde, in der Rechten einen gelben Spiegel hält. Ihre Schuhe, Armbänder, Halskette, Ohrgehänge und Kopfputz sind gelb. Hinter ihr eine Rosette. Hinter dem zuerst beschriebenen Jüngling steht, nach Links gewendet, ein nackter *Eros* mit grösstentheils gelben Flügeln und hält in der Linken einen Baumzweig, in der Rechten ein Alabastron von gelber Farbe. Von derselben Farbe sind auch seine Armbänder. Hinter Eros steht, ebenfalls nach Links gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, die in der Rechten eine Weintraube, in der Linken einen Kasten und eine Binde hält. Ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen des Kopfschmucks sind gelb.

Auf jedem Henkel ein weiblicher Panther, der eine nach Rechts, der andere nach Links schreitend.

767. Pizz. № 830. Fundort: Bari. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 80. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des Verfalls.

An der Vorderseite: Auf einem Felsen sitzt, nach Rechts gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken eine Schale, in der Rechten eine Weintraube hält. Im Felde neben ihr eine Binde und fünf Rosetten.

768. Pizz. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Durchmesser $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Zur Linken schreitet, nach Rechts blickend, ein mit einem langen Untergewand bekleidetes Mädchen heftig nach Links. In der Rechten hält es einen Kranz, in der Linken einen Kasten, worauf drei gelbe Früchte liegen Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen ihres Kopfschmucks. Ihr folgt, ebenfalls nach Links schreitend, aber nach Rechts blickend, ein Jüngling mit grösstentheils gelben Flügeln (*Eros*), welcher in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken eine Schale mit vier Früchten von derselben Farbe hält. Gelb sind auch die Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge, die Spitzen des Kopfschmucks und der Ring am rechten Knöchel. Zwischen beiden Personen eine Rosette. Dem Eros folgt in derselben Richtung eine mit einem langen Untergewand bekleidete Frau, welche in der Rechten ein Tympanon, in der Linken einen zum Theil gelben Baumzweig hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen des Kopfschmucks. Vor ihr eine Rosette und eine Binde; hinter ihr nur eine Rosette.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einem zum Theil gelben Felsen, nach Links gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, die das Obergewand auf den Schoos hat herabfallen lassen. In der Rechten hält sie eine zum Theil gelbe Schale. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen ihres Kopftuchs. Ihr gegenüber steht ein nackter Jüngling mit theilweise gelben Flügeln (*Eros*) und reicht ihr mit der Rechten einen Kranz dar. Die Spitzen seines Kopftuchs, die Ohrgehänge und die Armbänder sind gelb. Hinter ihm ein Baumzweig, vor ihm ein Ball. Hinter der sitzenden Frau schreitet heftig nach Links eine zweite, ebenfalls mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken einen Kasten hält. Vor ihr am Boden ein Baumzweig, hinter ihr eine Rosette.

769. Pizz. № 969. Fundort: Apulien. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Durchmesser $10^1/_2$ V. 0,47 M. Form 154. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem Felsen, nach Rechts gewendet, eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen Spiegel hält. Ihre Armbänder, Halskette und Ohrgehänge sind gelb. Ihr gegenüber steht ein nackter *Eros* mit grossen, zum Theil gelben Flügeln, der in der Rechten eine Binde, in der Linken einen Kranz hält. Im Haar hat er ein gelbes Band. Hinter ihm spriesst eine Blume aus dem Boden und eine mit einem Untergewand bekleidete Frau schreitet nach Links. Sie trägt Armbänder und eine Halskette von gelber Farbe und ein Kopftuch mit

ebenfalls gelben Spitzen und lässt aus der vorgestreckten Rechten einen Ball fallen. Hinter ihr ist eine Binde aufgehängt. Hinter der zuerst beschriebenen Frau steht mit übergeschlagenen Beinen, dem Beschauer zugewendet und nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den Vorderarm geworfen hat und in der Rechten einen Kasten, in der Linken einen gelben Palmzweig hält. Im Haar hat er eine Binde von derselben Farbe.

Rückseite: In der Mitte steht ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat und in der Linken einen Stab hält, nach Rechts gewendet. Im Haar hat er eine gelbe Binde. Ihm entgegen schreitet eine mit einem Untergewand bekleidete Frau mit grösstentheils gelben Flügeln (*Nike*) und reicht dem Jüngling mit der Rechten einen Kranz dar. Ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen ihres Kopfschmucks sind gelb. Hinter ihr schreitet eine mit einem Untergewand bekleidete Frau nach Links, indem sie in der Rechten einen Spiegel, in der Linken einen Korb hält, auf welchem neun gelbe Früchte liegen. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, Ohrgehänge und die Halskette. Hinter dem Jüngling steht eine andere, mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau nach Rechts gewendet und wirft mit der Linken einen Ball empor. Ihre Armbänder, die Ohrgehänge und die Spitzen des Kopfschmucks sind von gelber Farbe. Hinter ihr ist ein Teller aufgehängt.

Auf dem einen Henkel ein nach Links laufender Hase, auf dem anderen ein diesen verfolgender Hund.

770. Pizz. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Durchmesser 8 V. 0,36 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben und weissen Theilen; Stil der spätesten Zeit.

Auswendig; an der einen Seite: Links sitzt auf einem gelben Felsen, nach Rechts gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kasten, in der Rechten eine grösstentheils gelbe Traube hält. Ihre Schuhe, ihr Gürtel, die Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und der grösste Theil des Kopfschmucks sind gelb. Hinter ihr ein zum Theil gelbes Fenster. Vor ihr sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling mit grösstentheils gelben Flügeln (*Eros*), welcher in der Rechten einen Kranz mit einer gelben Binde, in der Linken eine grösstentheils gelbe Traube hält. Von derselben Farbe sind seine Schuhe, die Ringe am rechten Fussgelenke, die Armbänder, die Ketten auf der Brust und am Halse, die Ohrgehänge und ein Theil des Kopftuchs.

An der anderen Seite: Rechts sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kranz mit einer gelben Binde, in der Rechten einen Kasten und einen Ball, Beides grösstentheils gelb, hält. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, ihre Armbänder, der Gürtel, die Halskette, die Ohrgehänge und ein Theil des Kopftuchs. Vor ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar hat. In der Rechten hält er eine Schale und einen gelben Kranz, in der Linken eine gelbe Prochus. Vor

ihm ein Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten; zwischen beiden Personen in der Höhe ein Epheublatt.

Inwendig: Rechts sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der im Haar eine gelbe Binde trägt und in der Rechten eine Schale mit zwei gelben Blumen, in der Linken einen gelben Kranz hält. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, neben einem weissen Luterion eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, die in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken einen Kranz mit einer gelben Binde hält. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, der Gürtel, die Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und das Meiste des Kopftuchs. Unter dem Luterion ist ein Lorbeerzweig mit weissem Stiel und Früchten sichtbar. Ein zweiter spriesst zwischen beiden Personen aus der Erde und oberhalb steht ein mit grösstentheils gelben Flügeln versehener *Eros* nach dem Jüngling hin gewendet und bekränzt denselben eben mit einem gelben Kranze. Von derselben Farbe sind seine Schuhe, die Ringe an seinem rechten Knöchel, die Armbänder, die Perlenschnüre an seiner Brust und im Haar, so wie die Ohrgehänge.

771. Pizz. Höhe $3\frac{1}{2}$ V. 0,16 M. Durchmesser 8 V. 0, 36 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss gelben Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Auswendig; an der einen Seite: Rechts sitzt auf einem zum Theil gelben Kasten, nach Links gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, welche einen zum Theil weiss-gelben Fächer in der Rechten hält. Von derselben Farbe ist auch ihr Armband. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, ein

nackter Jüngling, der eine gelbe Perlenschnur im Haar hat. Um den linken Arm hat er ein Gewandstück geschlungen und stützt sich auf einen gelben Stab, während er in der Rechten einen Kranz hält. Hinter ihm ein zum Theil gelber Baum; zwischen beiden Personen in der Höhe eine Binde und eine Rosette, hinter der Frau eine zweite Binde.

An der anderen Seite: Auf einem gelben Felsen sitzt, nach Links gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Rechten eine Schale mit fünf weissen Früchten, in der Linken ein Tympanon hält. Die Armbänder, die Spitzen des Kopftuchs, die Ohrgehänge und die Halskette sind gelb. Vor und hinter ihr in der Höhe je eine Rosette und eine Binde; am Boden ein Baumzweig.

Inwendig: Auf einem gelben Felsen sitzt, nach Links gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen gelben Thyrsos, in der Rechten eine grösstentheils gelbe Schale hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Knöpfe ihres Gewandes, die Halskette und die Spitzen ihres Kopftuchs. In der Höhe zwei Rosetten und eine Binde; vor ihr am Boden ein Baumzweig, hinter ihr eine zweite Binde, Alles zum Theil gelb.

772. Pizz. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 208. Matt-schwarzer Firniss.

773. Camp. XIV, 27. Höhe $11^3/_4$ V. 0,525 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit vielen gelben Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte steht, dem Beschauer zugewendet, mit übergeschlagenen Beinen ein nackter Jüngling (*Herakles?*). Im Haar hat er eine doppelte

Reihe gelber Perlen; unter die linke Achselhöhle hat er einen gelben Knotenstock gestemmt, über den ein Gewandstück geschlagen ist. In der Rechten hält er eine gelbe Schale, in der Linken einen kleinen Vogel von derselben Farbe, der ein Blatt im Schnabel hat. Ueber ihm schwebt ein mit grösstentheils gelben Flügeln versehener nackter Knabe (*Eros*), der ihm mit der Rechten einen gelben Kranz aufsetzt und in der Linken einen gelben Spiegel hält. Von derselben Farbe sind seine Armbänder, die Perlenschnüre auf der Brust und die Ringe an den Unterbeinen. Links sitzt, nach dem Jüngling hin gewendet, auf einem gelben ionischen Kapitäl eine mit einem langen Chiton und Schuhen bekleidete Frau (*Omphale? Aphrodite?*), welche in der Linken einen gelben Spiegel, in der Rechten einen gelben Fächer hält. Von derselben Farbe sind auch die Armbänder und die Perlenschnüre im Haar und am Halse. Hinter ihr eine Rosette. An der anderen Seite des Jünglings steht ein grosser, grösstentheils gelber Baum und unter diesem liegt, nach Rechts gewendet, eine *Sphinx* mit gelben Flügeln, welche einen undeutlichen Gegenstand, wie es scheint, den oberen Theil eines menschlichen Körpers, zwischen den Vorderfüssen hält. Noch weiter nach Rechts steht, nach Links gewendet und in vorgebückter Haltung, eine zweite, mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche mit beiden Händen einen gelben Stuhl ohne Lehne herbeibringt. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder und die Perlenschnüre im Haar.

Rückseite: Links steht, nach Rechts gewendet, eine Frau (*Ariadne*), welche einen langen Chiton trägt und in der Linken eine Schale, in der Rechten eine

Binde hält, Beides grösstentheils gelb. Von derselben Farbe sind auch ihre Armbänder und die Perlenschnüre im Haar und am Halse. Vor ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine Schale mit Früchten, Beides zum Theil von gelber Farbe, hält. Im Haar hat er eine gelbe Binde und an seiner Brust lehnt ein Stab, der oben mit gelben Lorbeer-Früchten und Blättern, so wie mit einer Binde versehen ist. Zwischen beiden am Boden eine weiss-gelbe Gans, die Körner frisst. Oberhalb schwebt zwischen Beiden, nach der Frau hin gewendet, ein nackter *Eros* mit grösstentheils gelben Flügeln, indem er in der Rechten einen Kranz, in der Linken ein Alabastron, Beides von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe sind auch die Knöchelringe und die Perlenschnüre an seiner Brust und im Haar. Im Felde zwei Rosetten und zwei Binden, grösstentheils von gelber Farbe.

774. Pizz. № 310. Fundort: Ruvo. Höhe 12 V. 0,53 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen. Stil des Verfalls.

Vorderseite: Eine mit Chiton und herabgefallenem Himation bekleidete Frau (*Helena*) sitzt auf einer Erhöhung nach Rechts gewendet und lüftet mit der Linken das Gewand, indem sie in der Rechten einen weiss-gelben Fächer hält. Von derselben Farbe sind ihre Ohrgehänge, ein Theil des Kopfschmucks, die Halskette und die Armbänder. Unter ihr eine weiss-gelbe Blume, über ihr eine Lorbeer-Guirlande. Ihr gegen-

über steht, nach ihr hin gewendet, ein Jüngling (*Paris*), der eine gelbe phrygische Mütze und eine Chlamys trägt. In der Linken hält er zwei Lanzen, mit der Rechten reicht er der Frau einen gelben Kranz dar. Zwischen beiden Personen eine Binde von derselben Farbe. Unter Paris eine gelbe Schale. Hinter Helena steht, nach ihr hin gewendet, ein zweiter Jüngling, auf dessen linkem Arm ein kleines Gewandstück ruht. Er trägt hohe Sandalen und eine gelbe phrygische Mütze ist ihm auf die linke Schulter herabgefallen. In der linken Hand hält er einen gelben Schild, in der rechten zwei Lanzen. Ueber ihm eine gelbe Rosette. Hinter Paris steht eine zweite Frau, nach Links gewendet, die mit Unter- und Obergewand bekleidet ist. In der Linken hält sie eine Binde, in der Rechten eine Prochus, Beides zum Theil gelb. Von derselben Farbe ist ihr Armband, die Halskette, die Ohrgehänge und ein Theil des Kopfschmucks. Ueber ihr ein Teller und eine Perlenschnur, Beides ebenfalls weiss-gelb.

Rückseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton und einem Ueberwurf bekleidete Frau, die in der Rechten einen Baumzweig mit gelbem Stiel, in der Linken einen Korb hält, in welchem ein weisser Gegenstand liegt. Ihre Halskette, die Ohrgehänge und ein Theil des Kopfschmucks sind von gelber Farbe. An jeder Seite von ihr steht, nach ihr hin gewendet, eine jugendliche Mantelfigur. Eine derselben hält einen Stock in der Hand. Im Felde ein Ball mit einem Kreuz.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1861. p. 118.

775. Pizz. № 320. Fundort: Pomarzo. Höhe $10^3/_4$ V. 0,48 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen. Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ein grosses, grösstentheils weisses Luterion. Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einer Erhöhung eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kasten und eine Guirlande, in der Rechten einen gelben Spiegel hält. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, die Armbänder, die Halskette und die Ohrgehänge. Hinter ihr am Boden ein grosser, mit einem Deckel geschlossener Korb, weiter oben ein Fenster. Vor ihr, unterhalb, eine zum Theil gelbe Schale. Links steht in vorgebeugter Stellung, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Achsel geworfen hat und in der Linken eine Binde, in der Rechten eine gelbe στλεγγίς hält. Hinter ihm unterhalb ein Blumenstengel, oberhalb eine Binde. Zwischen beiden Personen schwebt in der Höhe nach Links ein nackter *Eros* mit grösstentheils gelben Flügeln, indem er in der Linken eine Schale und einen gelben Kranz, in der Rechten an einem gelben Band ein Zauberrädchen hält. Von derselben Farbe sind seine Schuhe, die Perlenschnüre am Hals und an der Brust, die Armbänder und der Knöchelring am linken Bein. Ueber ihm zwei Rosetten.

Rückseite: Rechts läuft ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und in der Linken einen Baumzweig mit gelbem Stiel, in der Rechten einen zum Theil gelben Spiegel hält, zurückblickend nach Rechts. Vor ihm am Boden ein Baumzweig. Ihn verfolgt in grossen Schritten eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in

der Rechten einen Kasten, in der Linken einen Kranz mit einer gelben Binde hält. Am rechten Vorderarm trägt sie ein gelbes Armband. Ueber und hinter ihr je eine Rosette. Zwischen beiden Personen in der Höhe eine Binde.

776. Pizz. № 868. Fundort: Apulien. Höhe $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem grösstentheils gelben Felsen, aus dessen unterem Theile eine gelbe Blume spriesst, nach Links gewendet ein im Jünglingsalter gebildeter *Eros*, dessen Flügel grösstentheils weiss und gelb sind. In der Rechten hält er einen Kranz und eine gelbe Binde. Von derselben Farbe ist der Blätterkranz in seinem Haar, die Ohrgehänge, die Perlenschnüre am Halse, an der Brust und am linken Oberschenkel, die Armbänder und die Knöchelringe. Vor ihm steht, auf einen gelben Felsen gelehnt, mit überschlagenen Beinen eine Frau (*Maenade*), deren Untergewand in koketter Weise von der rechten Schulter fällt. In der Rechten hält sie einen mit einer gelben Binde geschmückten Thyrsos, in der Linken zwei gelbe Epheublätter und einen grossen Korb, worin sich ein grosser, ovaler Gegenstand von weisser Farbe befindet. Der Kopfschmuck der Frau, die Ohrgehänge, die Halskette, die Knöpfe des Kleides, die Armbänder und die Schuhe sind gelb.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren mit gelben Bändern in den Haaren und Stöcken in den Händen stehen einander gegenüber. Darüber ein Bündel Schriften und zwei Rosetten.

777. Pizz. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil der guten Zeit.

Vorderseite: Eine Eule sitzt, dem Beschauer zugewendet, ruhig zwischen zwei Zweigen eines Oelbaums.
Rückseite: Nochmals dasselbe Bild.

778. Pizz. № 430. Fundort: Bari. Höhe 1 A. 0,71 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin ein nach Rechts schreitendes weisses Pferd, welches an einem braunen Zügel von einem weissen Jüngling geführt wird, der einen gelben Panzer und einen braunen Ueberwurf trägt. In der Rechten hält er eine Peitsche mit braunem Stiel, in der Linken eine Lanze von derselben Farbe. Oberhalb ein weisser Pilos und eine gelbe Binde; unterhalb vor dem Pferd ein kleiner gelber Altar oder Korb. Ausserhalb des Heroon's steht Rechts an einen weiss-gelben Pfeiler gelehnt und nach Links gewendet mit übergeschlagenen Beinen eine Frau, deren Untergewand kokett von der rechten Schulter fällt und vorn mit einem schwarzen und zwei gelben Streifen verziert ist. In der Rechten hält sie einen gelben Spiegel. Von derselben Farbe sind die Perlenschnüre in ihrem Haar und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder, die Schuhe und eine vor ihr aufgehängte Binde. Auf der andern Seite des Heroon's steht nach Rechts gewendet eine zweite Frau, deren Untergewand ebenfalls mit einem schwarzen und zwei gelben Streifen verziert ist. Ueber die Arme hat sie ein Gewandstück geworfen und in der Linken hält sie einen Fächer, in der

Rechten einen Eimer, Beides von gelber Farbe. Von derselben Farbe sind auch ihre Schuhe, der Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Vor ihr am Boden eine gelbe Schale, weiter oben eine gelbe Binde.

Am Halse: Zwischen gelben, weissen und braunen Blumenranken das dem Beschauer zugewendete weisse Brustbild einer Frau (*Aphrodite*), von deren Hinterkopf ein brauner Schleier herabfällt. Von jeder Seite her fliegt eine weisse Taube auf dasselbe zu

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf mit kleinen weissen Stierhörnern (*Dionysos*). Das Fleisch ist weiss, die Haare gelb.

Rückseite; am Bauche: In der Mitte eine mit zwei schwarzen und einem weissen Bande geschmückte Stele, auf welcher eine grösstentheils gelbe Kylix steht. Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einem gelben Felsen eine Frau, deren Chiton mit einem schwarzen und zwei gelben Streifen verziert ist. In der Rechten hält sie einen grossen gelben Kasten und eine gelbe Weintraube. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, die Perlenschnüre im Haar und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder und eine vor ihr aufgehängte Binde. Auf der andern Seite der Stele sitzt auf einem weissen ionischen Kapitäl, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, eine zweite Frau, deren Untergewand ebenfalls mit einem schwarzen und zwei gelben Streifen verziert ist. In der Rechten hält sie einen gelben Spiegel, in der Linken eine grosse Binde und einen grossen gelben Kasten. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, die Perlenschnüre im Haar und am Halse,

die Ohrgehänge und die Armbänder. Vor ihr ist eine Binde aufgehängt; unter jeder der Frauen eine Rosette.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf mit kleinen rothen Stierhörnern (*Dionysos*). Das Fleisch ist roth, das Haar schwarz.

779. Pizz. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil der guten Zeit.

Vorderseite: Eine Eule sitzt, dem Beschauer zugewendet, ruhig zwischen zwei Zweigen eines Oelbaums.

Rückseite: Nochmals dasselbe Bild.

780. Pizz. № 312. Fundort: Ruvo. Höhe $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Links läuft eine mit einem Untergewand bekleidete Frau heftig nach Links, indem sie nach Rechts zurückblickt. Ueber die Vorderarme hat sie ein Gewandstück geworfen und mit der Linken hält sie einen Korb, in welchem sich eine kleine Pyramide und zwei ovale Kuchen von weisser Farbe befinden. Von derselben Farbe sind auch die Spitzen des Kopfputzes, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Sie wird verfolgt von einem Jüngling, der einen kurzen von einem weiss-gelben Gürtel fest gehaltenen Chiton und einen spitzen Pilos trägt. Ueber die Vorderarme hat er ein Gewandstück geworfen und das lang herabhängende Haar mit einem weissen Blätterkranz geschmückt. An den Füssen trägt er hohe Sandalen und in der Rechten hält er einen Kranz mit einer gelben Binde, in der Linken eine zum Theil weisse Schale.

Oberhalb eine Binde, eine Rosette, ein Fenster und ein Epheublatt.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren in aufrechter Stellung, zwei nach Links, eine nach Rechts gewendet, die letztere mit einem Stab in der Hand. Darüber zwei Bälle und ein Fenster.

781. Camp. Höhe 1 A. 4½ V. 0,91 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben, weissen und braunen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte ein zum Theil weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin schreitet ein weisses Pferd nach Rechts, indem es an einem braunen Zaum von einem nackten, zum Theil auf Restauration beruhenden Jüngling geführt wird. Dieser hat den Kopf mit einem weissen Pilos bedeckt und auf dem Rücken eine braune Chlamys herabhängen. In der Rechten hält er eine Lanze. Oberhalb eine gelbe Binde. Ausserhalb des Heroons steht Rechts in der unteren Reihe, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der einen gelben Blätterkranz im Haar trägt. Ueber den linken Vorderarm hat er ein Gewandstück geworfen und in der linken Hand hält er einen Kasten, in der rechten eine grosse, zum Theil gelbe und mit einem langen Stiel versehene Schale. In der oberen Reihe sitzt auf einem gelben Felsen, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, eine mit einem Chiton bekleidete und zum Theil auf Restauration beruhende Frau. In der Rechten hält sie einen Fächer, in der Linken ein Alabastron, Beides von gelber Farbe, und von derselben Farbe sind auch die Armbänder und die Halskette. Vor ihr eine Binde. Auf der anderen

Seite des Heroon's schreitet in grossen Schritten eine mit einem Chiton bekleidete Frau nach Rechts, indem sie in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken eine Binde und einen flachen Korb mit zwei gelben Pyramiden und zwei Kuchen von gleicher Farbe hält. Auch der Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und zum Theil die Schuhe sind von weiss-gelber Farbe. Ueber ihr sitzt ein grösstentheils auf Restauration beruhender nackter Jüngling auf einem Gewandstück nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, indem er mit der Linken einen gelben Schild, in der Rechten einen Korb mit fünf weissen Früchten hält. Im Haar hat er eine weiss-gelbe Binde. Neben ihm eine Rosette von derselben Farbe.

Rückseite: In der Mitte eine Stele, die auf einem grösstentheils gelben Untersatz ruht, mit einem schwarzen Band verziert ist und auf der Spitze eine Vase ohne Henkel trägt. Rechts schreitet eine mit einem Chiton bekleidete Frau nach Links, indem sie in der Linken eine Binde und einen Korb, Beides zum Theil von weiss-gelber Farbe, in der Rechten einen Kranz hält. Ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind weiss-gelb. Vor ihr eine Rosette von derselben Farbe. Oberhalb sitzt auf einem Gewandstück ein grösstentheils auf Restauration beruhender nackter Jüngling nach Links gewendet, indem er in der Rechten zwei Lanzen, in der Linken einen Schild (Schildzeichen: ein weisser Stern) hält. Vor ihm eine Binde und eine Rosette, Beides zum Theil weiss-gelb. Auf der anderen Seite schreitet ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und einen weissen Kranz in den Haaren trägt, nach

Rechts. In der Linken hält er eine Schale, worauf ein Fächer liegt, Beides zum grössten Theil weiss-gelb. In der Rechten hält er einen mit einer gelben Binde geschmückten Baumzweig. Vor ihm eine weiss-gelbe Rosette; hinter ihm ein Lorbeerzweig mit weissen Früchten. Darüber eine anscheinend ganz auf Restauration beruhende Frau, welche, mit einem Untergewand bekleidet, auf einer Erhöhung nach Links gewendet sitzt, indem sie nach Rechts blickt und in der Linken eine Schale, in der Rechten einen Kranz hält.

782. Pizz. № 957. Fundort: Anzi. Höhe 11 V. 0,48 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde mit weiss-gelben Theilen. Rohester Stil der allerspätesten Zeit.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, die in der Rechten einen weissgelben Spiegel hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, der Kopfschmuck und die Halskette. Vor ihr steht, nach ihr hin gewendet, eine zweite, mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken eine Schale, in der Rechten eine weiss-gelbe Blume hält. Auch ihr Kopfschmuck, die Halskette und die Armbänder, so wie eine grosse, zwischen beiden Frauen befindliche Blume sind von weiss-gelber Farbe. Hinter der sitzenden Frau steht, nach Links gewendet, ein mit einem herabgefallenen Obergewand bekleideter Jüngling, der einen weissen Blätterkranz im Haar hat und eine grosse Blume derselben Farbe in der Rechten hält. Oberhalb zwei Kasten und zwei Rosetten, Alles zum Theil weiss-gelb.

Rückseite: Drei mit Obergewändern bekleidete

Jünglinge stehen in aufrechter Haltung, zwei nach Links, einer nach Rechts gewendet. Der letztere hält einen Stab, die ersteren beiden je eine στλεγγίς in den Händen. Zwischen diesen beiden ein Pfeiler; oberhalb zwei Fenster.

783. Bibl. № 420. Höhe $12^3/_4$ V. 0,57 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte sitzt, nach Links gewendet, auf einem mit weissen Punkten versehenen Kasten eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die eine gelbe Weintraube in der rechten Hand hält. Von derselben Farbe sind ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Vor ihr steht, nach Rechts gewendet, ein mit einem kurzem Chiton, der von einem gelben Gürtel festgehalten wird, bekleideter Jüngling und reicht ihr mit der Rechten eine gelbe Schale dar. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen und in der linken Hand hält er zwei Lanzen An den Füssen trägt er hohe Sandalen; sein Haupthaar wallt lang herab. Ihm folgt im Schritt ein mit einem weissen Zaum versehenes Pferd, hinter welchem ein Baum mit weissem Stamm steht. Hinter der Frau steht, nach Links gewendet, ein zweiter, mit einem kurzen Chiton, der von einem gelben Gürtel fest gehalten wird, bekleideter Jüngling, welcher der Frau mit der Rechten einen Kranz auf das Haupt setzt. In der Linken hält er einen runden Schild und zwei kurze Lanzen. An den Füssen hat er hohe Sandalen, auf dem Haupte, dessen Haar lang herabwallt, trägt er eine spitze Mütze. Unterhalb zwei kleine

Rosetten, zwei Schalen und ein kleiner Baumzweig; oberhalb drei grössere Rosetten und ein gelbes Bukranion.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein mit einem kurzen Chiton, der von einem gelben Gürtel festgehalten wird, bekleideter Jüngling, der eine zum Theil gelbe Schale in der Rechten hält. Er hat lang herabwallendes Haupt-Haar und an den Füssen hohe Sandalen. Vor ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Linken einen Kasten, in der Rechten einen Baumzweig, Beides zum Theil gelb, hält. Von derselben Farbe sind ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder. Hinter dem sitzenden Jüngling steht, nach Links gewendet, ein zweiter Jüngling, der ebenfalls einen kurzen, von einem gelben Gürtel festgehaltenen Chiton trägt. In der Rechten hält er einen Kranz, in der Linken eine Binde. An den Füssen trägt er hohe Sandalen; in den Haaren eine gelbe Binde. Oberhalb eine von einer gelben Perlenschnur umgebene grösstentheils gelbe Schale, eine Rosette und ein Fenster.

784. Pizz. Höhe 10½ V. 0,47 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Links sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, auf einem gelben Felsen eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken eine zum Theil gelbe Schale, worauf fünf gelbe Früchte liegen, und in der Rechten einen grossen Baumzweig hält, der mit einer grossen Binde verziert ist. Ihre Schuhe, die Spitzen ihres Haarschmuks, die Ohr-

gehänge, das Halsband und die Armbänder sind von gelber Farbe. Hinter ihr steht, nach ihr hin gewendet und das rechte Bein in die Höhe stellend, ein im Jünglingsalter gebildeter *Eros*, der in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine grosse Guirlande hält, Beides grösstentheils gelb. Von derselben Farbe ist der grösste Theil der Flügel und der Schuhe, die Knöchelringe und die Armbänder. Am Boden ein Blumenstrauch, oberhalb eine Binde und eine Rosette, Alles zum Theil gelb.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren, welche Stöcke in den Händen halten und Binden in den Haaren tragen, stehen einander zugewendet. Zwischen ihnen ein grosser, zum Theil gelber Blumenstrauch. Darüber zwei Binden und zwei Fenster.

785. Pizz. № 865. Fundort: Apulien. Höhe $10^1/_2$ V. 0,465 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissgelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, der jugendliche, ganz unbekleidete *Dionysos*, dessen lang herabwallendes Haar mit einem weiss-gelben Blätterkranz verziert ist. In der Rechten hält er eine Schale, in der Linken einen Thyrsos, Beides zum Theil gelb. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine Frau (*Ariadne*), deren Chiton mit zwei gelben Streifen verziert ist. Ueber die Vorderarme hat sie ein kleines Gewandstück geworfen; in der Linken hält sie einen Kranz, in der Rechten einen grösstentheils gelben Thyrsos. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und zum Theil die Schuhe.

Hinter Dionysos steht, nach Links gewendet, ein jugendlicher *Satyr*, der ein weisses Band in den Haaren hat und zum Theil gelbe Schuhe trägt. In der Rechten hält er einen Eimer, in der Linken einen Thyrsos, Beides zum Theil gelb. Oberhalb ein Teller, ein Epheublatt und eine Binde, Alles zum Theil weiss.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen mit Stöcken in den Händen, zwei nach Links, eine nach Rechts gewendet. Oberhalb zwei Bälle.

786. Pizz. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein jugendlicher Barbar, der einen kurzen mit langen Aermeln versehenen Chiton und Schuhe trägt und das lang herabwallende Haar mit einer phrygischen Mütze bedeckt hat, eilt nach Rechts, indem er in der Linken einen Bogen, in der Rechten eine Streitaxt hält.

Rückseite: Ein nach Links laufendes Reh.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. p. 139. 146.

787. Pizz. № 1. Fundort: Apulien. Höhe 15 V. 0,66 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen, worin nach Rechts gewendet ein nackter, weisser Jüngling sitzt, über dessen Rücken eine braune Chlamys herab fällt. In der Linken hält er einen gelben Helm, in der Rechten einen Schild derselben Farbe. Zu sei-

nen Füssen eine Schale und eine gelbe Beinschiene; eine zweite Beinschiene derselben Farbe und eine Binde sind oberhalb aufgehängt. Rechts ausserhalb des Heroon's steht, nach Links gewendet, in vorgebückter Haltung eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Linken einen Kranz, in der Rechten ein Band, Beides von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe sind auch ihre Schuhe, der Kopfschmuck, die Armbänder, die Ohrgehänge und das Halsband Ueber ihr sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der in der Linken einen Korb, worin sich zwei Pyramiden und ein grosser ovaler Gegenstand befinden, und einen Kranz, in der Rechten eine Weintraube hält, Alles grösstentheils von gelber Farbe. Von derselben Farbe ist auch der Blätterkranz, den er auf dem Haupte hat. An der anderen Seite des Heroon's steht unterhalb, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Linken eine Binde und einen hohen Korb oder Kasten, Beides zum Theil gelb, trägt, mit der Linken aber ein Tempelförmiges, mehrfach verziertes Kästchen, das ebenfalls zum Theil mit gelber Farbe dargestellt ist, an einer Handhabe erfasst hat. Ihre Schuhe, ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, die Knöpfe und der Gürtel des Gewandes sind gelb. Aus dem Boden spriesst neben ihr ein zum Theil gelber Baumzweig. Darüber sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein nackter, mit hohen Stiefeln bekleideter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar hat. In der Rechten hält er einen mit einer gelben Binde verzierten Kranz, in in der Linken eine gelbe Prochus.

Am Halse: Zwischen braunen, gelben und weissen Blumenranken erhebt sich aus einem weissen Blumenkelch ein halb nach Rechts gewendeter weisser Frauenkopf, dessen Haare und Halskette gelb sind.

An jeder der Voluten: Ein in Relief ausgeführter und dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf mit kleinen Stierhörnern (*Dionysos*). Das Fleisch und die Hörner sind weiss, die Haare gelb.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine zum Theil weisse Stele, die mit einem weissen und einem schwarzen Bande umwunden ist. Rechts in der unteren Reihe schreitet eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen Kranz mit einer gelben Binde, in der Linken eine zum Theil gelbe Schale hält, heftig nach Links. Von derselben Farbe ist ihr Kopfputz, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder, die Knöpfe und der Gürtel des Gewands. Ueber die Vorderarme hat sie ein kleines Gewandstück geworfen. Darüber sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein nackter Jüngling, der in der Linken einen grossen Korb und einen Kranz, in der Rechten eine Weintraube hält, Alles grösstentheils gelb. Von derselben Farbe ist auch das Band in seinem Haar und die Knöpfe seiner hohen Stiefel. Ueber ihm eine gelbe, vor ihm eine zweite, grösstentheils rothe Binde. An der anderen Seite der Stele schreitet unterhalb nach Rechts eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, die in der Linken eine Schale, einen Kasten und eine Binde, in der Rechten eine Weintraube hält, Alles zum Theil gelb. Von derselben Farbe ist ihr Kopfputz, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und der Gürtel des Gewandes Oberhalb sitzt auf

einem Gewandstück, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, ein mit hohen Stiefeln bekleideter nackter Jüngling, der in der Rechten eine grosse Schale und einen Kranz, in der Linken eine Weintraube hält, Alles zum Theil gelb. Von derselben Farbe ist das Band in seinem Haar und eine über ihm aufgehängte Binde; eine zweite, grösstentheils rothe Binde ist vor ihm angebracht.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf mit kleinen Stierhörnern (*Dionysos*). Das Fleisch ist roth, die Haare und die Hörner schwarz.

788. Pizz. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt, nach Links gewendet, auf einer Erhöhung ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar hat. In der Rechten hält er eine gelbe Schale, worauf vier weisse Früchte liegen. Vor ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken eine gelbe Binde, in der Rechten ein undeutliches Geräth hält.

Rückseite: Eine mit einem langen Untergewand bekleidete Frau schreitet heftig nach Rechts, indem sie nach Links blickt, und schwingt mit der Rechten ein Schwert über dem Kopf, während sie in der gesenkten Linken ein Tympanon hält. Ihre Halskette und die Armbänder sind von gelber Farbe. Vor ihr ein Ball, hinter ihr ein Fenster.

789. Pizz. № 867. Fundort: Apulien. Höhe $9^3/_4$ V. 0,43 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben und weissen Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Korb, auf dem ein weisser ovaler Gegenstand liegt, in der Rechten eine gelbe Prochus hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopfschmucks, die Halskette, die Ohrgehänge, die Armbänder und die Schuhe. Vor ihr schreiten zwei Jünglinge nach Rechts, indem sie nach ihr zurückblicken. Dem Vorderen sind die Hände mit einer weissen Schnur, die der Hintere mit der Linken fest hält, auf den Rücken gebunden. Beide tragen hohe Stiefeln und kurze, von gelben Gürteln fest gehaltene Chitonen. Der Hintere hat noch ausserdem das lang herabwallende Haar mit einer hohen, spitzen und zum Theil gelben Mütze bedeckt. In der Linken hält er zwei gelbe Lanzen und ein grosses Schild und zwischen seinen Füssen liegt eine kleine gelbe Schale. Im Felde zwei Rosetten derselben Farbe.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren in aufrechter Stellung, eine nach Rechts, zwei nach Links gewendet. Zwischen ihnen ein Pfeiler; darüber zwei Bälle.

790. Camp. Höhe $^1/_2$ V. 0.02 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts vor Chr.

Im Innern: Ein nackter, ruhig nach Rechts hin stehender Jüngling.

791. Camp. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts vor Chr.

Im Innern: Eine mit einem Ober- und Untergewand, so wie mit einem Kopftuch versehene Frau sitzt auf einem Stuhle ohne Lehne, nach Rechts gewendet.

792. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 5. Schwarze Figuren auf rothem Grunde, mit braunen Theilen; die Schale selbst mit schwarzem Firniss.

Im Innern: Ein nach Rechts hin ruhig stehender Hahn.

793. Camp. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts vor Chr.

Im Innern: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling steht ruhig nach Rechts gewendet, indem er in der vorgestreckten Rechten eine στλεγγίς hält. Hinter ihm ein Pfeiler.

794. Camp. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts vor Chr.

Im Innern: Ein Jüngling, der nur ein kleines Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und im Haar ein Band trägt, schreitet hastig nach Rechts, indem er in der vorgestreckten Rechten einen Stab empor hält. Vor ihm schreitet ein kleiner Knabe, der auch ein kleines Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und im Haar ein Band trägt, ebenfalls nach Rechts, indem er eine mit drei Saiten bezogene Leier spielt.

795. Camp. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $5^1/_2$ V. 0,04. M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; strenger Stil des sechsten Jahrhunderts vor Chr.

Im Innern: Ein Jüngling, der ein Gewandstück über die Schultern geworfen hat, auf der linken Schulter aber noch ausserdem einen grossen Schlauch und im Haar einen Blätterkranz trägt, schreitet heftig mit gebeugten Knieen nach Links. Ueber ihm die mit rother Farbe aufgetragenen Buchstaben Α . Δ Κ Ο.

796. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 12. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts vor Chr.

Im Innern: Eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau steht vor einem Stuhle nach Rechts gewendet, indem sie mit der Linken einen Spinnrocken vor sich hin hält und vor sich einen τάλαρος hat.

797. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts vor Chr.

Im Innern: Ein männlicher, jugendlicher Kopf, nach Links gewendet.

798. Camp. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; strenger Stil.

Im Innern: Ein *Gorgoneion* mit schwarzem Bart und brauner herausgestreckter Zunge.

799. Camp. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; strenger Stil.

Im Innern: Ein *Gorgoneion*, mit schwarzem Bart und brauner herausgestreckter Zunge.

800. Camp. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,25 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; strenger Stil.

Im Innern: Ein *Gorgoneion* mit schwarzem Bart und brauner herausgestreckter Zunge.

801. Camp. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 5. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Im Innern: Jugendlicher Kopf mit kurzem Haar, nach Links gewendet.

802. Pizz. № 1032. Fundort: Bari. Höhe $8^1/_2$ V. 0,37 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein nackter Jüngling (*Dionysos*), der ein Gewandstück um den linken Arm gewunden hat, im Haar ein weisses und ein rothes Band trägt und in der rechten Hand einen Thyrsos hält, schreitet nach Links, indem er nach Rechts zurückblickt. Ihm folgt in wilden Sprüngen ein bärtiger *Satyr*, der ein weisses Band im Haar hat und in der Linken ein Tympanon hält. Unter seinen Füssen eine Blumenstaude und einige Steine. Den Beschluss bildet eine ebenfalls nach Links schreitende *Maenade*, die mit einem langen Untergewand bekleidet ist. In der Rechten hält sie eine Fackel mit gelber Flamme, in der Linken eine gelbe Schale mit acht Früchten. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Ohrgehänge und die Halskette.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren in ruhiger aufrechter Stellung. Die an beiden Seiten angebrachten sind nach der Mitte gewendet und halten Stäbe in den Händen. Darüber ein Ball.

803. Pizz. № 1134. Fundort: Apulien. Höhe 11 V. 0,49 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte eine zum Theil gelbe Stele. Links steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kasten mit einem Alabastron hält, in der Rechten einen Baumzweig. Alles zum Theil gelb. Von derselben Farbe sind auch ihre Armbänder, die Halskette und ein Theil des Kopfschmucks. Hinter ihr eine Blumenstaude, vor ihr eine gelbe Binde, über ihr eine Rosette. An der andern Seite steht, nach Links gewendet und auf einen Pilaster gelehnt, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat und in der Linken einen Thyrsos und eine Schale, in der Rechten einen Apfel hält; Alles von gelber Farbe. Von derselben Farbe ist auch das Band in seinem Haar. Vor ihm eine Rosette.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren in ruhiger aufrechter Stellung, eine nach Rechts, zwei nach Links gewendet. Zwischen ihnen ein kleiner Pfeiler oder Altar. Oberhalb ist eine Binde, ein Ball und ein Thierschenkel aufgehängt.

804. Lav. № 774. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sind auf einer mit einer streifigen Matratze bedeckten Kline, vor welcher ein mit drei geraden Füssen versehener Tisch steht, nach Links zwei männliche Gestalten gelagert, deren Obergewänder die Oberkörper unbedeckt lassen. Beide haben weisse

Bänder in den Haaren. Die vordere, unbärtige legt den rechten Arm auf den Kopf; die hintere, bärtige hält mit der rechten Hand eine bei dem einen Henkel, wie beim Kottabos-Spiel, erfasste Kylix empor. Vor ihnen steht, nach Rechts gewendet, auf einer niedrigen Thymele eine mit einem weissen Chiton und einem rothen Himation bekleidete Frau und bläst die mit beiden Händen gehaltenen Flöten. Ihre Fleischtheile und der Kopfschmuck sind weiss; die Halskette und die Armbänder rothgelb. Links sind ebenfalls auf einer mit einer streifigen Matratze belegten Kline, vor welcher ein mit zwei geraden Füssen versehener Tisch steht, nach Links zwei männliche Figuren gelagert, von denen die vordere, bärtige nach Rechts zurückblickt. Beide haben weisse Bänder in den Haaren und die Obergewänder, mit denen sie versehen sind, lassen die Oberkörper unbedeckt. Die hintere, unbärtige hebt den rechten Arm empor, ohne in der Hand etwas zu halten. Der bärtige Mann jedoch hält mit der Rechten eine weisse Schale empor. Ueber dem Ganzen drei Weintrauben.

Rückseite: Drei jugendliche aufrecht stehende Mantelfiguren; zwei nach Rechts, eine nach Links gewendet.

805. Pizz. № 866. Fundort: Apulien. Höhe 10 V. 0,44 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, die in der Rechten eine Fackel mit gelber Flamme und eine lange, zum Theil gelbe Binde, in der Linken einen flachen, grösstentheils gelben Korb und zwei kleine,

gelbe Binden hält, eilt heftig nach Links, indem sie nach Rechts zurückblickt. Auch ihre Armbänder, die Ohrgehänge, die Perlenschnüre in den Haaren und am Halse und die Knöpfe des Gewandes sind von gelber Farbe. Hinter der Frau folgt ein nackter Jüngling (*Dionysos?*), der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat und ein gelbes Band in den Haaren trägt. In der Rechten hält er einen zum Theil gelben Eimer, in der Linken einen gelben Thyrsos, an welchem eine lange Binde befestigt ist. Zwischen seinen Füssen eine zum Theil gelbe Blume. Oberhalb zwischen beiden Personen ein gelbes, einem Hirschkopf ähnliches Ornament und eine grosse zum Theil gelbe Binde.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren, welche Stäbe in den Händen halten, stehen einander zugewendet. Zwischen ihnen ein Baumzweig. Oberhalb ein Bündel Schriften und zwei Bälle.

806. Pizz. № 843. Fundort: Armento. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein mit einem langen Chiton bekleidetes Mädchen schreitet ruhig nach Rechts. Hinter ihm in der Höhe ein Ball.

Rückseite: Ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling steht, nach Links gewendet, vor einer kleinen dorischen Säule, indem er in der Rechten eine στλεγγίς hält. Hinter ihm in der Höhe ein Ball.

807. Pizz. № 431. Fundort: Apulien. Höhe 1 A. 0,71 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben und weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein

zum Theil weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin steht ein mit einer Chlamys und hohen Stiefeln bekleideter weisser Jüngling nach Links gewendet, indem er das rechte Bein auf einen gelben Felsen gestellt und darauf den linken Vorderarm gelegt hat. In der Linken hält er eine braune Lanze, in der Rechten einen weiss-gelben Kantharos. Vor ihm eine gelbe Binde, hinter ihm am Boden ein gelber Schild. In der Höhe eine Rosette und eine grössere Binde. Ausserhalb des Heroon's steht Rechts, nach Links gewendet, mit überschlagenen Beinen ein nackter Jüngling, der ein weisses Band im Haar und über den linken Vorderarm ein Gewandstück geschlagen hat. Mit der Linken hält er einen gelben Stab, mit der Rechten eine zum Theil gelbe Schale mit langem Stiel. Vor ihm eine gelbe Binde; über ihm ein Fenster; unter ihm eine Rosette. Auf der anderen Seite des Heroon's steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton und einem Ueberwurf bekleidete Frau, die in der Rechten einen gelben Kranz, in der Linken einen hohen Kasten hält. Die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind von gelber Farbe. Ueber ihr ein Epheublatt; unter ihr eine Rosette.

Am Halse: Zwischen rothen und weiss-gelben Blumen-Ranken erhebt sich aus einem weissen Blumenkelch ein nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Kopftuch gelbe Spitzen hat und der mit einer Halskette und Ohrgehängen von derselben Farbe geschmückt ist.

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher

Kopf (*Gorgoneion?*), an welchem die Fleischtheile weiss, die Haare schwarz sind.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine zum Theil weisse Stele, die mit einem gelben Band umwunden ist und auf welcher eine weisse Vase ohne Henkel steht. Rechts steht, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar und über den linken Vorderarm ein kleines Gewandstück geworfen hat. In der rechten Hand hält er einen Kranz, in der Linken einen gelben Stab. Vor ihm eine Binde; über ihm ein Fenster; unter ihm eine Rosette. Auf der anderen Seite der Stele sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen zum Theil gelben Zweig hält. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopftuchs, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe. Ueber ihr eine gelbe Binde; unter ihr ein zum Theil gelber Korb und eine Rosette.

An jeder der Voluten: ein Kopf wie an der Vorderseite.

808. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Nach Rechts hin schreitet im Tanzschritt ein Mädchen, welches nur ein schwarzes, mit einer kreisförmigen Verzierung versehenes περίζωμα, auf der Brust Kreuzbänder und in dem lang herabwallenden Haar ein mit drei Blättern verziertes Band trägt. Mit den Händen schlägt es die Krotalen. Hinter ihm folgt in ruhigerem Schritt ein nackter Jüngling, der ein

Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und eine mit vier Saiten bezogene Leier spielt, indem die linke Hand in die Saiten greift, die Rechte aber mit dem Plektron sich senkt.

Rückseite: Dieselbe Scene nochmals. Doch hat das Mädchen kurzes, jedes Schmucks entbehrendes Haar und die Bewegung seiner Arme ist etwas verschieden.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann, 1864. p. 183. 238.

809. Pizz. Höhe 11 V. 0,49 M. Form 198. Rothe Figuren mit gelben und weissen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts vor Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, die in der Rechten einen grossen gelben Kasten empor hält, auf welchem ein gelber Granatapfel liegt. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe und ein Theil ihres Kopfschmucks. Ueber ihr eine Lorbeerguirlande mit weissen Früchten und ein weiss-gelbes Epheublatt; vor ihr eine gelbe Binde. Vor ihr und nach ihr hin gewendet steht mit überschlagenen Beinen ein Jüngling, der einen kurzen, zum Theil gelben Chiton, über den linken Arm geworfen ein kleines Gewandstück und im Haar eine gelbe Binde trägt. In der Linken hält er zwei Lanzen, mit der Rechten reicht er der Frau einen gelben Kantharos dar und an seine Schenkel ist ein gelber Schild gelehnt. Ueber ihm ein weisser Pilos. Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen gelben Eimer, in der Linken eine grosse gelbe Schale hält, auf der ein weisser Kuchen

liegt. Ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind von gelber Farbe. Ueber ihr eine Rosette, vor ihr eine Binde; Beides zum Theil weiss.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung, die eine nach Rechts, zwei nach Links gewendet mit Stäben in den Händen. Darüber zwei Rosetten und ein Kranz.

810. Camp. XIV, 12. Höhe 1 A. $3^1/_4$ V. 0,86 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ein reich verziertes, zum Theil weisses Heroon, in welchem Rechts, nach Links gewendet, auf einem rothen Stuhl mit geschweiften Füssen ein weisser, bärtiger Mann sitzt, dessen braunes Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. Den linken Arm stützt er auf einen braunen Stab. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, ein weisser, mit einem weissen Obergewand bekleideter Jüngling, der einen weissen Stab in der linken Hand hält. Darüber ist ein weisser Pilos und ein braunes Schwert aufgehängt. Ausserhalb des Heroon's, zur Rechten, steht unterhalb, nach Links gewendet, auf kleinen Feldsteinen ein mit hohen Stiefeln bekleideter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und einen gelben Epheu-Kranz im Haar trägt. Die Linke stützt er auf einen gelben Stab, in der Rechten hält er zwei zum Theil gelbe Schalen. Vor ihm hängt eine Binde; hinter ihm steht, auf kleinen Feldsteinen, eine hohe Kiste. Oberhalb sitzt, auf einem Gewandstück, ein

zweiter, mit einem gelben Blätterkranz geschmückter Jüngling, nach Links gewendet, und hält in der Linken einen gelben Stab, in der Rechten einen Teller mit gelben Verzierungen. An der anderen Seite des Heroon's steht unterhalb, nach Rechts gewendet, ein Jüngling, der nur über den linken Arm ein Gewandstück geworfen hat. In der Linken hält er zwei Lanzen, in der Rechten eine Binde. Hinter ihm steht eine grosse Amphora mit zahlreichen gelben Verzierungen, die unter Anderem einen mit einem Schild bewaffneten Krieger darstellen, der von jeder Seite her von einem *Kentauren* angegriffen wird. Oberhalb sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der einen gelben Blätterkranz in den Haaren hat. In der Rechten hält er einen Stab, in der Linken eine Schale, auf welcher ein gelbes Alabastron und vier Kugeln ruhen.

Rückseite: In der Mitte eine mit einer schwarzen Binde umwundene Stele. Rechts steht unterhalb, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein schmales Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat und in der Rechten eine Schale hält. Vor ihm eine Binde. Oberhalb sitzt, nach Links gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der in der Rechten einen Kranz hält. Darüber ein Fenster und ein Teller. Auf der anderen Seite der Stele steht unterhalb, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der einen schmalen Gewandstreifen über die Vorderarme geworfen hat und in der Linken eine Schale hält. Vor ihm eine Binde. Oberhalb sitzt, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend, auf einem Gewandstück ein anderer nackter Jüngling, der eine στλεγγίς in der Rechten hält.

811. Pizz. № 447. Fundort: Canino. Höhe $9^1/_2$ V. 0,43 M. Form 245. Roth-gelbe Figuren auf schwarz-braunem Grunde, mit weissen Theilen. Rohester Stil des spätesten Verfalls; genau wie bei № 813.

Oberer Streifen: Ein Greif mit weisser Stachel-Mähne schreitet nach Rechts, indem er die rechte Vorderpfote auf einen am Boden liegenden, runden Schild legt. Gegen ihn vertheidigt sich, halb nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, indem er mit der Rechten ein Schwert über dem Haupte schwingt und in der Linken die Schwertscheide hält. Zwischen seinen Füssen ein undeutlicher ovaler Gegenstand. Noch weiter nach Rechts sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, auf einem runden Schild, ein nackter, bärtiger Mann (*Herakles?*), der einen weissen Kranz in den Haaren hat und in der Linken einen Stab hält. Vor ihm sitzt, nach Links gewendet, eine *Sphinx*, welche die rechte Vordertazze auf sein Knie legt. Zwischen Beiden eine Blume. Zwischen beiden Gruppen an jeder Seite eine Rosette.

Unterer Streifen: In der Mitte eine nackte, nur mit dem Oberkörper aus Steinen oder Wellen hervorragende Frau, welche sich, beide Arme nach beiden Seiten ausstreckend, dem Beschauer gerade zuwendet. Ueber die Oberarme hat sie einen schmalen Gewandstreifen geworfen. In der Linken hält sie einen Stab. Die Perlenschnüre in den Haaren und am Hals, so wie die Ohrgehänge sind von weisser Farbe. Neben ihr eine grosse Blume. Rechts schreitet nach Rechts ein Löwe mit weissen Zähnen. Vor ihm eine Rosette, unter ihm ein ovaler Gegenstand. Links schreitet nach Links ein Wolf, dessen Zähne ebenfalls weiss sind. Oberhalb

zwei Rosetten, unterhalb ein unbestimmter ovaler Gegenstand. Zwischen beiden Thieren ein nach Links schreitender Eber, zwischen dessen Füssen ein runder Schild liegt.

Abgebildet und besprochen bei Micali: Mon. Ined. Tav. 40. und Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1864. p. 64. 74. 84.

812. Pizz. № 440. Fundort: S. Agata de' Goti. Höhe 13 V. 0,57 M. Form 195. Gelb-rothe Figuren auf schwarz-braunem Grunde; rohester Stil der spätesten Zeit.

Vorderseite: Rechts schreitet heftig nach Links eine mit einem langen Chiton und einem flatternden Mäntelchen bekleidete Frau (*Klytaemnestra*) und schwingt mit beiden Händen eine Axt. Vor ihr liegt, nach Links auf die Kniee gefallen, jedoch nach Rechts zurückblickend, ein nackter, unbärtiger Mann (*Agamemnon*), der nur mit einer phrygischen Mütze und einer Chlamys bekleidet ist, die sich in seinem Rücken bogenförmig aufbauscht. In der Linken hält er einen runden Schild, der mit einem Stern mit acht Strahlen verziert ist. Im Hintergrunde eine ionische Säule.

Rückseite: Auf einem mit einem Teppich bedeckten Lager, vor welchem ein vierbeiniger Tisch steht, ist nach Links ein unbärtiger Mann (*Agamemnon*) gelagert, der nur mit einem herabgefallenen Obergewand bekleidet ist. Zu seinen Füssen sitzt, ebenfalls nach Links gewendet, eine Frau (*Klytaemnestra*), die in der Linken eine Leier hält. Das Haupt hat sie mit einem Tuch bedeckt und auf ihren Schoos ist das Obergewand herabgefallen. Von oben herab schreitet, zurückblickend, ein

nackter, ungeflügelter Knabe (*Eros?*) auf sie zu, indem er mit beiden Händen eine Binde emporhält.

Ueber jedem Henkel: Ein grosser, nach Links gewendeter Frauenkopf, der eine mit einem Schleier, der andere mit einem Kopftuch versehen.

Oberhalb ein ringsherum laufender Fries, in welchem nach Links gewendet: ein Eber, eine Weintraube (?), eine Gans oder Ente, ein Delphin, eine Weintraube (?) und nochmals eine Gans oder Ente; nach Rechts gewendet: ein Panther (?) und ein Wolf oder Hund angebracht sind.

Abgebildet bei Millin: Peint. des Vas. To. I. Pl. 58. 59. Gal. myth. Pl. 170. № 615. Inghirami: Gall. Omer. To. III. Tav. 8. Guigniaut: Rel. de l'ant. Pl. 243. № 828. Jahn: Archaeol. Zeit. 1854. Taf. 66, 3.

Besprochen von Raoul-Rochette: Mon. Inéd. p. 138. Overbeck: Heroen-Gall. p. 680. Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 43.

813. Pizz. № 443. Fundort: Canino. Höhe 9 V. 0,395 M. Form 221. Stil und Färbung genau, wie bei № 811.

In der unteren rings herum laufenden Reihe drei nach Links gewendete Seedrachen, in der oberen zwei ebenfalls nach Links gewendete Seepferde. Dazwischen zerstreut neun Delphine, eilf Muscheln, eine Eichel und zwei durchlöcherte Scheiben oder Seesterne.

814. Pizz. Höhe 10¾ V. 0,48 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen. Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: Links sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein Jüngling, der einen kurzen,

mit schwarzen und gelben Verzierungen versehenen Chiton, eine hohe, spitze, zum Theil gelbe Mütze und hohe Stiefeln trägt. In der Rechten hält er zwei Lanzen, in der Linken zwei zum Theil gelbe Schalen und eine grosse Guirlande. Hinter ihm zwei Binden, von denen die kleinere gelb ist. Oberhalb ein Epheublatt. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Kranz hält, in der Linken einen grossen Korb mit einem weiss-gelben ovalen und einem zweiten obeliskenförmigen Kuchen von derselben Farbe, so wie ein Tympanon. Ihre Schuhe, Armbänder, Perlenschnüre am Hals und in den Haaren und die Ohrgehänge sind weiss-gelb. Hinter ihr am Boden ein Lorbeerzweig mit gelben Früchten.

Rückseite: Zwei jugendliche Mantelfiguren stehen mit Stäben in den Händen ruhig gegen einander gewendet. Zwischen ihnen ein Palmzweig. Darüber drei Bälle und ein Schriften-Bündel.

815. Camp. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten oder fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein Jüngling, der nur mit einem Obergewand und einem aus einzelnen Wulsten zusammengesetzten Kopfschmuck versehen ist, schreitet heftig nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt und die rechte Hand nach einem hinter ihm befindlichen Stab weit vorstreckt.

Rückseite: Ein Jüngling, der eben so bekleidet ist, wie der auf der Vorderseite dargestellte, schreitet nach Rechts, indem er in jeder Hand eine Vase hält, welche

dieselbe Form hat wie die, an welcher sich das Gemälde befindet. Hinter ihm lehnt ein Stab.

816. Pizz. № 428. Fundort: Bari. Höhe 1 A. 0,71 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen, in dessen Mitte, an einen weissen Pfeiler gelehnt, ein mit einem Himation bekleideter weisser Mann mit überschlagenen Beinen steht, indem er in der Linken einen weissen Stab, in der Rechten einen Kranz derselben Farbe hält. Vor ihm eine grösstentheils rothe Binde. Ueber ihm ein Fenster und ein gelber Kantharos. Ueber dem Heroon zwei weisse Rosetten; daneben zur Rechten eine nach Links hin ruhig stehende Frau, welche mit einem langen Chiton bekleidet ist und in der Rechten einen grossen, zum Theil weissen Zweig, in der Linken einen hohen Korb und eine Binde hält. Ihre Ohrgehänge, die Perlenschnüre im Haar und am Halse, die Armbänder und die Schuhe sind von weissgelber Farbe. Vor ihr eine zum Theil gelbe Schale mit langem Stiel; unter ihr eine gelbe Binde; über ihr eine grösstentheils gelbe Rosette. An der anderen Seite des Heroon's steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, indem er den linken Fuss auf einen gelben Felsen stellt. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen; im Haar trägt er einen gelben Kranz; in der Rechten hält er eine grosse, gelbe Weintraube, in der Linken einen weissen Kranz. Unter ihm eine Blumenstaude, über ihm eine Binde.

Am Halse: Zwischen rothen, weissen und gelben

Blumenranken erhebt sich aus einem zum Theil weissen Blumenkelch ein nach Rechts gewendeter Kopf eines jugendlichen *Satyrs*, der ein gelbes Band im Haar trägt:

An jeder der Voluten: Ein dem Beschauer zugewendeter und in Relief ausgeführter jugendlicher Kopf, an welchem die Fleischtheile weiss, die Haare schwarz-braun sind.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine zum Theil weisse Stele, welche mit einem gelben Band umwunden ist und auf welcher eine zum Theil gelbe Vase mit hohem Fuss und zwei grossen Henkeln steht. Rechts steht, nach der Stele hin gewendet, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten eine Schale nebst einem weissen Kranz und einer Binde derselben Farbe, in der Linken einen grossen, mit einer gelben Binde geschmückten und zum Theil selbst gelben Baumast hält. Unter und vor ihr eine Rosette, über ihr eine Binde. An der anderen Seite der Stele steht, dem Beschauer zugewendet, aber nach Rechts blickend, mit überschlagenen Beinen, ein nackter Jüngling, der über den linken Vorderarm ein Gewandstück geworfen hat und in den Haaren eine gelbe Binde trägt. Den linken Ellenbogen stemmt er auf einen gelben Stab. In der linken Hand hält er einen mit einer gelben Binde geschmückten Kranz, in der Rechten eine zum Theil gelbe Schale mit langem Stiel. Unter ihm eine Rosette, über ihm eine Binde.

An jeder der Voluten: Ein Kopf, wie an der Vorderseite. Die Haare jedoch sind vollkommen schwarz.

817. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 184. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Auf einen unter die linke Achselhöhle gestemmten Stab gelehnt, steht nach Links gewendet, dem Beschauer jedoch den Rücken zukehrend, ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, der in der Linken einen leeren Schlauch oder ein ähnliches Geräth hält.

Rückseite: Auf einem Felsen sitzt, nach Rechts gewendet, ein tief in ein Obergewand gehüllter Jüngling, vor welchem sich ein Stab und ein Ball befinden.

818. Pizz. № 314. Fundort: Apulien. Höhe $9^1/_4$ V. 0,41 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des spätesten Verfalls.

Vorderseite: Ein Jüngling, der einen kurzen, gegürteten, zum Theil weissen und gelben Chiton und hohe Stiefeln mit gelben Knöpfen trägt, schreitet nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt. Das lang herabwallende Haar ist mit einer spitzen Mütze und einer gelben Binde bedeckt. Ueber den linken Vorderarm hat er ein Gewandstück geworfen. In der Linken hält er einen gelben Eimer, in der Rechten einen hohen Kasten, auf welchem fünf weisse Kugeln liegen, und ein grosses, zum Theil gelbes und weisses Tympanon. Vor ihm eine Rosette und eine Binde. Beides zum Theil von weisser Farbe. Ihm folgt eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen gelben Spiegel, in der Rechten einen mit einer gelben Binde geschmückten Kranz hält, während neben ihr ein grösstentheils gelber Thyrsos lehnt. Von derselben Farbe ist ihr Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Hals-

kette, die Armbänder und die Schuhe. Zwischen ihr und dem Jüngling am Boden eine grosse, zum Theil weisse und gelbe Blume.

Rückseite: Ein grosser, nach Links gewendeter Frauenkopf, dessen Ohrgehänge, Halskette und Kopftuch grösstentheils von weisser und gelber Farbe sind. Hinter ihm eine Rosette.

819. Pizz. № 881. Fundort: Apulien, Höhe $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 80. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Links sitzt auf einem gelben Felsen, nach Rechts gewendet, ein im Jünglingsalter gebildeter *Eros*, dessen Flügel grösstentheils weiss-gelb sind. Von derselben Farbe ist sein Kopfschmuck, die Ohrgehänge, die Perlenschnüre am Hals, auf der Brust und am rechten Oberschenkel, die Armbänder und der Knöchelring am rechten Fuss. In der Linken hält er eine grösstentheils weiss-gelbe Schale, auf welcher sechs weisse Kugeln liegen. Hinter ihm in der Höhe eine Binde, am Boden ein Lorbeerzweig, Beides zum Theil weiss. Vor ihm, oberhalb, eine Weintraube, am Boden ein Baumzweig, Beides ebenfalls zum Theil von weiss-gelber Farbe. Ihm gegenüber steht, an ein weisses Luterion gelehnt und nach ihm hin blickend, mit überschlagenen Beinen eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken einen zum Theil weissen Kranz hält. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, die Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und zum Theil der Kopfschmuck. Hinter ihr in der Höhe eine Binde, am Boden ein Lorbeerzweig, Beides zum Theil von weisser Farbe.

820. Pizz. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Durchmesser 11 V. 0,49 M. Form 155. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelb-weissen und braunen Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem Stuhl mit geraden Füssen und Lehnen, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Aphrodite?*), welche den Kopf senkt und mit der rechten Hand zu stützen sucht. Ihre Locken hängen lang herab. Sie trägt eine weisse Halskette und Armbänder von derselben Farbe. Ueber ihr ist eine grosse Binde aufgehängt. Vor ihr steht eine nur mit einem Chiton bekleidete Frau und überreicht ihr, nach ihr hin gewendet, einen grossen Kasten. Hinter dieser steht eine dritte, mit einem Chiton bekleidete Frau, welche, ebenfalls nach Rechts gewendet, eine grosse Binde mit beiden Händen herbei bringt. Sie ist mit einem weissem Kranz in den Haaren und einer weissen Halskette versehen. Hinter ihr ein Baum (Lorbeer?) mit weissen Blättern. Hinter der sitzenden Frau steht, nach Rechts gewendet, eine andere mit einem Chiton bekleidete Frau, welche auf der rechten Hand einen kleinen weissen Vogel (Taube) trägt. Von derselben Farbe sind ihre Ohrgehänge und die Halskette. Ihr gegenüber und nach ihr hin gewendet steht ein Jüngling, der mit hohen Stiefeln und einer Chlamys bekleidet ist, die auf der Brust durch einen grossen weissen Knopf festgehalten wird. Auf dem Kopf trägt er eine weisse, spitze Mütze. In der Rechten hält er einen kleinen Stab.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der den linken Arm quer über den mit einem weissen Kranz geschmückten Kopf legt. Auf seinen Schenkeln

steht, nach Links gewendet, ein kleiner *Eros*, der ebenfalls einen weissen Kranz auf den Kopf trägt und mit der Rechten einen weissen Faden fest hält, welchen er an einer emporfliegenden Taube befestigt hat. Hinter dem Jüngling befindet sich ein Lorbeerbusch mit weissen Blättern und hinter diesem steht, nach Rechts gewendet, ein zweiter nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat, einen weissen Kranz in den Haaren und auf der linken Hand einen Hasen trägt. Vor dem sitzenden Jüngling schreitet, zurückblickend, ein mit einem Untergewand bekleidetes Mädchen nach Rechts. Mit der Rechten hält es eine Fackel mit brauner Flamme und weisser Troddel nach Eros hin. Von brauner Farbe sind auch die Haare des Mädchens, von weisser die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und eine an der Hüfte herabhängende Troddel. Vor dem Mädchen steht, nach Links gewendet, ein Jüngling, der eine auf der Brust durch einen weissen Knopf festgehaltene Chlamys und im Haar einen weissen Kranz trägt.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1862. p. 68.

821. Pizz. Höhe 5¾ V. 0,25 M. Form 80. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; allerrohester Stil der spätesten Zeit.

Ein jugendlicher, nach Links gewendeter Kopf, dessen Haare mit weiss-gelber Farbe dargestellt sind. Hinter demselben ein Fenster, drei weisse Rosetten, ein Baumzweig und ein nach Rechts gewendeter Vogel. Alles zum Theil von weisser Farbe.

822. Pizz. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Durchmesser 11 V. 0,49 M. Form 154. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Auf einem reich verzierten Polster ist nach Links ein Jüngling gelagert, der nur ein auf den Schoos herabgefallenes Obergewand und im Haar eine gelbe Binde trägt. In der Rechten hält er eine zum Theil gelbe Schale. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken eine Schale mit einem Kuchen und zwei kleinen Obelisken, Beides von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen ihres Kopfschmucks. Oberhalb ein gelbes Epheublatt.

Rückseite: Rechts läuft hastig nach Rechts ein mit einem langen Chiton und einem schmalen Haarband versehenes Mädchen, welches zurückblickt und in der Linken ein Tympanon hält. Vor ihm ein kleiner Pfeiler. Hinter ihm eilt in grossen Schritten ein nackter Jüngling her, der einen schmalen Gewandstreifen über die Vorderarme geworfen hat, in der Linken eine Schale, in der Rechten einen Kranz hält und im Haar ein gelbes Band trägt.

Inwendig: Auf einem Gewandstück sitzt, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Band im Haar hat und in der Rechten einen gelben Kranz hält. Vor ihm eine Blätter-Ranke.

823. Pizz. Höhe $4^3/_4$ V. 0,21 M. Durchmesser $10^1/_4$ V. 0,45 M. Form 155. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissgelben Theilen; sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sitzt, nach Links gewendet,

auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der eine weiss-gelbe Binde mit drei Blättern im Haare hat. In der Linken hält er zwei Lanzen, in der Rechten eine zum Theil gelbe Schale. Darüber eine Rosette. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Rechten einen hohen Kasten hält, worauf vier gelbe Früchte liegen. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopftuchs, die Halskette und die Armbänder. Hinter ihr eilt hastig nach Rechts, jedoch nach Links zurückblickend, eine zweite mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen gelben Kantharos, in der Rechten einen flachen Korb hält, worauf sich ein ovaler Kuchen und zwei kleine Obelisken von gelber Farbe befinden. Hinter dieser Frau steht, den rechten Fuss auf ein Felsstück stellend und nach Links gewendet, jedoch nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der um den linken Arm ein Gewandstück gewickelt hat und in der Rechten einen Lorbeerstab mit weissem Stiel und Früchten hält.

Rückseite: Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Felsstück ein Jüngling, dessen Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist. Im Haar hat er ein gelbes Band; mit der Rechten hält er einen Lorbeerstab mit gelbem Stiel und Früchten, mit der Linken einen Kasten. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche den von dem Jüngling gehaltenen Kasten eben mit beiden Händen öffnet. Ihr Haar fällt in langen Locken herab. Die Spitzen ihres Kopftuchs und die Armbänder sind von weisser Farbe. Zwischen beiden Personen in der Höhe eine gelbe Scheibe. Hinter der Frau am

Boden ein Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten. Darauf folgt ein eilig nach Rechts schreitender *Eros* im Knabenalter, dessen Flügel nur geringe Spuren weisser Farbe zeigen. Von derselben Farbe ist das Band in seinem Haar und die Perlenschnur, die er mit beiden Händen emporhält. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, in etwas gebückter Stellung eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Linken einen zum Theil weiss-gelben Fächer hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder und die Halskette. Vor ihr in der Höhe eine verzierte Scheibe (Schild?).

824. Pizz. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des Verfalls.

Vorderseite: Ein im Jünglingsalter gebildeter *Eros* mit theilweise gelben und weissen Flügeln schwebt nach Rechts, indem er in der Linken einen gelben Spiegel, in der Rechten eine Schale und ein an einem Faden befestigtes Rädchen, Beides zum Theil von gelber Farbe, hält. Von derselben Farbe sind seine Ohrgehänge, so wie die Ringe am rechten Vorderarm und am rechten Knöchel. Hinter ihm ist eine gelbe Binde aufgehängt.

Rückseite: Auf einem Gewandstück sitzt, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts blickend, ein nackter Jüngling, der ein gelbes Band im Haar trägt. In der Linken hält er einen grossen mit gelbem Stiel und Früchten versehenen Lorbeerstab, an welchem eine gelbe Binde befestigt ist, in der Rechten einen flachen, grösstentheils gelben Korb, worauf drei weisse

Früchte liegen. Vor ihm hängt eine zum Theil weisse Binde.

Im Innern: Auf einer Erhöhung sitzt, nach Links gewendet, ein im Jünglingsalter gebildeter *Eros*, dessen Flügel zum Theil weiss und gelb sind. Von derselben Farbe sind die Ohrgehänge, die Perlenschnüre am Hals, auf der Brust und am linken Schenkel, die Armbänder und der Knöchelring am linken Fuss. In der Linken hält er einen grossen Kasten oder Korb nebst zwei Binden, in der Rechten einen Fächer, Alles zum Theil von weisser und gelber Farbe. Neben ihm steht ein geöffneter Kasten.

825. Pizz. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Durchmesser $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 153. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Ein im Jünglingsalter gebildeter *Eros*, dessen Flügel zum Theil gelb sind, schwebt nach Links, indem er in der Rechten einen zum Theil gelben hohen Korb nebst einer Binde, in der Linken einen Kranz mit einer weissen Binde hält. Die Perlenschnuren in seinem Haar, am Halse und auf der Brust, die Ohrgehänge, die Armbänder, die Ringe am linken Knöchel und die Knöpfe der Schuhe sind gelb.

Rückseite: Auf einem gelben Felsen sitzt, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurückblickend, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen grossen Kasten, in der Rechten ein Tympanon hält, Beides zum Theil gelb. Von derselben Farbe sind ihre Schuhe, ihr Gürtel, die Armbänder, die Perlenschnüre im Haar und am Halse und die Ohrgehänge. Zu ihren Füssen sieht man einen Lor-

beerzweig mit gelbem Stiel und Früchten, hinter ihr in der Höhe eine gelbe Binde.

Im Innern: Auf einem gelben Felsen sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, eine mit einem Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen grossen Kasten und einen weissen Kranz, in der Rechten eine zum Theil gelbe Guirlande hält. Gelb sind auch die Perlenschnüre im Haar und am Halse, die Ohrgehänge, die Armbänder, der Gürtel und die Schuhe. Vor ihr steht ein grosser κάλαϑος, dessen Flechtwerk gelb ist, und daraus ragt eine weisse Leiter hervor. Hinter ihr in der Höhe ein Teller oder eine Rosette mit gelben Verzierungen.

826. Pizz. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 208. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem gelb-rothen Streifen.

827. Camp. Fundort: Kumae. Höhe 11 3/4 V. 0,52 M. Form 195. Glänzend schwarzer Firniss; rings um den Bauch läuft eine vergoldete Guirlande von Weinblättern und Trauben.

Abgebildet bei Fiorelli: Monum. Ant. Fasc. 4. Tav. 3.

ZUR LINKEN DES EINTRETENDEN.

828. Camp. Höhe 2 3/4 V. 0,12 M. Durchmesser 9 V. 0,4 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; strenger Stil des fünften oder sechsten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts führt ein unbärtiger Krieger, der einen kurzen Chiton und einen Helm trägt, ein Pferd mit der Rechten an einem rothen Zaum nach Links, indem er in der Linken eine Lanze und einen runden Schild (Schildzeichen: ein nach Links fliegender Vogel) hält. Vor dem Pferde kniet nach Links, jedoch

mit dem Oberkörper zur Vertheidigung nach Rechts gewendet, ein zweiter unbärtiger Krieger, der Beinschienen, einen kurzen Chiton und einen Helm trägt. Mit der Linken hält er einen runden, mit zwei Kugeln als Schildzeichen versehenen Schild vor, mit der Rechten eine Lanze. Weiter nach Links führt ein dritter unbärtiger Krieger, der mit einem kurzen Chiton und einem Helm bekleidet ist, mit der Rechten an einem rothen Zügel ein Pferd nach Links, indem er in der Linken eine Lanze und einen runden Schild mit einem Stierkopf als Schildzeichen hält. Dieser Gruppe entgegen schreitet mit grossen Schritten ein anderer unbärtiger Krieger, der einen kurzen Chiton, eine Chlamys und einen Helm trägt, indem er mit der Rechten gegen jene Gruppe eine Lanze zückt, mit der Linken einen runden Schild vorhält. Hinter diesem eilt ein fünfter unbärtiger Krieger, der mit einem kurzen Chiton, einem Helm und einem Schild versehen ist, nach Links.

Rückseite: Rechts führt ein jugendlicher Krieger, der einen kurzen Chiton und einen Helm trägt, und einen runden Schild (Schildzeichen: ein nach Links stehender Wolf oder Hund) in der linken Hand hält, an einem rothen Zaum ein Pferd nach Links. Ein zweiter Krieger, der ausser dem kurzen Ghiton und dem Helm auch Beinschienen trägt, ist vor dem Pferde nach Links hin auf ein Knie gefallen und wendet sich zurück nach Rechts, indem er den berittenen Krieger mit Schild und Lanze angreift. Weiter nach Links sprengt ein Jüngling, der nur mit einem flatternden Gewandstreifen bekleidet ist und ein braunes Band im Haare trägt, nach Links, indem er mit der Rechten

einen Wurfspiess schleudert. Ihm tritt ein unbärtiger, mit Beinschienen, kurzem Chiton und Helm bekleideter Krieger entgegen und greift ihn mit Schild (Schildzeichen: zwei Kugeln) und Lanze an. Hinter diesem schreitet ein anderer unbärtiger Krieger, der einen kurzen Chiton und einen Helm trägt, nach Links, indem er in der Linken einen Schild, in der Rechten eine Lanze hält.

Inwendig: Links steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger Mann, der ein Gewandstück über die Schultern geworfen hat, indem er in der Linken ein Gefäss, in der Rechten einen Knotenstock hält. Vor ihm schreitet auf ihn ein nackter Jüngling zu, der ein Gewandstück über den rechten Arm geworfen hat, und auf der linken Schulter einen Schlauch trägt, während er in der Rechten einen Stab hält.

Am Fusse befindet sich die mit schwarzer Farbe aufgetragene Inschrift: ΠΑΝΦΑΝΟΣΕΠΟΙ . ΄ΕΝ

829. Pizz. № 234. Fundort: Nola. Höhe 8¼ V. 0,37 M. Form 212. Glänzend schwarzer Firniss; Technik der besten Zeit. Oberhalb vier Neger-Köpfe in Relief gebildet.

830. Camp. IV, 644. Höhe 2¼ V. 0,1 M. Durchmesser 9¼ V. 0,41 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit einigen roth-braunen Theilen. Auch die Inschriften sind mit roth-brauner Farbe aufgetragen, mit Ausnahme der Künstler-Inschrift, die eingeritzt ist. Strenger Stil.

Auswendig: Rechts schreitet ein bärtiger Mann, *Odysseus* (OΛVTTEVΣ) heftig nach Links. Er ist mit einem kurzen Chiton und einer Chlamys bekleidet, trägt ein braunes Band im Haar und hat einen Petasos im Nacken hängen. An einem über die Schulter

gelegten braunen Band hängt die Schwertscheide, die in einen Panther-Kopf endigt. Mit der Rechten schwingt er ein Schwert, in der Linken hält er ein Palladion, welches einen langen, eng anschliessenden Chiton und einen Helm trägt, mit der Linken die ohne Gorgoneion gebildete Aegis weit vorhält und mit der Rechten eine Lanze schwingt. Diesem Mann tritt ein zweiter bärtiger Mann entgegen und fasst ihn mit der Linken bei der Schulter, indem er mit der Rechten einen oben gekrümmten Stab schwingt. Ueber die Schultern hat er ein Gewandstück geworfen und im Haar hat er ein braunes Band. Dabei die Inschrift: . KA / ı (Ἀκάμας?). Hinter diesem schreitet ein dritter bärtiger Mann, *Phoenix* (ΦO ı ı l), mit erhobener Rechten nach Links, indem er nach Rechts zurück blickt. Er trägt einen langen Chiton und ein Himation und hält in der Linken einen Stab. Am linken Ende des Bildes schreitet ein bärtiger Mann, *Diomedes* (ΔIOMEΔEΣ), der einen kurzen Chiton, eine Chlamys, einen im Nacken mit einem roth-braunen Band befestigten Petasos und im Haar ein roth-braunes Band trägt, heftig nach Rechts, indem er in der Rechten ein Schwert, in der Linken ein Palladion hält, welches mit einem langen, engen Chiton und einem Helm bekleidet ist, und in der Rechten eine roth-braune Lanze, in der weit vorgestreckten Linken die ohne Gorgoneion gebildete Aegis hält. Vor ihm weicht mit erhobener Rechten ein bärtiger Mann, *Demophon* (ΔEMOΦAON), der ein Gewandstück auf den Schultern und im Haar ein braunes Band trägt, zurück. Noch weiter nach Rechts schreitet ein dritter bärtiger Mann, *Agamemnon* (AΛAMEΣMON), mit vorgehaltener Rechten heftig nach Links. Er trägt über

einem kurzen Chiton ein Himation und im Haar ein roth-braunes Band und hält ein Skeptron in der Linken.

Rückseite: Rechts sitzt, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, auf einem Stuhl ohne Lehne ein mit einem Chiton und einem Himation bekleideter bärtiger Mann, der in der Rechten einen Stab hält. Vor ihm steht, nach Rechts gewendet und auf einen Stab gelehnt, ein zweiter bärtiger Mann, der nur ein Obergewand trägt und in der Linken einen kleinen roth-braunen Zweig hält. Hinter diesem sitzt, tief in sein Obergewand gehüllt und nach Links gewendet, auf einem Stuhl ohne Lehne ein dritter bärtiger Mann, der ein roth-braunes Band im Haar trägt. Vor demselben steht, nach Rechts gewendet, ein vierter mit einem Obergewand bekleideter Mann, dessen ganzer Oberkörper auf moderner Restauration beruht. Hinter ihm sitzt auf einem mit einer Decke belegten Stuhl ohne Lehne ein mit einem Obergewand bekleideter bärtiger Mann, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links zurück blickend, und hält in der Linken einen Krummstab. Hinter diesem steht, auf einen Stab gelehnt und nach Rechts gewendet, ein sechster bärtiger Mann, der mit einem Himation bekleidet ist und hinter dem ein Klappstuhl steht.

Im Innern: Ein Jüngling, *Theseus* (ΘΕϟΕVϟ), der einen kurzen Chiton, eine Chlamys, im Nacken einen Petasos und im Haar ein braunes Band trägt, schreitet heftig nach Links, indem er mit der Rechten aus der mit der Linken gehaltenen und mit einem Pantherkopf verzierten Scheide ein Schwert zieht. Neben ihm lehnen zwei Lanzen. Ihm entgegen eilt, beide Hände nach seinem Kinn ausstreckend, eine mit Unter- und Ober-

gewand und mit einem Kopftuch bekleidete Frau, *Aethra* (ΑΙΘΡΑ).

An dem einen Henkel ist die Künstler-Inschrift: **HIEPONΕΠΟΙΕΣΕΝ** mit fein eingeritzten Buchstaben angebracht.

Unterhalb am Fusse einige eingeritzte Zeichen.

Abgebildet in den Mon. pubbl. dall' Inst. arch. To. VI. Tav. 22.

831. Pizz. Höhe $4^{1}/_{2}$ V. 0,2 M. Form 282. Der obere Theil der Vase hat glänzend schwarzen Firniss; die Fleischtheile und Haare der beiden weiblichen Köpfe haben jetzt die natürliche roth-braune Farbe des Thons, waren aber ursprünglich mit hochrother Farbe bestrichen. Nachgemacht alterthümlicher Stil.

832. Camp. Höhe $5^{3}/_{4}$ V. 0,26 M. Form 290. Vase von der Form einer Ente, deren einzelne Körpertheile mit schwarzer Farbe angegeben sind, während der Grund die natürliche gelbe Farbe des Thons hat. Arbeit der späten Zeit.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. p. 44.

833. Camp. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 280. Vase von der Form eines bärtigen Mohren-Kopfs, an welchem die Fleischtheile und die Haare schwarz, die Lippen und die spitzen Ohren roth, die Augen ausser den Augensternen, weiss sind. Fleissige Arbeit.

834. Pizz. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 289. Vase von der Form einer mit einem Halsband geschmückten Ente. Auf jedem Flügel ein nackter schwebender Jüngling, der ein Gewandstück mit beiden Händen emporhält, in Relief gebildet. Diese Relief-Figuren, so wie der Grund der übrigen Theile haben die natürliche gelbe Farbe des Thons, worauf die Einzelheiten mit schwarzer Farbe angegeben sind. Sorgfältige Arbeit.

835. Camp. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 283. Der jugendliche Kopf mit nachgemacht alterthümlichen Formen hat die natürliche gelbe Farbe des Thons, worauf die Augen nebst den Augenbraunen mit weisser und schwarzer Farbe angegeben sind. An dem Neger-Kopf sind die meisten Fleischtheile schwarz, die Lippen und die Haare roth, die Augen ausser den Augensternen weiss.

836. Pizz. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 281. Die Fleischtheile des Frauenkopfs und die vorderste Reihe der Haare sind gelbroth; die Augen und die übrigen Theile der Vase schwarz.

837. Pizz. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 281. Wie die vorhergehende Vase, jedoch mit Andeutung einiger hieratischen Strenge der Formen.

838. Pizz. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 281. Die Fleischtheile und die Haare des Frauenkopfs waren mit weisser und bunter Farbe überzogen und sind ohne alle alterthümliche Strenge der Formen. An dem oberen schwarzen Theile der Vase ist in rother Farbe zwischen Arabesken ein dem Beschauer zugewendeter Frauenkopf angebracht, der sich aus zwei Flügeln erhebt.

839. Camp. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 288 Die Fleischtheile der *Sphinx* sind hellbraun, die Haare schwarz. Am oberen Theile der Vase ist mit rother Farbe auf schwarzem Grunde ein nach Links schwebender *Eros* dargestellt, dessen Flügel zum Theil gelb sind. Dieselbe Farbe haben seine Schuhe, der Knöchelring am linken Fusse, der Spiegel und die Schale, die er in den Händen hält.

840. Pizz. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 275. Vase von der Form eines missgestalteten Zwergs, von brauner und grauer Farbe.

841. Pizz. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 281. Die Fleischtheile und die vorderen Haare des Frauenkopfs sind roth-gelb; die Augen und die übrigen Theile der Vase schwarz. Nur leise Andeutung hieratischer Formen.

842. Camp. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 281. Die Fleischtheile und die vorderen Haare sind roth-braun; die Lippen roth; die Augen weiss und schwarz. Auch der hintere Theil der Vase ist schwarz und darauf ein weisser Blätterkranz gemalt.

843. Bibl. № 1077. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 117. Matt-schwarzer Firniss.

844. Pizz. № 273. Fundort: Apulien. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde. Gewandter Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte schreitet eine mit Unter- und Obergewand, so wie mit einem Haarband versehene Frau zurückblickend ruhig nach Rechts, indem sie in der Linken einen Thyrsos, in der Rechten ein Rhyton hält. Von jeder Seite nähert sich ihr in lüsterner Haltung ein nackter bärtiger *Satyr*.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung, zwei nach Links, eine nach Rechts gewendet; die beiden äusseren sind mit Stöcken versehen.

845. Pizz. № 407. Fundort: Nola. Höhe $13^1/_2$ V. 0,6 M. Form 201. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr..

Vorderseite: Rechts steht, nach Links gewendet, in ruhiger Haltung vor einer ionischen Säule ein nackter Jüngling (*Herakles*), der einen Köcher umgehängt hat und in der Rechten eine Keule nach der Erde gesenkt hält. Ihm nähert sich eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Flügelfrau (*Nike*), welche in der Linken eine Schale hält und mit der Rechten dem Herakles einen Kranz auf das Haupt setzt. Ihre Haare werden von einem Band festgehalten; am rech-

ten Arm trägt sie ein Armband. Hinter ihr sitzt auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, eine mit einem Unter- und Obergewand bekleidete Frau (*Athena*), welche mit der Linken eine Lanze, mit der Rechten einen auf den Erdboden gelehnten Schild (Schildzeichen: ein Stern) hält. Die Göttin hat ein Band im Haar und trägt Armbänder. Hinter ihr steht, auf zwei Lanzen gestützt und ebenfalls nach Rechts gewendet, ein Jüngling (*Iolaos*), der mit hohen Schuhen und einer Chlamys bekleidet ist, im Nacken einen Petasos und an der Seite ein Schwert hängen hat.

Rückseite: Rechts steht, nach Links gewendet, in ruhiger Haltung eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau und ihr gegenüber steht, nach ihr hin gewendet, ein nackter Jüngling, der einen Stab in der Linken hält. Hinter diesem steht nach Links gewendet eine zweite, mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau, die mit der Rechten einem ihr gegenüberstehenden, nackten und in der Linken einen Stab haltenden Jüngling einen Kranz darreicht. Sie hat ein Band im Haar und trägt eine Halskette und Armbänder.

846. Pizz. Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde mit gelben Theilen; sehr gewandter Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling mit reichem, jedoch kurzem Lockenhaar (*Dionysos*), der in der Linken einen Thyrsos mit gelben Spitzen, in der Rechten eine gelbe Kylix hält. Ein Band derselben Farbe trägt er im Haar. Vor ihm und nach ihm hin gewendet steht eine nackte *Maenade*, welche

ein Band mit zahlreichen kleinen gelben Anhängseln von der Form von Geldstücken quer über die Brust gelegt trägt. In der Linken hält sie eine Fackel, deren Flamme gelb ist, in der Rechten ein Tympanon. Ihre Armbänder sind gelb. Hinter Dionysos steht nach Rechts gewendet, jedoch nach Links blickend ein bärtiger *Satyr*, der ein gelbes Band im Haar hat. Mit der Linken hat er seinen eigenen Phallos, mit der Rechten einen gelben Kranz erfasst.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet; die mittelste hat einen Stab in der Hand.

847. Pizz. № 358. Fundort: St. Agata de' Goti. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissgelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte erhebt sich innerhalb einer weiss-gelben Felsenhöhle, nach Links gewendet, eine grosse weiss-gelbe Schlange, gegen welche ein mit hohen gelben Stiefeln, einer Chlamys und einem im Nacken befestigten gelben Petasos bekleideter Jüngling (*Kadmos*) andringt, indem er in der Linken eine gelbe Hydria hält und mit der Rechten einen Stein schleudert. Hinter ihm in der Höhe eine Rosette. Ebenfalls in der Höhe zwischen ihm und der Schlange, halb von dem mit weissen Punkten angedeuteten Felsrücken verdeckt, sitzt nach Links gewendet der bärtige, mit Bocksfüssen und zwei weissen Hörnern versehene *Pan*, der einen weissen Kranz auf dem Haupt trägt und in der Linken eine Syrinx zu halten scheint. Rechts hinter der Höhle steht, in vorwärts gebeugter Haltung nach Links gewendet, *Athena*, welche über einem lan-

gen Untergewand die ohne Gorgoneion gebildete Aegis und auf dem Haupt einen weiss-gelben Helm trägt. Von derselben Farbe sind die Schuhe, die Armbänder und die Halskette. In der Linken hält sie eine Lanze. Vor ihr fliegt eine Eule nach Links.

Rückseite: Links läuft nach Links, jedoch nach Rechts zurückblickend, eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen Kasten hält. Die Perlenschnüre im Haar und am Halse, so wie die Armbänder sind von weisser Farbe. Sie wird verfolgt von einem Jüngling, der ein Gewandstück um den linken Vorderarm gewunden hat, in der Rechten eine zum Theil weisse Weintraube hält und im Haar ein weisses Band trägt. In der Höhe ein Fenster, ein Epheublatt und ein Ball.

Abgebildet bei Gerhard: Etrusk. und Kampan. Vas. Taf. C, 6.; besprochen von Stephani: Bull. hist.-phil. de l'Acad. des sc. To. XII. p. 274. = Mél. gréco-rom. To. I. p. 547. № 33.

848. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser 6¾ V. 0,3 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit einzelnen braunen Theilen; sehr sorgfältiger Stil des fünften oder sechsten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ist, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, ein bärtiger Krieger zu Boden gesunken, indem aus zwei seiner Wunden mit roth-brauner Farbe angedeutetes Blut fliesst. Er trägt einen Helm und Beinschienen und hält in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen Schild, worauf ein Stierkopf als Schildzeichen angebracht ist. Von jeder Seite her dringt ein anderer Krieger auf ihn

ein. Der zur Rechten ist unbärtig, trägt Beinschienen und einen Helm und hält in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen Schild, worauf ein Pferd als Schildzeichen angebracht ist. Der von der anderen Seite her eindringende Krieger ist bärtig, trägt einen Helm, hat an einem roth-braunen Band ein Schwert umgehängt und hält in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen Schild.

Rückseite: Rechts ist, nach Links gewendet, vor einem Baum ein bärtiger Krieger niedergesunken, der zwei Wunden hat, aus denen roth-braunes Blut quillt. Er trägt einen Helm und hält in der Linken einen Schild, auf welchem ein Dreifuss als Schildzeichen angebracht ist. Mit der Rechten zieht er eben das Schwert aus der Scheide. Auf ihn dringt, von Links her kommend, ein zweiter bärtiger Krieger ein, der Beinschienen und einen Helm trägt, und eine Schwertscheide an der Seite hängen hat. In der Linken hält er einen runden Schild, in der Rechten ein Schwert Hinter ihm steht, nach Rechts gewendet, in halb knieender Stellung ein mit einem Helm bekleideter Jüngling, der eben einen Pfeil von einem Bogen abgeschossen hat und einen Köcher an der Seite hängen hat.

Inwendig: Vor einem Altar, dessen Flammen mit roth-brauner Farbe ausgeführt sind, steht, nach Links gewendet, in ruhiger Haltung ein bärtiger Krieger, der über einem kurzen Chiton einen Panzer, einen Helm, Beinschienen und einen Mantel trägt und in der Rechten eine Lanze, in der Linken einen runden Schild hält, worauf ein nach Links schreitender Spitzhund als Schildzeichen angebracht ist.

Unterhalb eingeritzte Zeichen.

849. Pizz. № 450. Fundort: Anzi. Höhe $14^3/_4$ V. 0,66 M. Form 244. Gelb-rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des spätesten Verfalls.

In der Mitte ein vielfach verziertes, grösstentheils gelbes Heroon, in welchem Rechts, dem Beschauer zugewendet und auf einen Pfeiler gelehnt, eine gelbe, mit einem langen Chiton und einem Nimbus-ähnlichen Kopfputz versehene Frau steht, welche in der Rechten einen Spiegel hält. Ihr gegenüber steht, nach ihr hin gewendet, eine zweite gelbe und ebenfalls mit einem Chiton bekleidete Frau, welche mit beiden Händen ein geöffnetes Kästchen emporhält. Ueber ihr ist eine gelbe Binde aufgehängt. Zwischen ihr und der anderen Frau ein gelber Ball und am Boden eine gelbe Leiter. Ausserhalb des Heroon's eilt Rechts in grossen Schritten eine mit einem langen Chiton bekleidete Frau auf dasselbe zu, indem sie in der Linken einen grossen gelben Fächer, in der Rechten einen Kasten und eine Guirlande hält. Vor ihr lehnt eine grösstentheils gelbe Schale. In der oberen Reihe sitzt auf einem gelben Felsen, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Rechten ein gelbes Alabastron, in der Linken einen Lorbeerzweig hält. Vor und über ihr je eine gelbe Binde. An der anderen Seite des Heroon's steht in der unteren Reihe in gebückter Haltung, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen grösstentheils gelben Spiegel hält. Ueber ihr sitzt auf einer Erhöhung, ebenfalls nach Rechts gewendet, eine andere, mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Kasten und eine Binde hält. Vor ihr noch eine zweite, gelbe Binde;

unter ihr eine grösstentheils gelbe Schale und über ihr zwei gelbe Rosetten.

850. Camp. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Durchmesser $7^3/_4$ V. 0,34 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; sorgfältiger Stil des vierten oder fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sieht man einen braunen Weinstock, von welchem ein nackter Jüngling weg nach Rechts schreitet, indem er zurückblickt und in der Linken ein becherartiges Gefäss, in der Rechten eine Prochus hält, die er eben ausgiesst. Auf dem Haupt trägt er einen Kranz von braunen Weinblättern; über die Vorderarme hat er ein kleines Gewandstück geworfen. Weiter nach Rechts schreitet ein zweiter Jüngling in heftiger Bewegung nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt. Ueber die linke Schulter hat er ein kleines Gewandstück geworfen; auf dem Haupte trägt er einen Kranz von braunen Weinblättern und in der Linken hält er ein becherartiges Gefäss. Diesem schreitet ein bärtiger Mann, der ein kleines Gewandstück über die Vorderarme geworfen hat und auf dem Haupt einen Kranz von braunen Weinblättern trägt, in grossen Schritten entgegen; indem er in der Linken eine Kylix, in der Rechten einen braunen Zweig einer Weinrebe hält.

Rückseite: Drei Jünglinge tragen Kränze von braunen Weinblättern und haben schmale Gewandstreifen über die Vorderarme geworfen. Der Mittelste, welcher in der Linken eine Kylix hält, schreitet heftig nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt. Von jeder Seite her schreiten die beiden anderen Jünglinge,

die ebenfalls jeder eine Kylix in der Linken halten, auf diesen zu. Der zur Linken hält noch ausserdem einen Knotenstab in der Rechten.

Inwendig: Ein bärtiger Mann, der einen dicken Wulst auf das Haupt und ein kleines Gewandstück über die Vorder-Arme gelegt hat, eilt in wilden Sprüngen nach Links, indem er in der Rechten eine Prochus, in der Linken ein becherartiges Gefäss hält.

851. Camp. Höhe $8^1/_2$ V. 0,38 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen und gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzen, nach Rechts gewendet, auf einer Erhöhung neben einander der jugendliche *Dionysos* und *Ariadne*, der Erstere rechts, die zweite links. Die Fleischtheile der Ariadne sind weiss. Sie trägt ein durchsichtiges Untergewand und ein auf den Schoos herabgefallenes Obergewand. In der Linken hält sie eine Schale und mit der Rechten erhebt sie eine weisse Prochus, um eine Flüssigkeit in jene zu giessen. Auch die Spitzen ihres Kopfputzes sind von weisser Farbe. Dionysos, der eine breite Binde um den Kopf gewunden hat und in der Linken einen Thyrsos hält, blickt nach Ariadne zurück, indem er die Rechte erhebt. Sein Obergewand ist auf den Schoos herabgefallen. Unter den beiden Gottheiten läuft ein weissgelber Panther nach Links, umgeben von einem weissen Kranz und einem Zweig derselben Farbe. Vor Dionysos steht eine *Maenade* auf einer durch zwei Stufen gebildeten Erhöhung nach Links gewendet in ruhiger Haltung, indem sie in der Rechten ein weisses Tympanon hält. Sie trägt über einem langen Chiton ein Rehfell

und hat eine weisse Perlenschnur in den Haaren. Hinter der Maenade sitzt, nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, ein bärtiger *Satyr*, der in der Linken einen Thyrsos hält. Ueber Beiden eine weisse Binde, unter ihnen ein weisser Zweig. Noch weiter nach Rechts eine nach Links gelagerte *Sphinx*. Hinter Ariadne sitzt unterhalb auf einer aus zwei weissen Stufen gebildeten Erhöhung, nach Rechts gewendet, ein nackter *Silen* mit weissem Bart und Haupt-Haar, der das letztere mit einem Blätterkranz geschmückt hat und die Doppelflöte bläst. Ueber ihm steht, nach Rechts gewendet, ein bärtiger *Satyr*, der ein weisses Band im Haar hat und in der Linken einen Schlauch hält. Hinter diesem sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete *Maenade*, welche in der Linken einen Thyrsos hält. Ihr Hals ist mit einer weissen Perlenschnur geschmückt. Hinter ihr in der Höhe eine nach Rechts gelagerte *Sphinx*, welche ein weisses Band in den Haaren hat.

Rückseite: In der Mitte ein heftig nach Rechts schreitender, jedoch nach Links zurückblickender bärtiger *Satyr*. Auf jeder Seite steht, tief in ihre Gewänder gehüllt, in ruhiger Haltung nach ihm hin gewendet eine *Maenade*. Die zur Linken hält in der Rechten einen Spiegel. Oberhalb zwei Weintrauben.

852. Camp. Höhe 1 A. $2^1/_4$ V. 0,81 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben und braunen Theilen; rohester Stil der spätesten Zeit.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein weiss-gelbes Heroon mit zwei dorischen Säulen und innerhalb desselben ein nach Links sprengendes weiss-

gelbes Pferd, das von einem weiss-gelben Jüngling, der einen braunen Gewandstreifen umgeworfen hat und in der Linken eine weiss-gelbe Lanze hält, mit der rechten Hand geführt wird. Rechts, ausserhalb des Heroon's, naht sich demselben ein nackter Jüngling, der ein kleines Gewandstück um den linken Arm gewickelt hat und in der linken Hand einen kurzen Stab, in der rechten einen gelben Thyrsos hält. Im Haar hat er eine weiss-gelbe Binde; eine zweite ist über ihm aufgehängt. An der anderen Seite des Heroon's naht sich demselben eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Linken einen gelben Kasten, in der Rechten einen Kranz trägt. Im Haar hat sie ein gelbes Band. Vor ihr ein gelber Teller, über ihr eine Binde derselben Farbe.

Am Halse: Zum Theil gelbe Blumengewinde.

Rückseite, am Bauche: Links eine gelbe Säule, der sich ein mit einem kurzen Chiton, einer Chlamys und gelben Beinschienen bekleideter Jüngling von Rechts her naht. Mit der Rechten führt er ein gelbes Pferd; in der Linken hält er eine Lanze von derselben Farbe. Hinter ihm folgt auf einem nach Links schreitenden röthlichen Pferd ein Jüngling, dessen Fleischtheile gelb sind. Er ist mit einem kurzen Chiton und einer Chlamys bekleidet und scheint in der Linken einen Wurfspiess zu halten. In der Höhe drei gelbe Rosetten.

Am Halse: Eine mit einem Untergewande bekleidete Frau, deren Fleischtheile weiss sind, schreitet heftig nach Links, indem sie in der Rechten einen weissen Kranz, in der Linken einen weissen Fächer hält. Vor ihr eine grosse weiss-gelbe Blume.

853. Pizz. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt, nach Links gewendet, auf einer Erhöhung, der jugendliche *Dionysos*, der nur unterhalb mit einem Gewandstück bekleidet ist. Im Haar trägt er einen Epheukranz; an seine linke Schulter ist ein Thyrsos gelehnt. Die Rechte reicht er einer vor ihm stehenden, mit einem Chiton bekleideten Frau (*Ariadne? Maenade?*), welche in der Linken eine Hydria hält und im Haar ein Band trägt. In der Höhe zwischen Beiden hängt eine Schale. Hinter Dionysos steht in ruhiger Haltung, nach Links gewendet, ein bärtiger *Satyr*, der mit beiden Händen zwei Flöten fest hält.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger Stellung. Eine ist nach Rechts; zwei, welche Stäbe in den Händen halten, sind nach Links gewendet.

854. Pizz. № 355. Fundort: Ruvo. Höhe $13^1/_4$ V. 0,59 M. Form 201. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts sprengt auf einem Pferde ein mit einem kurzen, von einem gelben Gürtel fest gehaltenen Chiton bekleideter Jüngling nach Links, indem er in der Rechten einen kurzen Wurfspiess hält. Ihm eilt ein anderer, mit einer Chlamys bekleideter Jüngling entgegen, indem er in der Linken einen zum Theil gelben Schild, in der Rechten eine Lanze hält. Hinter demselben kniet, nach Rechts gewendet, ein bärtiger, mit einer Chlamys und einem Pilos bekleideter Mann, indem er in der Linken einen Schild, in der Rechten

eine sehr lange Lanze hält. Hinter diesem steht, nach Rechts gewendet, ein mit einer Chlamys, hohen Stiefeln und einem Petasos bekleideter Jüngling, indem er in der Linken zwei Lanzen, in der Rechten eine Trompete hält, die er eben bläst. In der oberen Reihe sprengt Rechts ein mit einem kurzen, von einem gelben Gürtel fest gehaltenen Chiton bekleideter Jüngling zu Pferde nach Links, indem er mit der Rechten einen kurzen Wurfspiess schleudert. Vor ihm fliegt eben ein zweiter Wurfspiess und ein Stein nach Links. Ihm entgegen sprengt ebenfalls zu Pferde ein bärtiger Mann, der einen schwarzen Panzer, eine Chlamys und einen gelben Helm trägt und mit der Rechten eine sehr lange Lanze schwingt. Hinter ihm lehnt ein Schild, der einen Stern als Schildzeichen hat.

Rückseite: Rechts eilt in grossen Schritten der jugendliche *Dionysos* nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt. Sein kurzes Haar ist mit einem gelben Band geschmückt. Ueber den linken Arm hat er ein Gewandstück geworfen. In der linken Hand hält er einen Thyrsos, in der Rechten einen gelben Kantharos. Hinter ihm eilt auf einer etwas niedrigeren Fläche eine mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade*, welche in der Linken ein Tympanon hält. Im Haar trägt sie ein schmales Tuch. Ihre Ohrgehänge, die Armbänder und die Halskette sind gelb. Zunächst hinter dieser läuft auf einer höheren Fläche ein bärtiger *Satyr*, der ein gelbes Band im Haar hat, nach Rechts, indem er in der Linken eine Fackel mit gelber Flamme, in der Rechten einen Eimer trägt. Hinter ihm eilt auf derselben Fläche eine zweite, mit einem langen Chiton bekleidete *Maenade* nach Rechts, welche in der Rechten

ein Tympanon hält. Im Haar trägt sie ein Tuch. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind von gelber Farbe. Unter ihr liegt ein drittes Tympanon. Hinter ihr läuft, ebenfalls nach Rechts, auf einer niedriegeren Fläche ein bärtiger *Satyr*, der ein gelbes Band im Haar hat. In der Rechten hält er eine Prochus, auf welcher eine schwarze menschliche Figur sichtbar ist.

855. Pizz. № 231. Fundort: Ruvo. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; überaus sorgfältiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Auf einer reich verzierten und mit Polstern belegten Kline, welche von einem nach Rechts schreitenden Maulthiere oder Esel getragen wird, hat sich der jugendliche *Dionysos*, nach Links gewendet, gelagert, indem er in der Linken einen Thyrsos, in der Rechten einen Kantharos hält. Sein Obergewand ist auf den Schoos herabgefallen; sein kurzes Haar wird von einer Binde fest gehalten. Zu seinen Füssen sitzt, nach Rechts gewendet, die mit Chiton und Himation bekleidete und mit einer Stirnbinde geschmückte *Ariadne* und streckt die rechte Hand nach dem Gott aus. Vor dem Esel wandert ein bärtiger *Satyr* im Tanzschritt her und hat den Zaum des Thieres um den rechten Arm geschlungen. Mit beiden Händen hat er eine Doppelflöte erfasst, die er eben bläst. An den Füssen trägt er hohe Strümpfe, im Haar eine Binde. Seine Ohren sind nach vorn herabhängend gebildet. Hinter dem Esel ein Lorbeerbaum.

Rückseite: In der Mitte steht ein Jüngling, der ein Gewandstück über beide Schultern geworfen hat,

nach Links gewendet und hält eine στλεγγίς in der linken Hand. Rechts steht, nach diesem hin gewendet, in vorgebückter Haltung auf einen Stab gestützt, den er mit einem Gewandstück unter die linke Achselhöhle gestemmt hat, ein nackter Jüngling, der ebenfalls eine στλεγγίς in der Rechten hält. Links steht, nach Rechts gewendet, ein dritter nackter Jüngling, der eine Lanze in der Linken hält.

Abgebildet bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 5, 3. 4.

856. Pizz. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; flüchtiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr. Zum Theil restaurirt.

Vorderseite: Voran schreitet nach Rechts mit lebhaften Gesten ein nackter Jüngling, der einen Blätterkranz im Haar trägt, ein Gewandstück über die linke Achsel geworfen hat und einen Stab in der linken Hand hält. Ihm folgt, nach Links zurückblickend, ein zweiter nackter Jüngling, der ebenfalls einen Blätterkranz in den Haaren trägt, ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und einen Stab in der linken Hand hält. Hinter diesem schreitet ein dritter nackter Jüngling nach Rechts, welcher einen Blätterkranz im Haar und ein Gewandstück auf der linken Schulter trägt, in der linken Hand aber eine mit sechs Saiten bespannte Leier, in der Rechten ein Plektron hält. Diesem folgt ein vierter, tief in sein Obergewand gehüllter Jüngling, der, einen Stab in der Linken haltend, mit gesenktem Kopf nach Rechts schreitet. Im Haar trägt auch er einen Blätterkranz.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen

in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Die zur Linken hält einen Stab, die zur Rechten eine στλεγγίς in der Hand.

857. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $6^1/_2$ V. 0,29. M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; nachlässiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr. Diese Vase ist schon im Alterthum mit Hülfe von Bronze-Klammern restaurirt.

Vorderseite: In der Mitte steht ein mit einem Obergewand bekleideter Jüngling, der, nach Links gewendet, seine Rechte gerade vorwärts streckt. An jeder Seite neben ihm steht ein anderer, mit einem Obergewand bekleideter Jüngling nach diesem hin gewendet und hält einen Stab in der Rechten. Oberhalb sind zwei undeutliche Gegenstände aufgehängt.

Rückseite: Nochmals ganz dasselbe Bild.

Inwendig: Zwei mit Obergewändern bekleidete Jünglinge stehen in ruhiger Haltung gegen einander gewendet. Der zur Rechten stützt sich auf einen Stab.

858. Camp. Höhe $13^1/_2$ V. 0,6 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen. Sehr sorgfältiger Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Obere Reihe: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin sitzt, nach Links gewendet, auf einem rothen Stuhl mit geschweiften Füssen und Lehne eine Frau mit weissen Fleischtheilen, welche ein gelbliches Untergewand und ein braunes Obergewand trägt, das sie über den Kopf gezogen hat und mit der Rechten eben lüftet. Ihre Ohrgehänge und die Halskette sind braun. Ausserhalb des Heroon's, zur Linken, bringt ein mit einem Chiton

bekleidetes Mädchen einen sehr grossen mit gelben Früchten gefüllten Kalathos mit beiden Händen herzu. Es trägt ein Kopftuch mit gelben Spitzen und von derselben Farbe sind die Armbänder und die Halskette. Hinter diesem Mädchen schreitet eine andere mit einem Chiton und einem kleinen Gewandstück bekleidete Frau nach Rechts und hält mit der Linken einen gelben Spiegel hoch empor. Auch sie hat ein Kopftuch mit gelben Spitzen so wie Armbänder und eine Halskette von derselben Farbe. Auf der anderen Seite des Heroon's steht ein zweiter grosser Kalathos mit gelben Früchten. Weiter nach Rechts schreitet eine mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau nach Rechts. Die Spitzen ihres Haarschmucks, die Armbänder und die Halskette sind von gelber Farbe. Vor ihr sitzt, nach Links gewendet, auf einer Erhöhung eine andere, ebenfalls mit Ober- und Untergewand bekleidete Frau, welche in der Linken einen grösstentheils gelben Fächer hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Halskette und ein schmales Band im Haar.

Untere Reihe: In der Mitte eine weisse ionische Säule. Von Rechts her naht sich derselben eine mit einem Chiton und einem kleinen Ueberwurf bekleidete Frau, welche in der Rechten eine grosse Binde hält. Ihre Armbänder, die Halskette und die Ohrgehänge sind von gelber Farbe. Hinter ihr schreitet eine zweite ganz eben so bekleidete Frau in grossen Schritten nach Links, indem sie nach Rechts zurückblickt. In der Rechten hält sie ein Kästchen, in der Linken einen Kranz. Hinter ihr ein Pfeiler, auf welchem ein weisser Apfel liegt. Auf der anderen Seite der Säule eilt von Links nach Rechts, jedoch nach Links zurückblickend,

eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken eine grosse Binde, in der Rechten einen Kasten hält, auf dem fünf weisse Früchte liegen. Von derselben Farbe sind die Spitzen ihres Kopftuchs, ihre Ohrgehänge, die Armbänder und die Halskette. Endlich eilt hinter ihr eine vierte mit einem langen Chiton bekleidete Frau, die in der Linken ein weisses Alabastron hält und mit der Rechten das Gewand etwas emporzieht, ebenfalls nach Rechts. Ihre Haare sind von einem Kopftuch bedeckt. Die Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind weiss.

859. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser 7 V. 0,31 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen. Auch die Buchstaben sind mit brauner Farbe aufgetragen. Gemässigt strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte ist ein nackter Jüngling in halb knieender, halb kauernder Stellung nach Rechts gewendet, indem er mit beiden Händen einen langen braunen Strick festhält. Zu ihm tritt von Rechts her ein zweiter nackter Jüngling hinzu, indem er ebenfalls mit beiden Händen einen langen braunen Strick festhält. Dasselbe thut ein dritter nackter Jüngling, der sich dem Mittelsten von Links her naht. Jeder Jüngling hat ein braunes Band im Haar. Oberhalb gegen die Mitte hin ist eine Lekythos, eine στλεγγίς und ein undeutlicher Gegenstand aufgehängt und dabei steht die Inschrift: HOΓAIϟ. An dem einen Ende bemerkt man in der Höhe ein aus einer zusammengewickelten Schnur bestehendes Paquet, an dem anderen Etwas, was ein Bret zu sein scheint.

Rückseite: In der Mitte steht ein mit einem Ober-

gewand bekleideter und mit einem braunen Haarband geschmückter Jüngling nach Rechts gewendet, indem er sich auf einen unter die linke Achselhöhle gestemmten Stab stützt. Unmittelbar vor ihm ist eine Lekythos, eine στλεγγίς und ein undeutlicher Gegenstand aufgehängt. Etwas weiter davon kniet, nach Links gewendet, ein nackter, mit einem braunen Haarband geschmückter Jüngling, der einen langen braunen Strick mit beiden Händen erfasst hat. Hinter ihm liegt eine grosse δίκελλα am Boden. Ueber ihm ist eine zusammengewundene Schnur aufgehängt und dabei steht die Inschrift: HOΠAIΣ. Hinter dem zuerst beschriebenen Jüngling naht sich ein dritter. Er ist ebenfalls nackt, hat nur ein braunes Band im Haar und hält mit beiden Händen einen grossen braunen Strick.

Innerhalb: Ein nackter Jüngling steht halb nach Rechts gewendet, indem er mit beiden Händen einen grossen braunen Strick erfasst hat. Hinter ihm liegt eine grosse δίκελλα am Boden. Ueber ihm ist eine zusammengewundene Schnur aufgehängt und dabei steht die Inschrift: ΛVKOΣKAΛOΣ.

860. Pizz. Höhe $7^1/_4$ V. 0,32 M. Form 197. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte steht ein nackter, geflügelter Jüngling (*Eros?*) nach Rechts gewendet und hält eine Schale in der linken Hand. Von jeder Seite her naht sich ihm eine mit einem Chiton, einem Halsband und einem Kopftuch versehene Frau und die zur Linken bringt mit beiden Händen eine Binde herzu, während die zur Rechten dem Flügel-Jüngling mit der Rechten einen Kranz überreicht.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren sind in ruhiger aufrechter Haltung gegen einander gewendet.

861. Camp. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 4. Matt-schwarzer Firniss. In der Mitte eine unbärtige tragische Maske in hohem Relief gebildet.

862. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser $6^3/_4$ V. 0,3 M. Form 6. Matt-schwarzer Firniss. In der Mitte in hohem Relief ausgeführt ein dem Beschauer zugewendetes und mit einem Aermel-Chiton bekleidetes Brustbild des unbärtigen *Apollon*, welcher die Leier spielt und dessen Kopf mit einem aus 13 grossen Strahlen gebildeten Strahlenkranz umgeben ist.

863. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 6. Matt-schwarzer Firniss; in der Mitte in Relief gebildet ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf.

864. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser 7 V. 0,31 M. Form 4. Matt-schwarzer Firniss; in der Mitte in Relief gebildet ein die Zunge herausstreckendes *Gorgoneion*.

865. Camp. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 5. Matt-schwarzer Firniss; in der Mitte in hohem Relief gebildet ein dem Beschauer zugewendeter jugendlicher Kopf.

866. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 5. Matt-schwarzer Firniss; in der Mitte die in Relief ausgeführte Gruppe einer nach Links ruhig stehenden Wölfin, an deren Eutern zwei nackte Knaben (*Romulus* und *Remus*) saugen. Im Hintergrund ein Baum, auf welchem zwei kleine Vögel sitzen.

867. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 42. Matt-schwarzer Firniss; im Innern in hohem Relief gebildet das dem Beschauer zugewendete Brustbild einer Frau, deren Brust von einem Gewand bedeckt ist und die eine Stephane in den Haaren trägt.

868. Camp. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 6. Glänzend schwarzer Firniss; in der Mitte in hohem Relief gebildet die Gruppe zweier aufrecht stehenden und einander umarmenden *Eroten*, von denen der eine einen Eimer in der linken Hand hält.

869. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 3. Matt-schwarzer Firniss; im Innern in Relief gebildet die Gruppe eines mit fliegendem Gewand nach Rechts sprengenden Reiters, unter dessen Pferd ein Verwundeter liegt.

870. Camp. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 3. Matt-schwarzer Firniss; in der Mitte in Relief gebildet ein nach Rechts ruhig stehender Widder, an dessen Bauch ein mit einem Pilos versehener Mann (*Odysseus*) mit Stricken festgebunden ist.

871. Camp. Höhe $^1/_2$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 41. Glänzend schwarzer Firniss; in der Mitte in hohem Relief gebildet die Gruppe eines nach Links sitzenden Jünglings, dessen Gewand auf den Schoos herabgefallen ist und der mit der Rechten einen Schild emporhält, und einer Frau, die, mit Ober- und Untergewand bekleidet, mit überschlagenen Beinen vor ihm und nach ihm hin gewendet steht.

872. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Durchmesser $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 5. Matt-schwarzer Firniss; in der Mitte in Relief gebildet der dem Beschauer zugewendete Kopf eines bärtigen und, wie es scheint, mit Widderhörnern versehenen Mannes (*Ammon*).

873. Pizz. № 721. Fundort: Anzi. Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sitzt auf einem Löwenfell, nach Rechts gewendet, der jugendliche, nackte *Herakles* und hält in der Rechten die Keule. Den Goryt mit dem Bogen trägt er an einem über die Schulter

gelegten Band. Hinter ihm in der Höhe eine Binde; vor ihm am Boden ein Lorbeerbaum. Hinter dem letzteren steht, nach Herakles hin gewendet, eine Frau (*Athena* oder *Artemis*), welche im Haar ein Band und über einem langen Chiton entweder eine Aegis ohne Gorgoneion oder ein Rehfell trägt, dessen Punkte von moderner Restauration herrühren könnten. In der Linken hält die Göttin zwei Lanzen, mit der Rechten reicht sie dem Herakles einen Kranz hin. Hinter ihr steht, ebenfalls nach Links gewendet und mit dem linken Ellenbogen auf einen mit einem Gewandstück oder Fell bedeckten Pfeiler gestützt, ein nackter Jüngling (*Pan*), der zwei kleine Hörnchen auf der Stirn hat und in der Rechten eine Syrinx empor hält. Zwischen ihm und der Göttin ein nach Links schreitender Hund. Hinter ihm eine Blumenranke.

Rückseite: In der Mitte sitzt auf einem Gewandstück, nach Links gewendet, ein nackter Jüngling, der mit der Rechten eine Lekythos emporhält. Ueber ihm eine Binde. Vor ihm steht, nach ihm hin gewendet, ein zweiter nackter Jüngling, der einen schmalen Gewandstreifen über die Vorderarme gelegt hat und hält in der Rechten einen Stab oder eine dünne Binde. Hinter dem ersteren Jüngling steht, nach Links gewendet und mit einem Obergewand bekleidet, ein dritter Jüngling, der einen Stab in der Rechten hält.

Besprochen von Stephani: Bull. hist.-phil. de l'Acad. To. XII. p. 277. = Mél. gréco-rom. To. I. p. 550. № 52.

874. Camp. Höhe $11^1/_2$ V. 0,51 M. Form 201. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit einzelnen weissen Theilen. Die

inneren Linien sind mit Ausnahme der Haare einiger Figuren mit roth-brauner Farbe dargestellt. Das Gemälde läuft rings um den Bauch der Vase.

Ein jugendlicher Krieger, der auf dem Haupt einen mit weissen Verzierungen versehenen Helm trägt, ist, dem Beschauer zugewendet, auf das linke Knie gesunken, indem er in der Linken einen Schild hält und mit der Rechten ein Schwert über dem Haupt schwingt. Auf ihn sprengt von Links her ein jugendlicher, nur mit einem kurzen Chiton bekleideter Reiter (oder Reiterin?) ein und greift ihn mit einem Wurfspiess an. Von Rechts her jedoch eilt dem ersteren ein nur mit einem Helm und einem Schild versehener Krieger zu Hülfe und vertheidigt ihn mit einer nicht sichtbaren Waffe gegen den Reiter. An diese Gruppe schliesst sich weiter nach Rechts eine zweite an, welche aus einem nackten, nur mit einem Schild bewaffneten Jüngling besteht, der zu Boden gesunken ist, und einer hinter demselben ruhig stehenden und dem Beschauer gerade zugewendeten jugendlichen Figur, welche nur um die Scham einen kurzen, von weissen Kreuzbändern festgehaltenen Schurz trägt, um den linken Vorderarm aber ein kleines Gewandstück gewunden hat und in der Linken eine Lanze, in der Rechten ein Schwert hält. Zwischen beiden Gruppen in der Höhe ein grosser, nach Links fliegender Vogel, vielleicht ein Geier. Weiter nach Rechts folgt die dritte Gruppe. Sie besteht aus einem jugendlichen, nur mit einem kurzen Untergewand und einem fliegenden Gewandstreifen versehenen Reiter (oder Reiterin?), der nach Rechts sprengt, und einem diesen zu Fuss verfolgenden jugendlichen Krieger, der einen mit weissen Verzierungen versehe-

nen Helm und an der linken Seite eine Schwertscheide trägt. Mit der Linken erfasst er die Haare des Reiters; in der Rechten hält er ein Schwert; zwischen seinen Füssen am Boden liegt ein Schild, der mit einem grossen bärtigen Kopf (*Phobos? Deimos?*) verziert ist. Die noch weiter nach Rechts folgende Gruppe ist aus drei Personen zusammengesetzt. Ein nackter Jüngling liegt, von einer zerbrochenen Lanze durchbohrt, todt auf den Erdboden hingestreckt. Etwas weiter hinter ihm liegt sein Schild am Boden. Ueber ihn sprengt nach Links ein jugendlicher Reiter (oder Reiterin?), welcher unter einem kurzen, von einem weissen Gürtel festgehaltenen Chiton gegitterte enge Beinkleider und Aermel trägt, um Haupt und Hals ein grosses eng anschliessendes Tuch gewunden hat und mit der Rechten gegen einen ihm zu Fuss entgegen tretenden jugendlichen Krieger eine Lanze schwingt. Dieser trägt Beinschienen, einen Helm und an der linken Seite an einem Band eine Schwertscheide. In der Linken hält er einen Schild, in der Rechten das Schwert. Zwischen beiden Gruppen in der Höhe ein nach Rechts fliegender Vogel. Die letzte, noch weiter nach Rechts folgende Gruppe ist ebenfalls aus drei Personen zusammengesetzt. Ein jugendlicher, nur mit Helm und Schild ausgerüsteter Krieger schwingt, halb nach Rechts gewendet, mit der Rechten eine Lanze gegen einen ebenfalls jugendlichen, nur mit einem kurzen, von weissen Kreuzbändern festgehaltenen Schurz, mit hohen Stiefeln und mit einem Helm bekleideten Krieger (oder Kriegerin?), der in der Rechten ein Schwert, in der Linken einen ovalen Schild hält und so auf seinen Gegner nach Links hin vordringt. Hinter ihm steht in ruhiger Haltung,

dem Beschauer zugewendet, ein dritter Jüngling, der ebenfalls hohe Stiefeln, aber um die Hüften nur einen weissen Gürtel und um den linken Vorderarm ein Gewandstück gewunden trägt, indem er mit der Rechten ein Schwert schwingt und in der Linken einen Stab zu halten scheint.

875. Pizz. Höhe $10^1/_4$ V. 0,45 M. Form 220. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; mit weiss-gelben Theilen. Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der unteren Reihe sitzt in der Mitte auf einem Thron mit weissen Verzierungen, nach Rechts gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Hera? Aphrodite?*), welche mit der Linken das Gewand über die Schulter zieht. Auf ihren lang herab wallenden Locken ruht ein Kalathos-ähnlicher Kopfschmuck; an den Armen trägt sie weisse Armbänder; ihre Füsse ruhen auf einer gelben Fussbank. Hinter ihr steht ein Thymiaterion ohne Deckel. Hinter diesem steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem langen, von einem breiten Gürtel festgehaltenen Chiton und einem kleinen Mantel bekleidete Frau (*Muse?*), welche eine mit fünf Saiten bespannte Leier spielt. Die Spitzen ihres Kopfschmucks und die Armbänder sind von weiss-gelber Farbe. Hinter dieser steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, eine dritte, mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Charis?*), welche in der Linken einen Kasten herbeibringt und mit der Rechten das Gewand über die Schulter zieht. Ihre Armbänder, die Halskette und die Spitzen des Kopfschmucks sind von weisser Farbe. Vor der sitzenden Frau steht, nach ihr hin gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Muse?*), welche mit beiden

Händen eine Notenrolle vor sich hin hält. Die Bänder und Spitzen des Kopfschmucks, so wie die Halskette sind von weisser Farbe. Hinter ihr steht, auf einen Pfeiler gelehnt und nach Rechts gewendet, aber nach Links blickend, mit überschlagenen Beinen eine fünfte mit Chiton und Himation bekleidete Frau (*Charis?*), welche mit der Linken wohl das Gewand eben über die Schulter ziehen will. Ihre Armbänder, die Halskette und die Spitzen des Kopfschmucks sind von gelber Farbe. In der oberen Reihe sitzt Links, nach Rechts gewendet, auf einem Stuhl ohne Lehne eine Frau, deren Untergewand kokett von der linken Schulter fällt und deren Obergewand auf dem Schoose ruht. Am linken Fusse trägt sie, wie alle übrigen Frauen dieses Gemäldes, einen Schuh, der rechte aber ist nackt. Ihre Armbänder und die Halskette sind von gelber Farbe. Mit der Linken hat sie beide Hände eines vor ihr stehenden, aber sich ihr zu entziehen suchenden nackten Knaben erfasst, der auf der Brust eine Schnur mit einem kleinen Amulet und am linken Knöchel einen gelben Ring trägt, und sucht ihn gewaltsam an sich zu ziehen, während sie mit der Rechten den dem linken Fuss entzogenen Pantoffel schwingt, offenbar um den Knaben zu schlagen. Hinter ihr steht ein geöffneter Kasten. Vor ihr eilt eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau auf sie zu und streckt die Rechte weit vor, offenbar um die Bestrafung des Knaben zu verhindern. Ihre Armbänder, die Halskette, die Spitzen und Bänder des Kopfschmucks sind von gelber Farbe. Hinter dieser Frau sitzt auf einem Stuhl ohne Lehne, nach Links gewendet, eine Frau, deren Chiton kokett von der linken Schulter fällt und deren Himation auf dem Schoose

ruht. Mit beiden Händen hält sie eine gelbe Doppelflöte, die sie eben bläst. Von derselben Farbe ist die Halskette und die Bänder des Kopfschmucks.

Rückseite: In der unteren Reihe sitzt in der Mitte auf einem Klappstuhl, nach Links gewendet, ein Jüngling (*Dionysos?*), der nur unterhalb mit etwas Gewand bedeckt ist und dessen lang herabwallende Locken von einem breiten Band festgehalten werden. Mit der Rechten hält er ein gelbes Alabastron empor. Ihm gegenüber steht, nach ihm hin gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche in der Linken eine Schale mit sechs gelben Früchten herbei bringt und mit der Rechten das Gewand über die Schulter zieht. Ihre Halskette und die Armbänder sind von gelber Farbe. Hinter ihr ein Lorbeerspross mit gelbem Stiel und Früchten. Hinter dem Jüngling ein anderer Baumzweig. Hinter diesem steht eine zweite, mit einem Chiton bekleidete Frau nach Links gewendet und bringt in der Rechten einen gelben Spiegel, in der Linken eine Weintraube herbei. Ihr rechter Arm ist mit einem gelben Armband verziert. In der oberen Reihe sitzt Links auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, aber nach Rechts blickend eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche mit der Rechten einen gelben Spiegel empor hält. Rechts schreitet nach Links ein nackter *Eros* und bringt mit beiden Händen einen gelben Kranz für den in der unteren Reihe sitzenden Jüngling herbei. Hinter ihm eine Rosette.

876. Pizz. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Rechts steht, nach Links gewendet,

in ruhiger Haltung ein nackter Jüngling, der in der Rechten einen Pilos, in der Linken einen Stab hält. Links steht, nach diesem hin gewendet, eine mit einem Chiton und einem schmalen Ueberwurf bekleidete Frau, welche ihm mit der Linken eine Schale darreicht, während sie in der gesenkten Rechten eine Prochus hält. Zwischen Beiden am Boden eine Blumenranke.

Rückseite: Links steht, nach Rechts gewendet, ein mit einem Himation bekleideter Jüngling, der in der Linken einen Stab hält. Rechts steht, nach diesem hin gewendet, ein zweiter mit einem Himation bekleideter Jüngling, der in der Rechten eine στλεγγίς vorwärts hält.

877. Pizz. Höhe $1^{3}/_{4}$ V. 0,08 M. Durchmesser $6^{1}/_{2}$ V. 0,29 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sorgfältigster Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr. Die Buchstaben sind mit weisser Farbe aufgetragen.

Vorderseite: Voraus schreitet nach Rechts ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat, in den Haaren ein Band mit grossen Schleifen trägt und in der Linken eine Kylix, in der Rechten einen Stab hält. Ihm folgt ein zweiter, ganz gleich gekleideter Jüngling, der in der Linken einen Stab hält und die Rechte hoch empor streckt, und diesem ein dritter, ebenfalls in derselben Weise bekleideter Jüngling, der sich halb nach Links zurück wendet und in der Linken eine grosse Amphora trägt. Den Beschluss bildet ein vierter, in gleicher Weise bekleideter und nach Rechts schreitender Jüngling, der mit beiden Händen eine Doppelflöte hält, die er eben bläst.

Rückseite: Nochmals dasselbe Bild; doch sind die Körperhaltungen der beiden mittelsten Jünglinge ein wenig verschieden.

Im Innern: Rechts ein nur zur Hälfte sichtbares Luterion. Auf dasselbe schreitet von Links her ein nackter Jüngling zu, indem er ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat, im Haar ein Band mit grossen Schleifen trägt und in der Linken einen Stab und eine mit sechs Saiten bespannte Leier, in der Rechten ein Plektron hält. Ihm folgt eine mit Chiton und Himation bekleidete und mit eine Stephane, so wie mit Ohrgehängen geschmückte Frau, welche eine mit beiden Händen fest gehaltene Doppelflöte bläst. Zwischen beiden Personen der Rest einer Inschrift: ΚΑΛ. .

878. Pizz. № 429. Höhe $15^1/_2$ V. 0,69 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen. Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte steht zwischen grossen Blumenranken auf einem hohen, grösstentheils weissen Piedestal, dem Beschauer gerade zugewendet, die weisse Statue eines mit einem Himation bekleideten Jünglings, der mit beiden Händen einen Stab erfasst hat. In der Höhe ausserhalb der Blumenranken sitzt Rechts auf einer Erhöhung, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurück blickend, eine mit Chiton, Himation, Schuhen und einem Kopftuch bekleidete Frau, welche mit beiden Händen einen Kasten empor hält. Ihre Armbänder sind von weisser Farbe. Links sitzt auf einer Erhöhung eine zweite, nach Links gewendete, jedoch nach Rechts zurück blickende Frau, welche in gleicher Weise, wie die andere bekleidet ist,

jedoch ausser den weissen Armbändern auch noch eine Halskette und Ohrgehänge von derselben Farbe trägt. In der Linken hält sie einen Kranz, in der Rechten eine Schale.

An jeder der Voluten: Ein in Relief ausgeführtes, dem Beschauer gerade zugewendetes *Gorgoneion*, welches die Zähne zeigt. Die Fleischtheile sind weiss; die Haare röthlich.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine mit einem schwarzen Band umwundene Stele, auf welcher eine Schale mit zwei Henkeln steht. Rechts sitzt in der unteren Reihe auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, jedoch nach Links blickend, eine mit Schuhen und einem Chiton bekleidete Frau, welche mit beiden Händen einen Zweig mit weissen Blättern oder Blüthen hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder. Hinter ihr eine grosse Binde und eine Rosette. Links steht unterhalb, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über den linken Arm geworfen hat, in der Rechten eine Binde hält und eine gelbe Binde um den Kopf gewunden hat. Ueber ihm sitzt auf einer Erhöhung, nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, die in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen Kasten hält. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind von gelber Farbe.

Die Voluten: wie an der Vorderseite.

879. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser 6$^1/_2$ V. 0,29 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; gemildert strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte schreitet vor einem

mit braunen Blättern versehenen Baum heftig nach Rechts ein bärtiger Mann (*Dolon*), welcher über einen kurzen Chiton ein Wolfsfell so gezogen hat, dass es den Kopf sowohl, als auch die Arme und Beine bedeckt. Er streckt, indem er zurückblickt, die Arme weit nach beiden Seiten aus und hält in der linken Hand einen geschweiften skythischen Bogen nebst zwei Pfeilen. Auch hat er über das Fell an einem braunen Band einen grossen Goryt gehängt. Von jeder Seite her wird er von einem bärtigen Mann (*Odysseus* und *Diomedes*) angegriffen. Jeder von Beiden trägt einen grossen Petasos und eine Chlamys, die er mit der Linken weit vorhält, während er mit der Rechten eine grosse Lanze schwingt. Der zur Rechten hat noch über dies ein Schwert umgehängt.

Rückseite: Wesentlich dieselbe Scene nochmals, doch mit kleinen Veränderungen. Dolon hat ausser dem Bogen nur einen Pfeil in der Hand und seine Körperhaltung ist ein wenig verschieden. Die beiden Griechen tragen keine Petasoi, sondern Piloi und der zur Rechten hat statt der Chlamys einen schmalen Gewandstreifen über den linken Arm geworfen, trägt hohe Stiefeln und schwingt in der Rechten ein Schwert.

Inwendig: Ein jugendlicher Krieger schreitet heftig nach Links. Er trägt Beinschienen, einen Helm, einen kurzen Chiton, einen Panzer und an einem braunen Band ein Schwert. In der Rechten schwingt er eine Lanze, in der Linken hält er einen Schild mit einem Pferd als Schildzeichen.

880. Pizz. Höhe 10 V. 0,44 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; mit weiss-gelben Theilen. Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem gelben Sessel ohne Lehnen eine mit Schuhen, einem Chiton, einem Himation, einem Kopftuch und einem Schleier versehene Frau (*Rhea*), welche mit der Linken das Gewand eben über die Schulter zieht. Ihre Ohrgehänge, die Halskette und die Armbänder sind von gelber Farbe. Vor ihr steht ein mit gelben Verzierungen versehenes Thymiaterion ohne Deckel. Unter ihr liegt eine Schale und ein kleiner Lorbeerzweig. Hinter ihr steht, nach Rechts gewendet, eine zweite mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche in der Rechten eine Schale hält und am rechten Arm ein gelbes Armband trägt. Vor der sitzenden Frau steht, auf einen theils weissen, theils gelben Pfeiler gelehnt und nach Links gewendet, ein mit gelben Widderhörnern versehener Jüngling (*Dionysos*), welcher ein auf den Schoos herabgefallenes Obergewand trägt und in der Linken einen Lorbeerzweig mit gelbem Stiel hält. Ueber beiden ist ein gelbes Bukranion und eine grosse weisse Perlenschnur aufgehängt. Hinter Dionysos steht, nach Links gewendet, ein Jüngling mit weissen Bockshörnern (*Pan*) und hat ein Gewandstück um den linken Vorderarm gewunden, während die Rechte einen grossen Lorbeerstab mit gelbem Stiel hält.

Rückseite: In der Mitte steht eine mit Unter- und Obergewand bekleidete Frau nach Rechts gewendet und hält in der Linken eine Schale, in der Rechten einen Kranz. Ihre Ohrgehänge, Halskette und Armbänder sind von gelber Farbe. An jeder Seite steht, nach ihr hin gewendet, ein nackter Jüngling. Der zur Rechten hält in der linken Hand eine Weintraube, in der rechten einen Stab. Der zur Linken

hält in der linken Hand einen Stab, in der rechten einen Kranz. Oberhalb ein Fenster, ein Kranz und eine Binde.

Abgebildet bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'année 1862. Pl. 5, 2. 3.

881. Camp. Höhe 1 A. $4^3/_4$ V. 0,92 M. Form 213. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des späten Verfalls.

Vorderseite: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen, in welchem ein weisses, nach Links schreitendes Pferd an einem braunen Zaum von einem ebenfalls weissen, unbärtigen Jüngling geführt wird, der einen kurzen, braunen, oberhalb nur bis an die Brust reichenden und von einem breiten gelben Gurt fest gehaltenen Chiton, eine braune Chlamys und einen weissen Helm trägt und in der linken Hand eine braune Lanze hält. Ueber dem Pferd hängt ein brauner Kranz. Ausserhalb der Heroon's schreitet Rechts unterhalb eine mit einem Chiton bekleidete Frau nach Links, welche in der Linken eine Binde und einen Kasten, worauf sieben weisse Früchte liegen, in der Rechten einen Baumzweig hält. Oberhalb sitzt, nach Rechts gewendet, auf einem Gewandstück ein nackter Jüngling, der in der Linken eine Schale mit einem Baumzweig hält und eine weisse Binde in den Haaren hat. Vor ihm steht, nach Links gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche in der Rechten einen Kranz hält. Die Bänder ihres Kopfschmucks, die Halskette und das Armband sind von weisser Farbe. Ueber beiden Personen ist eine Binde aufgehängt. An der anderen Seite

des Heroon's steht unterhalb, nach Rechts gewendet, in einer vorgebückten Haltung ein nackter Jüngling, der ein Gewandstück über die linke Schulter geworfen hat und ein weiss-gelbes Band in den Haaren trägt. In der rechten Hand hält er ein weisses Band, in der linken einen Stab, woran ein grosses Band befestigt ist. Oberhalb steht ein nackter, mit einem weissen Epheukranz geschmückter Jüngling nach Rechts gewendet und auf einen gelben Stab gestützt. Ueber die Vorderarme hat er einen schmalen Gewandstreifen geworfen. Hinter ihm steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton und einem Ueberwurf bekleidete Frau, die in der Linken einen Kasten hält, worauf fünf weisse Früchte liegen, in der Rechten eine Epheu-Ranke. Ueber beiden Personen eine weisse Schale.

Rückseite: In der Mitte eine mit einem schwarzen und einem gelben Bande umwundene Stele, auf welcher eine Vase steht. Rechts schreitet unterhalb nach Links eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche ein weiss-gelbes Band im Haar hat. In der Rechten hält sie einen Kranz, in der Linken einen Kasten, worauf sechs Früchte liegen. Hinter ihr eine Rosette. Oberhalb schreitet eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche einen zum Theil gelben Spiegel in der Rechten hält, nach Links. Die Bänder ihres Kopfschmucks, ihre Halskette und das Armband sind von gelber Farbe. Hinter ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, aber nach Links zurückblickend, ein nackter Jüngling, der in der Linken einen weissen Zweig, in der Rechten einen Eimer hält. An der anderen Seite der Stele steht unterhalb, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der in der

Linken ein gelbes Band, in der Rechten einen gelben Kranz hält. Im Haar trägt er ein gelbes Band. Hinter ihm eine Binde. Oberhalb steht, nach Rechts gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, welche in der Linken einen Fächer, in der Rechten eine Binde hält. Die Spitzen ihres Haarschmucks, die Halskette und die Armbänder sind von gelber Farbe. Hinter ihr sitzt auf einem Gewandstück, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Band in den Haaren hat. In der rechten Hand hält er ein Alabastron, in der linken eine Schale, worauf fünf Früchte liegen.

Diese Seite der Vase ist vielfach restaurirt.

882. Pizz. № 317. Fundort: Bari. Höhe 9 V. 0,395 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte eine grosse weisse Stele, auf welcher ein τάλαρος mit weissen Früchten steht. Rechts steht daneben, nach Links gewendet, in vorgebeugter Stellung eine mit einem langen Chiton und Schuhen bekleidete Frau, welche in der Rechten einen zum Theil weissen Spiegel hält. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, ihre Halskette, die Ohrgehänge und die Spitzen ihres Kopfschmucks. Hinter ihr steht ein zweiter τάλαρος, auf welchem eine lange Reihe kleiner gelber Früchte liegt. Darüber eine Binde und eine Rosette. An der anderen Seite der Stele steht eine mit einem langen Chiton und mit Schuhen versehene Frau, nach Rechts gewendet, und hält in der Linken einen Kranz, in der Rechten einen Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten. Von derselben Farbe sind ihre Armbänder, die Ohrgehänge, die Halskette und die Spitzen des Kopfschmucks. Hinter ihr ein zweiter Lor-

beerzweig mit gelbem Stiel und Früchten; über ihr eine Binde.

883. Lav. № 421. Höhe 12 V. 0,53 M. Form 198. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weiss-gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Von Links her eilt ein bärtiger Krieger nach Rechts, indem er mit der Rechten einen Wurfspiess schleudert. Er trägt hohe Stiefeln, ein περίζωμα, ein über den linken Arm geworfenes kleines Gewandstück und einen zum Theil gelben Helm. Neben ihm galoppirt nach Rechts ein Pferd, welches er mit der Linken an einem gelben Zaum fest hält, indem er mit derselben Hand zwei andere Wurfspiesse erfasst hat. Unter dem Pferd, das mit einem gelben προμετωπίδιον versehen ist, sieht man einen kleinen Lorbeerzweig, vor demselben einen grösseren Lorbeerbaum, beide mit gelben Stielen und Früchten. Gegenüber steht ein mit hohen Stiefeln und einem kurzen Chiton bekleideter Jüngling, der ein Schwert umgehängt hat, in der Linken einen ovalen Schild hält und mit der Rechten einen Wurfspiess gegen den bärtigen Krieger schleudert. Hinter ihm ein dritter Lorbeerzweig mit gelbem Stiel und Früchten. Darüber drei tellerartige Verzierungen.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren in aufrechter Stellung. Die mittelste hält eine Schale in der Rechten; die beiden anderen Stäbe.

884. Camp. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 244. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen Theilen; sorgfältiger Stil des dritten oder vierten Jahrhunderts v. Chr.

In der Mitte sprengt ein weisser Stier wild nach

Rechts, indem er eine mit einem Chiton bekleidete Frauengestalt (*Maenade*), deren Fleischtheile ebenfalls weiss sind, auf seinem Rücken trägt. Unterhalb und oberhalb der Gruppe schwebt je ein nackter *Eros* nach Rechts, der obere, indem er nach Links zurück blickt. Vor dem Stier eilt ein mit einer Chlamys bekleideter Jüngling in grossen Schritten nach Rechts, indem er nach Links zurückblickt. Das Ganze ist an jeder Seite von einem nackten Jüngling umgeben, der, auf einem Gewandstück sitzend, nach der Mitte des Bildes hin gewendet ist.

Abgebildet und besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1866. Pl. 5, 4. 5.

885. Pizz. № 360. Fundort: Bari. Höhe 9 V. 0,39 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit gelben Theilen; Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte sitzt ein nackter, mit langen Locken versehener Jüngling (*Dionysos?*) auf einem Gewandstück, nach Links gewendet. Er trägt ein breites gelbes Band auf der Brust, eine Perlenschnur derselben Farbe am Halse, ein breites Band in den Haaren und zum Theil gelbe Schuhe an den Füssen. In der Linken hält er einen Eimer, in der Rechten ein grosses, gelbes und eben brennendes Thymiaterion. Ueber ihm eine grösstentheils gelbe Weintraube. Vor ihm steht nach ihm hin gewendet und auf einen dicken, gelben Stab gestützt ein nackter Jüngling (*Herakles?*), der ein gelbes Band in den Haaren und grösstentheils gelbe Schuhe an den Füssen trägt und ein Gewandstück um den linken Arm gewickelt hat. Hinter ihm eine gelbe Rosette. Hinter dem sitzenden Jüngling

steht, nach Links gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau (*Ariadne?*), welche in der Rechten eine gelbe Binde und eine grösstentheils gelbe Schale mit Kuchen und Früchten hält. Von derselben Farbe sind auch ihre Armbänder, die Halskette, der Kopfschmuck und die Schuhe. Unter ihr liegt eine grösstentheils gelbe Schale.

Rückseite: In der Mitte ein niedriger Pfeiler. Nach demselben hin gewendet steht an jeder Seite ein mit einem Himation bekleideter Jüngling, der ein gelbes Band in den Haaren und einen Stab derselben Farbe in der Hand hat. Der Eine hält noch ausserdem in der anderen Hand einen Kranz. Oberhalb ein Fenster und eine Rosette.

886. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $6^1/_2$ V. 0,29 M. Form 152. Gelb-rothe Figuren auf schwarzem Grunde; sehr sorgfältiger, gemässigt strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte steht eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau nach Rechts gewendet und fängt eben mit beiden Händen zwei in die Höhe geworfene Bälle auf. Sie ist mit Ohrringen und einem Kopftuch versehen. Hinter ihr befindet sich eine dorische Säule, an welche die Inschrift ΚΛΗΟΣ mit schwarzer Farbe aufgetragen ist. Hinter derselben steht, ebenfalls nach Rechts gewendet, ein nackter, nur mit einem schmalen Ueberwurf versehener Jüngling, der in der Rechten einen Krummstab, in der Linken eine Lekythos und vielleicht auch eine στλεγγίς hält. Hinter diesem in der Höhe ein grosses Epheublatt, ein Schuh und ein schmaler Streifen. Eben so ist vor der Frau in der Höhe ein Schuh nebst einem schmalen

Streifen angebracht. Darauf folgt, halb nach Links gewendet, ein nur mit einem schmalen Ueberwurf versehener Jüngling, der in der Rechten einen Krummstab hält. Hinter ihm in der Höhe eine Lekythos, eine στλεγγίς und ein grosses Epheublatt. Ueber dem Ganzen die mit brauner Farbe aufgetragene Inschrift KAL..

Rückseite: In der Mitte steht, nach Rechts gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau, welche in der Linken einen Spiegel emporhält. Sie ist mit einem Kopftuch und einem Ohrring versehen. Vor ihr in der Höhe ein Schuh nebst einem schmalen Streifen und darauf folgt ein bärtiger, mit einem Himation bekleideter Mann, der halb nach ihr hin gewendet steht und in der Rechten einen Krummstab hält. Hinter diesem in der Höhe eine Lekythos, eine στλεγγίς und ein grosses Epheublatt. Hinter der zuerst beschriebenen Frau sitzt auf einem Stuhl mit geschweifter Lehne und Füssen, nach Rechts gewendet, eine mit einem Himation bekleidete Frau, welche ein Kopftuch und Ohrringe trägt und in der Linken einen Krummstab hält. Vor ihr ist in der Höhe eine Lekythos und eine στλεγγίς aufgehängt; hinter ihr ein Schuh nebst einem schmalen Streifen und ein grosses Epheublatt. Ueber dem Ganzen die mit brauner Farbe aufgetragenen Buchstaben: H.Λ.Iϟ.

Inwendig: Eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau steht ruhig nach Rechts gewendet und trägt mit einem Pinsel, den sie in der Rechten hält, eben Schminke auf ihr Gesicht auf, während sie in der Linken einen Spiegel hält. Sie ist ausserdem mit einem Kopftuch und Ohrringen versehen. Hinter ihr steht ein Stuhl und eine Fussbank und in der Höhe ist ein

Tuch an einem Nagel aufgehängt. Vor dem Gesicht der Frau der mit brauner Farbe aufgetragene Buchstabe A.

887. Pizz. № 1022. Fundort: Bari. Höhe 15 V. 0,67 M. Form 202. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit weissen, gelben und braunen Theilen; Stil des späten Verfalls.

Vorderseite, am Bauche: In der Mitte ein grösstentheils weisses Heroon mit zwei ionischen Säulen. Darin steht, nach Rechts gewendet, ein nackter, weisser Jüngling, der eine braune Chlamys umgeworfen hat und in der Linken eine gelbe Lanze, in der Rechten, auf den Boden gestützt, einen gelben Schild hält. Ausserhalb des Heroon's, Rechts, steht, nach demselben hin gewendet, ein nackter Jüngling, der um den linken Vorderarm ein Gewandstück gewunden hat und in der linken Hand einen gelben Stab hält. Mit der Rechten hat er eine grosse Binde und einen grösstentheils gelben Spiegel erfasst; im Haar trägt er ein gelbes Band. Auf der anderen Seite des Heroon's steht, nach demselben hin gewendet, eine mit einem Chiton bekleidete Frau, die in der Linken ein gelbes Alabastron, in der Rechten ein zum Theil weisses Epheublatt hält. Ihr Haarschmuck, die Ohrgehänge, die Halskette, die Armbänder und die Schuhe sind von gelber Farbe. Darüber ein zum Theil weisses Epheublatt.

Am Halse: Zwischen weissen, gelben und braunen Blumenranken erhebt sich aus einem braunen Blumenkelch ein dem Beschauer zugewendeter weisser Frauenkopf mit gelben Haaren.

An jeder der Voluten: Ein jugendlicher, dem Beschauer zugewendeter Kopf mit weissem Fleisch und gelbem Haar, in Relief ausgeführt.

Rückseite, am Bauche: In der Mitte eine zum Theil gelbe Stele, umwunden mit einem schwarzen, einem gelben und einem weissen Band. An jeder Seite steht, nach derselben hin gewendet, ein mit einem Himation bekleideter Jüngling, der gelbe Schuhe und in den Haaren ein gelbes Band trägt.

An den Voluten: Dieselben Köpfe, wie an der Vorderseite; jedoch von brauner Farbe.

888. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser 7 V. 0,31 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde, mit einzelnen braunen Theilen; gemässigt strenger Stil des fünften Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: Links ringen zwei nackte Jünglinge, von denen der eine ein braunes Band in den Haaren hat, mit einander, indem sich ihre Köpfe berühren und sie sich einander an den Armen fassen. Rechts steht, nach Links gewendet, ein bärtiger, mit einem Himation bekleideter Mann mit überschlagenen Beinen, indem er die Linke auf einen Krummstab stützt und mit der Rechten einen gabelförmigen Stab vorhält. Im Haar hat er ein braunes Band. Hinter ihm lehnen zwei Stäbe mit braunen Bändern.

Rückseite: Links schreitet ein nackter Jüngling, der ein braunes Band im Haar hat, nach Rechts, indem er in jeder Hand eine Haltere schwingt. Vor ihm lehnen zwei Stäbe; am Boden liegt ein Diskos und ein zweiter nackter Jüngling schreitet in vorgebückter Haltung nach Links, indem er nach Rechts zurück blickt. Hinter diesem lehnen zwei mit braunen Bändern versehene Stäbe und ein dritter nackter Jüngling schreitet nach Links, indem er mit der Linken einen Diskos wirft.

Inwendig: Vor einem nur zum Theil sichtbaren Ruhebett steht, nach Rechts gewendet, ein nackter Jüngling, der ein Band im Haar hat und sich zu salben scheint. Vor ihm hängt eine στλεγγίς und eine Lekythos.

889. Camp. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 195. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; flüchtiger Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte schreitet eine mit Chiton und Himation bekleidete und mit einem Kopftuch versehene *Maenade* nach Rechts, indem sie in der Rechten einen Thyrsos hält. Voraus schreitet ein nackter bärtiger *Satyr*, welcher nach ihr zurück blickt und in der Rechten ein Rhyton hält. Ein zweiter bärtiger und nackter *Satyr* folgt ihr in grossen Schritten und mit ausgebreiteten Armen nach.

Rückseite: Drei jugendliche Mantelfiguren stehen in ruhiger aufrechter Haltung gegen einander gewendet. Die beiden an den Seiten befindlichen haben jede einen Stab in der Hand.

890. Camp. Höhe 2¾ V. 0,12 M. Durchmesser 8½ V. 0,38 M. Form 152. Roth-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde; gemässigt strenger Stil des fünften Jahrhunderts v Chr.

Vorderseite: Links eine cannelürte dorische Säule. Von derselben hinweg reiten drei nackte Knaben, jeder auf einem Pferde, hinter einander in ruhigem Schritt nach Rechts. Der vordere und der hintere halten jeder ein kurzes Stäbchen in der Rechten, der mittlere eine Peitsche. Vor dem Pferde des letzteren steht ein nach Rechts schreitender, aber nach Links zurückgewendeter nackter Jüngling, der einen Schurz um die

Hüften geschlagen hat und das Pferd, vor dem er steht, zu beruhigen sucht.

Rückseite: Rechts steht ein mit zwei Pferden bespannter Wagen ruhig nach Links gewendet. Auf dem Wagen steht ein bärtiger, mit einem langen Chiton und einem kurzen Ueberwurf bekleideter Wagenlenker, der ein κέντρον in der Rechten hält. Vor den Pferden steht, sie mit der Rechten zurückhaltend und nach Rechts gewendet, ein bärtiger, mit einem Himation bekleideter Mann, der in der Linken einen Knotenstab hat. Hinter diesem steht, halb nach Links gewendet, jedoch nach Rechts zurück blickend, ein mit einem Himation bekleideter Jüngling, der ebenfalls in der Linken einen Knotenstab hält. Noch weiter nach Links folgt ein zweiter, mit einem Himation bekleideter Jüngling, der ruhig nach Rechts gewendet steht, indem er die Rechte emporstreckt und in der Linken einen Knotenstab hält.

Inwendig: Rechts ein Baum ohne Blätter. Links steht mit überschlagenen Beinen, auf einen Stab gestützt und nach Rechts gewendet, ein mit einem Himation bekleideter Jüngling. Zwischen dem Baum und dem Jüngling, steht mit überschlagenen Beinen, an den ersteren gelehnt, jedoch halb nach Links gewendet, ein mit einem Himation bekleideter Knabe.

891. Camp. Höhe $6\frac{1}{2}$ V. 0,29 M. Form 196. Matt-schwarzer Firniss; um den Bauch läuft eine vergoldete Guirlande von Weinlaub.

892. Camp. Höhe $3\frac{1}{4}$ V. 0,14 M. Durchmesser $8\frac{3}{4}$ V. 0,39 M. Form 152. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Vorderseite: In der Mitte schreitet eine mit Chiton und Himation bekleidete *Maenade*, welche in jeder

Hand eine Schlange hält, nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Von jeder Seite her dringen mit wilden Sprüngen je zwei nackte, bärtige *Satyre* auf sie ein.

Rückseite: In der Mitte schreitet eine mit Chiton und Himation bekleidete *Maenade*, die einen Thyrsos in der Rechten hält, heftig nach Rechts, indem sie nach Links zurück blickt. Von jeder Seite her dringen je zwei nackte, bärtige *Satyre*, von denen jedoch einer ein Fell um den Hals geknüpft hat, auf dieselbe ein.

Inwendig: Auf einer Kline sind hinter einander, nach Links gewendet und jeder auf ein besonderes Kissen gestützt, zwei mit Obergewändern bekleidete Jünglinge gelagert. Der zur Rechten hält ein Gefäss ohne Henkel und Fuss in der Linken, während er die Rechte auf das Haupt gelegt hat. Vor ihnen steht, nach Rechts gewendet, eine mit Chiton und Himation bekleidete Frau und bläst die Doppelflöte.

Unterhalb eingekratzte Zeichen.

893. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 28. Rother Firniss.

894. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 128. Matt-rother Firniss. Am Bauch Weinranken in Relief. Am unteren Ende des Henkels eine bärtige *Ammons*-Maske; am oberen Ende ein anderer bärtiger Kopf in Relief gebildet.

895. Pizz. № 328. Fundort: Bari. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 197. Das Gefäss ist zunächst ganz mit schwarzem Firniss überzogen und darauf sind die Farben: weiss, roth und braun aufgetragen. Einige Linien sind auch eingeritzt. Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr. Dieselbe Technik ist bei № 349. 427. 937. 1394. angewendet.

Vorderseite: In der Mitte reitet ein jugendlicher *Satyr* auf einem weissen, nach Links schreitenden

Schwein. Die Haare und der Schwanz des Satyrs sind weiss; sein übriger Körper ist mit rother, brauner und weisser Farbe in verschiedenen Tönen dargestellt. In der Linken hält er eine weisse Schale. Vor dem Schwein steht, nach Rechts gewendet, eine kleine weisse skelet-artige Gestalt, an deren grossem Phallus ein kleiner Zweig befestigt ist. Das Ganze ist an beiden Seiten mit je einer grossen weissen Schlange umgeben und oberhalb ist eine grosse, weisse Perlenschnur aufgehängt. Die Linien der unterhalb angebrachten Verzierung sind theils eingeritzt, theils mit weisser Farbe aufgetragen.

Rückseite: In der Mitte ein weisser Kranz mit zwei grossen, weissen Binden. An jeder Seite eine grosse weisse Schlange, nach der Mitte gewendet. Unter dem Kranze war, bevor die Vase mit schwarzem Firniss überzogen wurde, ein dem Beschauer zugewendetes Schwein durch leise eingeritzte Linien angedeutet, so dass es noch jetzt sichtbar ist.

Abgebildet und besprochen bei Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1863. Pl. 6, 1. 2.

896. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 150. Natürliche rothe Farbe des Thons. Am Bauche sind drei einzelne Figuren in Relief dargestellt.

In der Mitte sitzt auf einem Sessel, nach Rechts gewendet, ein Jüngling, dessen Obergewand auf den Schoos herabgefallen ist, und spielt die Leier. Links steht, nach Rechts gewendet, in vollkommen ruhiger Haltung eine mit Chiton und Himation bekleidete, wohl weibliche Figur. Rechts eine dritte, fast ganz zerstörte Figur, die vielleicht tanzte.

897. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 30. Glänzend rother Firniss. Das Gefäss hat vier Oeffnungen.

898. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2. M. Form 22. Glänzend rother Firniss; oberhalb eingepresste Verzierungen.

899. Camp. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Durchmesser 6 V. 0,27 M. Form 40. Glänzend rother Firniss, mit Verzierungen in Relief.

Der unterste Streifen wiederholt fünf Mal im Wesentlichen dieselbe Gruppe von fünf nach Rechts laufenden Thieren: ein Eber wird von zwei Hunden verfolgt und unterhalb jedes Hundes läuft ein Hase. Zwischen jeder Gruppe sind zwei Gesträuche angebracht, zwischen denen ein Vogel nach Rechts gewendet steht.

900. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 45. Glänzend rother Firniss.

901. Pizz. Höhe 7 V. 0,31 M. Form 117. Matt-schwarzer Firniss.

902. Camp. Höhe 15 V. 0,67 M. Form 196. Matt-schwarzer Firniss. Um den Bauch läuft eine weisse Guirlande von Weinlaub.

DEM EINTRETENDEN GEGENÜBER.

903. Camp. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Durchmesser 10 V. 0,45 M. Form 16. Röthlicher Thon. Am oberen Rande laufen drei aus gepressten Figuren bestehende Friese herum. Jeder dieser Friese wiederholt dieselbe Gruppe: einen nach Links schreitenden Löwen und drei nach Rechts schreitende Thiere, einen Eber, einen Hirsch und einen Steinbock, der eine sechs Mal, der zweite fünf Mal, der dritte vier und ein halb Mal.

904. Camp. Höhe 1 A. $5^3/_4$ V. 0,96 M. Form 49. Röthlicher Thon. Am oberen Theile läuft ein aus gepressten Figuren bestehender Fries rings herum, welcher ein nach Rechts schreitendes Pferd 28 Mal wiederholt.

905. Camp. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Durchmesser 9 V. 0,4 M. Form 16. Röthlicher Thon. Am oberen Rande laufen zwei aus gepressten Figuren bestehende Friese herum. Jeder derselben wiederholt dieselbe Gruppe: drei nach Rechts laufende vierfüssige Thiere, eingeschlossen von zwei heftig auf sie zuschreitenden nackten Menschen, der eine sieben Mal, der andere sechs Mal.

906. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Durchmesser 11 V. 0,49 M. Form 59. Röthlicher Thon. Am oberen Rande zwei aus gepressten Figuren bestehende Friese. Der eine wiederholt dieselbe Gruppe: eine nach Rechts sitzende *Sphinx* und drei nach Rechts schreitende Thiere: einen Stier, einen Hirsch und ein Reh, sechs und ein halb Mal; der andere fünf Mal.

907. Camp. Höhe 15 V. 0,67 M. Form 49. Röthlicher Thon. Am oberen Theile läuft ein aus gepressten Figuren bestehender Fries herum, der eine nach Rechts stehende *Sphinx* 17 Mal wiederholt.

908. Camp. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Durchmesser 10 V. 0,44 M. Form 16. Röthlicher Thon. Am oberen Rande zwei durch gepresste Figuren gebildete Friese, von denen der eine eine aus vier Thieren zusammengesetzte Gruppe acht und ein halbes Mal, der andere sieben Mal wiederholt. Die Gruppe besteht aus einem nach Links sitzenden Löwen und drei nach Rechts schreitenden vierfüssigen Thieren, von denen das mittelste deutlich als ein geflügelter Greif mit einem Löwenkopf zu erkennen ist.

909. Camp. Höhe 1 A. 8 V. 1,06 M. Form 49. Röthlicher Thon. Oberhalb läuft ein aus gepressten Figuren gebildeter Fries herum. Auf sieben nach Rechts schreitende und Aeste in den Händen haltende *Kentauren* folgt ein nackter nach Links gewendeter Mann, der stehend einen Pfeil von seinem Bogen abschiesst, während hinter ihm sein Köcher aufgehängt ist. Dann folgen sechs nach Rechts schreitende *Chimaeren*; sieben nach Rechts schreitende und mit Aexten bewaffnete *Kentauren*; der schon beschriebene Schütze noch ein Mal; fünf nach

Rechts schreitende *Chimaeren*; fünf Mal ein Reiter, der mit einer Lanze in der Hand nach Rechts reitet; endlich fünf Mal ein Krieger zu Fuss, der, nach Links gewendet, in der Linken einen runden Schild hält und mit der Rechten eine Lanze schwingt.

910. Pizz. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 41. Matt-schwarzer Firniss. Inwendig weisse Blätterverzierungen und in der Mitte in Relief gebildet die dem Beschauer zugewendete Maske des bärtigen *Ammon*.

911. Pizz. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 1. Matt-schwarzer Firniss. Inwendig eingepresste Verzierungen.

912. Pizz. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $4^3/_4$ V. 0,21 M. Form 1. Matt-schwarzer Firniss. Inwendig eingepresste Verzierungen.

913. Pizz. № 1254. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 4. Matt-schwarzer Firniss. In der Mitte ein weisser, nach Links gewendeter Pferdekopf und dahinter eine ebenfalls weisse Lanze.

914. Pizz. Höhe $^1/_2$ V. 0,02 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 5. Brauner matter Firniss. Inwendig eingepresste Verzierungen.

915. Pizz. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 3. Matt-schwarzer Firniss. Unter den inwendig eingepressten Verzierungen findet sich vier Mal auch ein Delphin.

916. Pizz. Höhe 5 V. 0,22 M. Form. 183. Weiss-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde, mit braunen Theilen; Stil der spätesten Zeit.

Ein bärtiger, mit zwei kleinen Hörnchen versehener *Kentaur* sprengt nach Rechts, indem er in der Linken einen Krater, in der Rechten eine brennende Fackel hält. Ueber den rechten Arm hat er ein kleines braunes Gewandstück geworfen. Dahinter eine Rosette.

917. Pizz. Höhe 8 V. 0,36 M. Form 183. Matt-schwarzer Firniss. Die Henkel haben die Form von Panther-Köpfen. Der Bauch ist geriefelt und an der Vorderseite ist ein nach Rechts schreitender *Eros* in weisser Farbe dargestellt. Ueber die Arme hat er einen schmalen braunen Gewandstreifen geworfen. Vor und hinter ihm eine weisse Rosette. Darüber erhebt sich aus weissen Blumenranken ein nach Links gewendeter weisser Frauenkopf (*Aphrodite?*).

918. Pizz. № 1278. Fundort: Bari. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 197. Matt-schwarzer Firniss; an der Vorderseite eine Guirlande von weissen Blumen.

919. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 9 V. 0,4 M. Form 5. Matt-schwarzer Firniss. In der Mitte in hohem Relief ein dem Beschauer zugewendeter behelmter jugendlicher Kopf (*Athena*).

920. Pizz. № 1252. Fundort: Apulien. Höhe $6^1/_4$ V. 0,28 M. Form 197. Weisse Figuren auf schwarzem Grunde; später Stil.

Zwischen Blumenranken ein nach Links gewendeter weiblicher, mit einem Kopftuch versehener Kopf. Darüber eine grosse Guirlande von Weintrauben und Ranken.

921. Lav. № 1011. Höhe $9^3/_4$ V. 0,43 M. Form 183. Die Henkel haben die Form von Löwenköpfen. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite eine Weintrauben-Guirlande und andere Verzierungen von weisser und brauner Farbe.

922. Pizz. № 1261. Höhe $5^1/_2$ V. 0,24 M. Form 183. Die Henkel haben die Form von Löwenköpfen. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite zwei Lekythoi, eine Weintrauben-Guirlande und andere Verzierungen von weisser und brauner Farbe.

923. Pizz. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 139. Matt-schwarzer Firniss. Um den Bauch läuft eine weisse Blätter-Guirlande. Am Henkel eine undeutliche Maske, in Relief gebildet.

924. Pizz. № 1250. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 141. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite eine Weintrauben-Guirlande und andere Verzierungen von weisser und brauner Farbe.

925. Lav. № 146. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 141. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite eine Weintrauben-Guirlande und andere Verzierungen von weisser und gelber Farbe.

926. Camp. Höhe $7^1/_2$ V. 0,33 M. Form 144. Glänzend schwarzer Firniss.

Am Halse, mit weisser Farbe und theilweiser Vergoldung, jedoch ohne Relief-Unterlage, dargestellt: Blätter-Ranken, zwischen denen zwei *Eroten* nach Rechts, zwei nach Links (der eine ganz zerstört) schweben und zwei Schwäne nach Links, zwei nach Rechts fliegen.

Am Henkel, oberhalb: Ein jugendlicher Kopf, wie es scheint, mit spitzen Ohren (*Satyr*); unterhalb: ein bärtiger, wie es scheint, mit Epheu bekränzter Kopf (*Silen*), in Relief gebildet.

927. Pizz. Höhe 6 V. 0,26 M. Form 133. Weisse Figuren auf bräunlichem Grunde; spätester Stil.

An der Vorderseite: Eine fast ganz verwischte, wie es scheint, weibliche Figur in aufrechter Stellung.

928. Pizz. № 1251. Höhe $4^1/_2$ V. o,2 M. Form 141. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite eine Weintrauben-Guirlande und andere Verzierungen von weisser und brauner Farbe.

929. Pizz. № 1265. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 141. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite Blätter-Verzierungen von weisser und brauner Farbe.

930. Bibl. № 1079. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 141. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite zarte weisse Verzierungen.

931. Pizz. № 1311. Fundort: Apulien. Höhe 3 V. 0.13 M. Form 115. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite weisse und braune Blätter-Verzierungen.

932. Pizz. Höhe $4^1/_4$ V. 0.19 M. Form 208. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite gelbe Weintrauben und andere Verzierungen.

933. Camp. Höhe $5^1/_4$ V. 0,23 M. Form 132. Matt-schwarzer Firniss. Der Esel- oder Pferde-Kopf ist von weisser Farbe mit braunem Zaum.

934. Pizz. № 1279. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 183. Matt-schwarzer Firniss. An der Vorderseite gelbe Blätter-Verzierungen, zwischen denen eine an einem Band aufgehängte jugendliche Maske.

935. Pizz. № 1253. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 208. Weisse Figuren auf schwarzem Grunde; spätester Stil.

An der Vorderseite: Zwischen Blumenranken ein nach Links gewendeter weiblicher Kopf, dessen Haar roth-braun ist.

936. Pizz. № 907. Fundort: Apulien. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 24. Schwarz-brauner Firniss ohne Glanz.

937. Bibl. № 1280. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 24. Das Gefäss ist zunächst mit schwarzem Firniss überzogen und darauf sind die Farben: weiss, braun und gelb aufgetragen. Einzelne Linien der oberen und unteren Ornamente sind auch eingeritzt. Stil des dritten Jahrhunderts v. Chr. Dieselbe Technik, wie bei № 349. 427. 895. 1394.

An der Vorderseite: Zwischen weiss-gelben Blumenranken sitzt, nach Links gewendet, auf einem weissgelben Felsen eine Frau, deren Fleischtheile weiss sind. Sie trägt einen roth-gelben Chiton mit braunem Besatz. Ihre Armbänder, das Halsband und die Linien

des Haars und des Kopfschmucks sind gelb. In der Linken hält sie zwei dünne weisse Stäbchen, vielleicht Flöten: auf ihrer Rechten sitzt ein grosses, mit weisser, gelber und brauner Farbe dargestelltes Rebhuhn.

Besprochen von Stephani: Compte-rendu de la comm. arch. pour l'ann. 1865 p. 157.

938. Pizz. № 1295. Höhe 3¾ V. 0,17 M. Form 24. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen und braunen Verzierungen.

939. Pizz. № 1272. Fundort: Apulien. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 244. Matt-schwarzer Firniss, mit weisser Blätter-Guirlande.

940. Lav. № 1296. Höhe 2¼ V. 0,1 M. Form 170. Matt-schwarzer Firniss, mit gelber Blätter-Guirlande.

941. Pizz. № 1301. Fundort: Apulien. Höhe 3¼ V. 0,14 M. Form 175. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Blätter-Guirlanden.

942. Pizz. № 1267. Höhe 2¾ V. 0,12 M. Form 107. Matt-schwarzer Firniss, mit weisser und gelber Weintrauben-Guirlande und anderen Verzierungen.

943. Pizz. № 1291. Höhe 2½ V. 0,11 M. Form 90. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb weisse, gelbe und braune Verzierungen.

944. Pizz. № 1159. Fundort: Apulien Höhe 2¾ V. 0,12 M. Form 236. Matt-schwarzer Firniss; am Deckel eine weisse Blätter-Guirlande.

945. Camp. Höhe 6¾ V. 0,3 M. Form 196. Matt-schwarzer Firniss; um den Bauch läuft ein braunes, ursprünglich vergoldedetes Halsband.

946. Pizz. № 1292. Höhe 2¼ V. 0,1 M. Form 190. Matt-schwarzer Firniss. Am oberen Rande zwischen weissen Blätter-Verzierungen eine weisse Ente oder Gans.

947. Pizz. № 1303. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser 3 V. 0,13 M. Form 161. ohne Deckel. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Streifen.

948. Pizz. № 1249. Fundort: Apulien. Höhe $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 129. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Weintrauben- und anderen Verzierungen.

949. Pizz. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 127. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen, gelben und braunen Blätter-Verzierungen.

950. Pizz. № 841. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 129. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

951. Pizz № 1157. Fundort: Apulien. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 89. Glänzend schwarzer Firniss, mit weissen Blätter-Verzierungen.

952. Pizz. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 171. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen und gelben Verzierungen.

953. Pizz. № 1276 Höhe $1^1/_4$ V. 0,05 M. Form 230. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

954. Pizz. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 115. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

955. Pizz. № 1306. Fundort: Apulien. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 151. Weiss-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde; Stil der spätesten Zeit. In der Mitte ein geöffneter Kasten, in welchem ein Kranz liegt.

956. Pizz. № 1307. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

957. Pizz. № 1285. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

958 Pizz. № 1309. Höhe $1^1/_2$ V. 0.07 M. Form 69. Matt-schwarzer Firniss, mit weisser Weintrauben-Guirlande und anderen Verzierungen.

959. Pizz. № 1284. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Durchmesser 4 V. 0,18 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen und gelben Weintrauben-Guirlanden und anderen Verzierungen.

960. Pizz. № 1189. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

961. Pizz. № 1312. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

962. Pizz. № 1286. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

963. Pizz. № 1288. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 151. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Weintrauben und anderen Verzierungen.

964. Pizz. № 1275. Höhe 1 V. 0,04 M. Durchmesser $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 166. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Weintrauben und anderen Verzierungen.

965. Lav. № 1263. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

966. Pizz. № 1029. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 182. Glänzend schwarzer Firniss, mit weissen und rothen Verzierungen.

967. Pizz. № 1257. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 182. Glänzend schwarzer Firniss, mit weissen Weintrauben und anderen Verzierungen.

968. Pizz. № 1203. Fundort: Apulien. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser 5 V. 0,22 M. Form 161. Der Deckel fehlt. Rothe Verzierungen auf schwarzem Grunde.

969. Pizz. № 1308. Fundort: Apulien. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 177. Weiss-gelbe Figuren auf schwarzem Grund.

Ausserhalb: Ein Epheu-Kranz.

Innerhalb: Eine nach Links stehende Gans.

An jedem Henkel: Ein jugendlicher dem Beschauer zugewendeter Kopf mit spitzer Mütze, in Relief.

970. Pizz. № 1290. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen und gelben Weintrauben und anderen Verzierungen.

971. Pizz. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $5^3/_4$ V. 0,26 M. Form 5. Matt-schwarzer Firniss, mit eingepressten Verzierungen.

972. Pizz. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 41. Matt-schwarzer Firniss.

973. Pizz. Höhe $^3/_4$ V. 0,03 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 1. Matt-schwarzer Firniss.

974. Pizz. № 1302. Höhe $1^3/_4$ V. 0,18 M. Durchmesser $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 161. Der Deckel fehlt. Schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

975. Pizz. № 1304. Fundort: Apulien. Höhe 2 V. 0,09 M. Durchmesser $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 177. Weiss-braune Figuren auf schwarzem Grunde.

Ausserhalb: Ein Epheu-Kranz.

Innerhalb: Ein Frauenkopf mit einem Kopftuch, nach Links gewendet.

An jedem Henkel: Ein jugendlicher, dem Beschauer zugewendeter Kopf mit spitzer Mütze, in Relief.

976. Pizz. № 1298. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 187. Schwarzer Firniss mit rothen Verzierungen.

977. Pizz. № 1259. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 182. Weiss-gelbe Figuren auf schwarzem Grunde: Innerhalb einer von Wein-Blättern und Trauben gebildeten Laube ein nach Links stehender Vogel.

978. Pizz. № 1256. Höhe $2^1/_2$ V. 0,1 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss mit weiss-gelben Verzierungen.

979. Pizz. № 1281. Fundort: Nola. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 184. Glänzend schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

980. Pizz. № 1258. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss, mit braunen und weiss-gelben Verzierungen.

981. Lav. № 1264. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss, mit braunen, gelben und weissen Weintrauben und anderen Verzierungen.

982. Pizz. № 1310. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss, mit braunen, gelben und weissen Weintrauben und anderen Verzierungen, worunter auch zwei Alabastra.

983. Pizz. № 1314. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 166. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen und gelben Verzierungen.

984. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 166. Matt-schwarzer Firniss; inwendig eine weisse Blätter-Guirlande.

985. Pizz. № 1289. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser $3^1/_2$ V. 0,15 M. Form 166. Matt-schwarzer Firniss; mit weissen Verzierungen.

986. Pizz. № 1287. Höhe 1 V. 0,05 M. Durchmesser $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 161. Der Deckel fehlt. Matt-schwarzer Firniss; mit weissen Verzierungen.

987. Pizz № 1313. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss; mit weissen Weintrauben und anderen Verzierungen.

988. Pizz. № 1315. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss, mit weiss-gelben Weintrauben und anderen Verzierungen.

989. Bibl. № 1274. Höhe $1^1/_2$ V. 0,06 M. Form 185. Glänzend schwarzer Firniss, mit einem gelben Epheu-Kranze am oberen Rande.

990. Pizz. № 1273. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 190. Matt-schwarzer Firniss; mit einem gelben Blätterkranz am oberen Rande.

991. Camp. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss; mit zahlreichen braunen, gelben und weissen Verzierungen, worunter sich Weintrauben, zwei Bälle, ein Alabastron und eine Leiter befinden.

992. Pizz. № 1268. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 182. Glänzend schwarzer Firniss; mit weiss-gelben Weintrauben und anderen Verzierungen.

993. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 184. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen und weissen Verzierungen.

994. Pizz. № 1282 Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 184. Glänzend schwarzer Firniss, mit weissen und rothen Verzierungen.

995. Camp. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 187. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen und rothen Verzierungen.

996. Lav. № 1262. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 190. Matt-schwarzer Firniss; am oberen Rande gelbe Blumen und eine nach Links stehende weisse Taube.

997. Pizz. № 1255. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss; mit weissen, gelben und braunen Verzierungen.

998. Pizz. № 1150. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 184. Glänzend schwarzer Firniss, mit weissen und rothen Verzierungen.

999. Camp. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 184. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

1000. Pizz. № 1158. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss, mit rothen Verzierungen.

1001. Pizz. № 1260. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 182. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Weintrauben und anderen Verzierungen.

1002. Camp. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 187. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen und weissen Verzierungen.

1003. Camp. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 187. Glänzend schwarzer Firniss, mit rothen und weissen Verzierungen.

1004. Pizz. № 1149. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 187. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen und rothen Verzierungen.

1005. Camp. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 187. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen und rothen Verzierungen.

1006. Pizz. № 749. Fundort: Apulien. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 94. Glänzend schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

1007. Pizz. № 1065. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 24. Matt-schwarzer Firniss, mit gelben Verzierungen.

1008. Lav. № 1270. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 112. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

1009. Pizz. № 1248. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 107. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen, gelben und braunen Verzierungen.

1010. Lav. № 1082. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 143. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

1011. Pizz. № 1269. Fundort: Apulien. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 127. Matt-schwarzer Firniss, mit weiss-gelben Weintrauben und anderen Verzierungen.

1012. Pizz. № 1277. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 90. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb gelbe Verzierungen.

1013. Pizz. № 1294. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 90. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb weisse, gelbe und braune Verzierungen.

1014. Pizz. № 1247. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 141. Matt-schwarzer Firniss, mit weiss-gelben Verzierungen.

1015. Pizz. № 1293. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 90. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb weisse Verzierungen.

1016. Pizz. № 1300. Fundort: Apulien. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 80. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb gelbe Verzierungen.

1017. Pizz. № 1156. Fundort: Apulien. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 115. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen.

1018. Pizz. № 1155. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 90. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb braune, gelbe und weisse Verzierungen.

1019. Lav. № 1069. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 99. Matt-schwarzer Firniss; oberhalb gelbe Verzierungen.

1020. Pizz. № 1266. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 141. Glänzend schwarzer Firniss, mit braunen, gelben und weissen Verzierungen, worunter Weintrauben, eine Leiter und zwei Flöten.

1021. Pizz. № 1271. Fundort: Apulien. Höhe $1^3/_4$ V. 0,08 M. Form 25. Glänzend schwarzer Firniss, mit gelben Verzierungen.

1022. Pizz. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Durchmesser 3 V 0,13 M. Form 166. Matt-schwarzer Firniss; mit gelben Verzierungen.

1023. Fundort: Kertsch № 125. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 53. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen in ganz niedrigem Relief.

1024. Fundort: Kertsch № 122. Höhe $1^1/_2$ V. 0,07 M. Form 53. Matt-schwarzer Firniss, mit weissen Verzierungen in ganz niedrigem Relief.

1025. Pizz. № 1240. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 103. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1026. Pizz. № 1211. Höhe $4^1/_4$ V. 0,19 M. Form 232. Matt-schwarzer Firniss; etruskische Fabrik.

1027. Camp. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 131. Matt-schwarzer Firniss; etruskische Fabrik. Am oberen und am unteren Ende des Henkels ein unbärtiger Kopf in Relief.

1028. Pizz. № 1198. Höhe 6 V. 0,27 M. Form 229. Schwarz-brauner Thon; etruskische Fabrik.

1029. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 103. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1030. Pizz. № 1225. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 235. Dunkelbrauner Thon; etruskische Fabrik.

1031. Pizz. № 1239. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 103. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik

1032. Pizz. №. 1225. Höhe $3^1/_4$ V. 0,15 M. Form 178. Matt-schwarzer Thon: etruskische Fabrik.

1033. Pizz. № 1231. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 178. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1034. Camp. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 89. Matt-schwarzer Firniss; etruskische Fabrik.

1035. Pizz. № 1208. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 18. Matt-schwarzer Firniss; etruskische Fabrik.

1036. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 224. Matt-schwarzer Firniss; etruskische Fabrik; mit eingeritzten Verzierungen.

1037. Camp. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 224. Matt-schwarzer Firniss; etruskische Fabrik; mit eingeritzten Verzierungen.

1038. Camp. Höhe 4 V. 0,18 M. Form 224. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik; mit eingeritzten Verzierungen.

1039. Camp. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14. M. Form 18. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Am Bauch vier nach Rechts gelagerte Löwen, in Relief ausgeführt.

1040. Camp. Höhe $3^1/_4$ V. 0,14 M. Form 147. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik; mit eingeritzten Verzierungen.

1041. Pizz. № 1227. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 228. Matt-schwarzer Firniss; etruskische Fabrik.

1042. Pizz. № 1244. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 178. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1043. Camp. Höhe $2^3/_4$ V. 0,12 M. Form 18. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Am Bauche undeutliche, eingepresste Figuren.

1044. Pizz. № 1207. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 18. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1045. Pizz. № 1212. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 159. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik; mit eingeritzten Verzierungen.

1046. Pizz. № 1224. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 178. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1047. Lav. № 1229. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 178. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1048. Pizz. № 1218. Höhe $2^1/_4$ V. 0,1 M. Form 159. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik; mit eingeritzten Verzierungen.

1049. Pizz. № 1213. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 178. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1050. Pizz. № 1214. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 182. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik; mit eingeritzten Verzierungen.

1051. Pizz. № 1220. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 182. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik; mit eingeritzten Verzierungen.

1052. Pizz. № 1222. Höhe $2^1/_2$ V. 0,11 M. Form 178. Matt-schwarzer Firniss; etruskische Fabrik.

1053. Pizz. № 1233. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 86. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1054. Pizz. № 1228 Höhe 5 V. 0,22 M. Form 86. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1055. Pizz. № 1226. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 182. Schwarz-brauner Thon; etruskische Fabrik; mit eingeritzten Verzierungen.

1056. Pizz. № 1221. Höhe 3 V. 0,13 M. Form 178. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1057. Camp. Höhe $4^1/_2$ V. 0,2 M. Form 95. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Am Henkel vier *Gorgoneia* und drei Neger-Köpfe in Relief.

1058. Fundort: Kertsch. Höhe 2 V. 0,09 M. Form 125. Grauer Thon; der Henkel hat die Form eines roh gebildeten vierfüssigen Thiers.

1059. Camp. Höhe 5 V. 0,22 M. Form 140. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1060. Camp. Höhe $3^3/_4$ V. 0,17 M. Form 19. Matt schwarzer Thon; etruskische Fabrik. Oberhalb Pferde-, unterhalb Widder-Köpfe in Relief.

1061. Pizz. № 1242. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 178. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik.

1062. Camp. Höhe $1^1/_4$ V. 0,06 M. Form 176. Matt-schwarzer Thon; etruskische Fabrik; mit eingeritzten Verzierungen.

1063. Pizz. Höhe 9 V. 0,4 M. Form 195. Matt-schwarzer Firniss; mit einem weissen Blätterkranz am Bauche.

1064. Camp. Höhe $3^1/_2$ V. 0,16 M. Form 16. Röthlicher Thon. Am oberen Rande läuft sowohl auswendig, als auch inwendig ein aus roh gepressten Thieren bestehender Fries herum. Sie sind so zerstört, dass Nichts deutlich zu sehen ist. Doch erkennt man noch, dass sie sämmtlich nach Rechts gewendet und vierfüssig sind und dass sich Hirsche und Löwen darunter befinden.

1065. Camp. Höhe 1 A. 7 V. 1,02 M. Form 49. Röthlicher Thon.

Oberhalb läuft ein aus gepressten Figuren zusammengesetzter Fries herum. Er wiederholt zunächst einen mit einem Baumzweig bewaffneten und nach

Rechts schreitenden *Kentauren* 7 Mal; dann folgt ein nackter Mann, der eben nach Links gewendet einen Pfeil abschiesst, während der Köcher hinter ihm aufgehängt ist; darauf kehrt die Figur eines nach Rechts gewendeten und mit einer Lanze bewaffneten nackten Reiters 7 Mal wieder; dann folgt ein mit einem runden Schild, einem Helm und einer Lanze bewaffneter und nach Links schreitender Krieger, 7 Mal wiederholt; hierauf kehrt das Bild einer nach Rechts schreitenden *Chimaera* 8 Mal wieder und endlich ist der schon erwähnte Reiter noch 6 Mal wiederholt.

Ende des ersten Bandes.

